ThPr
2986

Nunc dimittis ſervum tuum Domine in pace. Lucæ 2.

Neque auferas miſericordiam tuam a nobis propter Abraham dilectum tuum, et Iſaac ſervū tuum, et Iſrael Sanctum tuum. Dan. 3.

C.P.S.C.M. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Weegweiser
Des in sein Hauß der Ewigkeit eilenden
Wandersmanns.
Das ist:
Vorbereitungen
Zu einem
Guten Tod.
Tugend-Ubungen in gefährlicher
Krankheit einen guten Tod
zu erlangen.
Andachten zu GOtt und den Heiligen
GOttes vor dem Tod.
Andachten zu diesen in dem Tod.
Allen Kranken und Sterbenden
zu Hilf und Trost verfasset
Von
Einem sich zu einem guten Tod berei-
tenden armen Sünder.
Erster Theil.
Mit Erlaubnus der Obern.

Augsburg und Innsbrugg.
In Verlag Joseph Wolffs, 1764.

440
OBERSCHÖNENFELD

APPROBATIO CENSORIS.

AD ſpiritualem animarum utilitatem liber hic, cui Titulus: Weegweiſer ꝛc. lucem publicam meretur. Aug. Vind. 11. Apr. Anno 1764.

Imprimatur. H. S.
Ex Vicariatu Auguſtæ die 11. April. 1764.

HENRIC. SIGISM. de FERCHER,
SS. Theol. Doct. Eccleſ. Cathedralis Auguſtanæ Canonicus Capitularis, nec non Reverend. & Sereniſſimi S. R. I. Principis & Epiſcopi Auguſtani, Landgravii Haſſiæ Conſiliarius Eccleſiaſticus & Vicarius in Spiritualibus Generalis &c.

FRANC. JOSEPH. de HANDL,
SS. Theol. Lic. Rever. & Sereniſſ. Princ. & Epiſc. Auguſtan. Conſil. Eccleſ. Maj. Pœnit. & Libr. Cenſ. nec non Inſign. Eccleſ. Colleg. ad S. Maur. Canon. & Paroch. mppr.

T 1979.5

KLOSTERBIBLIOTHEK
ABTEI
OBERSCHÖNENFELD

Ic.

D d 1764

JEsu von Nazareth König der Juden!

Vor dem Creutz-Thron deiner höchsten Majestät o König! nicht nur der Juden, sondern aller Geschlechter, ja aller Königen, und HErr aller Herrschenden! wirfet sich zur Erden, und versenket sich biß unter den Staub dein aller unwürdigstes Geschöpf, ich ein armer, jedoch durch deine Gnad reumüthiger Sünder, da ich in meiner Wanderschaft mit grossen Schriten in das Hauß meiner Ewigkeit eile. Und weilen ich nunmehr auf dem Weeg aller Boßheit, ach leyder! ganz ermüdet bin, suche ich unter dem Schatten deines gebenedeytē Creutz-

Baums für all mein gegenwärtiges Leiden und zukünftige Tods-Aengsten bey dir eine Erquickung, zu welcher du mich selbst einladest mit jenen Trost vollen Worten: kommet zu mir alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Wie schwächer mein ganzes Weesen von Geburt aus ist, desto mehrer habe ich nöthig von dir gestärket, und erquicket zu werden.

Deine Geburtsstadt ware Bethlehem, und deine Vaterstadt Nazareth, ein Blumen-reiches Feld, dahero du JEsus von Nazareth genennet wurdest, wie der Titel deines Creutzes anzeiget; meine Geburts- und Wohnstadt ist ein bitteres Myrrhen-Thal, aus diesem rufe ich zu dir, wie jener Blinde zu Jericho, damit ich aus diesen Finsternussen, in welchen ich bißhero gewanderet,

zu

zu jenem Licht komme, in welchem ich dich nicht mehr in der Dunkle, sondern von Angesicht zu Angesicht könne ansehen. Wie du jenen seiner Bitt erhöret, also hoffe ich, wirst auch mich erhören, und mich als der beste Weegweiser aus diesem Zäherthal in das himlische Vaterland, auf den Berg der ewigen Freuden sicher führen.

Ich bin zwar (wie ich vor Himmel und Erden bekenne) dieser höchsten Gnad wegen meinen grossen und vielen Sünden gar nicht würdig, jedoch setze ich all mein Vertrauen auf deine unendliche Verdienst, und grosse Barmherzigkeit, welche meine und der ganzen Welt Sünden überwägen, und bitte dich durch deine aus Liebe meiner empfangene Wunden, durch dein kostbares für mich vergossenes Blut, und durch die Tods-Bitterkeit, so

du ausgestanden, erbarme dich über meine arme Seel in ihrem Hinscheiden, damit dein Leiden und Sterben an mir nicht ewig verlohren seye, sondern verschaffe gütigst, daß ich durch dein und mein Leiden, durch deinen und meinen Tod nach dieser Wanderschaft sicher in das Hauß meiner glückseligen Ewigkeit gelange. Also bittet unterthänigst derjenige, welcher dir dieß Werklein sammt seinem Blut und Leben widmet, und verschreibet.

Deiner gecreutzigten göttlichen Majestät.

Verwirflichster Sclav und zum Tod sich bereitender armer Sünder.

Der Verfasser.

Vor-

Vorrede.

Der alte Tobias, ein Spiegel der Gedult und Gottseligkeit, sagte seinem Sohn, daß er dem Gabel zu Rages in der Meder Stadt 10. Pfund Silber geliehen habe, welche Gelds-Summa er abhollen sollte. Der fromme Jüngling, seinem lieben Vater den schuldigen Gehorsam zu erzeigen, gabe zur Antwort: ich will alles thun, was du mir befohlen hast; wie ich aber dieß Geld wieder forderen solle, weiß ich nicht. Jener Mann kennet mich nicht, und ich kenne ihn auch nicht, mit was für einem Zeichen solle ich mich ihme zu erkennen geben? Zu dem weiß ich auch den Weeg nicht, da man dorthin reiset. Der Vater ihne zu trösten, sagte: ich habe seine Handschrift bey mir, wann du ihm diese zeigen wirst, so wird er dir das geliehene Geld alsobald wieder geben. Wie gesagt, also ware es auch geschehen. Der Engel GOttes, welcher

 die

die Gestalt eines Fremdlings angenommen, hatte den jungen Tobias ganz sicher dahin, und mit dem Geld ganz glücklich zuruck geführet. Diese biblische Geschicht kann auf uns alle gar gut ausgeleget werden.

Wir alle müssen reisen in ein fremdes Land; in dieses schicket uns der himmlische Vater, welcher über alle seine Kinder das Tods-Urtheil gleich von Anfang der menschlichen Erschaffung hat ergehen lassen. In dem fremden Land der anderen Welt (welches mit Finsternussen und Schatten des Tods überzogen ist, und aus welchem wir nicht mehr zuruck kommen) müssen wir kein Geld abhollen, sondern wegen dem letzten Häller, so uns ist anvertraut worden, strenge Rechenschaft geben.

Sage nur, was die Wahrheit ist, daß du jenen nicht kennest, zu welchem du gehen wirst, obwohlen dieser das Innerste deines Herzens kennet. Die Zeichen, mit welchen du dich ihme zu erkennen giebest, seynd deine Werk, gute, und böse. Die erstere werden alldort überflüßig belohnet, die letztere nach aller Schärfe der Gerechtigkeit gestraffet werden. Bekenne

auch

auch frey, daß du den Weeg in dieses Land nicht wissest, weilen weder du, weder ein anderer aus allen Lebendigen selben jemal betretten, der zuruck gekommen, und uns dessen eine sichere Nachricht gegeben.

Es ist dieser Weeg voll der Gefahren, weilen er mit unzahlbaren Seelen-Mördern besetzet ist, welche immer auf unsere Ankunft laustern. Auch die Heiligste und Gerechteste aus uns allen waren voll der Sorgen und Aengsten, da sie selben antretten müßten. Wann ich dir was zu sagen habe, so rathe ich dir, daß du auf dieser Reiß die in diesem Werklein angezogene Heilsmittel dir recht zu Nutzen machest, und dich mit einem recht Christlichen Eifer zu einem glückseligen Tod vorbereitest. Wie dieß könne, und solle geschehen, wird dich lehren das erste Capitel. Uebe dich bey Zeiten in allen, den gefährlich Krankliegenden besonders nothwendigen Tugenden, welche in dem zweyten Capitel enthalten. Mache dir sowohl vor, als in dem Tod die liebe Heilige GOttes zu guten Freund-Patronen, und Beschützer, damit sie dir in dieser

grösten Noth getreulich beystehen, beschützen, und sowohl durch ihre mächtige Vorbitt, als grosse Verdienst die letzte und gröste Gnad eines glückseligen Tods erhalten. Wie du diese solltest anrüffen in dieser deiner vielleicht letzten Krankheit, hast du in dem dritten und wie in deiner Sterbstund, aus dem vierten Capitel zu ersehen. Meiner geringen Meynung nach ist in diesem Werklein alles angezogen, was dir den Tod leicht, und alles erleichteret worden, was dir selben kunte schwer machen.

Du findest freylich dergleichen Sachen genug in anderen weitvortreflicheren Büchern; allein wie es mit den des Leibs, also geht es auch mit den Seelen-Speisen, mehrer haben öfters einen Gelust zu einer Speiß, aber einer will sie auf diese, der andere auf eine andere Art zubereitet haben. Aus mehrer Bildern, derer ein jedes kunstreich gemahlen ist, gefallet jedoch eines diesem, das andere einem anderen besser. Also auch von den Büchern zu reden, welche von gleicher Materie handlen, eines ist diesem, das andere einem andern anständiger.

Ei-

Einige Bücher, so mir von der Vorbereitung zum Tod zu Handen kommen, gedunkten mich für das ungelehrte und gemeine Volk (für welche dieß Werklein hauptsächlich vermeynet ist) zu lang, und einige zu kurz; ich wollte also den mitteren Weeg gehen, weilen dieser gemeiniglich der angenehmste, und der sicherste ist.

Scheinet dir auch dieses zu lang zu seyn, lasse dasjenige aus, was darinnen zuviel ist, oder dir minder gefallet; brauche dieß Büchlein, weil du noch gesund bist, so hast du bey zustehender Krankheit nicht viel mehrer zu thun, als daß du in dieser und auch in der Tods-Gefahr kürzlich auf jenes gedenkest, was du gelesen, und jenes mit GOTT, und den Heiligen GOttes erneuerest, was du als gesunder mit diesen darinn ausgemachet hast. Dieß will ich dich darbey erinneren, daß du in deiner Krankheit niemal zuviel lisest, damit dein ohnedem schwacher Kopf nicht gar zu schwach werde; liset dir aber ein anderer vor, so hat dieser wohl zu merken, daß er weder zu geschwind, weder

zu

zu laut, weder zu viel vorlese, auch öfters darunter absetze, damit du jenes, was du lisest, oder lesen hörest, bey dir wohl überlegen mögest. Ein kleiner Regen, der was längers anhaltet, giebet der Erden mehr Wachsthum, als ein Platzregen, dann jener dringet besser ein, da dieser gleich wieder ablauffet.

Wann du die Tugends-Uebungen ein oder das andertemal recht hast überlesen, so ist es genug; sage nur öfters zu GOTT, daß du alles wieder erneueren wollest, was du in selben mit ihme geredet. Kanst du mit deinem Seelsorger wenig reden, rede aus diesem Werklein desto mehr mit deinem GOTT. Nicht wenig Kranke und Sterbende seynd, welche keinen Geistlichen haben, der sie in ihren Schmerzen tröstete, oder ihnen in ihrer Sterbstund beystehete, wohl aber ist leicht ein guter Freund zu finden, welcher ihnen viel trostreiches und heilsames aus diesem Büchlein kan vorlesen, die Zeit dardurch verkürzen, und sie zum letzten Streit aufmunteren.

Du

Du lieber Wandersmann! mache dir diese meine Mühe zu deiner Seelen-Heil bestens zu Nutzen. Ich werd das Zihl und End meiner Arbeit erreichet haben, wann du wenigst einen guten Gedanken daraus wirst schöpfen; und da du in dem Land der Lebendigen vor mir solltest anlangen, so bitte GOTT für mich, damit ich ihne mit dir einstens durch eine ganze glückselige Ewigkeit lieben, und loben könne.

Er,

Erstes Capitel.

Vorbereitungen zu einem guten Tod.

Erste Vorbereitung.

Durch gern Sterben.

Heilige Anmuthung.

O JESU! mein für mich und die ganze Welt gecreutzigter Erlöser! ich erkenne allgemach nur gar zu wohl, was du durch deinen Apostel gesagt, daß wir nämlich hier keine bleibende Stadt haben, sondern die Zukünftige suchen; auch ich suche diese mit völliger Ergebung in den Tod; wann ich schon diesem kunte entgehen, wollte ich jedoch nicht, dann wie sollte ich ein unnutzer Last der Erden, ein Spott der Menschen,

schen, und Verachtung des Volks, verlangen länger zu leben, da ich dich meinen GOtt und HErrn an dem Creutzgalgen sterben siehe? Ich gehe dem Tod mit grossen Schriten entgegen, da er mir desto näher kommet, wie mehr mein baufälliger Cörper beginnet zusammen zu fallen. Aus diesem elenden Hauß, in welchem meine Seel lange Zeit ein Inwohner ware, wandere ich nunmehr in das Hauß meiner Ewigkeit, und wie ich von dir o GOtt aller Barmherzigkeit! hoffe meiner glückseligen Ewigkeit.

Die Täg meiner Pilgerfahrt, muß ich mit Jacob bekennen, seynd wenig und böß, wenig, massen sie auf dem Weeg meines Lebens nicht anderst, als ein Augenblick vorbeygangen, und in diesen wenigen Tägen wie wenig habe ich Gutes, und wie viel Böses gethan, da ich selbe ach leyder! mehrer der Welt, dem Fleisch, und dem Satan gewidmet, als dir meinem GOtt? O wenige, o böse Täg meines Lebens! ach daß ich doch diese widerruffen kunte, so wurde ich aus selben lauter gute und Verdienst-volle Täg machen. Ich habe dardurch meine unsterbliche, mit dem grossen Werth deines Bluts erkaufte Seel mit vielen Sünden beflecket, dahero bin ich anjetzo Tag und Nacht voll der Forcht wegen allen meinen Werken, weilen ich wußte, daß du dem Sünder nicht verschonest. Mein Herz ist betrübet, meine Stärke ist von

mir

mir gewichen, und das Licht meiner Augen habe ich nicht mehr. Es umgeben mich die Finsternussen und Schmerzen des Tods. Dahero bin ich kräftig entschlossen vom Schlaf aufzustehen, von allen zergänglichen Sachen mich zu entziehen, zu meinem letzten Zihl und End zu wenden, und auf jenen erschröcklichen Augenblick meine Gedanken allein zu heften, an welchem eine ganze Ewigkeit abhanget.

Weilen ich aber nicht weiß, ob eine glückselige, oder unglückselige Ewigkeit auf mich warte, klingen die Ohren meines Herzens von jener Stimm, welche mich vor deinen Richterstuhl ruffet, daß ich von dir o allzeit gerechter Richter! empfange, wie ich mich in meiner Wanderschaft verhalten, gutes, oder böses. In dieser meiner Trübsal, Angst und Forcht ruffe ich zu dir, und sage mit einem meines Gleichens Sünder. Du o HErr! bist meine Zuflucht, und mein Erlöser, mein GOtt und mein Helfer, die Stärke meines Heils, und mein Beschützer, auf dich will ich hoffen, und also werd ich in Ewigkeit nicht zu schanden werden. Ich will dich o HErr! loben, solang ich noch werd leben, und deinen heiligsten Namen mit zerknirschten und demüthigen Herzen vor dem Thron deiner göttlichen Majestät anruffen, so werde ich von meinen Feinden, welche mich suchen in den Untergang zu stürzen, erlöset werden, und in das Hauß meiner Ewigkeit sicher übergehen; dann ich

weiß

weiß, was dein Apostel sagt: wann mein irrdisches Hauß dieser Wohnung zerbrochen wird, daß ich alsdann ein Gebäu von dir meinem GOtt habe, ein Hauß, daß nicht mit Händen gemacht, sondern ewig ist im Himmel. In dieses desto gewiser zu gelangen, werd ich noch die kurze Zeit meines Lebens alles Gutes thun, was meine Hand vermag zu thun, und wegen deiner alles leiden, was mein entkräfter Leib noch immer kann leiden, um meine Schulden dardurch abzuzahlen, den Weeg dorthin desto sicherer zu machen, und das Hauß meiner Ewigkeit noch herrlicher auszuzieren, Amen.

Zweyte Vorbereitung.

Durch

Grosses Verlangen zu sterben.

Heilige Anmuthung.

O JESU mein am Creutz hangender göttlicher Lehrmeister! du hast selbst durch deinen Propheten gesagt, und sagst es noch immer: ich habe dich zur angenehmen Zeit erhöret, und am Tag des Heils habe ich dir geholfen, ich habe dich erhalten. Die Zeit meiner schmerzlichen Krankheit ist mir eine angenehme Zeit, weilen ich in selber meine bey dir aufgezeichnete Schulden kann abbüssen,

und der Tag meiner Erlösung wird mir ein Tag des Heils seyn, wann du mir in meinem Todskampf wirst zu Hilf kommen, und meine Seel zum ewigen Leben erhalten. Ich verlasse mich gänzlich auf dein Lieb- und Trost-volles Versprechen, und mit grossem Verlangen erwarte ich auf meinem Todtenbeth daliegend den Ausgang aus dieser, und den Eingang in die andere Welt. Wann wirst du mein Heyland! kommen mich zu dir abzuruffen? Siehe! ich bin alle Augenblick auf den letzten Augenblick meines Lebens bereit. Gleichwie du liebster Erlöser! aus Liebe zu mir der Menschheit nach gestorben, also will ich elender Mensch aus Liebe zu deiner heiligsten Menschheit und vermenschten GOttheit sterben. Wie du frolocket hast den Weeg des Leidens und Sterbens wegen meiner zu lauffen, also verlange ich mit Verlangen durch Leiden und Sterben den Weeg der Ewigkeit wegen deiner anzutretten, um bald bey dir zu seyn, und mit einem unauflößlichen Band der Liebe durch eine ganze Ewigkeit vereiniget zu verbleiben.

Ich weiß zwar wohl, daß mir elenden Wandersmann ein harter und gefährlicher Sprung, der Tod nämlich, bevorstehe, aber auch auf diesen warte ich mit grossem Verlangen, weilen selber das End dieses mühseligen, und der Anfang eines glückseligen Lebens seyn wird. Wie du mir das Leben geben hast, also will ich dir selbes nunmehr zuruck geben. Habe

ich

ich bey dir o HErr! Zeit meiner Wanderschaf eine schlechte Ehr eingeleget, da ich dir durch so viele Mißtrit so grosse Unehr zugefüget, so hoffe ich dannoch anjetzo zu End meines Lebens die Scharten auswetzen zu können, da ich mich dir dem Leib und Leben nach, dem Willen und der Seel nach durch meinen bevorstehenden Tod kann aufopferen. Eine grössere Liebe, sagst du selbst, kann niemand haben, als daß er sein Leben gebe. Wann ich dir gleich durch so viele Jahrslauf wenig gegeben, giebe ich dir doch anjetzo desto mehr, da ich dir mein Leben in dem Feuer der Schmerzen aufopfere. Ich schlachte mich in diesem deiner Gerechtigkeit, übergiebe mich deiner Weißheit, und hoffe auf deine unendliche Barmherzigkeit. Ich unterwirfe mich dem Tods-Urtheil, und eben darum erwarte ich ein gnädiges Ends-Urtheil von dir o göttlicher Richter! zu erhalten, weilen ich dir das köstbarste, so ich hatte, nämlich mein Leben schenke.

Ja ich wünsche (obwohlen sich der untere Mensch daran entsetzet) nur bald, o mein GOtt! wegen deiner zu sterben, und bey dir zu seyn, daß ich dich nicht mehr, und in Ewigkeit nicht mehr beleydigen könne. Sage doch auch zu mir, was du an dem Creutz zu einem meines Gleichens grossen Sünder gesagt: Heut noch wirst du bey mir im Paradeiß seyn. Ich wurde dich o JEsu! in selbem empfangen mit jener liebreichen Ehrerbiethigkeit, und

ehrerbiethiger Liebe, mit welcher deine liebste Mutter und alle deine Heilige dich, und du sie empfangen hast, als sie von diesem Leben aufgelößt dich in deinem Reich anzusehen die Freud und Glückseligkeit genossen, mache mich auch dieser theilhaftig, so werd ich deine Barmherzigkeit mit allen deinen Auserwählten in Ewigkeit singen, loben und preisen, Amen.

Dritte Vorbereitung.

Durch

Verfertigung eines geistlichen Testaments.

Heilige Anmuthung.

Christe JEsu! mein allerliebster, mich biß in Tod liebender Erlöser! als du noch auf deinem Schmerz-vollen Creutz-Beth gelegen, warest du meiner also in Gnaden ingedenk, daß du mich zu einen Erben des Reichs der Himmlen, welches du mit deinem eignen Blut erkauffet, aus Ueberfluß deiner angebohrnen Liebe und Barmherzigkeit, eingesetzet. Dir seye für diese unendliche Gnad all unterthänigster Dank gesaget. Die Schuldigkeit eines dankbaren Gemüths in etwas zu bezeigen, unterstehe ich mich in tiefester Demuth, ehe meine Wanderschaft gar ein End hat, ein geistliches Testament, meinen ernst-

lichen

lichen letzten Willen zu deinen heiligsten Füssen zu legen. Vor dir dann und deinem ganzen himmlischen Hof bekenne ich, und sage mit Herz und Mund:

Im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit GOtt des Vaters †, Sohns †, und H. Geists †, Amen.

Ich der allermindeste Sclav deiner göttlichen Majestät ingedenk meiner Sterblichkeit, und erkennend die grosse Lebensgefahr, in der ich mich befinde, sage dir meinem allerliebsten GOTT und HErrn höchstschuldigsten Dank für alle grosse, tausendfältige, geistliche und leibliche Gutthaten, so du mir Zeit meines Lebens ausser allen meinen Verdienst erwiesen, und noch darzu aus vielen Gefahren Leibs und der Seel so gůtig und barmherzig errettet hast. Was werd ich dir geben können für alles, was du mir gegeben hast? Zwey Hällerlein habe ich noch in meinem Vermögen, meinen Leib und meine Seel; den Leib übergiebe ich der Erden, aus welcher er genommen worden, meine Seel aber befehle ich dir meinem Erschaffer und zukünftigen Richter, jetzt, und sonderbar, wann selbe von dem Leib abscheiden wird, der du sie käuflich durch deine unendliche Verdienst an dich schon längsten gebracht hast. Würdige dich o grosser GOtt! selbe in Besitz zu nehmen, und als dein Eigenthum zu bewahren, bewahre dieß mein, nicht mein, sondern dein Erbtheil, nicht zur

Schmach, sondern zu deiner Ehr, nicht zum ewigen Tod, den ich freylich schon långst verdienet habe, sondern zum ewigen Leben. Zu welchem End ich innståndig ersuche die allvermögende Vorbitt Mariå deiner übergebenedeyten Jungfråulichen Mutter, meines lieben Schutz-Engels, auch anderer meiner heiligen Patronen und aller lieben Heiligen.

Mit meiner Seel übergiebe ich dir auch alle dero Måchten, meine Gedåchtnuß, meinen Verstand, meinen Willen, ach daß ich doch selbe besser gebrauchet, und nicht zu deiner Beleydigung so oft mißbrauchet håtte.

Ich verschreibe dir meine wenige gute Werk, und damit, was selben abgehet, ersetzet werde, vereinige ich sie mit deinen unendlichen Verdiensten, diese werden meinen sündhaften Werken, das Gegen-ja Uebergewicht halten.

Einen halben Theil von allen meinen Verdiensten vermache ich den unbußfertigen Söndern um Erhaltung der Buß, den andern halben Theil den armen im Fegfeuer leidenden Seelen um Erhaltung baldiger Erlösung.

All denjenigen, welche mich jemal beleydiget, verzeihe ich aus ganzem Herzen, nicht zweiflend, auch jene werden mir verzeyhen, welche ich wissentlich oder unwissentlich jemal beleydiget habe.

Ersuche zugleich meine liebe Brüder und Schwestern, Freund und Bekannte ꝛc. daß

sie

sie nach meinem Tod dich meinen GOtt für meine Seel bitten, und selber mit guten Werken zu Hilf kommen wollen.

Meine Vorgesetzte bitte ich vor allen anderen um Verzeyhung wegen meinen vielfältigen Klagen, und oft erzeigten Ungehorsam, hoffe auch, sie werden mir gütig nachlassen, was ich ihnen dardurch Leids habe zugefüget. Diese und andere Fehler zu ersetzen, erneuere ich meine Gelübd, und verspriche dir meinem GOtt selbe, biß auf den letzten Augenblick meines Lebens vollkommen zu halten.

Mit diesem beschliesse ich mein Testament und letzten Willen, welchen ich noch mit ungehindertem Gebrauch des Verstands und reifer Überlegung dir meinem GOtt und dem ganzen Himmel hiemit kundbar mache. Dieser gelte auf alle bessere Weiß, wie er zu deiner Ehr und meiner Seelenheil am Besten gelten kann, und mag. Damit dieser niemal Gefahr leide, versiegle ich selben mit deinem o JEsu! für mich vergossenen theuresten Blut vor allen heiligen Englen und Auserwählten, als so viel erbettenen Zeugen. Und beschliesse es hiemit, wie ichs angefangen, nämlich in Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Amen.

Vierte Vorbereitung.

Durch

Erweckung wahrer Reu und Ablegung der letzten Beicht.

Heilige Anmuthung.

O JEsu meine Liebe! meine Liebe o JEsu! Ach was habe ich gethan, daß ich dich meinen GOtt und HErrn durch die Sünd auf meiner Wanderschaft verlassen, meinen Gelüsten nachgeloffen, und mich sowohl meinem, als deinem Feind so oftermal übergeben habe? wie thorrecht und boßhaft habe ich gehandlet, daß ich dein heiliges Gesatz muthwillig und bedachtsam übertretten, und dich o höchstes Gut! meinen liebreichesten Erlöser, meinen gütigsten Vater, meinen GOtt und HErrn beleidiget? Ich sahe dich meinen GOtt und HErrn am ganzen Leib verwundet, mit Blut überrunnen, mit Schmachwort ersättiget, mit Speichlen verstaltet, wegen meinen Sünden an dem hellen Creutzgalgen hangen, und dennoch hatte dieser traurige Anblick mein Felsen-Herz nicht bewegen können, daß ich mein Fleisch mit seinen Lastern creutzigte, und abtödete, sondern habe dich mit selben, soviel an mir ware, aufs Neu gecreutziget, und getödet. Jetzt, da sich die Augen meines Leibs wollen schliessen, gehen mir die Augen des Gemüths erst

erst recht auf. Ach daß ich doch alle meine Sünden fruher also erkennet, bereuet und gebeichtet hätte, wie es in dieser meiner letzten Beicht geschehen.

O GOtt aller Barmherzigkeit! ich habe gesündiget in Himmel, und vor dir, ich bin nicht mehr würdig dein Sohn genennet zu werden, sondern habe durch meine eigne und gröste Schuld verdienet von deiner Erbschaft auf ewig ausgeschlossen zu seyn. Dich o allezeit gerechter GOtt! zu besänftigen, und deinen Zorn von mir abzuwenden, will ich mit bereitwilligen Gemüth nicht nur die Schmerzen meiner Krankheit, sondern auch alle Straffen und Peinen, die mir noch auf meiner Wanderschaft bevorstehen, übertragen, straffe mich nur nicht ewig.

Mein gröster Trost ist o JEsu! daß du jener Grund-gütige GOtt, deme eigenthumlich ist zu erbarmen, und zu verschonen, erbarme dich dann meiner eines grossen, und aus den Grossen des grösten Sünders; wirfe alle meine Sünden in das rothe Meer deines aus Liebe meiner vergossenen Bluts, erzeige auch mir grosse Barmherzigkeit, wie du unzahlbaren anderen meines Gleichens erzeiget hast, dann grosse Wunden, wie meine Sünden seynd, erforderen grosse Pflaster. Lasse mir nach meine viele und abscheuliche Lasterthaten, welche ich mit reumüthigen Herzen vil-

leicht das letztemal, jedoch so gut gebeichtet, als mir mit deiner Gnad möglich wäre. Verzeyhe demjenigen aus Barmherzigkeit, welchen schon längst hättest können verdammen aus Gerechtigkeit. Gehe o allezeit gerechter Richter! mit deinem Diener nicht zu Gericht, dann wann vor diesem der Gerechte kaum bestehet, wie werd ich grosser Sünder bestehen?

Für alle meine Sünden und Schulden dir Genugthuung zu leisten, opfere ich dir auf die unendliche Verdienst deines bitteren Leiden und Sterbens, die grosse Verdienst deiner Jungfräulichen Mutter, wie auch aller deiner lieben Heiligen, und lege zu deinen heiligsten Füssen mein demüthiges, zerknirschtes, Reu-volles Herz, welches ernstlich entschlossen ehender tausend Tod (wann es möglich wäre) auszustehen, als dich wissentlich mehr mit der geringsten Sünd zu beleidigen.

Diesen meinen kräftigen Vorsatz in das Werk zu setzen, protestiere ich für jetzt und allezeit, besonders für die letzte Stund meines Lebens wider alles, was mir in selber der böse Feind wird eingeben, und sage mit Mund und Herzen, daß mein Willen gar keinen Antheil daran habe. Stärke o GOtt! diesen meinen guten Willen mit deiner nothwendigen Gnad, und lasse mich gleich diesen Au-

gen-

genblick ehender sterben, als daß ich dich noch einmal beleidige, Amen.

Fünfte Vorbereitung.

Durch Empfangung der H. Weeg-Zehrung.

Heilige Anmuthung.

O JEsu barmherzigster Heyland! du bist wahrhaftig die Süssigkeit nicht nur meines Lebens, sondern auch meines Tods. Woher kommet mir doch die grosse, und übergrosse Gnad, daß du o HErr Himmels und der Erden! nicht nur zu mir zu kommen, sondern auch ein Geleitsmann auf meiner zu End gehender Pilgerschaft zu seyn dich würdigest? Da zeigest du in der That, daß du viel grössere Begierd und Freud habest bey mir, als ich bey dir zu seyn. Du kommest zu mir auch noch am End meines Lebens, da ich doch Zeit meines Lebens so wenig zu dir kommen bin, und was noch mehrer: hast du mich mit deinem heiligsten, aus Maria deiner Jungfräulichen Mutter angenommenen Fleisch, welches für uns ist gecreuziget worden, Zeit meiner Wanderschaft gespeiset, und mit deinem kostbaresten Blut, welches du für uns am Creutz vergossen, so oft getränket. Anjetzo willst du dich selbst mir wiederum vor Grösse dei-

deiner Liebe zu essen geben, damit ich mit diesem Brod der Englen, und Speiß der Starken, mit deinem eignen Fleisch und Blut gestärket meinen Weeg biß auf den Berg der Ewigkeit, und ewigen Glückseligkeit gehen kunte. O was grosse Hoffnung mache ich mir alle meine Feind, so auf diesem Weeg auf mich lausteren, überwinden zu können, da du o HErr der Herrschaaren! nicht nur bey mir, sondern mitten in mir seyn wolltest.

Glückselig kunte ich mich schätzen, wann ich auf der Reiß in das Hauß der Ewigkeit einen Engel hätte, der mich anführete, wie weit grösser aber ist meine Glückseligkeit, da ich dich selbst o liebreichester Erlöser! zu einem Geleitsmann habe? was habe ich mir auf diesem sonst gefährlichen Weeg zu förchten, wann auch tausend, oder gar zehen tausend der Feinden wider mich stehen, da du für mich stehest? fechten sie mich an mit Ungedult wegen meinen immer anhaltenden und sich vermehrenden Schmerzen, habe ich dich zu einem Tröster. Suchen sie meine Beständig- und Beharrlichkeit im Guten umzustossen, bist du o HErr! der Allerstärkeste aus allen Starken, welcher mich allezeit beschützen kann. Fehlt es mir an Verdiensten mit diesen den schönen Himmel zu kauffen, so ersetzest du dasjenige mit deinen unendlichen Verdiensten, was mir abgehet. Mit allen Gnaden und Tugenden wird durch dich mein Gemüth erfüllet.

Du

Du mein GOtt! schenkest dich selbsten mir, so giebest mir ja auch mit dir alles anderes, was minder ist, als du bist, nämlich einen guten Tod, und nach diesem das ewige Leben, mehrer kann, und will ich nicht verlangen.

Nachdem ich dann dich, liebster JEsu! in die obwohl übel zubereitete Wohnung meines Herzens habe aufgenommen, werd ich dich aus selber nicht mehr entlassen, biß du mir deinen heiligen Seegen wirst ertheilet, alle sündhafte Anmuthungen in mir gänzlich ausgelöschet, und das Feuer deiner Liebe also entzündet haben, daß ich von selbem gänzlich verzehret werde.

Diesen deinen Seegen kann ich desto sicherer hoffen, weilen du mich biß ans End geliebet, und noch würklich liebest, da du mir dieses unschätzbare Liebspfand deinen heiligsten Leib, dein kostbarestes Blut, deine höchste GOttheit und Menschheit aus einem Ueberfluß der Liebe lassest zukommen; dieses wird mir auch seyn ein wahres Pfand der zukünftigen Glückseligkeit; mit diesen werd ich gefallen deinem himmlischen Vater, und von ihme das allen seinen lieben Kindern versprochene Reich einer glückseligen Ewigkeit erhalten, Amen.

Sechste Vorbereitung.

Durch Empfangung der H. letzten Oelung.

Heilige Anmuthung.

Deine Barmherzigkeit o HErr! ist groß und grösser, als alle deine erstaunliche Werk, diese, wie viele Liebs-Fund und leichte Weeg hat sie nicht ausgesunnen, um mich mit deinen Schätzen, welche du mit Leiden und Sterben so hart erworben, so leicht zu bereichen? Deine grundlose Barmherzigkeit habe ich erfahren, als ich kaum aus dem Leib meiner Mutter ware hervor kommen, schon dazumalen hast du mich mit barmherzigen Augen angesehen, da du mich durch das H. Sacrament des Taufs von der Erbsünd gereiniget, und an Kindsstatt angenommen; nunmehr da es Zeit ist, daß ich die Welt widerum sollte verlassen, und in die Schoos meiner ersten Mutter in die Erden zuruck kehren, hast du mich todt-schwachen, armen, Hunger- und Durstleidenden Wandersmann mit deinem eignen Fleisch gespeiset, und mit deinem Blut gestärket, o was grosse Gnad! für welche ich mich durch die ganze Ewigkeit nicht genug dankbar werd erzeigen können.

Dieß

Dieß ware deiner unbegreiflichen Liebe noch nicht genug: du willst mich auch zu meinem anscheinenden Todskampf mit dem H. Oel salben, und mir durch dieses H. Geheimnuß, welches du um dein theures Blut erkauffet, noch mehrer Gnaden beylegen, zugleich auch die Schuld meiner ungebeichten kleinen Sünden, und nach Grösse meiner Zubereitung einen grossen Theil der Straff meiner gebeichten Sünden gnädigst nachlassen. Dahero will ich dieses kostbare Heilsmittel mit solcher Andacht und Ehrerbiethigkeit empfangen, welche jemal einer aus deinen Heiligen gehabt hat. Wie du diese dardurch, also hoffe ich, wirst auch mich wider meine böse Natur und wider den bösen Feind in meinem letzten und grösten Kampf stärken, an deme mir eine ganze Ewigkeit liget.

Du o mein Erlöser! hast selbst durch deinen H. Apostel gesagt: ist jemand krank unter euch, der ruffe zu sich die Priester der Kirchen, und lasse sie über ihn betten, ihn mit Oel salben in dem Namen des HErrn, und das Gebett des Glaubens wird ihme helfen, und der HErr wird ihn erringeren, und so er in Sünden ist, werden sie ihme vergeben werden. So kann ich dann nicht zweiflen o HErr! die Salbung des H. Oels werde meine Schwachheit stärken, die Wunden meiner Seelen heilen, und auch, wann es zu deiner Ehr und meiner Seelenheil

ist,

ist, auch zur Gesundheit des Leibs mir verhilflich seyn.

Sage dann o JEsu! in dem Himmel, was dein Diener in Ertheilung dieses H. Sacraments auf der Erden sagt: durch diese H. Salbung, und seine mildeste Barmherzigkeit verzeyhe dir der HErr, was du immer mit deinen Sinnen gesündiget hast. Wie der Priester äusserlich den Leib, also berühre, salbe, und heilige innerlich meine Seel, reinige selbe von allen Sünden, welche sie begangen durch das Gehör, da die Ohren so viele ehrabschneiderische, unzüchtige, und andere böse Reden angehöret. Von allen Sünden, welche sie begangen mit den Lefzen, Zung, und Mund, die so oftermal ärgerliche, deiner und der Ehr des Nächsten nachtheilige Reden ausgestossen, und so viel Ueberflüßiges an Speiß und Trank eingenommen haben. Von allen Sünden, welche sie begangen mit den Augen, die so viel ach leyder! Verbottenes, Gefährliches, Unreines gesehen. Von allen Sünden, die sie durch Mißbrauch oder überflüssigen Brauch des Geruchs begangen. Reinige endlich meine Seel, und salbe meine Händ, welche so oft unerlaubten Sachen waren ausgestrecket, meine Füß, welche so vielmal den Weeg aller Boßheit betretten; meine Lenden, welche voll der bösen Begierlichkeiten waren, reinige alle meine Gliedmassen, welche so vielmal Werkzeig gewesen zu allem Bösen, damit

mit selbe durch Kraft dieses H. Sacraments zum letzten Streit ausgerüstet, und meine Seel in allem Guten biß an das End gestärket werde, Amen.

Siebende Vorbereitung.

Durch

Betrachtung der grösten Geheimnussen des Leidens Christi.

Heilige Anmuthung.

O JEsu mein liebender, und aus Liebe meiner leidender Erlöser! nachdem du drey und dreyßig Jahr lang auf dieser müheseligen Welt herum gewanderet, wolltest deinem Leiden den Anfang, und deinem Leben ein End machen, obwohlen du von dessen ersten Augenblick biß auf den letzten voll der Schmerzen warest, da du den dir zubereiteten Creutz-Tod beständig vor Augen hattest. Ach ich elender Wandersmann, nachdem ich so viele Jahr in dem Zäherthal dieses Jammer-vollen Lebens habe zugebracht, verlange dir auf dem Weeg des Leidens biß in den Tod nachzufolgen.

Du hattest von deiner liebsten Mutter Abschied genommen, als die Zeit ankommen, daß du in die Händ deiner Feinden solltest

übergeben werden. Auch ich nehme nunmehr Abschied von der ganzen Welt und von allen Geschöpfen, da ich von deiner Gerechtigkeit in die Händ des Tods dieses allgemeinen Menschen-Feinds übergeben werd.

Du gehest den geraden Weeg dem Oel-Berg, und ich dem Hauß meiner Ewigkeit zu. O was Aengsten haben dich überfallen, als du in dem Garten Gethsemani ankommen! diese waren so groß, daß du angefangen aus allen Adern vor Angst des Tods auf eine unerhörte Weiß Blut zu schwitzen. Auch meine Seel ist biß in Tod betrübet, da mich die Todsängsten allgemach umgeben, weilen sich meine ganze Natur daran entsetzet. Dich hatten fremde Sünden also geängstiget, mich aber ängstigen meine eigne, meine viele, und grosse Sünden, mit welchen ich dein Leiden so oft erneueret habe Selbe in etwas abzubüssen ergiebe ich mich anjetzo in deinen heiligsten Willen also, wie du dich damalens in den Willen deines Vaters ergeben. Den Kelch des Leidens will ich nach deinem Beyspiel annehmen, und selben aus Liebe deiner und zu meiner Seelen Gesundheit biß auf den letzten Tropfen, seye er noch so bitter, austrinken. Um das flehe ich dich alleinig an o JEsu! stärke mich in meiner Tods-Schwachheit, wie dich der Engel in der deinigen gestärket, dann du weist am besten, wie schwach ich aus mir selbsten bin.

Du

Du o göttliche Unschuld! wolltest mit schweren Ketten gefeßlet, und von deinen Feinden in einen finsteren Kerker geworfen werden. Auch ich bin durch viele und grosse Schmerzen an mein Krankenbeth angeheftet, verlange auch nicht von diesen befreyet zu werden, sondern das bitte ich dich allein, und zwar durch deine schmächliche und schmerzliche Gefangenschaft, verschaffe doch, daß ich der ewigen Gefangenschaft entgehe, und die Freyheit deiner lieben Kinder erhalte.

Du der Richter aller Menschen wirst Pilato einem ungerechten Richter vorgestellet, und von diesem ohne alle Schuld zur Geißlung, und endlich gar zum Tod verdammet. Ach wann du kommen wirst die Welt zu richten, wollest mich armen Sünder den ewigen Peinigern nicht übergeben, und nicht verdammen, obwohlen ich durch meine Sünden alle Peinen, ja die Höll selbst so oftermal verdienet habe.

Deine Feind hatten dir noch darzu eine aus spitzigen Dörnern geflochtene Cron aufgesetzet, und selbe mit unmenschlicher Grausamkeit tieff in dein heiligstes Haupt gedrucket. Durch die Schmerzen, so du in dieser Marter für uns ausgestanden, erbarme dich meiner, daß ich nicht so viel durch meine wenige, sondern durch deine unendliche Verdienst die Cron der ewigen Glückseligkeit

nach diesem meinen Schmerz-vollen Streit erlangen möge.

Du gedultigster JEsu! hattest den grossen und schweren Last des Creutzes auf deine verwundete Achslen genommen; und obwohlen du von diesem dreymal schmerzlichst zur Erden gedrucket wurdest, hast jedoch selben nicht abgeleget, biß du damit auf den Berg Calvariá angelanget. Auch ich tragedas grosse Creutz meiner schweren Krankheit, und trage selbes mit bereitwilligen Herzen, damit in mir biß auf den letzten Augenblick nicht mein, sondern dein heiliger Will geschehe. Nur um das bitte ich dich, giebe mir deine nothwendige Gnad nach deinem Beyspiel an diesem meinem Creutz mit aller Gedult so lang zu verharren, biß ich verdiene den Berg der himmlischen Glory zu besteigen.

Du wolltest endlich an das Creutz mit drey Näglen angeheftet, und für mich gecreutziget werden, ja gar an dem Creutz sterben. O JEsu gecreutzigte Liebe! ach creutzige, und peinige mich anjetzo, wie, und so lang du willst, ich habe alles verschuldet. Verschone mir nur in der Ewigkeit, damit dein bitteres Leiden und unschuldiges Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seye. Auch ich verlange an meinem Creutz, auf meinem Schmerz-vollen Kranken-Beth zu sterben, dann wie solle ich verlangen länger zu leben, da ich dich o JEsu! sihe an dem Creutz sterben?

ben? Ich will nichts anders, als noch länger, und noch mehrer wegen deiner leiden, ja gar sterben, damit ich durch mein, noch mehr aber durch dein Leiden und Tod entgehe dem ewigen Tod, und gelange zu den himlischen Freuden, Amen.

Achte Vorbereitung.

Durch Verehrung der heiligen fünf Wunden und sieben letzten Wort Christi.

Heilige Anmuthung.

O JEsu, meine gecreutzigte Liebe! der du mich deiner Liebe ganz unwürdiges Geschöpf ohne Zihl und Maaß biß in Tod geliebet, deine unbegreifliche Liebe noch mehr und mehr zu bezeigen, hast du mich nicht nur in deine heiligste Händ, sondern auch in deine Füß, ja gar in dein göttliches Herz mit eignem Blut geschrieben. Diese deine fünf heilige Wunden will ich auf dem noch übrigen kurzen Weeg meiner Wanderschaft auch in mein Herz so tief eindrucken, daß selbe niemal mehr können ausgelöschet werden.

Meine dankbare Liebe und liebreiche Dankbarkeit für dieses fünffache Wunder der Liebe in etwas zu beweisen, küsse, grüsse, und verehre ich selbe in tieffester Ehrerbietigkeit.

Dahero wirfe mich nieder zu deinen heiligen Füssen, wohin nämlich die Sünder gehören, und verehre die gebenedeyte Wunden deines rechten Fuß, ich küsse selbe im Geist, und bitte dich barmherzigster JEsu! mache meine Füß gleich den Hirschen, damit ich den Weeg einer bevorstehenden Ewigkeit also glücklich könne lauffen, daß ich ohne Anstand zu dir auf die ewige Berg der himmlischen Glory gelange. Von allen Nachstellungen des bösen Feinds desto sicherer zu seyn verbirge ich in diese heilige Wunden alle meine böse Gedanken.

Ich verehre auch die Wunden deines linken Fuß, liebster JEsu! ich küsse selbe, und bitte dich, du wollest mich nicht ewig von dir verstossen, sondern wann ich in die Finsternussen des Tods gehen werd, meine Füß auf dem Weeg deiner Gebotten allzeit erhalten. In diese heilige Wunden verbirge ich alle meine sündhafte Wort.

Ich verehre die Wunden deiner rechten Hand gütigster JEsu! ich küsse selbe, und bitte dich, du wollest mich am Tag des Gerichts stellen zu deiner Rechten, daß ich mit allen deinen Auserwählten hören möge: kommet ihr Gebenedeyte meines Vaters, besitzet das Reich, so euch von Anbegin der Welt bereitet ist. In diese heilige Wunden verschliesse ich alle meine lasterhafte Werk.

Ich verehre die Wunden deiner linken Hand mildreichester JEsu! ich küsse selbe, und bitte dich, du wollest jetzt, und sonderbar in meiner Sterbstund dich würdigen deine linke Hand unter mein Haupt zu legen, und mit deiner rechten mich zu umfangen, damit ich allzeit und durch eine ganze Ewigkeit von deiner Liebe nicht mehr könne geschieden werden. In diese Wunden lege ich alle meine Sünden der Unterlassungen.

Ich verehre endlich deine heiligste Seiten-Wunden liebreichester JEsu! und unterstehe mich auch dieser einen Liebskuß zu geben mit unterthänigster Bitt, du wollest aus deinem göttlichen und meinem sündhaften Herzen machen ein Herz, daß ich weder in der noch übrigen kurzen Zeit meines Lebens, weder in den immer anhaltenden Schmerzen, weder in dem mir auf der Fersen nacheilenden Tod etwas anderes wolle, als was du willst. In diese allerheiligste Wunden versenke ich alle meine sündhafte Anmuthungen und böse Begierlichkeiten.

Wie ich deine heiligste fünf Wunden, so du für mich am Creutz empfangen, grüsse, und verehre, also o JEsu, mein göttlicher Lehrmeister! höre ich an, und drucke tieff in mein Herz jene sieben kräftige Wort, welche du auf deinem harten Creutz-Beth liegend gesprochen.

Vater! sagtest du, vergiebe ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Auch ich nach deinem herrlichen Beyspiel, vergiebe allen denjenigen, welche mir jemals Ubels gethan, nicht zweiflend, du werdest auch mir alle meine Sünden verzeyhen.

Heut noch, ware das andere Wort zu jenem bekannten mit dir gecreutzigten Mörder, wirst du bey mir im Paradeiß seyn. Also, wie zu diesem Sünder, sage auch zu mir o JEsu! und nehme meine Seel heut noch zu dir auf.

Und wie du das drittemal deinen Mund eröfnet, und zu deiner lieben Mutter gesagt: Weib, siehe! deinen Sohn, darnach zu deinem lieben Jünger: siehe! deine Mutter, also bitte ich, wollest mich auch deinem himmlischen Vater anbefehlen, daß er mich obwohlen unwürdigstes Kind unter die Zahl seiner getreuen Jünger und lieben Kinder wolle auf- und annehmen.

Mich durstet, ware an dem Creutz dein viertes Wort. Wie dich nach meinen Seelenheil, also dürstet auch mich nach dem Brunnen des lebendigen Wassers, ach mache doch, daß mein Durst bald gestillet, und ich mit deiner Gegenwart bald erquicket werde.

Du hattest das fünfte Wort mit lauter Stimm ausgesprochen: mein GOtt! mein GOtt

GOtt! wie hast du mich verlassen? O verlassener JEsu! verlasse mich nicht, wann ich von der ganzen Welt werd verlassen seyn, sondern komme demjenigen zu Hilf, den du mit deinem kostbaresten Blut erlöset hast.

Und als dein bitteres Leiden ein End erreichet, hast du das sechste Wort gesprochen, und gesagt: es ist vollbracht. Ach ertheile o gecreutzigter Erlöser! auch mir die Gnad, daß ich von meinem so schmerzlichen Creutz nicht herab steige, biß alles nach deinem göttlichen Willen an mir vollbracht ist.

Endlichen ruftest du das siebende und letzte mal mit lauter Stimm auf: Vater! in deine Händ befehle ich meinen Geist. Wie du deinen Geist in die Händ deines Vaters, also befehle ich auch meinen Geist, wann er von dieser Welt wird abscheiden, in deine aus Liebe meiner durchbohrte Händ und Füß, wie auch in dein heiligstes wegen meiner eröfnetes Herz. In diesen gebenedeyten Wunden o allerliebster JEsu! verlange ich zu leben, und zu sterben, Amen.

Zweytes Capitel.

Tugend-Ubungen In Tödlicher Krankheit.

Erste Tugends-Ubung, des Glaubens.

Heilige Anmuthung.

O JEsu mein gecreutzigter, und für mich am Creutz sterbender Erlöser! du Anfänger und Vollender des Glaubens! ich in das Hauß meiner Ewigkeit eilender Wandersmann bekenne mit Herz und Mund, und glaube kräftiglich, alles, was du mein GOtt selbsten! in der H. Schrift geoffenbaret, und durch deine heilige Kirch uns gelehret hast. Was diese, dieß glaube auch ich, und bin bereit für einen jeden Glaubens-Artikel tausend Leben (wann ichs hätte) darzugeben, weilen du, o ewige Wahrheit! die du nicht betrügen, noch fehlen kannst, alle und jede zu glauben uns anbefohlen hast.

Besonders glaube ich, daß du, wie einfach in der GOttheit, also auch dreyfach in den göttlichen Personen seyest. Ich glaube auch, daß du mein GOtt, als ein allzeit gerechter Richter alles Gutes belohnest, und alles Böses strafest: Und daß du mein liebster JEsu! für mich die menschliche Natur anzunehmen, in selber zu leiden, und zu sterben dich gewürdiget habest. Diese und alle andere Glaubens-Artikel glaube ich mit dem Herzen, weilen ich viele und grosse Ursachen habe diese zu glauben, und gar keine daran zu zweiflen. Ich bekenne selbe zu allen Zeiten mit dem Mund, so lang ich noch meine schwache Zungen werd bewegen können, und auch mit dem Werk, da ich meine wenige noch übrige Lebens-Täg so gottselig und heilig werd zubringen, wie es von mir mein Christlicher Beruff erforderet.

Dieses meines festen Glaubens sollen mir Zeugen seyn Himmel und Erden, alle heilige Engel und Auserwählte. In diesem allein seligmachenden Glauben verlange ich zu leben, und zu sterben.

Dahero protestiere ich vor dir meinem GOtt wider alles, so mir der böse Feind jetzt, und in dem Tod, wider diesen meinen heiligen Glauben wird jemal eingeben. Ich stirbe, und gehe dem Tod entgegen mit jenem Glauben, in welchem ich gelebet, und für welchen so viele Millionen der HH. Martyrer ihr Blut vergos-

gossen. Ach daß ich doch so glückselig wär, als wie diese, mein Leben für selben darzugeben.

Ich sage dir o GOtt! höchsten Dank, daß du mich zu dem heiligen Glaubens-Licht hast lassen kommen, und in diesem biß auf diese Stund erhalten. Ich bitte dich o JEsu! durch deine für mich ausgestandene Tods-Schmerzen, greiffe meinen schwachem Glauben unter die Arm, vermehre diesen in mir, stärke, und erhalte mich darinn so lang, biß ich von Angesicht zu Angesicht sehe, was ich anjetzo durch den Glauben in der Dunkle siehe, Amen.

Zweyte Tugends-Ubung, Der Hoffnung.

Heilige Anmuthung.

O JEsu mein GOTT, mein Erlöser! und mein Helfer! auf dich allein hoffe ich, weilen du ein unendlich gütiger, barmherziger, und Lieb-voller Vater bist gegen all denjenigen, welche an deiner Güte und Liebe nicht

nicht zweiflen. Und wie solle ich auf diese nicht all mein Vertrauen setzen, da du mich biß in Tod, und zwar biß in den so schmählichen, als schmerzlichen Creutz-Tod geliebet? nicht auf meine Verdienst, welche wenig, und gar nichts seynd, sondern auf dich allein, und auf die unendliche Verdiensten deines bitteren Leidens und Sterbens setze ich all meine Hoffnung.

Ich versenke mich in das Meer deiner unendlichen Barmherzigkeit, in den Rosenfarben Fluß deines für mich vergossenen heiligsten Bluts, in die weit aufgesperrte Wunden deines Lieb-Hilf-und Trostvollen Herzens. Du o JEsu! bist meine einzige Hoffnung am Tag der Trübsal, an jenem grossen und bitteren Tag, welcher der letzte meiner Pilgerfart seyn wird, und zweifle ich gar nicht, du werdest mir alle meine viele und grosse Sünden verzeyhen, mich in meinem letzten Streit stärken, und meine arme Seel in dein Reich aus lauter Barmherzigkeit aufnehmen.

Du bist ja von dem Himmel auf die Erden kommen die Sünder zu suchen, und selbe selig zu machen. Sihe! da ligt vor deinen heiligsten Füssen ein grosser, jedoch mit deiner Gnad reumüthiger Sünder, dergleichen du nicht zu verschmähen pflegest.

Ich weiß auch o mein GOTT! durch deine Allmacht kannst, durch deine Wissen-

senschaft weißt, und durch deine unendliche Barmherzigkeit willst du mich selig machen; dahero wird nichts, weder die Menge und Grösse meiner Sünden, weder die Versuchungen des bösen Feinds, weder die Schmerzen des Leibs, weder die Aengsten des Gemüths, weder die Gewaltthätigkeit des Tods mich in meiner Hoffnung verstöhren.

Ich werd nach deinem Befehl von dir begehren Gnaden für meine arme Seel, weilen du bist der Ursprung aller Gnaden. Ich werd bey dir suchen Barmherzigkeit, und Nachlassung meiner Sünden, hoffe auch selbe zu erlangen, weilen du der Vater aller Barmherzigkeit. Ich werd bey dir anklopfen, wann ich aus diesem Elend-vollen Leben an den Port der Ewigkeit werd übergehen, und zweifle nicht, du, als ein GOtt alles Trosts, werdest mich trösten in meiner letzten Angst, und mir die Porten einer glückseligen Ewigkeit eröffnen.

Mich wider allen Anlauf des bösen Feinds zu beschützen, protestiere ich für jetzt, und allzeit vor dir meinem GOtt wider alle kleinmüthige und verzweiflende Gedanken, weilen ich weiß, daß deine Barmherzigkeit grösser ist, als meine und der ganzen Welt Sünden. Mache doch o liebster Erlöser! daß ich vor meinem und deinem Feind in Ewigkeit nicht zu schanden werde, sondern erhalte,

und

und stärke mich sowohl in dieser Hoffnung, als in deiner Gnad, so werd ich gewiß erlangen, was ich hoffe, nämlich nach diesem zeitlichen das ewige Leben, Amen.

Dritte Tugends-Ubung,

Der Liebe GOttes.

Heilige Anmuthung.

O GOTT meines Heils und Herrscher meines Herzens! ich liebe dich aus ganzem meinen Herzen, aus ganzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräften, weil du mich zuvor, und zwar biß ans End geliebet. Diß ware deiner unersättlichen Liebe noch nicht genug: du liebest mich noch wirklich, und verlangest mich durch eine ganze Ewigkeit zu lieben, wann auch ich in deiner Liebe biß ans End meiner Wanderschaft verharren werd. Ach daß ich doch diese deine wunderbarliche Liebe fruher erkennet, und dich also geliebet hätte, wie du würdig bist von allen Menschen geliebet zu werden. Gar zu spat mache ich deiner Liebe den Anfang, da nämlich das End meines Lebens schon nahe ist.

damit

Damit ich diesen Abgang jetzt wenigst mit Leiden in meiner schmerzlichen Krankheit ersetzen könne, entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe, daß ich dich die noch kurze Zeit meines Lebens, und durch eine ganze Ewigkeit also liebe, wie dich deine liebste Mutter, deine heilige Engel und Auserwählte jemal geliebet, noch wirklich lieben, und in alle Ewigkeit lieben werden; diese wollen mit ihrer angeflammten Liebe alles ersetzen, was meiner bißhero lauen, ja Eiß-kalten Liebe abgehet.

Mit allen diesen liebe ich dich o JEsu! und werd dich also biß in Tod lieben, nicht darum, dieweil du jene, so dich lieben, zu dir in dein Reich aufnehmest, auch nicht der Ursachen, dieweil du jene, so dich nicht lieben, mit dem ewigen Feuer straffest, sondern ich liebe dich o JEsu! weil du mein GOtt, mein HErr, mein Erschaffer, mein Erlöser, und das höchste Gut bist, der du mich schon geliebet, ehe ich gewesen, und nachdem ich zu Grund gangen, mit Leiden und Sterben erlöset hast, in dieser deiner Liebe verlange auch ich zu leiden, und zu sterben.

Zur Bezeigung meiner wahren Gegenlieb will ich wegen deiner leiden, was, und wie lang du willst, und will auch also sterben, wie du für mich gelitten hast, und gestorben bist.

Du

Du aus Liebe meiner gecreutzigte Liebe JE-su Christe! bist gegen mir voll der Liebe. Dein Haupt ist geneigt mir den ewigen Friedens-Kuß zu geben. Deine aus Liebe meiner durchbohrte Händ seynd ausgestrecket mich zu umfangen, und mich mit dir durch die Liebe gänzlich zu vereinigen. Dein Lieb-volles Herz ist eröffnet mich in selbes einzuschliessen, damit ich im Leben und im Tod sicher seye wider alle Nachstellungen des bösen Feinds.

Wie werd ich elender Sünder diese deine unermässene Liebe ersetzen können? Zwey Stück habe ich noch in all meinem Vermögen, mein Leib und meine Seel, beyde schenke ich dir zu einem Liebs-Opfer. Den Leib übergiebe ich dir zum leiden, und die Seel zum lieben, hier noch in meiner kurzen Lebens-Zeit, und dort in alle Ewigkeit. Nehme hin von mir, was ich habe aus deiner Gab, giebe mir deine Liebe allein, so bin ich reich genug, und verlange auf der ganzen Welt nichts mehrers. Ich protestiere zugleich wider alles, was immer ist wider deine Liebe, vermehre diese in mir also, daß ich weder durch zeitliche Uebel, weder durch gegenwärtige Schmerzen, weder durch den bevorstehenden Tod von dir jemal könne geschieden werden, Amen.

Vierte Tugends-Ubung,

Der Gerechtigkeit.

Heilige Anmuthung.

O allzeit gerechter Richter der Todten und Lebendigen, Christe JEsu! ehe ich mit Sünden und Schulden beladener Wandersmann durch die Porten des Tods in das Haus meiner Ewigkeit eingehe, will ich meine Ungerechtigkeit wider mich vor dir meinem gecreutzigten Heyland bekennen, und sagen: ich habe dir allein gesündiget, und Böses vor dir gethan, dahero bin ich nicht würdig dein Kind genennet zu werden. Weilen du aber ein Vater aller Barmherzigkeit bist, und ein GOtt alles Trosts, der ein demüthiges und zerknirschtes Herz nicht verachtet, wirf ich mich zu deinen mir zu Lieb durchlöcherten Füssen, und bitte ab o GOTT! alle Ungerechtigkeiten und Boßheiten meines ganzen vergangenen Lebens. Alle meine sünd- und lasterhafte Gedanken, Wort, und Werke, sammt unzahlbaren Unterlassungen meiner Pflichten und Schuldigkeiten.

Da ich aber mit deiner Gnad meine Ungerechtigkeit erkenne, und reumüthig bekenne, zweifle ich nicht, du werdest auch mir, wie David deinem Diener und unzahlbaren anderen, die Gottloßigkeit meiner Sünden vergeben. Dieses hoffe ich desto gewiser, wie mehr ich mich deiner göttlichen Gerechtigkeit auf Gnad und Ungnad gänzlich übergiebe. Mache mit mir nach deinem Belieben. Alles, was du mit mir machest, ist minder, als meine Schuld, welche nicht verdienet, daß du mich mehr mit einem gütigen Aug ansiehest.

Ach daß ich doch für selbe eine würdige Genugthuung kunte abstatten. Wann ich gleich alle Peinen der Martyrer, alle Straffen der Uebelthäter, alle Schmerzen der ausgeisterenden Menschen würde ausstehen, kunte ich doch auch für eine einzige nur in den Gedanken begangene Todsünd deiner verletzten Gerechtigkeit nach Verdiensten nicht genug thun, alle meine bißhero ausgestandene, und noch auf mich wartende Schmerzen, und Tods-Aengsten seynd noch viel zu gering, und zu wenig, als daß du mit selben kuntest zufrieden seyn. Dahero verlange ich alles, was mir noch sowohl im Leben, als im Tod zu leiden vorstehet, nicht abzubitten, sondern küsse deine mich nur gar zu mild straffende Hand, dann ich weiß, die Höll soll meine Wohnung seyn, wo jetzt und auf ewig so viele Tausend bessere, als ich, brinnen,

und in Ewigkeit brinnen werden. Dein Aug aber hat mir verschonet, und deine Barmherzigkeit hat mich erhalten, damit ich noch auf dieser Welt deiner Gerechtigkeit ein Genügen leiste.

Diese Gnaden-Zeit nicht zu mißbrauchen, bereite ich noch vor meinem Tod und Gericht nicht soviel meine, als deine selbst eigne Gerechtigkeit, welche ich durch eine wahre Buß und Vertrauen auf deine unendliche Verdienst an mich ziehe, nach der Lehr deines Apostels, welcher sagt: die Gerechtigkeit GOttes komt durch den Glauben JEsu Christi in alle, und über alle, die an ihn glauben. Was mir dann an dem meinigen abgehet, dieß ersetze ich mit deinen unendlichen Verdiensten.

Deine heiligste wegen mir empfangene Wunden, dein wegen meiner vergossenes Blut, deine blutige Zäher, dein Todtenschweiß, diese, diese schreyen weit läuter zu dir in dem Himmel um Gnad und Barmherzigkeit, als meine grosse und viele Sünden um Rach und Gerechtigkeit. All dein Leiden, und mit diesem auch mein Leiden übergiebe ich dir als ein Versöhn- und Genugthuungs-Opfer, um mit diesen alle meine Schulden und Sünden darmit abzuzahlen, und dich o göttliche Gerechtigkeit! vollkommen zu befriedigen. Vertrauend also auf deine, und gar nicht auf meine Gerechtigkeit,

trite

trite ich an den Weeg alles Fleisches, und gehe unerschrocken in das Haus meiner Ewigkeit, Amen.

Fünfte
Tugends-Ubung,
Der Starkmüthigkeit.

Heilige Anmuthung.

O König Himmels und der Erden! o HErr der Herrscharen! wie mächtig und stark du im Kampf bist, so schwach bin ich elender Wandersmann, da ich den Weeg einer ganzen Ewigkeit solle antretten. Alle Stärke hat mich verlassen, und die Kraft ist von mir gewichen, so habe ich dann höchst nöthig zu dir zu fliehen, um von dir in meiner Schwachheit gestärket zu werden: ich sehe dich zwar mit gleicher Schwachheit umgeben an dem Creutz hangen, jedoch bist du zugleich ein starker GOtt, dann dein ist die Stärke und die Macht. Mit dieser, hoffe ich sicher, wirst du auch mir zu Hilf kommen, wann mich die Tods-Schwachheiten werden umgeben. Alle

Kraft und Macht, mit welcher unsere Våter, ja alle Auserwåhlte die himmlische Freudenstatt glorreich erorberet, ware von dir o starker GOtt! dann ohne dich vermöchten sie eben so wenig, als ich. Wie diese mit dir den Sieg über alle ihre unsichtbare Feind erhalten, also werd ich mit deiner Gnad, und meiner Mitwirkung, so nicht wird ermanglen, sie überwinden, und zu schanden machen.

Und da ich dich um deinen mir nothwendigen Beystand so inståndig anruffe, zweifle ich nicht, du der HErr mein GOtt werdest mir zu Hilf kommen, und dein starker Arm werd über jene herrschen, welche mich suchen in den ewigen Untergang zu stürzen. Es wird die Zeit kommen, in welcher ich mich von allen meinen Anverwandten und Bekannten, ja von der ganzen Welt werd verlassen sehen. Dieß ist in meiner letzten und grösten Verlassenheit der einzige Trost, daß du mich nicht verlassen werdest, dann du bist jener gütige GOtt, welcher keinen verlasset, der dich nicht zuvor verlasset.

Dahero erwåhle ich dich anjetzo gleich zu meinem Feldherrn, und schwöre dir heilig, allzeit biß in Tod treu zu verbleiben. Ich werd streiten für dich, wie es einem wackeren Soldaten, so unter deinen Fahnen geschworen, zustehet, streite du aber auch für mich, und lasse dir meinen letzten als deinen eignen

Streit

Streit anbefohlen seyn; es ligt an diesem mein Seelenheil, aber auch deine Ehr, ja der Werth deines eignen Bluts.

Was für einen Nutzen hast du von diesem, wann ich meinen Feinden unterliege? Was Freud kann dir dardurch zustehen, wann einer mehrer in der Höllen ist, der dich verdammet, und hasset, und einer weniger in dem Himmel, der dich lobet, und liebet? was Trost hast du von deinen drey und dreyßig jährigen Arbeiten, Leiden, und Streiten, wann ich in meinem letzten Streit zu Grund gehe?

Ich kann es freylich nicht laugnen, daß ich die letzte und gröste Gnad eines glückseligen Lebens-End um dich gar nicht verdienet habe, dann habe ich dich Zeit meines Lebens so oft verlassen, als oft ich meinen bösen Begierden bin nachgeloffen, was Wunder, wann du mich in dem Stich lassest, da ich in der grösten und letzten Noth bin? Aber ich bitte dich gütigster JEsu! durch die Verlassenheit, die du für mich am Creutz in deinem Tod hast ausgestanden, entferne deine Hilf nicht von mir. Sehe auf meinen Schutz, bedecke mich mit dem Schild deiner väterlichen Barmherzigkeit. Auch ich will das meinige thun, und sowohl wider meine, als deine Feind tapfer streiten, ehender das Leben, als die dir geschworne Treu aus meinem Herzen lassen. Ich will männlich leiden, und streiten,

so lang sich ein Bluts-Tropfen in meinen Adern rühret. Himmel und Erden sollen mir Zeugen seyn, daß ich mich von deiner Seiten niemahlen werde lassen absönderen.

Du aber mein starker Helfer! weiche auch nicht von meiner Seiten. Sodann fordere ich alle höllische Geister heraus, und lasse eine jede Hand wider mich streiten, weilen ich unter deinem Beystand ungezweiflet das Sieg-Cränzlein der ewigen Glückseligkeit wird erhalten. Wie mächtiger und stärker meine Feind, wie härter und gefährlicher dieser Streit ist, eine desto herrlichere Cron werd ich deinen Versprechen gemäß von dir empfangen, und desto grössere Ehr und Lob von dem mir in meinem Streit zusehenden Himmel durch die ganze Ewigkeit darvon tragen. Dir aber meinem mächtigen Beschützer und meinem starken Helfer werd ich für deinen getreuen Schutz und Beystand all unterthänigsten Dank sagen, und mit allen deinen lieben Heiligen dich ewig lieben, und loben, Amen.

* *

Sechste Tugends-Ubung, Der Gedult.

Heilige Anmuthung.

O allerliebster, in allem deinen Leiden biß in Tod gedultigster JEsu! ach wie machet nicht deine Wunder-grosse Gedult meine verdammliche Ungedult zu schanden! du warest die heiligste Unschuld selbsten, und wolltest doch für mich elenden Menschen biß in Tod, und zwar biß in Tod des Creutzes leiden. Ich hingegen bin in Sünden empfangen worden, und habe noch darzu mein ganzes Leben mit unzahlbaren Sünden und Lastern beflecket; und dannoch will ich wegen deiner sogar nichts leiden. Anjetzo zwingest mich endlichen zum Leiden, da du mich an das schmerzliche Krankenbeth hast angeheftet. So will ich dann anjetzo aus der Noth eine Tugend machen; und so lang leiden, als ich noch werd leben; ich will am ganzen Leib alle Schmerzen leiden, die du mir aus lauter Güte und Barmherzigkeit, um meine viele und grosse Sünden noch auf dieser Welt abbüs-

büssen zu können, hast zugeschicket, und noch immer wirst zuschicken. Ich küsse deine liebe Vater-Hand, mit welcher du mich ungerathenes Kind züchtigest, und straffest, ich verehre deine Anbettens-würdigste Urtheil, ich unterwirfe mich mit aller Unterthänigkeit deiner Gerechtigkeit, wie du dich der Gerechtigkeit deines himmlischen Vaters wegen meinen Sünden unterworfen hast. Es ist noch alles zu wenig, was ich leide, weilen ich viel mehrer verdienet habe. Ich empfinde die Straff meiner Sünden, mein kranker Leib wird gequälet, und die Täg meines noch übrigen Lebens seynd Täg der Schmerzen. Nimmest du diese von mir hinweck, werd ich nicht besser werden. So lang du mich züchtigest, verspriche ich dir Verbesserung, wann du die Straff-Ruthen abwenden wurdest, wurde ich jenes nicht halten, was ich dir anjetzo verspriche, sondern ich wurde dich von Neuem heraus forderen, daß du mich wieder zu straffen gezwungen wurdest. Ich bekenne, und erkenne meine Schuld. Diese nicht mit neuen Sünden zu vergrösseren, und zu vermehren, werd ich auf meinem Schmerzen-Beth verharren, und noch mehrer auf dem Weeg meiner zu End gehenden Wanderschaft leiden nach dem schönen Beyspiel, so du auf dem Berg Calvariä mir gegeben, und zwar mit unüberwindlicher Gedult, so lang du immer willst.

Allein du o GOTT! weißt meine angebohrne Schwachheit und eingewurzlete Ungedult, stärke selbe mit deiner Gnad, und durch deine Gedult; wie schwach ich aus mir selbsten bin, so stark werd ich mit dieser seyn, wider alle Ungedult, Unwillen und Zorn, welche mir die Langwirrigkeit der Krankheit, oder die Viele und Grösse der Schmerzen etwann kunten verursachen, protestiere ich vor dir meinem GOTT, daß mein ernstlicher Will nicht darbey seye; leide der empfindliche Mensch, so an sich selbst sehr schwach ist, was er immer leiden kann, er hat alles dieses, und noch mehrer verschuldet, wird doch mein Geist allzeit bereit seyn noch mehrer zu leiden.

Und damit dir dieses mein Leiden seye ein recht angenehmes Opfer, vereinige ich selbes mit deinem Leiden, meine Schmerzen mit deinen Schmerzen, meine annahende Tods-Angst mit der deinigen, und endlichen meinen mit deinem Tod. Gibe mir o gedultigster JEsu! etwas von deiner Gedult, damit ich wahrhaftig gedultig seye in all meinen noch bevorstehenden Leiden, und durch selbe verdienen möge die ewige Freud, Amen.

Siebende Tugends-Ubung,

Der Ergebung in den göttlichen Willen.

Heilige Anmuthung.

O Lieb- aber auch Schmerzvoller JEsu! wie ich dich immer an dem Creutz hangend ansiehe, und betrachte, so finde ich, daß du biß auf den letzten Augenblick deines Lebens in dem Willen deines und meines himlischen Vaters gänzlich ergeben gewesen. Nach seinem Willen bist du von dem Himmel auf die Erden herab, und nach diesem an das Creutz hinauf gestiegen. Wie du den Willen deines ewigen Vaters, also will ich auch auf dem noch übrigen Weeg meiner Wanderschaft deinen Willen vollkommen erfüllen. Auch ich will den, obwohlen bitteren Kelch des Leidens meiner gegenwärtigen Krankheit, und des bevorstehenden Tods bereitwillig annehmen, weilen es also vor deinen Augen wohlgefällig ist.

Ich

Ich weiß, daß vielen deine våterliche Ruthe nuz ist, wann du deine liebe Kinder, deren ich der mindeste bin, straffest, und durch Straffen reinigest, übest, und probierest, ehe du sie als deine Auserwåhlte crönest. Mein Herz ist bereit o GOtt! mein Herz ist bereit, auf was Weiß, und wie lang es dir gefållig, daß du mich deiner våterlichen Ruth unterwerfest, und meine Gedult im Feuer der Schmerzen probierest. Deiner höchsten Gütigkeit sage ich Lob und Dank, daß du meiner bist ingedenk gewesen, und mich deinen unnützen Knecht mit dieser Krankheit heimgesuchet hast. Ich bitte dich zugleich, verleihe mir deine Gnad, damit aus dieser deiner Heimsuchung solcher Frucht und Nutzen, wie du selbst willst, erfolge, und selber durch meine Ungedult oder Undankbarkeit nicht verhinderet werde. Dermalen bin ich o gütigster GOtt! also kråftig entschlossen, daß wann du es mir freystellen wurdest, die Gesundheit oder die Krankheit, das Leben, oder den Tod zu erwåhlen, so wurde ich mit Mund und Herzen sagen: dein, dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, und nicht der meinige. Wie sich deine höchste GOttheit mit der elenden Menschheit wegen meiner vereiniget, also will ich mein Herz mit dem deinigen vereinigen; und wie jene nicht mehr werden von einander geschieden werden, also verlange auch ich, daß mein Will mit dem deinigen im Leben, und im Tod,

Tod, in der Zeit und in der Ewigkeit solle vereiniget verbleiben. Allzeit, und allzeit will ich nichts anderes, als was du willst, weilen du alles zu deiner Ehr, und meinem Seelenheil gar weißlich anordnest. Wie du für mich den bitteren Leidens-Kelch von dem dich stärkenden Engel hast angenommen, also will ich den Kelch meiner Krankheit, ja auch des Tods von deiner Hand annehmen; stärke mich aber auch o JEsu du Stärke der Schwachen! weilen ich aus mir selbsten schwach bin.

Und damit ich auf meiner zu End gehender Wanderschaft meiner Schwachheit niemal unterliege, protestiere ich anjetzo gleich wider alles, was mir der böse Feind, jetzt und in meiner Sterbstund wider deinen heiligsten Willen, und deine allzeit gerechteste Anordnungen wird eingeben, gibe mir nur deine Gnad darzu, daß ich mich selbem bey anwachsenden Schmerzen und instehenden Tods-Aengsten niemal widersetze. Ich verspüre zwar in meinem Leib ein anderes Gesatz, daß ich mich entsetze ab dem bitteren Leidens- und Sterbens-Kelch, nachdem du aber selben mir zu Lieb selbst verkostet, nehme ich diesen willig von deiner Hand an, wie ihn alle deine liebe Heilige haben angenommen.

Du o mein zukünftiger Richter! als der HErr des Lebens und des Tods sprichest mir das Leben ab, ich spriche es mir mit dir auch frey-

freywillig selbsten ab. Wann ich gleich kunte, so wollte ich doch nicht hier allzeit leben, weilen auch du das Tods-Urtheil für mich hast angenommen; und wie du von deinem Vater in die Händ deiner Feinden bist übergeben worden, also übergiebe ich mich in die Händ deiner Gerechtigkeit, aber auch deiner Barmherzigkeit, nachdem ich schon längsten durch meine Sünden den Tod v rdienet habe. Nur um das bitte ich dich o allzeit mildester Erlöser! wann du wirst kommen mich zu richten, verdamme mich nicht zu dem ewigen Tod, sondern verschaffe, daß ich durch dein Leiden und Tod gelange zu dem ewigen Leben, und himmlischen Freuden, Amen.

Achte Tugends-Ubung,

Der Beharrlichkeit im Guten.

Heilige Anmuthung.

O JEsu, du wahres Beyspiel der Beharrlichkeit! Zeit deines heiligsten Lebens und Leidens was grosse und viele Ursachen hattest du gehabt das angefangene Werk unserer Erlösung nicht zu vollbringen, jedoch bist von die-

diesem nicht mehr abgestanden, biß du zu deinem himmlischen Vater sagen kuntest: ich habe das Werk, welches du mir zu thun auferleget hast, vollzogen.

Du wolltest von dem Creutz nicht herab steigen, sondern an diesem biß in Tod verharren, um mich mit deinem eigenen Beyspiel zu lehren, wie auch ich mich von meinem Schmerzen-Weeg, so ich in meiner Wanderschaft angetretten, nicht mehr solle lassen, sondern auf selben bis ans End verharren. O göttlicher Lehrmeister! deine mächtige Hand, in welcher die Gesundheit und Krankheit, das Leben und der Tod ist, hat mich an dieß Schmerzvolle Krankenbeth, wohl ein grosses und schweres Creutz! geheftet, dein heiligster Namen seye gebenedeyet; auch ich verlange nicht von selben abgenommen zu werden, biß alles nach deinem göttlichen Wohlgefallen vollbracht ist, ja ich verlange auch an diesem aus Liebe deiner zu sterben, wann du es also haben willst, und zwar vollkommen nach deinem heiligsten Beyspiel. Ich empfange, was meine Übelthaten verdienet haben, du aber hast nichts Böses gethan; alles dieses, was ich leide, und tausendmal mehrer habe ich verschuldet, dahero bitte ich dich nicht, o mein gecreutzigster JEsu! daß du mich von dem Creutz abnehmest, auch ich verlange an selben zu verharren, biß dein heiligster, allzeit gerechtester

ster, und Anbettens-würdigster Willen vollkommen vollbracht ist.

Ich umfange mit beyden Armen das Creutz, an welches du mich angeheftet. Ich bette an deine allzeit gerechte Urtheil, ich ergiebe noch einmal gänzlich meinen in deinen Willen; jedoch weil mir mein schwaches Fleisch und mein unbeständiger Willen bestens bekannt ist, bitte ich dich inständigst um die mir so nothwendige Gnad der Verharrlich- und Beständigkeit, ohne welche ich eine lautere Unbeständigkeit bin.

Giebe mir o JEsu göttliche Liebe! nur ein Fünklein von jener Liebe, mit welcher du für mich gelitten hast, und gestorben bist, dann die Liebe, und sonderbar deine Liebe überträget alles, so werd auch ich aus Liebe deiner meine viele und grosse Schmerzen, und auch die Tods-Aengsten gedultig und beständig übertragen, aus Liebe deiner leiden, und sterben, und in meinem Tod aus dem Mund, oder doch aus dem Herzen zu dir mit lauter Stimm aufruffen: es ist vollbracht; und also werd ich meinen Geist in dein aus Liebe meiner eröffnetes Herz empfehlen. Und daß es doch bald geschehete, dann ich verlange mit Verlangen aufgelösset zu werden, und bey dir zu seyn, damit ich nicht mehr von einer angebohrnen Unbeständigkeit überwunden werde. Nehme mich dann bald auf unter die glückselige Zahl deiner Auserwählten, so werd ich deinen heiligen Namen ewiglich preisen, Amen.

Drittes Capitel.

Andachten zu GOtt und den Heiligen GOttes vor den Tod.

Erste Andacht,

Zu GOtt dem himmlischen Vater durch die 7. Bitten des Vater Unser.

Vater Unser. Mein und aller Menschen Vater! deine Allmacht hat mich erschaffen, und deine Weißheit erhalten, dahero bist auch mein Vater, und ich hier auf meinem Schmerzen-Beth daliegend dein unwürdigstes Kind, welches kräftig glaubet alles, was du o ewige Wahrheit! uns zu glauben befiehlest.

Der du bist in dem Himmel, da ich Elender noch bin auf der Erden, du in den Freuden, ich in den Leiden, jedoch hoffe ich o gütigster Vater! wie du mir aus Gnaden hast gegeben das zeitliche, also werdest mir auch geben das ewige Leben, nicht zwar durch meine wenige, sondern durch die unendliche Verdienst

dienst deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu. Wie ein Kind seinen Vater, also liebe ich dich meinen himmlischen Vater, und daß ich doch dich fruher also geliebet hätte. Aber ach leyder! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir. Weilen ich also nicht würdig bin dein Kind genennet zu werden, nehme mich wenigst auf unter die Zahl deiner Diener, und wann es dir beliebig, nehme von mir hinweg den Kelch des gegenwärtigen Leidens, und des annahenden Tods, oder reiche mir deine väterliche Hand, und ziehe mich von meinem Schmerzenbeth bald zu dir, dann wo du bist, alldort verlange auch ich desto bälder zu seyn, wie mehr die Täg meiner Wanderschaft zu End gehen, so werd ich durch die ganze Ewigkeit nichts anders verlangen, als was ich anjetzo in meiner noch übrigen kurzen Lebens-Zeit verlange, daß nämlich

Vater! geheiliget werde dein Nam von mir und von allen deinen Auserwählten; du hast mich ja der Ursachen erschaffen, daß ich deinen Namen heilige, und ehre. Und dannoch ach leyder! habe ich selben so oft entunehret, diesen Fehler zu verbesseren will ich dich ehren auf der Erden, biß ich zu dir komme in den Himmel, dahero bin ich bereit wegen deinen heiligsten Namen nicht nur zu leiden, sondern auch zu sterben, aus kindlichen Herzen wünschend, dir durch meine Schmerzen und Tod

 so

so viel Ehr erweisen zu können, wie viel dir Christus dein liebster Sohn durch sein Leiden und Sterben erwiesen hat. Hier auf dieser Welt kann ich dich o GOtt! nicht lang mehr loben, und heiligen, weilen gar wenig Täg meiner Wanderschaft mehr übrig seynd, dahero

Vater! Zukomme uns dein Reich. Daß ich dich ewig mit allen deinen Heiligen loben könne. Wehe mir, daß sich meine Pilgerfart so lang verweilet, ich bin lang genug auf dieser Welt ein Fremdling gewesen, anjetzo verlange ich aufgelößt zu werden, und und bey dir in deinem Reich zu seyn. Ich will gern für Genugthuung meiner Sünden und Auslöschung meiner Boßheiten biß in den Tod leiden, und streiten, wann ich nur durch dein Leiden und Tod das Reich der Himmeln dieses glückselige Reich erlange. Meine Seel, meine sündige Seel hat desto grösseres Verlangen in selbes bald einzugehen, wie grösser die Schmerzen seynd, so mich in dieser Krankheit umgeben, jedoch sage ich mit Mund und Herzen:

Vater! Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Ist es möglich, daß der Kelch meines Leidens und Tods von mir gehe, und ich selben noch nicht trinke, sondern wieder zur Gesundheit gelange, geschehe dein Will, dann also kann ich die verlohr-

sohrne Zeit einbringen, die Scharten auswetzen, und dir hinfüran besser, als bißhero dienen. Willst du, daß ich noch länger, und noch mehrer in dieser Krankheit leide, geschehe wiederum dein Will, ich will ein Opfer seyn deiner Gerechtigkeit, und selber mit meinen Schmerzen soviel Genugthuung leisten, als ich kann, und vermag. Willst du endlich, daß ich dieß Zeitliche bald ende, so bitte ich nur um dieses, wann mich die Tods-Nöthen überfallen, verlasse mich nicht, dann ich förchte mich, weilen sich meine ganze Natur daran entsetzet. Jedoch begehre ich den Tod anstatt einer Gnad, daß ich dir, was das kostbareste ist, mein Leben könne aufopferen, und ich für dich sterben, wie dein göttlicher Sohn für mich gestorben ist. Neben dieser Gnad bitte ich dich

Vater! Giebe uns heut unser tägliches Brod. Hast du mich von Kindheit auf, wie ein gütiger Vater ernähret, erhalte mich auch, da mich jedermann wird verlassen, und stärke mich in meiner tödlichen Schwachheit mit jenem Brod, von welchem wer isset, in Ewigkeit leben wird. Mit diesem englischen, ja göttlichen Brod gestärket werd ich den Weeg in das Hauß meiner Ewigkeit ganz sicher antretten; dann ich empfange in diesem das Fleisch und Blut deines eingebohrnen Sohns, welcher selbes zu End seines Lebens eingesetzet, damit ich es zu End meines

Lebensgenüsse, ohne dieses Brod verschmachte ich auf dem Weeg, mit diesem aber gestärket werd ich biß zu dem Berg GOttes, welcher ist die klare Anschauung GOttes, sicher gehen. Dieser höchsten Gnad würdige dich noch eine andere beyzulegen:

Vater! vergiebe uns unsere Schulden, als wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Du hast selbst versprochen jenem seine Sünden und Schulden nachzulassen, und zu verzeihen, welcher andern verzeihen wird, und dahero verzeihe ich aus ganzem Herzen allen und jeden, welche mich jemal beleidiget haben, und bitte dich o GOtt! du wollest auch ihnen verzeihen, dann sie wußten nicht, was sie thäten, und also werd ich mit ihnen, und sie mit mir dich ewig loben, und preisen können. Damit dieß desto gewiser geschehe

Vater! führe uns nicht in Versuchung, besonders in keine solche, in welcher du vorsiehest, daß ich werde unterliegen. Du o HErr! erkennest besser, als ich, meine zu allem Bösen geneigte Natur, lasse dann nicht zu, daß ich im Leben, oder im Tod einer Versuchung unterliege. Der böse Feind wird freylich um mein Krankenbeth herum gehen, wie ein grimmiger Löw mich zu verschlucken. Wann du aber bey mir, und für mich stehest, werd ich mir nicht förchten. Verlasse mich dann nicht, sondern

Va-

Vater! erlöse uns von dem Ubel. Nämlich von dem letzten und grösten Ubel eines bösen Tods. Alle andere Ubel, so mir noch bevorstehen, ja den Tod selbsten fordere ich heraus, ich will auch alle Peinen des Fegfeurs gern gedulten, so lang du willst, wann ich nur nicht ewig von dir verstossen werde.

Unterschreibe dich o GOtt unser Vater! dieser kindlichen Bitt in dem Himel mit dem für mich vergossenen Blut deines eingebohrnen Sohns, und sage anstatt meiner Amen, es geschehe, wie ich dich habe gebetten, so sage ich auch mit dir Amen.

Zweyte Andacht,

Zu JEsum den gecreutzigten Sohn GOttes.

Wider die 7. Haupt-Laster.

JEsu Christe, an dem Creutz hangender, mit dem Tod kämpfender, und für mich sterbender Heyland! der du wegen unser hast wollen zum Tod, und zwar zu dem so schmählich- als schmerzlichen Creutz-Tod verdammet werden, was für ein Laster hast du begangen? was für eine Boßheit ausgeübet? was ist für eine Ursach deines Tods, und Verdammnuß?

Wo ist jener Erz-Böszwicht zu finden, welcher sich unterstanden an dich o Sohn des Allerhöchsten! gewaltthätige, grausame, Blut-durstige Hand anzulegen? Ach ich mache mich selbsten Hand-fest. Ich, ich bin Ursach deiner Schmerzen, deiner Wunden, deines Tods. O wunderbarliche Beschaffenheit! der Ungerechte sündiget, der Gerechte wird gestraffet. Der Schuldige verfehlet sich, und der Unschuldige wird gezüchtiget, was der Diener verschuldet, das bezahlet der HErr, und was der Mensch begangen, dieß überträget GOtt.

O JEsu gecreutzigter Erlöser! du bist wahrhaftig ein Mann der Schmerzen, weilen du von der Fußsohlen an biß an die Scheitel des Haupts kein gesundes und von Schmerzen freyes Plätzlein an deinem ganzen heiligsten Leib hattest. Auch ich bin ein Mensch der Schmerzen, da ich voll der Schmerzen auf meinem Krankenbeth daliege. Dieses alles und noch mehrer habe ich schon längsten verschuldet, du aber hast gelebet ohne alle Schuld, und bist jedoch für mich an dem hellen Creutzgalgen aufgehenket worden. Ich ach leyder! ich bin jener GOttes-Mörder, welcher sich unterfangen, so viel an mir war, dich o göttliche Unschuld! so oft zu tödten, als oft ich schwerlich gesündiget.

Die

Die Hoffart eines verächtlichen Erdwurms hat sich unterstanden dir o König der Glory! eine Cron von Dörnern zu flechten, und selbe auf dein heiligstes Haupt zu setzen. Ich, ich habe dich auf deinem Creutz-Thron mit dieser peinlichen Cron durch meine hochmüthige Gedanken, Wort, und Werk verspottet, und habe dardurch verdienet von aller Menschen Füssen zertretten, und unter dem Staub der Erden versenket zu werden. O JEsu demüthigster Heyland! jetzt endlich erkenne ich, daß ich nichts anderes, als Staub und Erden seye, da ich båldist in selbe durch meinen Tod wird verkehret werden; giebe mir die Gnad, anjetzo wenigst mich recht zu demüthigen, damit ich verdienen möge, durch deine Wunder-tieffe Demuth in deinem Reich bald erhöchet zu werden.

Der Geitz eines in das Zeitliche verliebten Sünders, der ich bin, vergunnte dir sogar die nothwendige Kleider nicht dich bedecken zu können; ich habe dich ganz bloß bey harter und kalter Wütterung an das Creutzholz angeheftet. Meine unersättliche Begierden zu zeitlichen Gütern waren dieser schmählichen Entblössung die Ursach. Jetzt, da ich mit nächsten alles werd verlassen müssen, werden die Motten mein Beth seyn, und die Würm meine Decken. O Thorrheit! mit welcher ich mein Herz mit den zeitlichen Gütern so eng verbunden, ich bereue selbe aus ganzem Herzen.

zen. O armer! o blosser! o gecreutzigter JEsu! verzeihe einem seine grosse und grobe Fehler erkennenden Sünder, und durch deine Blösse bekleide die meinige, damit ich mit dem Kleid deiner unendlichen Verdiensten angethan, von dir ein gnädiges Urtheil erhalte.

Die Unkeuschheit eines in das Koth der Fleischgelüsten versenkten Erdklotzen hat dich o JEsu! also nackend und bloß an das Creutz mit unmenschlicher Grausamkeit genaglet. Ich Elender, ich habe durch Mißbrauch meiner Gliedmassen die deinige mit solchem Gewalt aus einander an dem Creutz gezogen, daß dardurch alle Gelenk aus ihrem gehörigen Orth gekommen, und alle Wunden erneueret wurden. Recht und billich leide ich anjetzo in meinem sündigen Fleisch, weilen ich so oft in- und mit selben gesündiget habe. Jetzt endlich o gecreutzigte Liebe! gehe ich in mich selbsten, kniefällig bittend, daß du mit deinem kostbaren aus den Wunden deiner Händ und Füß häuffig fliessenden Blut meine Seel von aller Mackel der Unreinigkeit reinigen wollest, damit ich rein und unbefleckt vor dir erscheine.

Der Neid eines Unmenschens, welcher seinen Neben-Menschen nichts Gutes, dieser hat auch dir o vermenschter GOtt, und göttlicher Mensch! zu deiner Ruhestatt kein anderes, als das verächtlichste und spöttlichste Creutzholz vergunnet. Wie du dann o JEsu!

auf

auf deinem harten Creutzbeth für mich so viel gelitten, also will ich auch auf meinem Schmerzenbeth so lang wegen deiner leiden, als du willst, um dardurch schon auf dieser Welt alles abzubüssen, was ich sowohl wider deine, als wider die Liebe des Nächsten jemal gesündiget habe.

Der Fraß und die Füllerey haben mein Herz also eingenommen, daß ich meinem Schlund alles süsses und annehmliches gestattet, da ich doch wußte, daß man dich o liebster Heyland! in deiner Tods-Angst und grösten Durst mit nichts anderes, als mit Eßig geträncket: was damalens deine Peiniger, eben dieß habe ich leyder! Zeit meines Lebens so oft gethan, als ich beym Wein und andern Getrank sasse, und mich befleissete die die Trinkgeschirr auszuleeren. Ach wer wird jetzt wenigst meinem Haupt Wasser geben, damit ich deine Zung o JEsu! erfrische? wer wird meinen Augen einen Brunnen der Zäher geben, daß ich alle meine Unmässigkeit, welche vielleicht die Ursach meines fruhern Tods ist, beweinen könne?

Der Zorn eines Menschen, und zwar eines Christen, der jedoch nicht würdig ist diesen herrlichen Namen zu tragen, mein Zorn und Rachgierigkeit, mit welcher ich meinen Neben-Menschen, und neben diesen dich selbsten o Christe JEsu! verfolget, ware Ur-

sach

sach deines Leidens und Sterbens. Ich, o Höllen-mässige Boßheit! ich habe dich an dem Creutz mit so viel Lästerworten ersättiget, wie viel ich dergleichen Wort aus Zorn und Rachgier gegen meinem Nächsten ausgestossen. An mir selbst dessentwegen Rach zu nehmen anerbiethe ich mich alles mit aller Sanftmuth zu leiden, was mir immer in der kurzen Zeit meines noch übrigen Lebens bevorsiehet, damit du dich nicht an mir rächest in der Ewigkeit.

Die Trägheit in dem grossen Geschäft meines Seelenheil hat mich so weit gebracht, daß ich mit dir, o mich biß ans End liebender Heyland! eben so grausam verfahren, als wie jener Kriegs-Knecht, welcher deine heiligste Seiten mit einem Sperr eröffnet hat. Dieser blutdurstige Mensch übte aus seine Grausamkeit, nachdem du von deinen Feinden an dem Creutz schon warest getödtet worden. Ich hingegen boßhafter Mensch! habe mich vermessen durch meine verdammliche Lauigkeit in dich zu wütten, nachdem du schon für mich am Creutz gestorben warest. Ich verfluche dieses Verfluchens-würdige Laster, und bitte dich o JEsu! durch dein aus der Seiten vergossenes Wasser reinige mich von aller Mackel der Lauigkeit, und durch dein aus selber vergossenes Blut stärke mich, daß ich den letzten mir bevorstehenden Kampf tapfer möge kämpfen, und durch selben das

Siegkränzlein der ewigen Glückseligkeit erlangen, Amen.

Dritte Andacht,

Zu dem heiligen Geist seine 7. Gaben zu erlangen.

O GOTT heiliger Geist! der du von dem Vater und dem Sohn ausgehest, zertrenne die Himmel, und steige zu mir herab, damit meine Seel, welche bald von dem Leib wird aufgelöset werden, in ihren Tods-Schwachheiten von dir gestärket in die ewige Ruhe könne abfliegen. Wie ein Hirsch nach den Wasser-Quellen, also verlanget meine Seel nach dir. Komme o GOtt der Liebe! und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, da in mir das Licht des Lebens beginnet auszulöschen. Verbleibe auch bey mir so lang, biß die Stund ankommet, in welcher ich zu dem ewigen Vater, und seinem eingebohrnen Sohn werd übergehen. Weilen aber ohne dich gar nichts Gutes in mir ist, wasche, was beflecket ist. Heile, was verwundet ist. Biege, was erstarret ist. Wärme, was erkaltet ist. Führe, und lenke, was von dem rechten Weeg abgewichen ist.

O gött-

O göttlicher Geist! du Liebe des Vaters und des Sohns, entzünde mein Eiß-kaltes Herz mit dem Feuer deiner Liebe, und mache, daß selbes von diesem gänzlich verzehret werde, da mein Leib von den Schmerzen verzehret wird. Du bist jener Liebs-GOtt, welcher für mich armseligen zu dem himmlischen Vater, und dessen lieben Sohn mit unaussprechlichen Seufzeren schreiet, und darum hoffe ich, du werdest mir helfen meine schmerzhafte Krankheit zu übertragen, und mich nach vollendten Lauf dieses müheseligen Lebens in das Haus einer glückseligen Ewigkeit führen. Damit ich diesen Gefahrvollen Weeg desto sicherer antrette, bitte ich dich durch deine unendliche Liebe um alle deine Gaben, und sage voll des Vertrauens mit Mund und Herzen:

Komme o heiliger Geist! ein süsser und angenehmer Gast meiner Seelen, giebe mir die Gab der Weißheit, daß ich bey zu End gehender Lebens-Zeit alles irrdische und zeitliche großmüthig verschmähe, und allein nach jenen Gütern trachte, welche du in dem Reich der Himmlen denen zubereitet hast, die dich biß ans End unveränderlich lieben werden.

Komme o heiliger Geist! ein Licht der Herzen, besitze mein Herz als dein Eigenthum, und erleuchte meinen Verstand, wann die Finsternussen des Tods mich werden umgeben.

ben. Lasse nicht zu, daß selber von denen Nachstellungen und Versuchungen des bösen Feinds verkehret werde, damit ich ohne Gefahr aus dieser in die andere Welt übergehen könne.

Komme o heiliger Geist! ein guter Rathgeber in der Noth, ich weiß mir selbst in grossen Geschäften nicht zu rathen, und zu helfen, seye, und verbleibe dann bey mir in jener Stund, in welcher das allergröste Geschäft meiner Seelen Heil wird zu End gehen. Dort bewahre mich von allen vorfallenden Aengsten und Zweifelhaftigkeiten, damit ich den rechten Weeg zu einer ewigen Glückseligkeit nicht verfehle.

Komme o heiliger Geist! du Stärkung der Schwachen, ich bin nunmehr am ganzen Leib mit Schwachheiten umgeben, und wie schwach werd ich erst seyn, wann mich alle Kraft verlassen, und der Tod all seine Gewaltthätigkeit an mir ausüben wird? Eile alldort mir zu helfen, verschliesse den Weeg wider die, welche mich verfolgen, spriche zu meiner Seel: ich bin dein Heil. Stärke mich jetzt in meinem Leiden, und giebe mir Kraft in meinen Tods-Aengsten, damit ich von deinem und meinem Feind niemalen überwunden werde.

Komme o heiliger Geist! ein Lehrer aller Rechtglaubigen, lehre mich anjetzo die Wissenschaft der Heiligen, daß ich nach ihrem

Bey-

Beyspiel alle zergängliche und eitle Ding verachte, und bey so grosser Tods-Gefahr mein Herz allein an dasjenige anhefte, was ewig, himmlisch, und göttlich ist. Lasse den Ostwind deiner brinnenden Liebe wähen, daß er mich mit so grossem Gewalt von der Welt ab, und geschwind zu dir treibe, damit ich mir, und allem Zeitlichen abgestorben, dir allein lebe, und dardurch gelange zu dem ewig glückseligen Leben.

Komme o heiliger Geist! liebreicher Vater der Armen, bereiche mich armen und nothleidenden mit der mir so nothwendigen Gab der Gottseligkeit. Bewege mein Herz zu wahrer Andacht und Eifer, sonderbar komme mir zu Hilf, wann ich armer Sünder in meinem Tod von jedermann werd verlassen, und also der Ärmste und Verlaßneste aus allen Menschen seyn. Alldorten giesse meinem Herzen ein die Gab der Gottseligkeit, daß ich gottselig möge sterben, und von deiner Liebe nicht mehr könne entschieden werden.

Komme o heiliger Geist! Tröster der Betrübten, tröste, und muntere mich auf, da mein Herz theils wegen meinen sich immer vermehrenden Schmerzen, theils wegen anruckenden Tod-Aengsten voll der Betrübnuß ist, vertreibe selbe, und giebe mir die heilsame Gab der Forcht GOttes, damit ich dich meinen

nen GOtt allzeit vor Augen habe, daß ich mich weder von einer Ungedult, weder von einer andern Versuchung lasse überwinden, und also nicht das geringste zulasse, welches denen Augen deiner göttlichen Majestät kunte mißfallen. Also mit diesen deinen Gnaden und Gaben gestärket, werd ich ohne Gefahr, wie ich von dir in dem heiligen Tauf bin ausgangen, also ganz rein und unbeflecket zu dir wieder zuruck kehren, Amen.

Vierte Andacht,

Zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Dreyfache Danksagung und dreyfache Empfehlung seiner Seel.

O Allerheiligste Dreyfaltigkeit! o dreyfache GOttheit! o göttliche Einigkeit! was Lob, Ehr, und Dank bin ich dir für unzahlbare Gnaden und Gutthaten schuldig, welche du mir Zeit meiner Wanderschaft biß auf diesen Augenblick erwiesen hast? Was soll, und kann ich dir geben für alles, was du mir aus einer unermessenen Liebe und unendlichen Barmherzigkeit gegeben? wie viel der Him-

Himmel Sternen, das Meer Tröpflein, und die Erden Sandkörnlein hat, so viel Lob und Dank sage ich dir aus dem Innersten meines dankbaren Herzen.

Du o himmlischer Vater! hast mich durch deine allmächtige und göttliche Kraft aus meinem Nichts hervor gezogen, nach deinem Ebenbild erschaffen, und zu einer vernünftigen Creatur gemachet. Du hast mich aus einer recht väterlichen Liebe die ganze Zeit meines Lebens mit so grosser Sorgfalt und Gütigkeit erhalten, als wann du für mich allein zu sorgen gehabt hättest. Alles, was unter der Erden, auf der Erden, und ober der Erden ist, hast du zu meinem Nutzen erschaffen. Du hast mich nicht blind, nicht taub, nicht stumm, nicht mit anderen Mänglen behaftet in die Welt eingeführet, sondern mit vielen Gaben der Gnad und der Natur versehen. Du hast verordnet, daß ich von Catholischen, ehrlichen, frommen, und nicht von heidnischen, jüdischen, ketzerischen Eltern bin gebohren, und erzogen worden. Du hast mir einen aus deinen englischen Geistern an die Seiten gesetzet, welcher mich unter so vielen Gefahren biß auf diese Stund bewahret hat, daß ich nicht schon längst an Leib und Seel bin zu Grund gangen.

Noch grösser seynd die Gnaden und Gutthaten, welche du mir o eingebohrner Sohn des himm-

himmlischen Vaters Christe JEsu! erwiesen. Du hast dich so gar gewürdiget deine höchste GOttheit mit der elenden Menschheit zu vereinigen, und uns alle, nachdem wir zu Grund gangen, von dem ewigen Untergang zu erlösen. In dieser was schmerzliches, entsetzliches, grausames hast du nicht aus Liebe unser gelitten, biß du endlich für uns alle am Creutzgalgen gestorben? Dieß ware genug und überflüßig genug zu unserer Erlösung, nicht aber deiner Liebe. Zur Gedächtnuß deines bitteren Leidens und Sterbens hast du das heiligste Altars-Geheimnuß eingesetzet, in welchem du mir dein eignes Fleisch und Blut, deine GOttheit und Menschheit so ofternal mitgetheilet.

Und du o heiliger Geist, ein GOtt der Liebe! was Wunder der Liebe hast du mir Zeit meines Lebens nicht erwiesen? Bey dem ersten Eintrit in die Welt hast du mich durch das Wasser und Wort GOttes von der Erbsünd gereiniget; und als ich leyder! wieder in die Sünd gefallen, hast du mich durch das H. Sacrament der Buß wieder von selber befreyet, und erlediget. Zu deme hast du mich Zeit meines Lebens mit unzahlbaren Einsprechungen, Ermahnungen, und anderen Heilsmitteln sowohl von dem Bösen ab- als zum Guten angetrieben.

 O höch-

O höchste GOttheit! o göttliche Dreyfaltigkeit! was solle ich dir geben für so viele und grosse Gutthaten? Ach daß ich doch so viel Herzen hätte, wie viel Gnaden ich von dir empfangen, alle wurde ich o himmlischer Vater! zu deinem ewigen Dienst und Wohlgefallen aufopferen. Ach daß ich doch so viel Zungen hätte, als ich Gutthaten von dir empfangen o göttlicher Sohn! mit allen diesen wurde ich deine Barmherzigkeit der ganzen Welt verkünden. Ach daß ich doch aller Menschen Kräften in meinem Gewalt hätte, alle wurde ich zu deiner Ehr und Glory o GOtt heiliger Geist! anwenden. Da ich aber diese nicht habe, nehme hin o heiligste dreyfache GOttheit! was ich habe, meinen Leib, und meine Seel, meine Sinnen und Mächten, meine Wort und Werk als Dankopfer.

Wie aber eine Danksagung gemeiniglich eine neue Bitt ist, also bitte ich dich o göttliche, unzertheilte Dreyeinigkeit! lasse dir anbefohlen seyn meine arme Seel, wann sie von dem Leib wird scheiden; dann was Nutzen hättest du von allen mir erwiesenen Gutthaten, wann du mir am End meines Lebens die letzte und gröste Gnad eines glückseligen Tods wurdest entziehen? Selbe desto gewiser zu erhalten, befehle ich dir o himmlischer Vater! meine Seel jetzt in meiner Krankheit, und sonderbar in der Stund meines Absterbens. Ach mache doch Vater aller Barmherzigkeit!

keit! daß selbe ewig, ewig mit dir, und bey dir seye. Es kommet zwar meine Seel hart an den Leib, welchen sie lang bewohnet, zu verlassen, weilen aber diese verlanget bey dir zu seyn, ist sie alle Augenblick bereit auf deinen Augenwank den Weeg der Ewigkeit anzutretten.

Ach daß doch dieses dein Ebenbild noch so rein und schön wäre, wie es von deiner allmächtigen Hand ist ausgangen. Allein da es mit dem Blut deines eingebohrnen Sohns ist gereiniget, und abgewaschen worden, wirst du dein Geschöpf, und deine Gestalt noch erkennen, und selbes in Gnaden ansehen. Dessen getröst befehle ich nach dem Beyspiel deines göttlichen Sohns meinen Geist in deine Händ, auf dessen unendliche Verdienst all mein Vertauen setzend. Würdige dich o himmlischer Vater! deine linke Hand unter mein Haupt zu legen, und mich deinen angewunschenen Sohn bey seiner Ankunft mit deiner rechten zu umfangen. Dieß hoffe ich o mein GOtt! von dir, als einem Vater aller Barmherzigkeit.

Auch dir eingebohrner Sohn meines und deines himmlischen Vaters! befehle ich meine Seel, wann sie den Leib wird verlassen, nachdeme sie selben so lang bewohnet hat. Meine, nicht mehr meine, sondern deine Seel, weilen du sie mit dem grossen Werth deines

Bluts erkauffet hast, lasse dir als dein Eigenthum anbefohlen seyn. Du streckest deine Aerm am Creutz aus um mich zu umfangen. Und ich strecke alle Kräften meiner Seelen aus auch dich zu umfangen. Du hast versprochen mich nicht zu verlassen, wann du wirst am Creutz erhöchet seyn, und ich verspriche heilig, auch dich nicht zu verlassen, da ich an das Creutz meines Sterb-Beths angeheftet bin; also wirst du mir auf dem Weeg in das Haus meiner Ewigkeit mein getreuer Geleitsmann seyn. Wollen meine Feind dir meine Seel mißgunnen, eben darum verlasse mich nicht, weilen sie nicht mehr mein, sondern dein ist. Verdiene ich deine Hilf und Beystand nicht, verdienet es doch dein Blut, welches du für uns Sünder, deren ich der erste, und größte bin, vergossen.

Auch dir o heiliger Geist! befehle ich meine Seel vor ihrem zeitlichen Hintrit. Du bist ausgangen von dem Vater und dem Sohn durch die Liebe, mit welcher du sie umfangen. Auch ich gehe aus diesem zeitlichen in das ewige Leben, wie zu dem Vater, und dem Sohn, also auch zu dir. Ich übergiebe dir meine Seel, liebe selbe als das Ebenbild des himmlischen Vaters, und als den Werth des schmerzhaften Tods des göttlichen Sohns. Erhalte meine unsterbliche Seel, die so oftermal mit dessen von dir selbst in dem Jungfräulichen Leib Mariä gestalteten Fleisch und

Blut ist gespeiset, und getränket worden; lasse dir selbe anbefohlen seyn, und da ich o dreyfache GOttheit! also mit grossen Schriten zu dir eile, komme mir auch eilends mit deiner kräftigen Gnad entgegen, so werd ich in deiner Begleitschaft zu dem ewigen Leben ohne Gefahr eingehen, Amen.

Fünfte Andacht,

Zu dem heiligsten Herzen JEsu.

Seye von mir zu tausendmal gegrüsset o göttliches, heiligstes, Anbettung-würdigstes Herz meines HErrn, und Erlösers JEsu Christi! du selbst hast gesagt: so jemand Durst hat, der komme zu mir, und trinke. Von deiner so liebreichen Einladung aufgemunteret, komme ich zu dir o Herz eines GOttes! mit Lieb- und Reuvollen Herzen, dergleichen du nicht zu verschmähen pflegest, damit bey dir o unerschöpflicher Brunnen aller Gnaden! der Durst meiner Seelen gestillet werde. Wie ein Hirsch zum frischen Brunnenquell, also verlange ich zu dir o HErr! und desto geschwinder bey dir zu seyn, wie näher das End meines Lebens vorhanden ist. Meine Seel verlanget nach dem Haus des HErrn, und wird vor Verlangen schier

kraftloß. Selbe jetzt in den Schmerzen, und sonderbar in denen bald erfolgenden Tods-Schwachheiten zu stärken, führe sie liebster JEsu! durch deine wegen meiner eröffnete Seiten-Wunden in dein heiligstes Herz ein, in diesem erhalte, und bewahre sie allzeit, damit der böse Feind ihr nicht schaden könne.

Mache o JEsu meine Liebe! durch deine unendliche Liebe aus meinem und deinem Herzen ein Herz. Dein Herz ware zwar am Creutz, als es die Tods-Aengsten überfallen, betrübet, und geängstiget, jedoch allzeit aufgerichtet, und in den Willen deines himmlischen Vaters ergeben, in den Schmerzen unüberwindlich, und in dem Tod mit Liebs-Flammen entzündet. Auch mein Herz ist sehr geängstiget, und betrübet, da die Stund meiner Auflösung nahe ist. O starkes Herz eines GOttes! stärke mein zaghaftes Herz jetzt in meinen Schmerzen, und in meinen bald erfolgenden Tods-Aengsten; mache es nach deinem göttlichen Herzen unüberwindlich im Leiden, und stärke es in den Versuchungen. Tröste es in seiner letzten Noth und entzünde es mit Liebs-Flammen, ja verzehre es mit diesen gänzlich, damit es deinem göttlichen Herzen ein angenehmes Liebs-Opfer seye.

Es erzitteret auch mein kleinmüthiges Herz vor deinem erschröcklichen Urtheil o allzeit gerechter GOtt! weilen es weißt, daß du einem sündigen Herzen nicht verschonest. Allein

lein dieß tröstet es noch, daß du o liebster JEsu! dein Herz mit einer Lanzen, gleichsam mit einem Schlissel nur der Ursachen hast eröffnen lassen, damit mein Herz in dein Herz eingehen, und darinn sowohl im Leben, als im Tod, wie eine Tauben in den Fels-Löchern und in den Steinritzen sich vor seinen Feinden verbergen, und sicher ruhen könne.

Mit dem kostbaresten Blut, so aus dieser heiligsten Wunden zu meiner Erlösung überflüßig geflossen, abzahle ich alle meine Sünden und Schulden, und ersetze mit den unendlichen Verdiensten deines Leidens und Tods o gecreutzigter Erlöser! was immer meiner Genugthuung und Verdiensten abgehet, mit diesen durch die heilige Kirchen-Geheimnussen versehen, werd ich mir auf dem Weeg der Ewigkeit vor dem höllischen Strassen-Rauber nicht förchten, sondern selben nach dem Beyspiel deiner lieben Heiligen glorreich überwinden.

Und damit o JEsu! mein Herz aus deinen Lieb- Gnad- und Trostvollen Herzen niemal mehr ausgeschlossen, sondern in selben allzeit erhalten werde, mache doch o allmächtiger GOtt! daß mein Herz anjetzo gleich mit deinem Herzen also vereiniget werde, wie du dein Göttliches mit dem menschlichen Herzen durch das Liebs-Wunder der Menschwerdung vereiniget hast, so wird mein Herz in deinem

Herzen sicher leben, gedultig leiden, und glückselig sterben, Amen.

Sechste Andacht,

Zu dem heiligsten Namen JEsu.

O JEsu! zeige dich gegen mir denjenigen, welchen dein heiligster Namen anzeiget, mein Heyland zu seyn. Sage zu meiner Seel: ich bin dein Heil, und zwar wie im Leben, also auch im Tod, welchem ich mit grossen Schriten entgegen gehe, und zwar in keinem andern, als in deinem glorwürdigsten, wunderbarlichsten, Lieb- und Trostreichsten Namen. Dieser seye von mir in meinen Schmerzen gelobet, und gebenedeyet jetzt die noch übrige kurze Zeit meines Lebens, und dort in alle Ewigkeit.

Dich o JEsu mein Erlöser! und deinen Namen bette ich an in tieffester Unterthänigkeit in Namen aller Geschöpf, welche seynd im Himmel, auf Erden, und unter der Erden, und wünsche von Herzen, daß dieser dein gebenedeyter Nam von allen Heiden, Juden, und Ketzern also verehret, und angebettet werde, wie es seine Heiligkeit erforderet. Wie du

zu diesen von englischer Zungen uns angekündeten Namen unter Vergiessung deines kostbaresten Bluts empfangen, also wünsche ich mir für selben auch mein Blut vergiessen zu können, weilen aber dieses nicht in meinen Mächten stehet, opfere und schenke ich dir mein Leben, welches allgemach zu End gehet, und wie ich hoffe, der Anfang einer glückseligen Ewigkeit seyn wird. Dein Hoch-heiliger Namen wird mir ein Schild seyn, mit welchem ich den höllischen Löwen werd abtreiben, und zugleich ein Stern des Meers, der mich an den Port des Heils wird führen.

Auf diesen allen Rechtglaubigen lieblichen, und allen bösen Geistern erschröcklichen Namen setze ich alle Hoffnung meines Heils, weilen keiner ist, der das ewige Heil und Seeligkeit durch was anderes erhalte, als durch deinen Namen. Damit dieser niemal bey mir in Vergessenheit komme, drucke selben in das Innerste meines Herzens also ein, daß ich dessen Kraft in mir empfinde jetzt auf meinem Schmerzenbeth, und endlich in meinem schmerzlichen Abschied von dieser Welt, da mich alle andere Kraft wird verlassen; damit dieß desto gewiser geschehe, seye und verbleibe dieser alles Heil-bringende Namen allzeit in meinen Ohren, in meinem Mund, in meinem Herzen. Dieser stärke meine Schwachheit, heile meine Krankheit, tröste mich in

mei-

meiner Verlassenheit, vermehre in mir die Gedult, reinige mich von meinen Sünden. Dieser kräftige, Wunder-würkende, allmächtige Namen seye mir eine Leib- und Seelen-Speiß in meinen gegenwärtigen, und in denen darauf folgenden Gefährlichkeiten. Diesen Namen zu erlangen, was hat es dich o leidender und sterbender Heyland! nicht gekostet? Du hast dich selbst erniedriget, und bist gehorsam worden biß in Tod, und zwar biß in Tod des Creutzes. Darum hat dich GOtt erhöchet, und einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in deinem Namen JEsu sich biegen sollen alle Knie, deren, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd.

So will ich mich dann auch wegen deinem Namen o JEsu! erniedrigen um desto mehr, weilen ich ein Erdwurm, und kein Mensch bin. Ich will in deinem Namen gehorsam seyn bis in Tod, damit ich durch selben verdienen möge in deinem Reich erhöchet zu werden. Wie lang ich noch auf dieser Erden werd zu verbleiben haben, werd ich diesen übergebenedeyten Namen mit demüthigster Kniebiegung verehren, und wann ich, wie ich sicher hoffe, durch dessen Kraft in das Reich der Himmlen erhöchet werde, alsdann werd ich selben mit allen Auserwählten ewig loben, und sagen: Heilig, heilig, heilig ist dein Nam, weilen auch du o GOtt! Heilig, und der Heiligste

aus

aus allen Heiligen bist. Sollte ich aus deinem geheimen und gerechten Urtheil zu der Höllen verdammet werden, welches du o JEsu! durch deinen heiligsten Namen wollest verhüten, wurde es mir aus den grossen die gröste Pein seyn, daß ich selben nicht kunte loben, und wann ich nicht mehr in meinen Tods-Aengsten die Kräften haben wurde, selben mit dem Mund auszusprechen, will ich anjetzo den Abgang ersetzen, und mit Herz und Mund für den letzten Augenblick meines Lebens sagen: JEsus, JEsus, JEsus, seye mein JEsus, mein Heyland, und mache selig meine arme Seel, Amen.

* *

Siebende Andacht,

Zu der heiligsten und schmerzhaften Mutter JESU.

Durch

Verehrung ihrer 7. Schmerzen.

O heilige Maria! du Mutter der Lebendigen, und auch der Sterbenden. Du Mutter GOttes, und auch des Menschen, du Mutter des Richters, und auch des zu richten-seyenden Sünders, du hast nicht einen,

nen, sondern zwey Menschen gebohren, JEsum in der Krippen zu Bethlehem, und mich nach Zeugnus deines besonders geliebten Bernardi unter dem Creutz zu Jerusalem; deinen erstgebohrnen Sohn hast du ohne Schmerzen, den Andergebohrnen in einem ganz bitteren Meer der Schmerzen gezeuget. Durch alle diese bitte ich dich, daß du also barmherzig, mild, und liebreich mir deinem obwohlen ungerathenen, wie deinem wahren Sohn, in meinen tödlichen Schmerzen wollest beystehen. Dießmal, und zwar das letztemal o heilige Maria! wollest dich gegen mir eine Mutter zeigen, dann hat mein Leben, so hat auch deine mir bißhero erwiesene zeitliche Mutterschaft ein End.

Wie du Christum JEsum unter all seinen Schmerzen unabsönderlich biß in Tod nicht verlassen hast, also hoffe ich von deiner mütterlichen Güte und angebohrnen Barmherzigkeit werdest auch mich nicht verlassen, weilen ich in diesen Gefahrvollen Umständen deines Beystands, Hilf, Schutz, und Schirm am nothwendigsten habe, was wurden mich alle jene Gnaden nützen, so du mir Zeit meines Lebens erwiesen, wann du mir die letzte und gröste Gnad eines glückseligen Tods nicht erhalten wurdest?

Wie wirst du o liebe Mutter! meiner können vergessen, und mich dein mit kalten Schweiß überrunnenes, ausathmendes, in

letz-

letzten Zügen daliegendes Kind mit trucknen Augen ansehen, ohne dich meiner zu erbarmen? Habe ich diese letzte und gröste Gnad um dich gar nicht, so hat doch selbe mein Bruder Christus JEsus verdienet, der mich mit allen seinen Verdiensten anstatt seiner, da er an dem Creutz für mich gestorben, dir zum Sohn gegeben, und anbefohlen hat.

Wie du so vielen anderen, welche nunmehr in dem Reich der Himmlen glückselig leben, und ewig leben werden, in ihrem Todbeth so mütterlich bist beygestanden, und das dir anbefohlene Amt einer Patronin der Sterbenden vertretten hast, also hoffe ich, werdest auch mir deine mütterliche Liebe, und liebreiche Sorgfalt nicht entziehen, ansonsten weh mir, und ewig weh, weilen ich wohl weiß, daß gleichwie dein Sohn mich nicht ohne dich hat wollen erlösen, also auch er nicht wolle mich ohne dich selig machen.

Und damit du mir diese letzte und gröste Gnad o Mutter der Gnaden! nicht abschlagest, bitte ich dich durch jene sieben Schmerzen, welche du mit JEsu deinem wahren Sohn nicht nur in seinem Tod, sondern Zeit seines Lebens und Leidens hast ausgestanden. Ich erinnere dich dieser Schmerzen hauptsächlich der Ursach, damit sowohl das Leiden deines göttlichen Sohns, als dein mütterlich- und herzliches Mitleiden an mir nicht ewig verlohren

ren seye. Aus recht kindlichem Vertrauen ruffe ich dann zu dir, und sage:

O Mutter der Schmerzen! wie gewaltig ware nicht dein Liebvolles Mutter-Herz verwundet worden, als du von Simeon vernommen, daß JEsus dein Sohn, obwohlen er auf die Welt kommen alle zu erlösen, jedoch vielen zum Fall gesetzet seye, und daß deine Seel ein Schwerd durchdringen werde. Ach verschaffe doch barmherzige Mutter! daß er mir nicht zum Fall, sondern zur Auferstehung gesetzet seye, dann was Nutzen habe ich sonst von dem Leiden JEsu, und deinem herzlichen Mitleiden? Theile auch mir mit deine Schmerzen, damit ich empfinden möge jetzt, und in meinem annahenden Tod, was du mit JEsu, und JEsus wegen meiner im Leben und im Tod gelitten.

O Mutter der Schmerzen! was Herzenleid hat dich überfallen, als du dein liebes Kind JEsum dem Mord-Schwerd des Tyrannen zu entziehen, in Egyptenland fliehen müßtest. Ach wann ich aus dieser in die andere Welt werd wanderen müssen, kome meiner armen Seel zu Hilf, damit ich allen Nachstellungē des bösen Feinds unter deinem Beystand entgehe, und ohne Gefahr aus diesem elenden zu dem ewig glückseligen Leben übergehe.

O Mutter der Schmerzen! in was für ein Meer der Traurigkeit warest du versenket, als das zwölfjährige Kind JEsus zu Jerusalem geblieben, und du solches nicht wußtest. Ach lasse doch nicht zu, daß dein angenommenes, dir anbefohlenes Kind, ich armer Sünder verlohren gehe, sondern zeige mir die gebenedeyte Frucht deines Leibs, und mache durch deine alles vermögende Vorbitt, daß ich JEsum niemal verliehre, und von ihme niemal weder im Leben, weder im Tod könne geschieden werden.

O Mutter der Schmerzen! was Traurigkeit, Angst, und Noth, hat dich überfallen, als die Zeit des Leidens und Sterbens deines herzliebsten Sohns angekommen, da er von dir, und du von ihme Abschied genommen? Wer wird dieses Herzenleid beschreiben, oder aussprechen können? Ach wann ich von dieser Welt werd Abschied nehmen, und den Weeg der Ewigkeit antretten müssen, alsdann o liebe Mutter! wende auch deine barmherzige Augen zu mir deinen angenommenen, wie zu JEsu deinen wahren Sohn, und verbleibe allzeit bey mir. Seye ich von der ganzen Welt verlassen, werd ich doch glückselig, und zwar ewig glückselig seyn, wann du mich nicht verlassest.

O Mutter der Schmerzen! was Leidwesen hast du verspühret, als JEsus mit Stricken

und Ketten gebunden, mit Geißlen und Ruthen am ganzen Leib zerfleischet, mit Dörnern gecrönet, mit dem schweren Creutz-Block beladen, mit Mördern begleitet aus der Stadt auf den Calvari-Berg geführet wurde? Da ware wahrhaftig dein Sohn ein Mann der Schmerzen, weilen sein ganzer Leib voll der Schmerzen gewesen. Auch ich bin in meiner Krankheit voll der Schmerzen. Erhalte mir o schmerzhafte Mutter! die Gnad einer wahren beständigen Gedult, daß ich diese und alle andere Schmerzen, so mir zu leiden noch bevorstehen, gedultig übertragen könne. Wann ich schon anjetzo dem Leib nach todt-schwach bin, so werd ich doch mit deiner Hilf dem Gemüth nach desto stärker seyn.

O Mutter der Schmerzen! in was Abgrund des herzlichen Mitleidens ware dein Herz versenket, als du mit weinenden Augen gesehen, wie die Händ und Füß deines herzliebsten Sohns in der Creutzigung, also auseinander gezogen wurden, daß alle Bein und Nerven aus ihrem Ort gekommen? mit was Schröcken wirst du gehört haben die Hammerstreich, da er an das Creutz mit unmenschlicher Grausamkeit genaglet worden? Durch alle diese unaussprechliche Schmerzen, so JEsus für mich in seinem unschuldigen Leib, und du in deinem Gemüth ausgestanden, bitte ich dich, du wollest mir ein einziges Tröpflein von seinem bey dieser Marter so häuffig vergoß-

goßnen Blut erhalten, damit dardurch meine Seel in ihren Schmerzen möge gestärket, und von allen Sünden-Macklen vollkommen gereiniget werden.

O Mutter der Schmerzen! mit was Bitterkeit ware dein Liebvolles Herz angefüllet, als dein Sohn vom Creutz abgenommen in deine Mutter-Schooß ist geleget worden? Da ware wahrhaftig dein Herz mit Bitterkeit an- und überfüllet worden. Ach liebste Mutter heilige Maria! vereinige deine Zäher mit seinem vergossenen Blut, zeige anstatt meiner gegen ihme ein herzliches Mitleiden und mitleidende Liebe; und wie du deinen wahren Sohn nach seinem Tod in deine Jungfräuliche Schooß geleget, also würdige dich auch mich deinen angewunschenen Sohn in meiner Sterbstund in die Schooß deiner mütterlichen Güte und Barmherzigkeit aufzunehmen, so wird meine Seel sicher in die Schooß meines, und deines himmlischen Vaters übersetzet werden.

O Mutter der Schmerzen! wie ist es doch möglich, daß du vor Herzenleid nicht auch mit deinem sterbenden Sohn dahin gestorben bist? Allein mit welcher Standhaftigkeit du ihme unter dem Creutz bist beygestanden, mit dieser hast du ihn auch begraben. O gebenedeyte Mutter! wie beständig du in allen deinen Schmerzen, so unbeständig und zaghaft

bin ich in allem Guten. Dahero bitte ich dich durch deine mütterliche Liebe, welche du JEsu deinem Sohn meinem Erlöser vor dem Tod, in dem Tod, und nach dem Tod erzeiget hast, verlasse mich nicht anjetzo in meinen Schmerzen, und auch nicht in meinen Tods-Aengsten, so hoffe ich durch die Schmerzen, Leiden, und Tod JEsu, wie auch durch deine Schmerzen und Mitleiden zu gelangen zu der ewigen Freud und Glückseligkeit, Amen.

Achte Andacht,

Zu dem heiligen Joseph.

Durch

Verehrung seiner sieben Schmerzen.

Heiliger Joseph, glorwürdiger Nähr-Vater JEsu Christi des Sohn GOttes, und Jungfräulicher Bräutigam Mariä der Jungfrau aller Jungfrauen! du hattest vor allen anderen Heiligen die Gnad von dem himmlischen Vater erhalten seinen eingebohrnen Sohn zu verpflegen, und ihme von einem zum anderen Ort mit recht väterlicher Sorgfalt

falt und sorgfältiger Liebe zu führen. Durch die Liebe, welche JEsus und Maria zu dir, und du zu ihnen getragen, bitte ich dich, führe als ein getreuer Geleitsmann auch mich reisenden Wandersmann aus dieser in die andere Welt; und damit ich desto sicherer in das Land der Lebendigen gelange, nehme mit dir deine heiligste Reißgefährten JEsum und Mariam. Erhörest du meine Bitt, und kommest mir mit diesen zu Hilf, was werd ich mir in meiner Sterbstund zu förchten haben? Dann was ich nicht vermag durch meine gar wenige Verdienst, dieß wird mir durch deine vielvermögende Vorbitt gegeben werden. Solche desto gewiser anjetzo in meiner schmerzlichen und gefährlichen Krankheit zu erhalten will ich dich erinneren jener grossen Schmerzen, welche du sowohl mit dem göttlichen Kind, als mit seiner Jungfräulichen Mutter ausgestanden, nicht zweiflend, du o lieber Nähr-Vater JEsu, und zugleich mein Vater! werdest auch mir in meinem annahenden Tod getreulich also beystehen, wie dir JEsus und Maria in deinem Tod beygestanden. Voll des Vertrauens auf deine väterliche Güte ruffe ich zu dir aus dem Innersten meines kindlichen Herzens:

O heiliger Joseph, du allzeit gerechter, und frommer Diener GOttes warest bey Antrettung des Ehestands voll der Aengsten, daß nicht etwann deine Jungfräuliche Reinig-

keit möchte Gefahr leiden. Ach was sollte diese Gefahr gegen jener seyn, welcher ich bey Antrettung des Weegs in die Ewigkeit ausgesetzet bin? Der Gerechte ist kaum sicher, und wie werde ich bestehen, der ich in Sünden bin empfangen worden, in Sünden gelebet habe, und nicht weiß, ob ich nicht auch in Sünden sterben werde? Grosser Patron aller Sterbenden, seye auf diesen Weeg mein Geleitsmann, und weiche nicht von mir, biß ich glücklich in dem himmlischen Vaterland ankomme, so werd ich alldort in GOtt meinem Heyland mit dir und deiner Engel-reinen Ehegemahlin frolocken, und JEsum deinen Sohn in alle Ewigkeit benedeyen.

O heiliger Joseph, du Sohn Davids, würdigster Nähr-Vater des Kinds JEsu! wie warest du bekümmeret, als du Mariam deine Gemahlin gesegneten Leibs ersehen, noch nicht wissend, daß sie von dem heiligen Geist empfangen hatte. Ich bin voll der Sorgen, weilen ich nicht weiß, ob ich der Liebe oder des Haß GOttes würdig seye. Alle Sorg wird in der Stund meines Absterbens von mir weichen, wann du in selber mir wirst beystehen, und meine ausgeisterende Seel sowohl Mariä, als JEsu meinem zukünftigen Richter anbefehlen.

O heiliger Joseph! du getreuer Ernährer des Sohn GOttes! wie ware es dir um

das

das Herz, als die Zeit der Geburt deiner gebenedeyten Ehegemahlin ankommen, und in ganz Bethlehem keine Herberg für sie gefunden hattest, dahero mit ihr bey so kalter Witterung in einem Stall einzukehren gezwungen wurdest. O was Schmerzen wird erst mich überfallen, wann die Stund wird ankommen, und ich werde in grosser Gefahr stehen, daß ich nicht von dem himmlischen Vaterland auf ewig ausgeschlossen werde. Wann du mich nicht verlassen wirst, lebe, und stirbe ich getröst der Hoffnung, daß ich werde Gnad finden, und unter die glückselige Himmels-Burger aufgenommen werden.

O heiliger Joseph! der du von Ewigkeit her zur hohen Würde eines Nähr-Vaters des Sohn GOttes bist auserwählet worden! was Schröcken hat dich umgeben, als du gehöret, daß Herodes das göttliche Kind zu tödten suche. Auch mir setzet der höllische Herodes desto hefftiger zu, mich um das ewige Leben zu bringen, wie näher die Stund meiner Auflösung ankommet. In dieser Gefahrvollen Stund bitte ich dich, beschütze mich wider alle feindliche Nachstellungen, so werd ich mir nichts zu förchten haben, sondern voll des Trosts den Weeg der Ewigkeit antretten.

O heiliger Joseph, du Mann nach dem Herzen GOttes! was Herzenleid hat dich überfallen, als du aus Egypten zuruck reisend

send vernommen, daß zwar jener Kinder-Mörder gestorben, jedoch sein Sohn auf den Thron sitze. Du warest nicht so viel für dich, als für deine heiligste Reißgefährten JEsus und Maria sorgfältig. Ach liebster Vater! seye auch sorgfältig für meine arme Seel, wann selbe aus dem Betrübnusvollen Egypten dieser Welt in das himmlische Vaterland reisen solle, seye, und verbleibe bey mir jetzt in meinen Schmerzen, und in den darauf folgenden Tods-Aengsten, so werd ich mir von der ganzen Höllen nichts zu förchten haben.

O heiliger Joseph! du Zierd der Patriarchen, und Licht der heiligen Kirchen! wie grösser deine väterliche Liebe ware gegen deinem göttlichen Nähr-Sohn, desto grösser ware das Leidweesen, welches dich überfallen, als du selben in dem zwölften Jahr seines Alters auf dem Ruckweg zu Jerusalem verlohren. Erhalte mir die Gnad, daß ich JEsum weder in der noch übrigen kurzen Lebens-Zeit, weder in der Stund meines Absterbens verliehre, sondern meinem GOtt unter allen Versuchungen und Schmerzen allzeit getreu verbleibe, damit auch ich als ein frommer und getreuer Diener unter deinem Beystand in das Reich der Himmlen eingehe.

O heiliger Joseph, du Trost und Freud nicht nur JEsu und Mariä, sondern aller deiner lieben Pflegkinder! wie schwer und hart

wird

wird es dir gefallen seyn, als die Stund deines Hinscheidens aus diesem Leben ankommen? Dein Leid aber ware in Freud verkehret worden, als diese zwey heiligste Personen im Tod dir beygestanden. Ach was Jammer und Noth wird mich überfallen, wann die Zeit meines Hinscheidens wird anrucken? dort zeige dich auch mein Vater zu seyn, und komme deinem unwürdigsten Pflegkind zu Hilf, nehme mit dir JEsum deinen göttlichen Nähr-Sohn, und Mariam deine heiligste Ehegemahlin, so werd ich mit Freuden den Tods-Kampf antretten, und unter eurem Beystand das Siegkränzlein der himmlischen Glory erlangen.

Damit dieß desto gewiser geschehe, sage ich zu dir o heiligste erschaffene Dreyfaltigkeit JEsus, Maria, und Joseph! für jetzt und für die letzte Stund meines Lebens mit Mund und Herzen,

Euch ruff ich an, so lang ich kann:
JEsus, Maria, und Joseph.
Helft aus der Noth, zum guten Tod
JEsus, Maria, und Joseph.
Auf euch ich bau, und fest vertrau,
JEsus, Maria, und Joseph.
Mein Leib und Seel, ich euch befehl,
JEsus, Maria, und Joseph.
Im Tod und Leben bleib euch ergeben,
JEsus, Maria, und Joseph.

Von mir im Leiden nicht wollet scheiden,
JEsus, Maria, und Joseph.
Zu Grund nicht gehet, dem ihr beystehet,
JEsus, Maria, und Joseph.
Von meinen Sünden, helft mich entbinden,
JEsus, Maria, und Joseph.
Euch über mich Armen wollet erbarmen,
JEsus, Maria, und Joseph.
Laßt mich nicht ligen Hilf-loß in Zügen,
JEsus, Maria, und Joseph.
All' Feind vertreibet, bey mir verbleibet,
JEsus, Maria, und Joseph.
Mit euch in Freuden will ich abscheiden,
JEsus, Maria, und Joseph.
Mein Seel bewahret, wann sie ausfahret,
JEsus, Maria, und Joseph.
Noch vor meim Ende zu euch mich wende,
JEsus, Maria, und Joseph.
Nach meinem Tod führt mich zu GOtt,
JEsus, Maria, und Joseph.
Amen.

Neunte Andacht,

Zu der heiligen Mutter Anna.

Heilige und glückselige Mutter! aus göttlicher Anordnung ist dir dieser Namen Anna gegeben worden, welcher so viel, als Gnad heißt, weilen dir GOtt vor allen Weibern des alten und neuen Testaments so grosse Gnad verliehen, daß du in deinem vom Himmel wunderbarlich gesegneten Leib die allerseligste Jungfrau und Jungfräuliche Mutter JEsu Christi des Sohn GOttes ohne alle Mackel der Erbsünd empfangen, und selbe der Welt zu ihrem ewigen Trost gegeben. Solche Gnad hast du durch dein innbrünstiges Gebett, und viele Zäher, so du mit deinem heiligen Ehegemahl Joachim ohne Unterlaß vergossen, endlichen erhalten.

O heilige, o gebenedeyte, o gnadenreiche Mutter! durch diese Gnad, so du von dem Himmel durch dein Eifervolles Gebett erhalten, bitte ich dich, erhalte mir jetzt in meiner Schmerzvollen Krankheit die Gnad einer wahren Gedult, und da mein Leben zu End gehet, die Gnad der Beharrlichkeit in allem Guten.

Du

Du kanst mir diese zweyfache Gnad erhalten, weilen du die glückselige Mutter Mariä und Groß-Mutter JEsu Christi bist, als eine solche gebenedeyte Mutter vermagst du alles bey Maria, dann was wird ein Kind seiner Mutter abschlagen? Maria aber vermag alles bey JEsu, weilen dieser ihr Sohn ist. Folglich kannst du alles erhalten nicht nur bey Maria, sondern auch bey JEsu. O so bitte dann für mich gnadenreiche Frau, H. Anna! und deine Bitt wird sowohl von deiner heiligsten Tochter, als von ihrem göttlichen Sohn nicht so viel als eine Bitt, sondern als ein Befelch angesehen, und erhöret werden. Deine mächtige Vorbitt desto gewiser zu erhalten, grüsse ich dich, und sage mit recht kindlichem Vertrauen:

Seye von mir zu tausendmal gegrüsset H. Anna, liebste Mutter Mariä, würdigste Groß-Mutter JEsu Christi! du bist voll der Gnaden, nicht nur den Namen nach, sondern in der That, weilen aus dir der Ursprung aller Gnaden entsprossen. Du bist voll der Gnaden auch der Ursachen, weilen dir der HErr so grosse Ding gethan, da er dich zu einer Groß-Mutter seines eingebohrnen Sohns auserwählet. Du bist endlich voll der Gnaden, weilen du bist gebenedeyet unter den Weibern, dann aus allen diesen ist Maria deine Tochter über dich, du aber über alle andere, ertheile mir was von der Völle dei-

ner

ner Gnaden, wie du unzahlbaren anderen ertheilet hast. Bitte für mich armen elenden Sünder jetzt, da ich auf meinem Krankenbeth daliege, und deines mütterlichen Beystands so sehr bedürftig bin. Bitte auch für mich sonderbar in der Stund meines Absterbens, so gar nahe ist, damit ich unter deinem mütterlichen Schutzmantel wider alle Nachstellungen des bösen Feinds sicher seye, und durch deine Verdienst o milde, o gütige, o süsse Mutter! in das Reich der Himmlen aufgenommen werde, Amen.

❀❀❀❀❀❀❀❀❀ ? ❀❀❀❀❀❀❀❀

Zehende Andacht,

Zu dem heiligen Erz-Engel Michael.

Heiliger Michael Fürst aller Englen und Erz-Englen, Verfechter der Ehr GOttes, mächtiger Beschützer aller deiner getreuen Pflegkinder! mit ganz sonderbarer Zuversicht kome ich zu dir deinen mächtigen Beystand und kräftige Vorbitt anruffend, daß du als der Vorsteher aller Seelen, so aus diesem Leben scheiden, auch mir wider allen feindlichen Anlauff getreulich beystehen wollest, wann die Stund meiner Auflösung wird ankommen.

Ich

Ich erzittere an allen Gliedern, wann ich an dem letzten und Gefahrvollen Streit nur gedenke, weilen ich erkenne, wie stark mein Widersacher der höllische Drach seye, welcher um mein Sterb-Beth wird herum gehen suchend mich zu verschlucken, und meine Seel in den ewigen Untergang zu stürzen.

O grosser und mächtiger Schutz- und Schirm-Herr, heiliger Erz-Engel! wie du selben schon einsmal in jenem grossen Streit, so unter dem englischen Kriegsheer in dem Himmel entstanden, glorreich überwunden hast, also mache diesen Erz-Feind auch in meinem letzten Streit, an welchem meine ganze glückselige Ewigkeit hanget, zu schanden, und gibe nicht zu, daß meine mit dem kostbaren Blut Christi JEsu deines und meines Erschaffers und Königs erkaufte Seel verlohren gehe.

Vertreibe von mir alle böse Einsprechungen, und gefährliche Versuchungen, erhalte mich in dem wahren allein seligmachenden Glauben, stärke mich in meiner Hoffnung die ewige Seligkeit zu erlangen, und lasse in mir niemal auslöschen das Feuer der göttlichen Liebe. Weiche nicht von meiner Seiten, nehme auf meine Seel in ihrem Abscheiden, fürstelle, und befehle selbe meinem göttlichen Richter, so zweifle ich nicht, ich werde unter deinem Schutz und Anführung zu der ewigen Ruhe, und Glückseligkeit gelangen, Amen.

Eilf-

Eilfte Andacht,

Zu dem heiligen Schutz-Engel.

O heiliger Engel GOttes, mein liebster von göttlicher Vorsichtigkeit mir verordneter Schutz-Geist, mein allzeit getreuer Geleitsmann, mein mächtiger Führer und Beschützer! der du mich dein unwürdiges Pflegkind Zeit meiner Wanderschaft Tag und Nacht unter unzahlbaren Gefahren Leibs und der Seel biß auf diese Stund bewahret, ja gleichsam auf den Händen getragen, damit ich so gar keinen Fuß verletze, und mich noch darzu mit vielen und grossen Gutthaten überhäuffet hast.

Für alle deine gütige und liebreiche Sorgfalt sage ich dir tausendfältigen Dank, und bitte dich durch die Liebe, welche du zu GOtt, und wegen GOtt zu mir tragest, seye auch die noch übrige kurze Zeit meines Lebens mein getreuer Geleitsmann, daß ich niemalen irr gehe. Seye in meiner schmerzlichen Krankheit mein Tröster, daß ich von keiner Ungedult überwunden werde. Muntere mich auf in meiner Kleinmüthigkeit, stärke mich in meiner Schwachheit, sonderbar aber zeige deine Liebe gegen mir, wann die Stund meines Absterbens wird ankommen, dort wei-

che

che nicht von meiner Seiten, dann was Nutzen werd ich haben von allen deinen mir Zeit meines Lebens erwiesenen Gutthaten, wann du mich verlassen wurdest, da die Gefahr am grösten, und mir dein Beystand am nothwendigsten ist?

Jetzt o glorreicher Himmels-Fürst! da die Zeit meines Lebens zu End gehet, verlasse mich nicht; und da meine Feind wider mich aufstehen, stehe auch du auf, und streite für meine Seel, welche mit einem so grossen Werth ist erkauffet worden, und nach glücklich vollendten Streit, welcher mir mit dem Tod und den bösen Geistern noch bevorstehet, begleite sie vor dem Richterstuhl GOttes, zernichte die Anklagen des höllischen Geistes, und erhalte mir von dem göttlichen Richter ein gnädiges Urtheil. O was Trost wird es für dich, und was Nutzen für mich seyn, wann ich die leere Stell eines aus dem Himmel gestürzten Engels werd besitzen? Sodann werd ich mit dir, wie auch mit allen heiligen Englen und Auserwählten ewig loben, und preisen GOtt den Vater, GOtt den Sohn, und GOtt den heiligen Geist, Amen.

Pro-

Protestationen, oder Bitten des heiligen Caroli Boromäi zu dem Heil. Schutz-Engel einen glückseligen Tod zu erlangen.

Im Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, GOtt des Vaters † und des Sohns † und des H. Geistes † Amen.

Ich armseliger Sünder protestiere vor dir meinem lieben von GOtt mir zugeeigneten Schutz-Engel, daß ich in dem Glauben zu sterben begehre, den die heilige Römische und Apostolische Kirch haltet, und bekennet, in welchem alle des neuen Gesatzes Heilige gestorben seynd, und ausser welchem kein Heil zu hoffen ist.

Zweytens auch protestiere ich, o Engel GOttes! daß ich begehre unter deinem heiligen Schutz und Schirm aus diesem Leben hinzufahren, in fester Hoffnung die göttliche Barmherzigkeit zu erlangen, wie groß immer die Menge meiner schweren Sünden ist; dann ich sicher hoffe, daß ein einziges Tröpflein des allerkostbaresten Bluts meines Heylands JEsu Christi genugsam seye nicht nur meine, sondern auch der ganzen Welt Sünden auszutilgen.

Drittens gleichermassen protestiere ich o heiliger Engel! daß ich von Herzen wünsche, und begehre theilhaftig zu werden der unend-

lichen Verdiensten JEsu Christi und seiner Güte und Barmherzigkeit, welche er keinem, auch dem allergrösten und abscheulichsten Sünder, so wahre Buß thut, versaget. Ach daß ich doch niemal gesündiget, und GOtt das höchste Gut, meinen Erschaffer und Erlöser, den ich über alles liebe, und jemehr und mehr zu lieben begehre, niemal erzürnet hätte! es reuet mich aus ganzem Herzen, und verzeihe gern, was mir andere Ubels gethan, nicht zweiflend GOtt werde auch mir verzeihen. O heiliger Engel! werfe nur alle meine Sünden und Missethaten, sie zu vertilgen, in das mildreiche Herz meines Heylands JEsu Christi.

Viertens protestiere ich weiters vor dir mein lieber Pfleg-Engel! daß ich demüthigst bitte, und anhalte bey der göttlichen Gütigkeit von dieser in die Zahl der von Ewigkeit erwählten Kindern GOttes aufgenommen zu werden, die zu Erben der himmlischen Glory gestellet seynd. Aus Begierd selbe zu erlangen erbiete ich mich, nicht allein alle Peinen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens auszustehen, sondern auch die erschröckliche Straffen des Fegfeurs biß am jüngsten Tag zu leiden, damit ich also durch die unendliche Barmherzigkeit GOttes die ewige Seligkeit einsmals erlangen möge.

Fünftens endlich protestiere ich vor dir, o du mein treuer Schutz-Engel! daß ich dich zum Executorem oder Vollbringer meines

letzten Willens stelle, und bitte, du wollest mir diese drey Gnaden erhalten.

Zum ersten: daß ich aus diesem elenden Leben nicht scheide, ehe und zuvor ich mit allen heiligen Sacramenten wohl versehen bin.

Zum andern: daß ich aus allen den Seufzern, die aus meines Heylands JEsu Christi Herzen in den drey letzten Stunden seines Lebens am Stammen des heiligen Creutzes seynd hervor gebrochen, einen einzigen erlangen möge, kraft dessen meines Herzens betrübte Seufzer, welche mir die Stund meines Tods wird auspressen, gelinderet werden; und daß die allersüsseste Mutter aus denen vielfältigen Anblicken, mit welchen sie ihren allerliebsten am Creutz hangenden Sohn so oft aus herzlichen Mitleiden hat angeschauet, mich eines einzigen theilhaftig machen wolle, kraft dessen ich in die Zahl deren komme, welche durch ihre mütterliche Fürbitt das ewige Heil an jenem Tag erlangen werden.

Zum dritten, daß du mein treuer Schutz-Engel mir fürnehmlich in der Stund meines Tods beyspringest, und dem Richter mich versöhnest, dessen liebreichestes Herz am Stammen des heiligen Creutzes vom Feuer der Liebe ganz ist entzündet gewesen.

Lasse dir herzlich anbefohlen seyn meine Seel, und übergiebe sie nach ihrem Hinscheiden in die Händ ihres Erschaffers und Erlösers, auf daß sie ihn mit dir und allen Heiligen in den himmlischen Freuden klärlich sehen, voll-

kommentlich lieben, und ewiglich loben möge, Amen.

Zwölfte Andacht,

Zu dem heiligen Vater Benedict.

Heiliger Vater! wie dem Namen, also auch der Gnad nach von GOtt gebenedeyet, der du deinen Geist mit gegen den Himmel erhebten Händen stehend und bettend nach empfangener letzten Weegzehrung unter den Armen deiner weinenden Jünger in die Händ deines Erschaffers befohlen, und deine durch Leibs-Casteyungen erschöpfte Glieder in das zubereitete Grab ganz sanft gelegt hast. Du bist als ein wahrer Martyrer der Liebe gestorben, erhalte auch mir eine wahre Liebe GOttes, daß auch ich durch deinen kostbaren Tod eines guten Tods sterbe.

Deine Seel ware auf einem mit vielen Amplen beleuchteten Weeg dem Himmel zugefahren. Mir wird auf den Weeg in die Ewigkeit Trost genug seyn, wann mir in den Tods-Finsternussen das Licht der göttlichen Gnad durch deine mächtige Vorbitt wird aufgehen, und mir zu dem Licht der himmlischen Glory leuchten.

Wie

Wie du deinen heiligen Ordens-Kindern benanntlich Placido, Mauro, Corbiniano, Udalrico, Simperto, Anselmo, Scolasticä, Gertrudi, Walburgi, Adelgundi, und vielen tausend anderen vorgeleuchtet, und ihnen den Weeg zu einer glückseligen Ewigkeit zubereitet hast, also würdige dich auch mir vorzuleuchten, und mit diesen allen mir in meiner Sterbstund zu Hilf zu kommen, dann du o heiliger Vater! hast ja selbst versprochen, alle diejenige, welche dich täglich deines glorreichen Tods und der Freuden, so du in dem Himmel geniessest, erinneren werden, in dem letzten Streit wider alle Nachstellungen des bösen Feinds tapfer zu beschützen. Ich bitte dich dann glorreicher Patriarch! bewahre mich heut und sonderbar an dem Tag meines Hinscheidens durch deinen heiligen Seegen wider alle Versuchungen des bösen Feinds, daß ich von JEsu meinem gebenedeyten Erlöser, auch nicht von deiner und aller gebenedeyten Gesellschaft durch kein Ubel jemal möge abgesönderet werden.

Wie unter deiner Anführung schon so viele tausend der Höllen entgangen, und dem Himmel zugangen, also hoffe ich auch durch deine grosse Verdienst und mächtige Vorbitt dem ewigen Tod zu entgehen, und in das ewige Leben einzugehen, in welchem ich dir für diese besondere Gnad durch eine ganze Ewigkeit werd Dank sagen, und mit dir sammt allen

deinen heiligen gebenedeyten Söhn- und Töchtern den Allerhöchsten ohne End loben, und preisen, Amen.

Dreyzehende Andacht,

Zu dem heiligen Vater Bernard.

O heiliger, hönigfliessender, von GOtt und den Menschen geliebter Vater Bernarde! schon auf dieser Welt hattest du eine unzahlbare Menge der Sünder durch deinen grossen Seelen-Eifer und mächtige Vorbitt bey GOtt der Höllen entrissen, und auf den rechten Weeg, welcher zu dem Himmel führet, gebracht. Ach siehe auch mich elenden Sünder mit väterlichen, liebreichen, barmherzigen Augen an, da ich schon nahe an dem Port der Ewigkeit bin. Du weist, wie heftig mir der höllische Feind zusetze mich des ewigen Lebens zu berauben, da ich das Zeitliche ohnedem bald werde verlassen. Zeige dich dann auch gegen mir ein für meiner Seelen Heil sorgfältiger Vater zu seyn, und verlasse dein, obwohlen unwürdigstes, Pflegkind nicht, wann die Noth wird am grösten seyn. Hatte sich der Satan getrauet dich o heilige Unschuld! vor dem göttlichen Richter, als du schwer-

schwerlich erkranket, anzuklagen, welchen du aber mit dem Waffenzeug des Leidens Christi vertrieben, um wie vielmehr wird er mir in meiner schweren Krankheit und Tods-Aengsten zusetzen? wie du von dir, also wollest ihn auch von mir vertreiben.

Du bist ein glückseliger Vater so vieler weiß-gekleideter Kinder, erhalte mir durch deine mächtige Vorbitt, daß ich meine Seel von allen Sünden-Macklen reinige, und also schneeweiß, rein und unbeflecket vor dem göttlichen Richter erscheinen könne.

Du heiliger Bernarde! warest allzeit gegen jedermann gütig und barmherzig, zeige dann deine Güte und Barmherzigkeit auch mir, und lasse dir meine Seel anbefohlen seyn, wann sie den Gefahrvollen Weeg der Ewigkeit wird müssen antretten, damit sie unter deinem Beystand sicher dem himmlischen Vaterland zugehe. Auf diesem Weeg komme mir zu Hilf mit allen deinen heiligen und seligen Ordens-Söhnen und Töchtern Malachia, Edmundo, Petro, Quillelmo, Abundo, Ludgarde, Hedwige, Franca und unzahlbaren anderen, deren Nämen in das Buch des Lebens seynd eingetragen, und was ich aus mir selbst nicht vermag, dieß werd ich durch deine und der Deinigen Vorbitt und Beystand vermögen.

MARIA die gebenedeyte Jungfrau und Mutter JEsu hat auch dir o beglückter Mitsäugling! ihre Jungfräuliche Milch zu verkosten gegeben, mir wird genug seyn, wann sie auf dein kräftiges Vorwort sich auch gegen mir eine Mutter erzeiget, und mir, gleichwie dir, in der Sterbstund beystehet.

JESUS der Sohn Mariä hat dich von dem Creutz herab mit beyden Armen umfangen, und aus seiner heiligsten Seiten-Wunden trinken lassen. Mir heiligster Vater! erhalte von JEsu diese besonders grosse Gnad, daß er mich bey meiner Ankunft in der Ewigkeit mit den Armen seiner angebohrnen Liebe und Barmherzigkeit umfange, und nach so süssen Umfang, mit den Bächen der himmlischen Wollüsten tränke, so dann wird das Kind mit seinem Vater allzeit frolocken, mit allen deinen heiligen Ordens-Kindern GOtt anschauen, und sich in ihme ewig erfreuen, Amen.

Vierzehende Andacht,

Zu dem heiligen Vater Dominicus.

Heiliger Vater Dominice, hell-leuchtender Stern der streitenden und obsiegenden Kir-

Kirchen! hier leuchtest mit deinen grossen Tugend-Glanz, und dort mit den Strahlen deiner Wunder-grossen Heiligkeit. Du bist wegen deinen grossen Verdiensten in das Reich der Himmlen übersetzet, da ich mich noch auf der Erden in diesem Jammerthal aufhalte, alle Augenblick nicht wissend, wann ich von meinem Schmerzenbeth herabgezogen, und in das Grab übersetzet werde. Glorreicher Vater! erbarme dich über einen armen, jedoch reumüthigen Sünder jetzt in meinen Schmerzen, daß ich nach deinem heiligen Beyspiel nicht nur diese gedultig übertrage, sondern noch mehr zu leiden bereit seye, verlasse mich nicht in meiner Sterbstund, damit meine Seel durch deine Vorbitt sterbe des Tods der Gerechten, und meine letztere Ding den ihrigen gleich werden.

Du hattest wunderbarlicher Weiß mehrer Todte zum Leben erwecket, mir wird Gnad genug geschehen, wann du mich nach meinen Tod zum ewigen Leben beförderest.

Gegen deinen unschuldigen Leib wie unbarmherzig und grausam warest du nicht, da du ihme dein Lebtag weder in- noch ausser dem Closter, weder gesund, weder krank eine andere Ruhestatt, als die blosse Erdē, oder ein aus Pinsen, oder Strohgeflochtene Matten vergunteſt und noch darzu mit einem peinlichen Buß-Kleid und eisenen Ketten dich umgürtet hattest. O

wie weit bin ich von dir entfernet, da ich in meiner Krankheit, welche ich tausendmal durch meine Lasterthaten verschuldet habe, eine lautere Ungedult bin. Heiliger Büsser Dominice! lehre mich das Creutz meiner Krankheit hinfüran gedultiger zu tragen, damit ich dardurch meine Sünden der Straf nach abbüsse, und desto gewiser dem so schmerzlich brennenden Fegfeur entgehe.

Der Tod, welcher mit Risen-Schriten auf mich zueilet, jaget mir einen solchen Schröcken ein, daß sich der ganze Mensch daran entsetzet. Dir entgegen heiligster Vater! ware er ein ganz angenehmer Gast, weilen dich Maria die Mutter der Lebendigen, und Patronin der Sterbenden in der letzten Stund deines Lebens besuchet, und deine edle Seel ihrem göttlichen Sohn anbefohlen hat. Ich werd mich glückselig genug schätzen, wann du mir glorreicher Vater! mit deinen glorreichen Ordens-Söhn- und Töchtern in meinem Tods-Aengsten wirst beystehen.

Der heilige Pabst Pius, H. Thomas von Aquin, Albertus Magnus, Vincentius Fererius, Petrus Martyrer, Antoninus und Hyacinthus, die H. Catharina von Senis und Catharina von Riccis, Rosa Limana, und andere ohne Zahl, welche deinen heiligen Orden und die ganze heilige Kirch mit Tugenden gezieret, diese werden gewißlich, was ich

jetzt

setzt und in meinen Tods-Nöthen nicht vermag, mit ihrer Vorbitt vermögen. Komme dann o heiliger Vater Dominice! mit allen diesen mir zu Hilf, und ich werd in deiner und der deinigen Gesellschaft dem Tod nach deinem Beyspiel mit fröhlichen Herzen entgegen gehen, Amen.

Fünfzehende Andacht,

Zu dem heiligen Vater Franciscus.

Grosser heiliger Patriarch, glorreicher Ordens-Stifter, Seraphischer Vater Francisce! du warest allzeit beflissen dem leidenden und sterbenden Heyland gleichförmig zu werden, jedoch niemal mehrer, als bey annahenden Tod. Ach grosser Diener GOttes! erhalte mir die Gnad, daß auch ich wenigst anjetzo in meinen Schmerzen bey anruckender Sterbstund JEsu unserem Erlöser gleich werde. Eine kurze Zeit vor deinem kostbaren Tod hat dir Christus seine heilige fünf Wundmalen eingedrucket. Erhalte auch mir die Gnad, daß ich die Wundmalen Christi JEsu allzeit in meinem Herzen trage, in welche ich meine Seel befehle lebend, leidend, und sterbend.

Christus hatte seinen Jüngern, du deinen geistlichen Söhnen die Zeit deines Tods vorgesagt. Mir sagen vor die immer zunehmende Schmerzen, die grosse Schwachheiten und Ohnmächten, daß die letzte Stund meines Lebens nahe ist. Wie näher diese ist, desto näher seye, und verbleibe bey mir heiliger Vater! weilen ich deinen Beystand anjetzo am nothwendigsten habe.

Christus wollte nackend und bloß an dem Creutz hangen, und du bey annahenden Tod bloß auf der Erden liegen. Auch ich lege nunmehr alles Zeitliche gänzlich ab, nicht so viel aus Noth, als aus Liebe meines gecreutzigten Heylands, nicht zweiflend, ich werde bald durch deine Vorbitt heiliger Francisce! für dieses das hunderfältige und das ewige Leben erhalten.

Christus stirbet wegen unser, und du wegen seiner, auch ich verlange nicht anderst zu sterben, als aus Liebe desjenigen, der für uns alle gestorben ist.

Christus stunde auf von den Todten, und auch du o grosser Wunders-Mann! stehest nach dem Tod, und liegest nicht, wie andere Menschen, um uns Zweifels ohne dardurch anzuzeigen, daß du auch nach dem Tod allzeit bereit stehest deinen lieben Ordens- und Pfleg-Kindern zu helfen. Ach wann habe ich mehrer nothwendig, daß du für mich stehest, als wann ich werd in den Tods-Aengsten liegen? dort stehe für mich, und zwar mit allen deinen

hei-

heiligen Ordens-Kindern, mit dem H. Antonio, Bonaventura, Bernardino, Ludovico, Petro de Alcantara, Felix, Clara, Elisabeth, Margarita von Cortona, und anderen, deren Zahl so groß ist, daß man eben so leicht die Sternen des Himmels, als die Heilige deines dreyfachen Ordens zehlen kann. In solcher zahlreicher Begleitschaft werd ich mir nicht förchten, wann schon alle höllische Geister wider mich stehen.

Du o glorreicher Vater! bist wegen deiner tieffesten Demuth in jenen glückseligen Sitz erhöchet worden, aus welchem Lucifer wegen seiner Hoffart ist verstossen worden, ich werd GOtt wegen seiner mir erwiesenen Barmherzigkeit, und dir wegen geleisteten Beystand ewigen Dank abstatten, wann ich nur durch dich deinen heiligen Ordens-Kindern in der himmlischen Glory zugezählet werde, und unter diesen das allerletzte Ort erhalte.

Verlasse mich dann nicht o Seraphischer Vater! in meinen Tods-Nöthen, dort eile mir zu helfen, wie du schon so vielen geholfen hast. Warest du Zeit deines Lebens so gütig gegen den Armen, seye auch anjetzo gütig gegen mir armen Sünder, damit ich nicht des ewigen Tods sterbe, sondern ewig lebe, Am.

Sechszehende Andacht,

Zu der heiligen Jungfrau und Martyrin Ursula.

O tapfere, großmüthige, siegreiche Heldin H. Jungfrau und Martyrin Ursula! die du mit göttlicher Gnad und Beystand alle deine Feind sichtbare und unsichtbare, sowohl im Leben, als im Tod glorreich überwunden. Wem anderen nach GOtt, als dir, haben so viel tausend heilige Jungfrauen zu danken, daß sie den Marter-Kranz, und durch diesen die Cron der ewigen Glückseligkeit erhalten? Auch ich habe vieles jetzt in meinen grossen Schmerzen, und noch mehrer in meinen schon annahenden Tods-Aengsten zu streiten, und zu leiden, da ich doch dem Leib und Gemüth nach schwach und elend bin, weilen mich all meine Kraft verlassen hat. O starke Jungfrau! stärke mich in meiner Tods-Schwachheit durch deine Vorbitt, daß ich niemal dem Feind unterliege, sondern alle seine Nachstellungen überwinde.

Du hattest den Marter-Tod aus Liebe deines göttlichen Gespons ausgestanden, und bist dardurch nicht allein, sondern in einer so zahlreichen Geleitschaft glorreich in die Freud des HErrn eingangen. Ach würdige dich mit dei-

deiner ganzen Jungfräulichen Gesellschaft zu meinem Marter- und Sterb-Beth zu kommen. Mit dieser streite für meine auf allen Seiten geängstigte und ausgeisterende Seel, damit der höllische Feind selber nicht schaden könne. Mit was großmüthigen Geist hattest du dein Blut und Leben für die Ehr GOttes dargegeben? Auch ich bin bereit alle Augenblick mein Leben in die Händ desjenigen zu geben, von welchem ich selbiges empfangen habe. Damit es aber meinem GOtt und HErrn, meinem Erschaffer und Erlöser ein recht angenehmes Opfer seye, will ich es mit jenem vereinigen, welches du ihme durch deinen und deiner heiligen Gesellschaft siegreichen Marter-Tod abgestattet hast. Dein Jungfräulicher Lieb glorreiche Martyrin, ware von deinen Feinden mit einem Tods-Pfeil, dein Herz aber von JEsu deinem geliebten Bräutigam mit einem Liebs-Pfeil in dem Tod verwundet worden. Ach daß doch auch mein Herz anjetzo schon also verwundet wurde, so wurde mein annahender Tod kein Tod, sondern ein süsser Liebs-Schlaf zu nennen seyn.

Komme dann o Braut Christi! komme, und lasse dir meine Seel, jetzt, und sonderbar in ihrem Hinscheiden befohlen seyn. Komme nicht allein, sondern mit deiner ganzen heiligen Gesellschaft, so werden tausend an meiner Seiten, und auf meiner rechten zehentausend der Feinden dahin fallen. Dann

ver-

vermag die Vorbitt eines Heiligen bey GOtt so viel, was wird nicht eine ganzes Kreigsheer so tapferer und unüberwindlicher Heldinen vermögen? Unter deinen und der deinigen Schutz wird kein Ubel in der letzten Stund zu mir gelangen, und ich also von allen Ublen befreyet, werd ohne Forcht dem Haus meiner glückseligen Ewigkeit zugehen, Amen.

* *
* *

Siebenzehende Andacht,

Zu der heiligen Jungfrau und Martyrin Barbara.

Heilige Jungfrau, und glorreiche Martyrin Barbara! durch deinen unschuldigen und vollkommnen Lebens-Wandel hattest du verdienet von deinem göttlichen Bräutigam in dem Kerker, in welchen du des heiligen Glaubens halber von dem Tyrannen bist geworffen worden, besuchet zu werden, welcher auch die Wunden deines Leibs mit seiner kräftigen Anrührung geheilet. O unbefleckte Braut Christi! durch die Liebe, welche du zu ihme, und er zu dir getragen, bitte ich dich kniefällig, würdige dich, ehe meine Seel aus dem Kerker meines kranken Leibs ausfahret, auch mich zu besuchen, in meiner

schmerzlichen und letzten Krankheit zu trösten, und durch deine mächtige Vorbitt die Wunden meiner Seelen zu heilen.

Du o unüberwindliche Heldin! bist von GOtt in deiner Marter also gestärket worden, daß du aus Liebe seiner alle Peinen und Tormenten groß- und starkmüthig ausgestanden, erhalte mir gleiche Starkmüthigkeit, daß ich alle Schmerzen, mit welchen ich jetzt umgeben bin, und alle andere, welche mir immer noch zu leiden bevorstehen, auf gleiche Weiß aus Liebe GOttes übertrage.

Wie du o Trost der Kranken und Patronin der Sterbenden! deinen lieben getreuen, und andächtigen Pflegkindern in ihrer Tods-Gefahr zu Hilf kommen, und für sie Sorg getragen, daß sie die heilige Sacramenten der Sterbenden würdig empfangen, und also mit diesen so kräftigen Heilsmitteln gestärket ganz sicher den Weeg der Ewigkeit angetretten hatten, also bitte ich dich, erhalte auch mir durch deine Marter und Tod diese besondere Gnad, daß ich durch das heilige Sacrament der Buß von allen Sünden gereiniget, der letzten Oelung auf den letzten Streit gesalbet, und der heiligsten Weegzehrung auf diese Reiß gestärket, aus dem Jammerthal dieses Lebens sicher zu Christo deinem göttlichen Bräutigam übergehe, Amen.

Achtzehende Andacht,

Zu allen heiligen Englen.

O ihr heilige drey Hierarchien, und neun Chör der englischen Geister, alle heilige Engel und Erz-Engel, alle heilige Thronen und Herrscher, alle heilige Fürstenthumer und Gewalthaber, alle heilige Kräften der Himmlen, alle HH. Cherubin und Seraphin, die ihr beständig vor dem Thron GOttes stehet, selben anbettet, und lobet, jedoch auch von dem Himmel auf die Erden geschicket werdet zum Dienst derjenigen, welche die Seligkeit erben sollen. Gebenedeyet seye der HErr unser GOtt, so euch dieses Amt aufgetragen, und gelobt seye eure Sorgfalt, mit welcher ihr unabläßlich der Menschen Heil zu beförderen suchet. Eurer Obsorg und Liebe, eurem Schutz und Schirm habe ich zu danken, daß mich der böse Feind noch nicht verschlungen, daß ich so vielen Gefahren entgangen, daß ich biß auf diese Stund bin erhalten worden.

Ihr waret wahrhaftig meine gröste und beste Freund, weil ihr mich niemal im Stich gelassen, und darum hoffe ich auch, ihr werdet mich nicht verlassen in der letzten und grösten Gefahr in dem Tod, welchen ich auf meinem Krankenbeth alle Tag und Stund erwarte.

te. Es ist euch allen von GOtt selbst anbefohlen worden, daß ihr uns Fremdling bewahret, und zwar auf allen Weegen sowohl des Fortgangs, als des Ausgangs aus diesem mühseligen Leben.

O ihr englische Geister! kommet zu mir, wann die höllische Geister mich allenthalben anfallen werden. Umgebet mich mit euren Schutz, damit kein Ubel zu mir komme, und die Boßheit meiner Feinden mir nicht schaden könne.

Ihr starke Kämpfer! kommet mir zu Hilf, wann ich hilfloß auf meinem Sterb-Beth werd daliegen, stehet alsdann auf, streitet für mich, meine Feind werden durch eure Ankunft zerstreuet werden, und die mich hassen, werden vor meinem Angesicht fliehen, sie werden verschwinden, wie der Rauch verschwindet; ich aber werde mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem JEsu frolocken; dieser wird mich (wie ich von seiner unendlichen Güte hoffe) als einen Obsieger unter Freuden und Jubel-Gesang zu sich in die ewige Freud aufnehmen, wo ich dann euch allen o englische Geister! durch die ganze Ewigkeit für euren Beystand und Schutz ewigen Dank sagen, und GOtt ewig loben werde, Amen.

Neunzehende Andacht,

Zu den heiligen Namens-Patronen.

O glorreiche, gebenedeyte, heilige Namens-Patronen! was Lieb, Ehr und Andacht hätte ich euch von meinen kindlichen Jahren an sollen erweisen, als deren Nämen mir schon in dem H. Tauf (oder in der H. Profeßion) seynd beygeleget, und zugeeignet worden? Was Eifer hätte ich sollen zeigen eure heilige Fußstapfen einzutretten, und euch auf dem Tugend-Weeg nachzufolgen? Aber ach leyder! anstatt dessen habe ich jenen breiten Weeg angetretten, welcher nicht zum Leben, sondern zum Untergaang führet.

So grossen Fehler nach meinen schwachen Kräften und Vermögen zu verbesseren, will ich desto mehr beflissen seyn, euch die noch übrige kurze Zeit meines Lebens so viel zu ehren, als meine schmerzliche Krankheit zulasset. Ja wie ihr GOtt mit euren kostbaren Tod geehret, also will ich durch meinen Tod GOtt, und mit GOtt auch euch ehren. In diesem, ach zeiget doch gegen mir grössere Liebe, als ich gegen euch Andacht getragen.

Erhaltet mir durch eure grosse Verdienst und kräftige Vorbitt jenes schneeweise Kleid, welches ich damalens bekommen, als mir euer heiliger Namen in dem Tauf (oder in der H. Profeßion) ist beygeleget worden.

Durch

Durch Leiden und Streiten habet ihr den Sieg, und durch diesen das Siegkränzlein der ewigen Glückseligkeit erhalten. Ach bittet für mich ihr liebe Freund GOttes, und auch meine Freund! daß ich all dasjenige, was mir noch auf dieser Welt zu leiden bevorstehet, mit unüberwindlicher Gedult und Starkmüthigkeit übertrage.

Sonderbar aber bittet für mich, wann ich mich in dem Tods-Kampf werd befinden, dort richtet meine schwache Hånd zum Streit, und meine erstarrende Finger zum Krieg, damit ich nach eurem herrlichen Beyspiel und unter eurem Beystand auf meinem Sterb-Beth einen guten Kampf kämpfe, meinen Lebens-Lauf glücklich vollende, die in dem Tauf geschworne Treu und Glauben halte, und also wie ihr, die Cron der Gerechtigkeit erhalte, Amen.

Zwanzigste Andacht,

Zu allen heiligen Patronen deines Stands oder Ordens.

O ihr Heilige GOttes, welche ihr in jenem Stand die ewige Freud und Glückseligkeit erhalten, in welchen GOtt auch mich gesetzet hat. Sehet von dem hohen Himmel

herab, wie ich auf meinem Schmerzenbeth leide, um auch durch Leiden nach eurem glorreichen Beyspiel in das Reich GOttes eingehen zu können.

Ich bin euch aus göttlicher Anordnung in eurem Stand nachgefolget, nicht aber ach leyder! auf jenen Tugend-Weeg, auf welchem ihr mir seyd vorgangen, und das ist, was mich besonders reuet, und in Ewigkeit reuen wird, weilen ich dardurch nicht nur GOtt beleidiget, sondern auch wider meinen heiligen und Christlichen Beruf gehandlet habe.

Kann ich euch heilige Patronen! nicht mehr nachfolgen auf dem Weeg jener Tugenden, mit welchen ihr besonders der Welt geleuchtet, will ich mich wenigst nach all meinen Kräften befleissen, euch in wahrer Gedult und gedultiger Ubertragung meiner Schmerzen, und in meinem Tod mit vollkommnester Ergebung meines in den göttlichen Willen nachzufolgen.

Dieß allein, o ihr meine gütige Beschützer, und Fürsprecher! bitte ich euch durch alle eure Schmerzen, die ihr vor dem Tod, und durch alle eure Aengsten, die ihr ausgestanden in dem Tod, daß ihr mich in meinen Schmerzen und in meinen Tods-Nöthen nicht wollet verlassen, wann nämlich meine Augen brechen, die Zung erstummen, und die Vernunft weichen wird, in diesen Gefahrvollen Umständen wollet ihr nicht von mir

wei-

weichen, sondern mit eurer Gegenwart mich also stärken, daß ich siegreich allen Versuchungen, Betrug und Nachstellungen des bösen Feinds entgehe, und unter eurer Anführung den geraden Weeg dem Himmel zugehe, Amen.

Ein und zwanzigste Andacht,

Zu allen Heiligen deines Vaterlands.

Ihr gröste und schönste Zierd unsers Vaterlands, H. Lands- Stadt- Bisthum- und Kirchen-Patronen! ich setze ein desto grösseres Vertrauen auf euch und eure Vorbitt, wie weniger ich zweifle, daß ihr mir werdet geneiget seyn, weilen ihr in unserem Vaterland gebohren, und erzogen, oder selbes mit Gnaden und Wunderthaten besonders erleuchtet, oder zum Christlichen Glauben bekehret habet.

Ihr liebste Freund GOttes! wisset, was seye leiden und sterben, weilen ihr alles dieses, was ich, und vielleicht noch mehrer erfahren habet, so werdet ihr dann auch mich euren auf dem Schmerzenbeth daliegenden, und den Ausgang des Lebens erwartenden

Mit-Burger und Landsmann mit gütigen und mitleidenden Augen ansehen, und mir sowohl in gegenwärtigen Schmerzen, als in der darauf folgenden Tods-Angst getreulich beystehen.

Ich lade euch ein zu meinem letzten Streit, nicht als Zuseher allein, sondern als Secundanten und Helfer. Wie schwächer ich dem Leib nach anjetzo bin, desto stärker werd ich dem Gemüth nach seyn, wann ihr mich werdet beschützen, und eure Vorbitt bey GOtt für mich einlegen.

Der Satan, wird zwar auf meine Seel laußeren, da sie den Weeg in das Haus der Ewigkeit wird antretten, wann ihr aber selbe übernehmen, und in die Händ meines und eures Erschaffers überliefferen wollet, wird er mir nicht schaden können. Ihr heilige Schutz-Patronen unseres Vaterlands habet uns aus grossen Nöthen und Gefahren schon öfter errettet, so werdet ihr mir dann auch zu Hilf kommen, wann die Noth und Gefahr am grösten ist, und es um meinen ewigen Wohlstand zu thun ist. Für euch habet ihr nichts mehr zu sorgen, weil ihr schon an dem Port der ewigen Glückseligkeit angelanget, sorget also desto mehr für meine Seel, welche noch der Gefahr des ewigen Untergangs ausgesetzet ist.

Auch ihr meine Bekannte und Anverwandte, oder durch eine empfangene Gutthat mir verbundene, nunmehr aber in das Reich der

Him-

Himmeln übersetzte Seelen, seyet meiner jetzt, und in der Stund meines Absterbens bey GOtt ingedenk.

Was Freud und Trost wird es für euch, und noch mehrer für mich seyn, wann durch eure Vorbitt eine Seel mehrer in dem Himmel ist, welche mit euch GOtt ewig loben kann? Lasset euch dann meine Seel in ihrem Hinscheiden anbefohlen seyn. Und ich werd mich gegen euch durch eine ganze Ewigkeit dankbar erzeigen, Amen.

Zwey und zwanzigste Andacht,

Zu allen Heiligen, welche an jenem Tag gestorben, an welchem du sterben wirst.

Auserwählte Freund GOttes! ihr hell leuchtende Sternen des Himmels, die ihr an jenem Tag, welcher für mich der letzte des Lebens ist, auf dieser Welt seyd untergangen, damit ihr in alle Ewigkeit in dem Reich der Himmeln mit euren Tugend-Strahlen leuchten könnet.

An welchem Tag ihr die jährliche Freudenvolle Gedächtnus begehet, daß ihr aus diesem Jammerthal auf den Berg der himmlischen

Glory beruffen, oder das erstemal zu klarer Anschauung GOttes seyd zugelassen worden, an diesem Tag werd ich meiner Wanderschaft ein End machen, und euch auf dem Weeg, der in das Haus der Ewigkeit führet, nachfolgen.

Wie die Fürsten der Erden an ihren Namens-Tag besondere Gnaden pflegen auszutheilen, also hoffe ich, werdet ihr mich auch in Gnaden ansehen an jenem Tag, welcher besonders euren Ehren gewidmet ist.

Jetzt will ich euch um eure Vorbitt und Beystand anruffen, damit ihr, wann es zum Ernst und Abdrucken kommet, meiner innständigen Bitt ingedenk seyn wollet, also hoffe ich bald ein Mit-Gesell und Mit-Burger eurer Glückseligkeit zu seyn.

Durch euren letzten Kampf, so ihr in eben diesem Tag (vielleicht Stund) gekämpfet, bitte ich, stehet mir also bey, wie ihr in gleichen Umständen gewunschen, daß euch andere Heilige beystehen. Eine grosse Liebe erzeiget ihr dardurch eurem und meinem GOtt, wann ihr meine Seel, die er so theuer erkauffet, durch eure Vorbitt zur ewigen Seligkeit beförderet, die vielleicht dero zeitlich, oder gar ewig beraubet wäre.

Ihr grosse Diener und Dienerinen GOttes! die ihr heut zur ewigen Freud seyd eingeladen worden, seyd mir zwar nicht bekañt. Ach was Freud wird es für euch, und für mich seyn, wann ich euch zu eurem herrlichen

an diesem Tag erhaltenen Sieg, und ihr mir werdet können Glück wünschen, auch wir uns miteinander in GOtt ewig erfreuen? mit einhelliger Stimm werden wir durch eine ganze Ewigkeit sagen, und singen: gebenedeyet sey unser HErr und GOtt, der uns heut heimgesuchet, und sein Volck von der Dienstbarkeit des höllischen Pharaonis erlöset hat, Amen.

Drey und zwanzigste Andacht,

Zu allen deinen heiligen Patronen

O ihr meine heilige Patronen und Fürsprecher N. N. die ich euch vor allen anderen zu meiner Beschützung in allen Gefahren Leibs und der Seel, im Leben und im Tod erwählet habe. Ich bitte, ja ich beschwöre euch durch jenen, der für mich und euch sein Blut und Leben gegeben, und durch welchen ihr einen vor seinem Angesicht so kostbaren Tod erhalten, kommet mir zu Hilf mit all euren Verdiensten, deren ich jetzt so sehr bedürftig bin, und erlanget mir vollkommene Verzeyhung aller meiner begangenen Sünden, wie auch Beständigkeit im Guten biß ans End, damit ich aus eurem Pflegkind bald ein Mit-

Ge-

Gesell eurer Glückseligkeit werde. Und da ich nunmehr auf meinem Sterb-Beth daliege, alle Augenblick den Tod erwartend, erhaltet mir auch durch eure mächtige Vorbitt die Gnad mich in selben vollkommen zu ergeben, und den letzten Stoß, so mir noch bevorstehet, mit bereitwilligen Herzen von der Hand GOttes anzunehmen.

Ertheilet mir etwas von jener Groß- und Starkmüthigkeit, welche ihr in eurem Tod gezeiget, daß ich nach euren herrlichen Beyspiel den bösen Feind glorreich überwinden könne.

Jetzt könnet ihr noch eure Güte und Liebe gegen eurem, obwohl unwürdigsten, Pflegkind zeigen, hernach nicht mehr, und zwar in Ewigkeit nicht mehr.

Durch die Liebe und Andacht, welche ich zu euch o auserwählte Freund GOttes! Zeit meines Lebens getragen, ja durch die Liebe, mit welcher ihr GOtt, und GOtt euch umfangen, bitte ich euch, seyet meine Tröster jetzt in meinen Schmerzen, und meine Beschützer im Tod, da mich meine Feind werden überfallen.

Vor euch mache ich den kräftigen Schluß, daß wann mir der HErr des Lebens und des Tods noch länger zu eben sollte

ver-

verleyhen, ich ihne wissentlich nicht mehr wolle beleidigen, sondern auf dem Weeg seiner Gebotten euch biß in Tod nachzufolgen.

Aller Versuchung vorzukommen, protestiere ich vor euch, daß, wann der böse Feind in meiner letzten Lebens-Stund mit bösen oder gefährlichen Versuchungen mir sollte zusetzen, mein Willen niemalen darbey seye, dessen sollet ihr, und der ganze Himmel Zeugen seyn.

Ich eile in das Haus meiner Ewigkeit, nicht zweiflend, daß ihr, meine liebe Patronen! welche ich Zeit meines Lebens so oft angeruffen, und zu meinem letzten Kampf eingeladen, mir werdet beystehen, meine Seel dem göttlichen Richter vorstellen, und also anbefehlen, daß ich glorreich in die himmlische Freuden-Stadt eingehen möge, Amen.

Vier und zwanzigste Andacht,

Zu allen Heiligen GOttes.

Alle heilige Patriarchen und Propheten, Apostel und Evangelisten, Martyrer, und Blutzeugen Christi, Bischöff und Priester, Beichti-

Beichtiger und Büsser, Mönch und Einsidler, Jungfrauen und Wittwen, alle heilige Bluts-Befreundte meines Erlösers, besonders jene, welche ihme unter dem Creutz im Tod beygestanden, alle uns bekannte und nicht bekannte Heilige.

Euch alle sammentlich bitte und lade ich ein zu meinem letzten Streit, daß ihr mir im selben helfen, und beystehen wollet, da mich die Aengsten und Forcht des Tods umgeben. Wegen diesen fliessen zwar die Zäher aus meinen Augen, jedoch ist mein Herz voll des Trosts, weilen ihr liebe Heilige sammentlich auf mich wartet, um mich innerlich zu trösten, mich wider alle feindliche Anläuf zu beschützen, meine Seel GOtt vorzustellen, und anzubefehlen. Diesen Trost und Hilf hoffe ich desto gewiser, wie öfter ich euch um euren Schutz und Beystand Zeit meines Lebens habe angeruffen.

Ich förchte nicht die Macht und Stärke meiner Feinden, weilen ich mit euch glorreiche Beschützer! umgeben bin, deren ein jeder stark genug ist allen feindlichen Gewalt von mir abzuwenden.

Ich befehle mich und meine arme Seel, mein Leben und Sterben, euch allen Heiligen GOttes sammentlich, und einem jeden insonderheit, euch bittend durch jene endliche Gnad, und glückseligen Hintrit, welchen ihr von

von GOtt erhalten, daß ihr mich armen nicht verlasset, da ich alles Zeitliche, und alles Zeitliche mich verlassen wird. Bittet kniefällig GOtt meinen zukünftigen Richter für mich armen Sünder, daß er durch eure Fürbitt und Verdienst besänftiget über mich ein gütiges Urtheil fälle.

Besonders erhaltet mir die Gnad der Beharrlichkeit in allem Guten, daß ich mich nach eurem Beyspiel weder durch den Gewalt des Tods, weder durch den Anfall meiner Feinden von meinem GOtt lasse absönderen. Also werd ich mit euch und durch euch glorreiche Himmels-Burger! in die himmlische Freuden-Stadt unter tausend Herzens-Freuden eingehen, und mich mit euch in GOtt ewig erfreuen, Amen.

Kur-

Kurzes
Morgens-Gebett,
Besonders
Für die Kranke.

Im Namen GOtt des Vaters ✝ und des Sohns ✝ und des heiligen Geistes ✝, fange ich diesen Tag an.

Gebenedeyet seye die unerschaffene und allerheiligste Dreyfaltigkeit, weilen sie mir Barmherzigkeit erwiesen, und mich diese Nacht wider alle Ubel bewahret hat. Dieser übergiebe ich mich lebend, leidend, und sterbend.

Gebenedeyet seye auch die erschaffene heiligste Dreyfaltigkeit JEsus, Maria und Joseph, in dero Händ befehle ich jetzt, und in der Stund meines Absterbens mein Herz, Seel, und Leib. Das Leiden und Sterben JEsu Christi, die unbefleckte Empfängnus Mariä, die Vorbitt aller HH. Englen, die Verdienst aller Auserwählten wollen mich

wider

wider alle Feind beschützen, und mir erhalten eine wahre Gedult in meinen Schmerzen, eine völlige Ergebung meines in den göttlichen Willen, und eine glückselige Sterbstund.

O Maria Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit!

Beschütz mich jetzt, und in meinem letzten Streit.

Seligster Joseph! durch JEsum und Mariam bitte ich dich,

In meinen Schmerzen, und im Tod verlaß nicht mich.

Liebster H. Schutz-Engel mein! laß dir meine Seel allzeit befohlen seyn.

Alle Heilige GOttes bittet, und alle H. Engel streitet für mich,

Daß ich nicht verzage, und zu Grund gehe ewiglich.

Alle Christglaubige Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden, Amen.

Bette gemach und andächtig das Vater Unser und den Englischen Gruß. Wann es die Schmerzen zulassen, setze hinzu dieß

Gebett.

O gütigster JEsU! dir seye unendlicher Dank gesagt, daß du mich diese Nacht bewahret, und erhalten hast. Ich lobe dich, und sage dir auch Dank, dieweil du mir dei-

diese Krankheit hast zugeschicket, und dardurch vielleicht mich gar aus dieser in die andere Welt abruffest: dein heiligster Namen seye gebenedeyet, ich bette an deine allzeit gerechte Urtheil, und unterwirfe mich diesen gänzlich. Was ich heut, und die noch übrige kurze Zeit meines Lebens zu leiden habe, seye vereiniget mit deinem Leiden, und mein Tod mit deinem Tod.

Du o gecreutzigter JEsu! ersetze bey deinem himmlischen Vater mit der Bitterkeit deines Leidens und Sterbens, was mir jetzt in meinen Schmerzen abgehet, und in meinem Tod wird ermanglen. Wie du für mich so viel unschuldig gelitten hast, also will ich heut wegen deiner alles leiden, was mir deine väterliche Hand wird zuschicken, vermehre die Schmerzen, vermehre aber auch die Gedult, dann ohne dich vermag, und kann ich nichts.

Nehme auf dieses mein Leiden zur Genugthuung aller meiner Sünden, die ich herzlich bereue, zur Nachlassung der dardurch verdienten Straf, und zu Erlangung der letzten und grösten Gnad einer glückseligen Sterbstund.

Ich protestiere wider alle Ungedult, so mir die Schmerzen erwecken, und wider alle Versuchungen, so der böse Feind eingiebet. Mein ernstlicher Will soll niemal darbey seyn, weilen ich kräftig entschlossen ehender diesen Augenblick zu sterben, als dich o höchstes Gut,

wissentlich mit der geringsten Sünd zu beleidigen.

Ich mache mit dir o JEsu meine Lieb! diesen Liebs-Bund: wie oft noch in meinem Leib die Pulß-Adern schlagen werden, so oft will ich diese Meinung, die ich anjetzo gemachet, erneueret haben, und damit sie desto kräftiger seye, setze ich noch hinzu, und sage mit Mund und Herzen für jetzt, und für die Stund meines Absterbens;

An dich o JEsu! glaube ich, und glaube alles, was du mir durch deine H. Kirchen zu glauben befiehlest, weilen du die ewige Wahrheit bist, so nicht fehlen kann.

Ich hoffe auf dich, weilen du durch deine Allmacht mich kannst, und durch deine Barmherzigkeit willst selig machen.

Ich bette dich an o GOtt! als meinen Erschaffer, und Erlöser.

Ich lobe dich, als meinen höchsten HErrn und grösten Gutthäter.

Ich ruffe dich an, als meinen allerliebsten Vater und Beschützer.

Ich danke dir für unzahlbare Gutthaten, so ich von dir empfangen.

Ich verlange zu dir, als meinem letzten Zihl und End.

Ich versenke gänzlich meinen in deinen heiligsten Willen.

Ich benedeye dich, segne du, und benedeye auch mich mit allem himmlischen Seegen.

Ich liebe dich o mein GOtt und alles! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seel und aus allen meinen todtschwachen Kräften.

Ruffe mich o HErr! bald zu dir, daß ich dich mit allen deinen Heiligen könne lieben in alle Ewigkeit, Amen.

Gebett,
welches der heilige Bernard ein seliges End zu erlangen, täglich aus dem Psalter verrichtet hat.

O HErr! erleuchte meine Augen, daß ich niemal im Tod entschlaffe, daß mein Feind nicht spreche, er habe mich überwunden. Psalm. 12. v. 5.

In deine Händ befehle ich meinen Geist, dann du HErr GOtt der Wahrheit hast mich erlöset. Ps. 30. v. 4.

Ich hab geredet mit meiner Zungen: HErr! thue mir kund mein letztes End, Ps. 38. v. 5. Und die Zahl meiner Tägen, wie viel es seyen, daß ich wisse, was mir gebreche. Ps. cit. v. 6.

Thue mit mir Zeichen im Guten, daß es die sehen, so mich hassen, und geschändet werden, dann du o HErr! hast mir geholfen, und hast mich getröstet. Ps. 85. v. 17.

HErr! du hast zerrissen meine Band, ich will dir opferen das Opfer des Lobs, und ich werde anruffen deinen Namen. l. cit. v. 6.

Es

Es ist von mir gangen die Flucht, und ist niemand, der da sucht meine Seel. Ps. 141. v. 5.

Ich hab geruffen zu dir HErr, ich habe gesprochen, du bist mein GOtt, meine Zuversicht, und mein Theil im Land der Lebendigen. l. cit. v. 6.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du dem König Ezechiæ, so dich flehentlich gebetten, das Leben erlängeret, verleihe mir deinem unwürdigen Diener vor dem Tag meines Tods noch so viel Zeit des Lebens, daß ich alle meine Sünden beweine, und Verzeyhung sammt deiner Gnad durch deine Barmherzigkeit verdienen möge. Allgütiger, barmherziger GOtt! dich bitte ich durch den Tod deines Sohns, verleihe mir eine selige Stund, wann meine Seel von dem Leib scheiden wird, Amen.

Kurzes Nacht-Gebett,

Besonders

Für die Kranke.

O JEsu, mein gecreutzigter Heyland! der Tag ist vorbey, welchen ich nach deinem göttlichen Wohlgefallen unter vielen und grossen Schmerzen habe vollendet. Die Nacht aber ist ankommen, welche vielleicht die Letzte meines Lebens ist; dahero übergiebe ich meine Seel dir meinem GOtt, den Leib aber der Erden, in welche er bald wird verkehret werden.

Ich bereue alle meine Sünden, mit welchen ich dich heut, und jemal beleidiget habe. Lieber will ich diesen Augenblick sterben, als die mindeste Sünd wissentlich mehr begehen.

Für alles, was ich diesen Tag von deiner väterlichen Hand habe Gutes empfangen, und auch für alles, was du mir zu leiden zugeschicket, sage ich dir demüthigsten Dank, und küsse die Ruthen, mit welcher du mich auf dieser Welt züchtigest, damit du mir ewig verschonest.

Alle meine Schmerzen, so mir diese Nacht bevorstehen, will ich aus Liebe deiner gedulten. Mein Herz solle allzeit mit deinem Herzen ein Herz seyn; dieß wolle ersetzen, was meinem Herzen abgehet; also, daß wie oft

mei-

meine Pulß-Adern schlagen werden, selbes soviel Lob und Dank der allerheiligsten Dreyfaltigkeit abstatten, und alle Schnaufer, als Liebs-Flammen aufopferen wolle. Sollte ich einen kurzen Schlaf unter meinen vielen Schmerzen geniessen können, mache o JEsu meine Lieb, daß es mir wenigst von dir traume, dann ohne dich zu seyn ist mir eine grössere Pein, als all mein Leiden.

Meinen Schlaf, damit er dir angenehm seye, vereinige ich mit jenem, welchen du zum Heil des menschlichen Geschlechts auf dieser Welt genossen hast. Giebe mir o heiligste Dreyfaltigkeit! deinen heiligsten Seegen, daß ich niemal im Tod einschlaffe. Es segne mich GOtt der Vater †, Sohn †, und H. Geist †, welchen seye Ehr, Lob, und Dank jetzt, und in ewige Zeiten.

JEsus † Nazarenus † ein König † der Juden † dieser siegreiche Titel:

Stärcke mich in meinen Schmerzen, bewahre mich vor einem unglückseligen Tod, und ertheile mir nach diesem Zeitlichen das ewige Leben, Amen.

O mein GOTT! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich über alles. Dich lobe, und benedeye ich. Dich bette, und ruffe ich an. Ich sage dir Dank für alle Gutthaten, und ergiebe mich in deinen heiligsten Willen. O JEsu! dein bin ich todt, und lebendig, Amen.

MARIA Mutter der Gnaden und der

Barmherzigkeit! beschütze mich diese Nacht, und in dem letzten Streit.

Seligster Joseph! ich bitte dich, wachend und schlaffend beschütze mich.

Liebster H. Schutz-Engel mein, laß mich dir allzeit befohlen seyn.

Alle Heilige und Engel GOttes! bittet für mich, daß ich mit euch GOtt lobe ewiglich.

Aller Christglaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden, Am.

Wann die Uhr schlaget, kann der Kranke dieß kurze Schuß-Gebettlein brauchen:

O JEsu! durch die Bitterkeit deines Leidens und Sterbens, erbarme dich über meine arme Seel jetzt und wann sie vom Leib scheiden wird. JEsus, Maria und Joseph! euch befehle ich meine Seel.

Wann der Kranke eine Medicin zu nehmen hat, kann er dieß Schuß-Gebettlein brauchen:

O JEsu! wie du den bitteren Leidens-Kelch von der Hand deines himmlischen Vaters angenommen, also will ich diese so bittere Medicin von deiner Hand annehmen, und gebrauchen. Giebe über selbe deinen heiligen Seegen, damit sie mir zur Gesundheit Leibs und der Seelen wohl anschlage.

In der Nacht, wann ihn der Schlaf verlasset, kann er die Geheimnussen des Leidens Christi, so ihme auf dem H. Creutz-Weg vorgestellet werden, oder doch einige davon kürzlich betrachten.

Kurze und andächtige Besuchung des heiligen Creutz-Weegs.

Besonders

Für die Kranke eingerichtet.

Vorbereitung.

Allerliebster JEsu! der du für das Heil des menschlichen Geschlechts das Creutz erwählet, und selbes aus Liebe unser biß auf den Berg Calvariä getragen hast. Siehe, gütigster Erlöser! wie du voll der Schmerzen diesen Weeg gemachet, und darauf in Tod gangen, also besuche auch ich selben in meinen Schmerzen, da ich dem Tod entgegen gehe, damit ich dardurch in meinem Leiden und Sterben gestärket werde. Diesen heiligen Weeg mit reinen, demüthigen, und zerknirschten Herzen anzutretten, bereue ich alle meine Sünden, mit welchen ich dich meinen GOtt und HErrn so oft beleidiget, und dein bitteres Leiden erneueret habe. Für die dardurch verdiente Straffen dir eine Genugthuung zu leisten will ich mich theilhaftig machen aller heiligen Abläß, so ich darauf gewinnen kann. Der erste vollkommene zukomme meiner armen Seel, die andere vollkommene, und nicht vollkomene denen armen Seelen im Feg-

feur, benanntlich N. N. (hier werden jene Seelen eingeleget, für welche man gesinnet ist den Ablaß zu gewinnen) in Begleitung dann deiner schmerzhaften Mutter liebster JEsu! aller heiligen Englen und Auserwählten trette ich deinen Creutz-Weeg an.

I. Station.

Allwo vollkomner Ablaß zu gewinnen.

Christus wird zum Tod verurtheilet.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich.

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Der Sohn des Allerhöchsten Christus JEsus, die Unschuld selbst wird zum Tod, und zwar zum schmählichen Creutz-Tod verdammet. Ich, ach leyder! ich habe oft und schwerlich gesündiget, was aber hat JEsus Böses gethan? Er hat den Tod selbst erwählet, damit er mir das ewige Leben erwerbete, und wie solle ich nicht den annahenden Tod mit Freuden erwählen, und aus Liebe JEsu zu leiden, und zu sterben verlangen, da er für mich so lang gelitten, biß er endlich auch für mich gestorben ist?

Hei-

Heilige Anmuthung.

O unschuldigster JEsu! wann ich auch kunte, wollte ich mich doch nicht dem Tod entziehen, da ich aus der Schrift weiß, daß du selben freywillig erwählet hast. Nur um das bitte ich dich, wann du wirst kommen die Welt zu richten, verdamme mich nicht, wie ich schon långsten verdienet habe, sondern lasse über mich ein gütiges Urtheil ergehen, daß ich auf die rechte Seiten möge beruffen, und unter deine liebe Auserwählte gezehlet werden, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

II. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus nimmet das Creutz auf seine Schultern.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich.

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurtze Betrachtung.

Den schweren und grossen Last des Creutzes nimmet der Sohn GOttes auf seine Schul-

Schultern, und zwar mit Freuden, theils weilen er das Creutz allzeit liebte, theils auch, weil er selbes mir zu Lieb tragte. Und wie kann ich mich beschweren, das viel leichtere Creutz meiner Krankheit mit Freuden von seiner Hand anzunehmen, und zu tragen? Der Sohn GOttes wollte auf keinem anderen, als auf dem Weeg des Leidens in seine Glory eingehen, und wie werd ich dorthin gelangen, wann ich nicht auch diesen Weeg antrette, und auf selben mit meinem Creutz dem Creutztragenden Heyland nachfolge?

Heilige Anmuthung.

O geduldigster JESU! du hast gesagt: wer sein Creutz nicht auf sich nimmet, und mir nachfolget, ist meiner nicht werth. So will ich dann mein Schmerzen-Creutz auf mich nehmen, und mit selbem dir meinem Creutztragenden Erlöser biß in Tod nachfolgen. Du aber, o mein GOtt! weißt meine angebohrne Schwachheit, stärke mich dann mit deiner kräftigen Gnad, so werd ich stark genug seyn, diese meine Schmerzen, die mich so sehr drucken, und noch mehrer, als nur diese, mit aller Gedult zu übertragen, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

III. Station.

Allwo 7. Jahr, und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus fallet das erstemal nieder unter dem Creutz.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Als der durch so vieles Leiden abgemattete und todtschwache Heyland auf seinen Schultern das Creutz daher truge, wurde er durch dessen Schwäre zu Boden gedrucket, und thäte einen schmerzlichen Fall. Auch mich hat das grosse und schwäre Creutz meiner Schmerzē schier unterdrucket, da ich in meinem Leiden eine lautere Ungedult bin. JEsus machte sich wiederum auf, und setzte seinen Weeg fort, so solle dañ auch ich mich wiederum aufrichten, mein Creutz von neuem auf mich nehmen, und mit selbem Christo biß in Tod nachfolgen.

Heilige Anmuthung.

O gütigster JESU! du bist jener grosse GOTT, vor dessen Angesicht die Saulen des Himmels erzitteren, und erschröcken,

und wie solle ich nicht erschröcken, und an allen Gliedern erzitteren, da ich dich o starker GOtt! siehe auf der Erden liegen! du fallest, und hast keinen Menschen, der dir aufhelfe, da du doch jener gütigste HErr bist, der alle aufrichtet, welche zu Boden gefallen seynd. Auch ich bin gefallen in das schmerzliche Kranken-Beth, wann du willst, kannst du mich wider aufrichten, geschehe jedoch dein heiligster Will, nach welchem noch långer zu leben, und zu leiden, oder gleich zu sterben ich allzeit bereit bin, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

IV. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus begegnet mit dem Creutz seiner betrübten Mutter.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Wie groß sonsten die Freud gewesen, als Maria ihres göttlichen Sohns ansichtig wor-

worden, so groß ware jetzt das Leidweesen, als sie ihn auf dem schmerzlichen Creutz-Weeg ganz entstaltet ersehen. Das Herz JEsu wa-re mit dem Herzen Mariä ein Herz, was dann der Sohn in dem Fleisch, dieß hatte die Mut-ter in dem Gemüth gelitten, wie solle dann ich ohne Schmerzen seyn wollen, da sowohl JEsus, als Maria voll der Schmerzen seynd?

Heilige Anmuthung.

O JESU! o Maria! Schmerz- und Lieb-volle Herzen, mein Herz ist gegen euch voll des Mitleidens und mitleidender Liebe, und darum verlange ich auch mit euch zu lei-den. Nur um das bitte ich euch, daß ihr auch mich in meinen Schmerzen mit Liebvol-len Augen wollet ansehen, und euch meiner erbarmen. Um diese Gnad o leidender JEsu! bitte ich dich durch die Liebe, welche du zu Mariam getragen, also werd ich alle meine Schmerzen stark und großmüthig biß in Tod übertragen, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

V. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Simon Cyrenäus hilft Christo das Creutz tragen.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Der barmherzigste JEsus, so niemand verlasset, ware von allen verlassen, obwohlen er wegen so vielen Leiden todt-krank, und also anderer Hilf sehr bedürftig ware. Da dieser wegen meiner krank ist, wie solle ich nicht gern wegen seiner krank seyn? Und da er in dem Fleisch gelitten hat, so solle ich mich ja auch mit gleicher Meinung waffnen, und in meinem Fleisch leiden, weil ich in diesem so oftermal gesündiget habe, dann durch was einer sündiget, durch das solle er auch gebüsset werden.

Heilige Anmuthung.

Schmerzhaftester JESU! wann einer dem andern seinen Last sollte tragen helfen, um wie vielmehr solle ich dir meinem GOtt und

und HErrn mit dem schweren Creutz-Last beladen zu Hilf kommen? dahero ist mein Herz bereit zu allem, was du immer noch über mich verhängen wirst. Allein so bereit der Geist, so schwach ist das Fleisch. Ich bitte dich dann o verlaßner Heyland! durch deine Verlassenheit und Schwachheit, verlasse mich nicht in meiner Schwachheit, und Krankheit, und sodann giesse alle deine Schmerzen und Leiden in mein Herz aus, weilen dieses zu noch mehrer Creutz und Leiden allzeit wird bereit seyn, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

VI. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Veronica reichet Christo das Schweiß-Tuch.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Das Angesicht des Allerschönsten aus allen Menschen-Kindern ware von seinen

Feinden also verspeiet, und verwüstet worden, daß man ihn vor den Verachtesten und Geringsten unter den Menschen geachtet, als einen Mann voll der Schmerzen, und der die Schwachheit erfahren hat. Auch ich bin dermalen voll der Schmerzen, und mit Schwachheiten umgeben, dieses solle mein gröster Trost darbey seyn, daß ich in diesen meinem leidenden Heyland gleich worden, ach daß ich doch ihme auch in der Gedult und anderen Tugenden gleich wurde, so wurde ich auch auf meinem Creutz-Weeg unfehlbar in gleiche Glory eingehen.

Heilige Anmuthung.

O allerliebster JESU! der du mich nach deinem Ebenbild erschaffen, wende dein verspeyt-blutiges Angesicht von mir nicht ab, sondern drucke es in mein Herz also ein, wie du es in das Schweiß-Tuch Veronicä gedrucket, damit ich mehr und mehr erkenne, was du für mich gelitten hast, und hinfüran besser beflissen seye Lieb mit Lieb, und Leiden mit Leiden so lang zu ersetzen, biß ich durch dieß zeitliche Leiden komme zu den ewigen Freuden, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

VII. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

JEsus fallet unter dem Creutz das anderte mal.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

JESUS das Lamm GOttes, welches den Last unserer Sünden auf sich genommen, lieget das anderte mal unter dem Creutz zu Boden. Er schweiget, wie ein Lamm, vor deme, der es scheret; und wie solle ich mich beklagen, da ich, obwohlen unter vielen Schmerzen, auf meinem Krankenbeth liege? Christus ware die heiligste Unschuld selbsten, und ich weiß mich so vieler und grosser Sünden schuldig. Weit seye von mir, daß ich mich dessen, was GOtt mir zugeschicket, beklage, vielmehr will ich ihn loben, und Dank sagen, daß er mich also, wie ein Vater sein Kind, heimgesuchet, und gezüchtiget hat.

Heilige Anmuthung.

Mildester JEsu! göttliches Lamm! nehme, nehme alle meine Sünden von mir hinweg, wegen welchen du von dem Himmel auf die Erden kommen bist. Lieber will ich leiden, ja gar sterben, als dich mit widerhollten Sünden noch einmal beleidigen. Dein Namen o HErr! sey gebenedeyet, und gelobet, weil du mir diese Krankheit zugeschicket, durch welche du suchest meine Seel zu heilen, und selbe zum ewigen Leben zu erhalten. Behüte mich nur vor allem Sünden-Fall, so bin ich in Mitten meiner Schmerzen allhier glückselig genug, und hoffe durch selbe zur ewigen Glückseligkeit zu gelangen, Amen.

℣. Gecreutzigter HErr JEsu Christe! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

VIII. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus redet an die weinende Töchter zu Jerusalem.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kur-

Kurze Betrachtung.

Obwohlen JEsus von allen seinen Jüngern, so ware er doch nicht verlassen von jenen andächtigen Frauen, welche ihn auf dem Creutz-Weeg begleiteten, und wegen seinen bitteren Leiden bitterlich weinten. Auch ich habe Ursach zu weinen, nicht wegen meiner Krankheit, sondern wegen meinen Sünden, welche die Ursach des Leidens Christi, und auch meines Leidens seynd. So will ich dann, wie ein Wasser mein Herz vor meinem GOtt ausgiessen, und mein Krankenbeth mit Thränen benetzen, wenigst will ich meine Sünden so lang bereuen, biß ich dieser Verzeihung erhalte.

Heilige Anmuthung.

O barmherzigster JESU! giebe meinem Haupt Wasser, und meinen Augen Thränen-Quellen, damit ich Tag und Nacht beweine dein Leiden, noch mehrer aber meine Sünden, als die Ursach deines Leidens. Die eigne Liebe hat mir unter meine Schmerzen schon oftermal die Zäher ausgepresset. Nunmehr aber giebe mir o HErr! feurige Zäher, daß wenigst mein Herz aus wahrer Liebe zu dir weine, da ich keine andere aus meinen Augen erpressen kann, mit diesen werd ich suchen dich zu besänftigen, und mir Barmherzigkekt zu erlangen, Amen.

℣. Gecreutzigter HErr JEsu Christe! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

IX. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus fallet unter dem Creutz das drittemal.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Der mächtige und starke GOTT ist wegen unser worden ein Mensch, welcher mit Schwachheiten umgeben ist, und ein Mann der Schmerzen, welcher von der Fuß-Sohlen an biß zum Haupt-Scheidel nichts gesundes an sich hat. Sein Leib ist voll der Wunden und Striemen, und aufgeschwollenen Bäulen. Er hat fürwahr unsere Schwachheiten auf sich geladen, welche ihn schon das drittemal zur Erden gedrucket, und unsere Schmerzen hat er selbst auf sich genommen, welche ihne ohnmächtig gemachet. Da dieß alles GOtt wegen meiner gelitten, was soll ich wegen seiner leiden?

Hei-

Heilige Anmuthung.

O betrübtester JEsu! ich habe ein recht herzliches Mitleiden mit dir, da ich dich, wie einen verächtlichen Erdwurm, auf der Erden liegen siehe! ich, ich bin ein Wurm, und nicht, wie ein Mensch, weilen ich nicht menschlich mit dir o leidender Heyland! verfahren bin, da ich dir so oft, als ich schwerlich gesündiget, dein Leiden erneueret habe. Recht und billich leide ich anjetzo, weilen ich die Ursach deines Leidens ware. Aber nicht mehr o JEsu! nicht mehr also, wie bißhero, werd ich mich gegen dir erzeigen. Lasse mich diesen Augenblick ehender sterben, als daß ich noch einmal in eine Sünd falle, und dir diesen schmerzlichen Fall wieder erneuere, Amen.

℣. Gecreuzigter HErr JEsu Christe! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

X. Station.

Allwo 7. Jahr und 7. Quadrag. Ablaß.

Christus wird seiner Kleider entblösset.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

 ℟. Dann

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Derjenige, welcher alles bekleidet, erscheinet ohne Kleid. Wer solle mit trucknen Augen seinen Erschaffer bloß, und so arm ansehen, daß er nicht hatte, wo er sein Haupt ruhig hinlegen kunte? So will dann auch ich bloß in den Leib meiner Mutter der Erden zuruck kehren, woher ich kommen bin. Die Kleider waren dem liebsten Heyland in den Wunden und Blut ganz eingebachen, wurden also alle Wunden erneueret, als selbe ihme vom Leib gerissen worden. Wie JEsus dardurch am ganzen Leib gelitten, also will auch ich an ganzen Leib gedultig leiden, was, und wie er will.

Heilige Anmuthung.

O armer JEsu! wie du von dem Himmel auf die Erden herab gestiegen bist wegen meiner, also verlasse ich die Erden, und alles, was auf Erden ist, wegen deiner. Durch deine schmähliche Entblösung bitte ich dich, bekleide mich mit dem Kleid deiner unendlichen Verdienst, so bin ich reich genug. Wie du bey dieser so schmerzlichen Ausziehung der Kleider am ganzen Leib gelitten, also will ich auch an allen Gliedern meines ganzen Leibs leiden, damit selbe, wie zuvor zur Unlau-

lauterkeit und Ungerechtigkeit, also auch zur Gerechtigkeit und Heiligmachung dienen, und ich durch diesen Dienst deinen lieben Dienern im Him̃el verdiene zugezehlet zu werden, Am.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

XI. Station.

Allwo vollkommner Ablaß.

Christus wird ans Creutz genaglet.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Nachdem der gütigste Heyland am ganzen Leib Blut geschwitzet, und Tods-Aengsten ausgestanden. Nachdeme sein ganzer Leib durch die grausame Geißlung, und sein Haupt mit der dörneren Cron schmerzlichst verwundet worden, wird er an das Creutz mit Händen und Füssen peinlichst genaglet. O Schmerzen! o Marter! o Pein! welche mehrer zu beweinen, als auszusprechen. Wann habe ich jemal aus Liebe JESU mein

Blut vergossen? Wann wegen ihme eine Wunden empfangen? Wann habe ich wegen seiner gelitten? Seynd wohl meine Schmerzen mit den Seinigen zu vergleichen?

Heilige Anmuthung.

O JESU meine Liebe, und aus Liebe meiner gecreutzigter Erlöser! der du deine Aerm am Creutz hast ausgestrecket um mich zu umfangen. Ich bitte dich durch dein in dieser entsetzlichen Marter vergossenes Blut, und empfangene Wunden, erbarme dich meiner, da ich auf meinem Creutz- und Schmerzenbeth daliege, mit deinem kostbaren Blut stärke mich jetzt in meiner Tod-Schwachheit, und durch deine heiligste Wunden heile die Wunden meiner Seelen, damit dein Blut und dein Leiden an mir nicht verlohren seye, Amen.

℣. Gecreutzigter HErr JEsu Christe! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

XII. Station.

Allwo vollkommner Ablaß.

JEsus wird an dem Creutz erhöhet, und stirbet daran.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Siehe an JEsum an dem Creutz, da hanget er zwischen zwey Mördern unter unaussprechlichen Schmerzen. Sein Mund wird mit Gall verbitteret, seine Ohren mit Lästerwort angefüllet, seine Augen schliessen sich, und mit geneigtem Haupt befiehlet er seinen Geist in die Händ seines Vaters. O was ist das für eine Liebe? JEsus stirbet an dem Creutz, damit ich lebe, und nach diesem zeitlichen das ewige Leben erhalte, wie solle dann nicht auch ich verlangen aus Liebe seiner zu leiden, ja gar zu sterben?

Heilige Anmuthung.

O JESU mein GOtt und HErr! der du für mich am hellen Creutzgalgen gestorben bist! wie soll ich verlangen länger zu leben, da ich dich siehe sterben? auch ich verlange aus Liebe deiner zu sterben, da ich an mein Creutz- und Sterb-Beth schon angehefftet bin. Nur um das bitte ich dich o gecreutzigter Erlöser! durch die Bitterkeit deines Leidens und Sterbens erbarme dich über meine arme Seel, wann sie vom Leib wird scheiden, nehme sie auf in dein eröffnetes Herz, und erzeige ihr deine grosse Barmherzigkeit, damit dein Creutz und Leiden an ihr nicht ewig verlohren seye, Amen.

℣. Gecreutzigter JEsu! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

XIII. Station.

Allwo vollkommner Ablaß.

JEsus wird von dem Creutz abgenommen, und in die Schooß Mariä gelegt.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Nachdeme der liebste Heyland für uns alle am Creutz gestorben, ist er von diesem abgenommen, und in die Schooß seiner biß in Tod betrübten Mutter geleget worden. O wer wird können aussprechen das Herzenleid, welches Maria verspüret, als sie den ganz verwundeten Leib ihres allerliebsten Sohns, seine durchbohrte Händ und Füß, wie auch die Seiten-Wunden ersehen! da hat wahrhaftig ein gewaltiger Dolchen des Schmerzens ihr Liebvolles Mutter-Herz durchstochen. Ach daß doch auch mein Herz dieser Dolchen durch-

durchstechete, damit ich besser erkennete, was JEsus für mich gelitten, und ich auch biß in Tod aus Liebe seiner leiden, und endlichen für ihn gar sterben kunte.

Heilige Anmuthung.

O JESU mein geliebter, und mich biß in Tod liebender Heyland! der du nach dem Tod in die Schooß deiner liebsten Mutter hast wollen geleget werden. Ich bitte dich, du wollest auch meine Seel, Mariå jetzt in meinen Schmerzen, und dort in meinem Tod anbefehlen. Auch dich bitte ich schmerzhafte Mutter! du wollest auf gleiche Weiß meine Seel deinem lieben Sohn Christo JEsu lassen anbefohlen seyn, und wie du diesem, also wollest auch mir in meinen Schmerzen, und in meinem Tod getreulich beystehen, damit ich durch dein Leiden o JEsu! und durch dein herzliches Mitleiden o Maria sicher gelange zu den ewigen Freuden, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

XIV. Station.

Allwo vollkommner Ablaß.

Der Leichnam Christi wird ins Grab geleget.

℣. Ich

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Aus der Schooß Mariä wollte JEsus in das Grab geleget werden, und zwar in ein neues Grab. Sein heiligster Leichnam ware eingesalbet, und mit einem weisen Tuch eingewicklet worden. Mein häßlicher Leib hingegen wird mit nächsten in ein solches Grab geleget werden, allwo die Motten mein Unterbeth, und die Würm meine Decken seyn werden, durch welche ich in Staub und Aschen, von welchen ich herkomme, wiederum werd verkehret werden. Meine Seel aber wird in das Hauß der Ewigkeit, und, wie ich von GOttes-Barmherzigkeit hoffe, einer glückseligen Ewigkeit reisen, Amen.

Heilige Anmuthung.

O JEsu mein allmächtiger Erschaffer und gütigster Erlöser! nach so vielen und langen Leiden wolltest du endlich die Ruhe geniessen, und in das Grab gelegt werden. Auch mir ist nichts mehr übrig, als das Grab, in welchem ich werd in die Verwesung gehen. Werde der Leib von den Würmen verzehret, erhalte nur o GOtt! meine Seel zum ewigen Leben; dann was Nutzen hast du sonst

von allen deme, was du für mich gelitten, und ausgestanden hast? Verschone o HErr! durch deine heilige Begräbnuß demjenigen, welcher dein ist todt und lebendig, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner.

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

XV. Station.

Allwo vollkommner Ablaß.

Die H. Helena mit dem H. Creutz, so sie erfunden.

℣. Ich bette dich an HErr JEsu Christe! und benedeye dich:

℟. Dann durch dein bitteres Leiden und Sterben hast du die Welt erlöset.

Kurze Betrachtung.

Das heilige Creutz ist jenes gebenedeyte Holz, an welchem das Werk unserer Erlösung ist vollbracht worden, an welchem das wahre Leben Christus JEsus für alle gestorben ist, an welchem er durch seinen Tod den Tod aller Menschen überwunden. Dieses Ehren-Zeichen hat Helena die heilige Kayserin erfunden,

funden, unsere heilige Mutter aber die Christ-Catholische Kirchen hat selbes offentlich zu verehren uns anbefohlen. Von diesem gebenedeyten Baum, weilen er mit dem Blut des Sohn GOttes begossen worden, ist entsprossen unser Heil, Leben und Auferstehung. Wie hoch sollen wir dann das heilige Creutz schätzen, wie andächtig selbes verehren, und anbetten?

Heilige Anmuthung.

Seye gegrüsset o heiliges Creutz! welches Christus JEsus mein liebster Erlöser umfangen, mit seinem kostbaren Blut gefärbet, und mit seinen heiligsten Gliedmassen geheiliget hat. Seye mir anjetzo in meiner Krankheit das Heil, daß ich, wann es mir nutzlich, wieder zur Gesundheit gelange. Seye in dem Tod das Leben, daß ich nicht ewig sterbe. Seye mir endlich die Auferstehung, daß ich zur ewigen Glückseligkeit möge auferstehen, und dich also, o heiliges Creutz! am Tag des Gerichts nicht zum Schröcken, sondern zum ewigen Trost ansehen, mit allen Auserwählten ewig verehren, und anbetten könne, Amen.

℣. Gecreutzigter JESU! erbarme dich meiner:

℟. Und der armen Seelen im Fegfeuer.

Aufopferung.

O allerliebster JEsu! was soll ich thun, und leiden für alles, was du für mich auf dem heiligen Creutz-Weeg gethan, und gelitten hast? Dein Blut und Leben hast du darauf für mich dargegeben, so giebe ich dir nun auch zu einem Dank-Opfer mein Leib und Seel, mein Blut und Leben. Lasse dir gefallen diese kurze Andacht, welche ich zu Ehren deines bitteren Leiden und Sterbens verrichtet habe. Mache mich dardurch theilhaftig deiner unendlichen Verdiensten, und lasse mir selbe gereichen zu Nachlassung aller meiner Sünden, und der dardurch verdienten Straffen. Erzeige gleichwie mir, also auch den armen Seelen im Fegfeuer, benanntlich jenen, für welche ich diese Andacht verrichtet habe, Gnad und Barmherzigkeit, damit sie bald mit mir, und ich mit ihnen dich in deinem Reich ewig loben, und lieben können, Amen.

Viertes Capitel.

Andachten zu GOTT und den Heiligen GOttes in dem Tod.

Andächtige Seufzer, Bey annahender Sterbstund.

Zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, und zu den Heiligen.

Himmlischer Vater! siehe an das Angesicht deines Sohns Christi JEsu meines Erlösers, und durch all sein Leiden und schmählichen Tod, ertheile mir einen glückseligen Tod.

Göttlicher Sohn! siehe an die Wunden, so du für mich empfangen, und das Blut, so du für mich vergossen, und lasse einen so grossen Werth an mir nicht verlohren seyn.

GOTT heiliger Geist! siehe mich an als dein Ebenbild, und beschütze selbes wider alle Nachstellungen des bösen Feinds.

Heiligste Dreyfaltigkeit! siehe an, und erkenne dein Geschöpf, erhalte selbes zum ewigen Leben.

Himm-

Himmlischer Vater! dich liebe ich, weilen du mich von Ewigkeit her geliebet, erhalte mich in deiner Liebe.

Göttlicher Sohn! dich liebe ich, weil du für mich bist Mensch worden, und als wahrer Mensch auch für mich bist gestorben, stärke mich in deiner Lieb.

GOTT heiliger Geist! dich liebe ich, weilen du zuvor geliebet hast mich, da du mich so oft wieder zu Gnaden hast aufgenommen, deine Lieb vermehre in mir.

Heiligste Dreyfaltigkeit! dich liebe ich, weilen du erschaffen, erlöset, und geheiliget hast mich, lasse mich in deiner Liebe sterben, daß ich ewig lebe.

Himmlischer Vater! wie du die Seel deines am Creutz hinscheidenden Sohns aufgenommen, also nehme auch meine Seel auf in ihrem Hinscheiden.

Göttlicher Sohn! wie du vom Todten glorreich auferstanden bist, also verleyhe auch mir eine glückselige Auferstehung.

GOTT heiliger Geist! wie du deine Gaben in die Herzen der Rechtglaubigen ausgegossen, also giesse selbe jetzt in mein todtschwaches Herz aus, da ich deren am nothwendigsten habe.

Heiligste Dreyfaltigkeit! wie du alle deine lieben Heiligen im letzten Streit mit deiner Gnad nicht verlassen hast, also verlasse auch mich anjetzt nicht.

Himmlischer Vater! seye ingedenk des un-

unschuldigen Tods deines Sohns JEsu Christi, diesen setze zwischen deinem Zorn und meine Sünden, vergisse meine alten Boßheiten.

Göttlicher Sohn! seye ingedenk der Tods-Aengsten, so du für mich auf dem Oel- und Calvari-Berg ausgestanden, und verlasse mich nicht in meinen Tods-Aengsten.

GOTT heiliger Geist! seye ingedenk jener Gnaden, so du allen Auserwählten in ihrer Sterbstund ertheilet, und lasse diese auch mir andeyen.

Heiligste Dreyfaltigkeit! seye ingedenk deiner unendlichen Barmherzigkeit, und wende selbe jetzt nicht von mir ab.

Heilige Maria! die du von dem himlischen Vater zur Mutter GOttes warest auserwählet, durch dich hoffe ich denen Auserwählten bald zugezehlet zu werden.

Heilige Maria! die du von dem Sohn GOttes von aller Sünd bist bewahret worden, bewahre meine Seel von aller Sünd, daß sie rein vor deinem göttlichen Sohn meinem Richter erscheine.

Heilige Maria! die du von dem heiligen Geist mit allen Gnaden warest erfüllet worden, erhalte mir die Gnad der Beharrlichkeit in allen Guten biß ans End.

Heilige Maria! du Sitz und Wohnung der heiligsten Dreyfaltigkeit, mache, daß meine Seel durch deine Vorbitt bald in die himlische Wohnung aufgenommen werde.

Hei-

Heilige Maria! meine Frau, nehme mich auf unter die glückseligige Zahl deiner Diener, welche schon durch dich im Himmel seynd aufgenommen worden.

Heilige Maria! meine Mittlerin, stelle dich zwischen mir armen Sünder, und deinen göttlichen Sohn, daß es mir in meinem letzten Augenblick, und durch eine ganze Ewigkeit wohlgehe.

Heilige Maria! meine Vorsprecherin, lasse mich unter deinem mächtigen Schutz glückselig sterben.

Heilige Maria! mein Leben, ich getröste mich durch dich zu erhalten das ewige glückselige Leben.

Heilige Maria! meine Süßigkeit in meines Tods-Bitterkeiten, lasse mich dein Angesicht sehen, und deine Stimm hören, rufe mich unter deine Pfleg-Kinder zur himmlischen Freud und Seligkeit.

Heilige Maria! meine Hoffnung, mache, daß ich durch dich erlange, was ich hoffe, damit ich von deinem Sohn auf die rechte Seiten der Auserwählten beruffen werde.

Heilige Maria! du bist voll der Gnaden, erhalte mir die einzige Gnad eines glückseligen Tods.

Heilige Maria! der HErr ist mit dir, bitte für mich, daß er auch mit mir seye jetzt, und in jenem Augenblick, an welchem eine ganze Ewigkeit hanget.

Heilige Maria! du bist gebenedeyet unter den Weibern, ach daß ich doch durch dich unter die Gebenedeyte des himmlischen Vaters aufgenommen werde.

Heilige Maria! du Mutter der Barmherzigkeit, wende deine barmherzige Augen zu mir dahin sterbenden armen Sünder, und zeige mir JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

Heilige Maria! du Königin der Englen, schicke mir zu alle heilige Engel, daß sie meine Seel empfangen, und selbe für das Angesicht GOttes führen.

Heilige Maria! du Königin aller Heiligen, bitte für mich, daß ich in ihre Gesellschaft jetzt aufgenommen werde.

Heilige Maria! du Königin der Himmlen! durch dich hoffet meine Seel in das Reich der Himmlen einzugehen.

Heilige Maria! unter deinen mütterlichen Schutz und Schirm fliehe ich mit kindlichen Vertrauen, verschmähe nicht meine Bitt, welche ich Zeit meines Lebens so oft an dich habe ergehen lassen, daß du GOtt für mich bittest in meiner Sterbstund.

Heilige Maria! o liebe Mutter! giebe mir jetzt in meinen letzten Zügen den mütterlichen, und mit JEsu deinem Sohn den göttlichen Seegen, so werd ich sicher aus den Finsternussen des Tods an das Licht der himmlischen Glory gelangen.

Heiliger Joseph! ich erinnere dich der Freud, welche du genossen, als du das erstemal das liebe Kind JEsus angesehen, und als deinen GOtt angebetten hast, und bitte dich dardurch, erhalte mir die Gnad meinen und deinen liebsten JEsum in seinem Reich von Angesicht zu Angesicht bald ansehen zu können.

Heiliger Joseph! du mächtiger und gütiger Patron der Sterbenden! hilfe mir jetzt in meinem Tod, damit ich durch dich gelange zum ewigen Leben.

Heiliger Joseph! durch alle Freud, die du mit JEsu und Maria genossen, bitte ich dich, mache, daß meine Seel bald eingehe in die ewige Freud.

Heilige Anna, glückselige Mutter Mariä der Mutter GOttes! befehle mich deiner heiligsten Tochter, damit ich durch ihren und deinen Beystand gottselig sterbe.

Heiliger Erz-Engel Michael! du Fürst des himmlischen Kriegsheers, komme mir zu Hilf, vertreibe den Fürsten der Finsternussen, daß ich unter deiner Anführung das Siegkränzlein der ewigen Glückseligkeit erhalte.

Heiliger Schutz-Engel! der du mich Zeit meiner Wanderschaft unter so vielen Gefahren beschützet, beschütze mich in der letzten und grösten Gefahr wider die böse Geister, daß sie meiner Seel nicht schaden können.

Heiliger Vater N. N. zeige dich anjetzo besonders mein Vater zu seyn, und nehme mich auf unter deine heilige Ordens-Kinder,

daß ich mit dir und mit ihnen GOtt ewig lieben, und loben könne.

Heilige Jungfrau und Martyrin Ursula, sammt deiner ganzen Gesellschaft, und auch du H. Barbara, wie ihr schon so vielen in den Tods-Nöthen seyd beygestanden, also wollet ihr in diesen auch mir beystehen.

Alle heilige Patronen meines Namens, meines Stands, meines Vaterlands, auch ihr liebe Heilige, die ihr an eben diesen Tag gestorben, kommet mir sammentlich zu Hilf, und lasset nicht zu, daß ich von dem himmlischen Vaterland ausgeschlossen werde, nehmet mich auf unter eure glückselige Zahl, daß ich mit euch GOtt ewig lieben könne.

Alle heilige Engel, und alle Chör der himmlischen Geister! kommet und empfanget meine Seele, führet sie ein in die ewige Freud und Glückseligkeit.

Alle Heilige GOttes? heilige Patriarchen und Propheten, heilige Martyrer und Beichtiger, heilige Jungfrauen und Wittfrauen, leget für mich bey GOtt ein eure mächtige Vorbitt, und opferet ihme auf eure grosse Verdiensten, daß ich durch euch den letzten Kampf glückselig kämpfe, und den Lauf meines Lebens gottselig vollende.

JEsus, Maria und Joseph in eure Händ befehle ich meinen Geist.

An-

Andächtige Seufzer, in der Sterbstund.

Zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, und zu den Heiligen.

GOTT himmlischer Vater, ewige Wahrheit! an dich glaube ich, und glaube kräftig alles, was du uns in der H. Schrift und durch deine Kirchen zu glauben befohlen hast. Erhalte mich in dem heiligen Glauben.

GOTT Sohn mein Erlöser! auf dich hoffe ich, und hoffe durch die unendliche Verdienst deines Leidens und Sterbens das ewige Leben zu erlangen. Lasse mich in meiner Hoffnung nicht zu schanden werden.

GOTT heiliger Geist, ein GOtt der Liebe! ich liebe dich aus ganzem Herzen. Vermehre in mir deine Liebe.

Heiligste Dreyfaltigkeit, einiger GOtt, ich bereue von Grund meines Herzens, daß ich dich jemal mit Gedanken, Wort, und Werken beleidiget, nehme mir aber kräftig vor dich als das höchste Gut nicht mehr wissentlich mit der mindesten Sünd zu beleidigen. Stärke diesen meinen guten Willen mit deiner Gnad.

Himmlischer Vater! der du mich erschaffen, erbarme dich meiner, und zeige dich anjetzo mein Vater zu seyn.

Göttlicher Sohn! der du mich erlöset, erbarme dich meiner, und erlöse meine Seel vom ewigen Untergang.

Heiliger Geist! der du mich geheiliget, erbarme dich meiner, heilige, und reinige mich von allen Sünden.

Allerheiligste Dreyfaltigkeit! erbarme dich meiner, und erzeige mir Gnad und Barmherzigkeit.

Himmlischer Vater! der du mir das zeitliche Leben gegeben, und das ewige Leben versprochen, nehme mich zu dir auf. In deine Händ befehle ich meinen Geist.

Gütigster Erlöser! der du für mich so viel gelitten hast, und gestorben bist, komme mir in meinem Leiden und Tod zu Hilf. In deine Händ befehle ich meinen Geist.

GOTT heiliger Geist, Brunnquell aller Gnaden! ertheile mir die letzte und gröste Gnad einer glückseligen Sterbstund. In deine Händ befehle ich meinen Geist.

Heiligste Dreyfaltigkeit! seye mir gnädig und barmherzig. In deine Händ befehle ich meinen Geist.

Himmlischer Vater! wie dein eingebohrner Sohn sich vor seinem Tod in deinen Willen gänzlich ergeben, also ergiebe auch ich mich gänzlich in deinen heiligsten Willen lebend und sterbend.

Göttlicher Sohn! wie du deinen Creutzigern verziehen, also verzeihe auch ich jedermann, der mich beleidiget. Verzeihe auch mir, was ich jemal gesündiget habe.

GOTT heiliger Geist! wie du mir unzahlbare Gnaden erwiesen, also sage ich dir für alle unendlichen Dank. Erhalte mich in deiner Gnad biß ans End.

Heiligste Dreyfaltigkeit! dich lobe, benedeye, und ehre ich, ach mache, daß ich dich mit allen Heiligen könne loben, benedeyen, und ehren ewiglich.

Heilige Maria! du Tochter des himmlischen Vaters, befehle mich diesem, daß er mich aufnehme unter seine liebe Kinder.

Heilige Maria! du Mutter des Sohn GOttes, versöhne mich mit diesem, daß er mein gnädiger Richter seye.

Heilige Maria! du Braut des heiligen Geistes, fürstelle mich diesem, daß er mich mit barmherzigen Augen ansehe.

Heilige Maria! du Tempel der heiligsten Dreyfaltigkeit, mache durch deine grosse Verdienst und mächtige Vorbitt, daß ich bald

in

in den Tempel der himmlischen Glory aufgenommen werde.

Heilige Maria! heilige Maria! heilige Maria! bitt für mich jetzt in meiner Sterbstund, du bist die Mutter Christi, und zugleich meine Mutter, erzeige dich jetzt meine Mutter zu seyn, und nehme auf meine Seel unter deinen mütterlichen Schutz.

Heilige Maria! Mutter der göttlichen Gnaden, erhalte mir bey JEsu deinem Sohn die letzte und gröste Gnad einer glückseligen Sterbstund.

Heilige Maria, du mächtige Jungfrau! durch deine Macht beschütze mich wider allen Gewalt der höllischen Geister.

Heilige Maria! du gütige Jungfrau! durch deine grosse Güte komme mir in meiner grösten Noth zu Hilf.

Heilige Maria! du getreue Jungfrau, zeige deine Treu gegen mir armen Sünder, und verbleibe bey mir biß in Tod.

Heilige Maria! du Ursach unserer Freud, durch dich hoffe ich zu komen zu der ewigē Freud.

Heilige Maria! du Himmels-Porten, eröffne mir diese, daß ich bald in das himmlische Vaterland könne eingehen.

Heilige Maria! du Morgenstern, erleuchte mich in der Nacht des Tods, daß ich durch dich an das ewige Licht komme.

Heilige Maria! du Heil der Kranken, siehe mich todt-Kranken an, und mache, daß

ich

ich durch dich das ewige Heil und Seligkeit erlange.

Heilige Maria! du Zuflucht der Sünder, ach eröffne auch mir, wie unzahlbaren anderen, die Schooß deiner mütterlichen Barmherzigkeit.

Heilige Maria! du Trösterin der Betrübten, tröste mich, da mich die Tods-Aengsten umgeben.

Heilige Maria! du Helferin der Christen, hilfe mir, da der böse Feind auf allen Seiten mit allem seinem Gewalt und Anhang mich ängstiget.

Heilige Maria! du Königin aller Heiligen, Englen, und Auserwählten! komme meiner armen Seele in ihrem Abschied mit dem ganzen himmlischen Hof entgegen, und lasse dir selbe anbefohlen seyn.

Heiliger Joseph! du warest in deinem Leben ein Reißgespann und Beschützer JEsus und Maria. Ach würdige dich auch anjetzo mein Reißgespann und Beschützer zu seyn, da ich den Weeg der Ewigkeit muß antretten, damit ich unter deiner Anführung in dem Land der Lebendigen sicher möge anlangen.

Heiliger Joseph! du hattest die Glückseligkeit genossen, zwischen JEsu und Maria deinen Geist aufzugeben. Ach komme anjetzo auch mit

mit JEsu und Maria zu meinem Sterb-Beth, damit ich unter eurem Beystand eines glückseligen Tods sterbe.

Heiliger Joseph! du sonderbarer Patron aller Sterbenden, lasse dir meine arme Seel anbefohlen seyn, wann sie vom Leib scheiden wird, daß sie nicht ewig verlohren gehe.

Heilige Mutter Anna, die du versprochen deinen andächtigen und getreuen Dienern in dem Tod mütterlich beyzustehen, stehe auch anjetzo mir bey, daß ich nach diesen zeitlichen erlange das ewige Leben.

Heiliger Erzengel Michael! wie du einstens den höllischen Drachen überwunden, also überwinde, und vertreibe jetzt im letzten Streit alle meine Feind, daß sie mir nicht schaden können.

Heiliger Schutz-Engel! mein allzeit getreuer Geleitsmann, verlasse mich nicht auf dem Weeg in die Ewigkeit, daß ich nicht ewig zu Grund gehe.

Heiliger Vater N. N. komme mir zu Hilf mit allen deinen heiligen und seligen Ordens-Kindern, begleite meine ausfahrende Seel, mit deinen und ihren grossen Verdiensten, und lasse nicht zu, daß ich von eurer glückseligen Gesellschaft ausgeschlossen werde.

Heilige Jungfrau und Martyrin Ursula sammt deiner glorreichen Gesellschaft, und

auch

auch du H. Barbara, wie ihr euer Leben aus Liebe GOttes durch den Marter-Tod habet aufgeopferet, also opfere ich auch mein Leben GOtt auf. Durch euren kostbaren Tod erhaltet mir einen glückseligen Tod.

Alle heilige Patronen meines Namens, meines Stands, meines Vaterlands! auch ihr liebe Heilige, die ihr an eben diesen Tag gestorben, zeiget euch meine Patronen zu seyn, bittet für mich jetzt in meiner Sterbstund, damit ich in die ewige Freud, so ich nicht verdienet, durch eure Verdiensten eingehe.

Alle heilige Engel, und alle Chör der himmlischen Geister! euch lade ich ein zu meinem Tod, bittet und streitet für mich, daß ich unter eurem Schutz und Schirm die Cron der ewigen Seligkeit erlange.

Alle alle liebe Heilige GOttes, HH. Apostel und Evangelisten, HH. Patriarchen und Propheten, HH. Martyrer und Beichtiger, HH. Jungfrauen und Wittfrauen, lasset euch anbefohlen seyn meine Seel, beschützet selbe wider alle feindliche Nachstellungen, und nehmet sie auf zu euch in die ewige Freud und Glückseligkeit.

JEsus, Maria und Joseph! in eure Händ befehle ich meinen Geist.

Andächtige Seufzer, Bey Länger anhaltendem Tods-Streit.

Himmlischer Vater! seye jetzt mein barmherziger Vater, und erbarme dich deines verlassenen, armen, todt-schwachen Kinds, erhalte mich zum ewigen Leben, und erbarme dich meiner in der grösten Noth.

Göttlicher Sohn! der du für mich den schmerzlichen Creutz-Tod ausgestanden, lasse mich in den Sünden nicht sterben, daß ich nicht ewig zu Grund gehe, und dahero erhöre mich in meiner letzten und grösten Bitt.

GOTT heiliger Geist! wahres Liecht erleuchte mich in den Finsternussen des Tods, führe mich auf dem rechten Weeg zur Seligkeit, und verschone mir armen Sünder.

Heiligste Dreyfaltigkeit! ein einiger GOtt! lasse nicht zu, daß alle von dir empfangene Gnaden an meiner Seel verlohren seyen, sondern seye mir gnädig und barmherzig.

Himmlischer Vater! du kannst mich selig machen, weil du allmächtig bist, erbarme dich meiner, und mache mich selig.

Göttlicher Sohn! du willst mich selig machen, weilen du unendlich gütig bist, erbarme dich meiner, und mache mich selig.

GOTT heiliger Geist! du weißt mich selig zu machen, weilen du die ewige Weißheit

bist,

bist, erbarme dich meiner, und mache mich selig.

Heiligste Dreyfaltigkeit! du must mich selig machen, weilen du es mir versprochen hast. Erbarme dich meiner, und mache mich selig.

Himmlischer Vater! zeige dich jetzt mein Vater zu seyn, und nehme mich auf unter deine liebe Kinder.

Göttlicher Sohn! erzeige dich jetzt mein Erlöser zu seyn, und erlöse mich mit dem Werth deines Bluts.

GOTT heiliger Geist! erzeige dich jetzt mein Tröster zu seyn, und tröste mich in meiner grösten Noth.

Heiligste Dreyfaltigkeit! erzeige dich jetzt mein Erschaffer, mein Erlöser, mein Seligmacher zu seyn, und lasse das Werk deiner Erschaffung, Erlösung, und Seligmachung an mir nicht verlohren seyn.

Himmlischer Vater! giebe mir deinen väterlichen Seegen, und ertheile mir das Erbtheil der ewigen Glückseligkeit.

Sohn GOttes! giebe mir deinen göttlichen Seegen, und ruffe mich unter die Zahl deiner Auserwählten.

GOTT heiliger Geist! giebe mir deinen heiligen Seegen, und heilige meine ausfahrende Seel.

Heiligste Dreyfaltigkeit! giebe mir deinen himmlischen Seegen, und erhalte meine Seel zum ewigen Leben.

Heilige Maria! wie dich GOtt Vater, Sohn und H. Geist in deiner Empfängnuß hat angesehen, also siehe mich anjetzt in meiner Sterbstund mit Gnaden an.

Heilige Maria! du Mutter der Lebendigen und der Sterbenden, dein bin ich todt und lebendig.

O heilige Maria! du Mutter JEsus, und zugleich meine Mutter, weil du mir von deinem sterbenden Sohn bist zu einer Mutter gegeben worden, zeige dich jetzt meine Mutter zu seyn.

Heilige Maria! du Mutter der Schmerzen, die du JEsu in allen seinen Leiden biß in Tod bist beygestanden, ach verlasse mich nicht, da mich die Tods-Schmerzen umgeben.

Heilige Maria! durch die Schmerzen, die du in dem Tod deines göttlichen Sohns hast ausgestanden, erbarme dich auch meiner, und stehe mir in meinem Tod getreulich bey.

Heilige Maria! wie dein Sohn am Creutz dich seinem lieben Jünger anbefohlen, also befehle auch anjetzo meine Seel deinem göttlichen Sohn an.

Heilige Maria! durch die Bitterkeit, mit welcher dein Herz ware angefüllet, als dein Sohn am Creutz gestorben, bitte ich dich, versüsse durch deine Gegenwart die Bitterkeiten meiner Tods-Schmerzen.

Heilige Maria! durch den schmerzlichen Creutz-Tod deines Sohns lasse meine Seel nicht sterben des ewigen Tods.

Hei-

Heilige Maria! durch die heiligste fünf Wunden, so dein Sohn am Creutz empfangen, bitte ich dich, verberge mich in diese Wunden, daß der böse Feind mir nicht schaden könne.

Heilige Maria! durch die sieben Wort, so dein Sohn am Creutz hat gesprochen, bitte ich dich, lege für mich bey JEsu deine Vorbitt ein, rede für mich, und bitte für mich, daß er mich nicht ewig von sich verstosse.

Heilige Maria! durch die Liebe, welche du gegen deinen leidenden und sterbenden Sohn gezeiget, bitte ich dich, erzeige auch eine mitleidende Liebe gegen mir leidenden und sterbenden armen Sünder.

Heilige Maria! wie du JEsum nach dem Tod in deine Mutter-Schooß genommen, also nehme auch anjetzo meine Seel in deine mütterliche Schooß, Schutz, und Schirm auf.

Heilige Maria! wie du JEsum nach seinen Tod umfangen hast, also umfange anjetzo meine Seel.

Heilige Maria! durch die Liebe, mit welcher JEsus für mich gestorben ist, bitte ich dich, daß ich durch meinen Tod also mit ihme vereiniget werde, wie du mit ihme allzeit vereiniget warest.

Heilige Maria! durch alles, was du mit deinem gebenedeytesten Sohn hast ausgestanden vor seinem Tod, bitte ich dich, erbarme dich meiner in meinem Tod, und erleichtere

mir meine Tods-Aengsten. In meinem Tod empfange meine Seel, und nach meinem Tod fürstelle selbe deinem göttlichen Sohn meinem Richter, und bitte ihn, daß er mich unter die glückselige Zahl seiner Auserwählten aufnehme.

Heiliger Joseph! durch alle Liebs-Dienst, welche du JEsu und Maria erzeiget, bitte dich, erzeige mir diesen Liebs-Dienst, daß du mit diesen zwey heiligsten Personen mir in meiner grösten Noth in dem Tod zu Hilf kommest.

Heiliger Joseph! der du deinen göttlichen Nähr-Sohn dem himmlischen Vater hast aufgeopferet, würdige dich auch meine arme Seel ihme aufzuopferen, damit ich desto gewiser zur ewigen Seligkeit gelange.

Heiliger Joseph! du milder und gütiger Vater, zeige dich anjetzo auch mein Vater zu seyn, und lasse dir meine arme Seel in ihrem Hinscheiden anbefohlen seyn.

Heilige Anna, glückselige Groß-Mutter des Sohn GOttes meines Richters! lege bey diesem deine mächtige Vorbitt ein, daß er mich nicht ewig von sich verstosse.

Heiliger Erzengel Michael! dir ist anbefohlen die Seelen der Abgestorbenen GOtt vorzustellen, stelle ihme auch meine arme Seel also vor, daß er sie mit gnädigen Augen ansehen wolle.

Heiliger Schutz-Engel! führe mich aus den Finsternussen des Tods an das ewige Licht.

stär-

stärke mich todtschwachen mit deiner Gegenwart, und muntere mich auf in dem letzten Streit, daß ich diesen glücklich vollende.

Heiliger Vater N. N. Ich bitte dich durch deine, und deiner Ordens-Kinder viele und grosse Verdiensten, lasse dir meine arme Seel in ihrem Hinscheiden befohlen seyn, daß sie eurer ewigen Glückseligkeit theilhaftig werde.

Heilige Jungfrau und Martyrin Ursula sammt deiner ganzen heiligen Gesellschaft, und auch du H. Barbara, wie ihr glorreich den Sieg über eure Feind erhalten, also wollet ihr auch für mich streiten, daß ich meinem Feind nicht unterliege, sondern über sie den Sieg erhalte.

Alle H. Patronen meines Namens, Stands, meines Vaterlands! auch ihr liebe Heilige, die ihr an eben diesen Tag gestorben seyd, ich bitte euch durch die Liebe, welche ihr zu GOtt, und GOtt zu euch getragen, erbarmet euch meiner, lasset meine Seel nicht zu Grund gehen, sondern erhaltet sie durch eure Vorbitt zum ewigen Leben.

Alle heilige Engel, und alle Chör der himlischen Geister! euch ist von GOtt befohlen, mich auf alle Weeg zu beschützen. Wie ihr bißhero gethan, also beschützet mich auch auf dem gefährlichen Weeg in die Ewigkeit, daß der böse Feind keinen Gewalt über mich habe, und ich also sicher dem Himmel zugehe.

Alle, alle liebe Heilige GOttes! H. Patriarchen und Propheten, HH. Apostel und

Evangelisten, HH. Martyrer und Beichtiger, HH. Jungfrauen und Wittfrauen beschützet mich jetzt in meinem Tod, und bittet für mich den göttlichen Richter, daß er mir ein gnädiges Urtheil spreche, ich also dem ewigen Tod entgehe, und das ewige Leben erlange.

JEsus, Maria und Joseph! in eure Händ befehle ich meinen Geist.

Anbefehlung der Seel, wie es die heilige Kirchen vorschreibet, so vorgenommen soll werden, wann der Sterbende in den Zügen lieget.

Litaney.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Heilige Maria! bitt für ihn (oder sie)
Heiliger Michael! bitt für ihn (oder sie.)
Alle heilige Engel und Erz-Engel, bittet rc.
H. Abel, bitt für ihn (oder sie)
Alle Chör der Gerechten, bittet für ihn (sie)
H. Abraham, bitt für ihn (sie.)
H. Johannes der Tauffer, bitt für ihn (sie.)
H. Joseph, bitt für ihn (oder sie.)

Alle

Alle HH. Patriarchen und Propheten,
H. Petre,
H. Paule,
H. Andrea,
H. Johannes,
Alle HH. Apostel und Evangelisten, bittet für ihn (oder sie.)
Alle HH. Jünger des HErrn, bittet rc.
Alle H. unschuldige Kindlein, bittet rc.
H. Stephan,
H. Laurenti,
Alle HH. Martyrer, bittet rc.
H. Sylvester,
H. Gregori,
H. Augustine,
Alle HH. Bischöff und Beichtiger, bittet rc.
H. Benedicte,
H. Bernarde,
H. Dominice,
H. Francisce,
Alle HH. Mönch und Einsiedler, bittet rc.
H. Maria Magdalena,
H. Barbara,
H. Lucia,
H. Ursula sammt deiner Gesellschaft,
Alle HH. Jungfrauen und Wittwen,

Bitt, oder bittet für ihn (oder sie)

Seye ihm (oder ihr) gnädig, und verschone seiner (oder ihr) o HErr!
Seye ihm (oder ihr) gnädig, erhöre ihn (sie) o HErr!
Seye ihm (oder ihr) gnädig, erlöse ihn (sie) o HErr!

Von deinem Zorn,
Von dem bösen Tod,
Von allem Ubel,
Von der Höllen-Pein,
Von dem Gewalt des bösen Feinds,
Durch deine Geburt,
Durch dein Creutz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbnuß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Auffahrt,
Durch die Gnad des H. Geists,
An dem Tag des Gerichts,

Erlöse ihn (sie) o HErr.

Wir arme Sünder bitten dich,
erhöre uns.
HErr erbarme dich über ihn (sie)
Christe erbarme dich über ihn (sie.)
HErr erbarme dich über ihn (sie.)

Befehlung.

Proficiscere anima &c.

Reise hin von dieser Welt du Christliche Seel! in Namen GOtt des Vaters des Allmächtigen, der dich erschaffen: in Namen JEsu Christi des lebendigen GOttes-Sohn, der für dich gelitten: in Namen des H. Geists, der in dir ausgegossen ist: in Namen der Englen und Erzenglen: in Namen der Thronen und Herrschaften: in Namen der Fürstenthumer und himmlischen Kräften: in Namen der Cherubin und Seraphin,

in Namen der Patriarchen und Propheten: in Namen der HH. Apostlen, Martyrer und Beichtiger: in Namen der HH. Mönchen und Einsiedlern: in Namen der HH. Jungfrauen und aller Auserwählten Heiligen GOttes. Heut seye dein Ort im Frieden, und deine Wohnung in dem H. Sion, durch Christum unseren HErrn, Amen.

Gebett.

DEus misericors &c.

O barmherziger GOtt! o GOtt der du nach der Menge deiner Erbarmung die Sünden der Büssenden auslöschest, und die Schulden der begangenen Missethaten durch Nachlassung und Verzeyhung hinwegnimmest: siehe gnädiglich an diese sterbende Person, und erhöre sie gnädiglich, weilen sie mit ganzer Reu und Beicht des Herzens Verzeyhung der Sünden begehret. Allergütigster Vater! erneuere in ihr, was aus irrdischer Blödigkeit zerstöret, und durch Betrug des Satans verwüstet worden, und wollest sie als ein Glied deiner Erlösung der Einigkeit des Leibs deiner Kirchen beyfügen, und zusetzen. Erbarme dich o HErr! ihrer Seufzer! erbarme dich über ihre Zäher, und weilen sie keine andere Hoffnung und Zuversicht hat, als allein auf deine Barmherzigkeit, so wollest du sie zu dem Sacrament deiner Versöhnung zulassen, Am.

Commendo te &c.

Ich befehle dich dem allmächtigen GOtt allerliebster Bruder (Schwester) und übergiebe dich deme, der dich zu einer Creatur erschaffen hat, damit, wann du die Schuld der Natur wirst bezahlet haben, du zu deinem Schöpfer, der dich aus Erden gestaltet hat, zuruck kehrest.

Wann derohalben deine Seel von dem Leib ausgehet, so komme dir entgegen die scheinbare Schaar der H. Englen: dir wolle entgegen kommen der zierliche Rath der H. Apostlen: dir begegne die sieghafte Menge der H. Martyrer: dich umgebe die blühende Lilien-Schaar der H. Beichtiger: dich empfange der jubilierende Chor der Jungfrauen: dich umfange die Schooß der seligen Ruhe der Patriarchen: der sanftmüthige und holdselige Anblick JEsu Christi wolle dir erscheinen, welcher dich unter jene, die um ihn seynd, stellen wolle.

Unwissend, und weit seye von dir, alles, was grausam ist in der Finsternuß: alles, was kürret in der Flamm, und alles, was gepeiniget wird in der höllischen Quall. Dir weiche der abscheuliche Satan, sammt allen seinen Mitgesellen: ab deiner mit himmlischen Geleit umgebener Zunft ertattere, und erzittere der Satan, und fliehe in den Abgrund der ewigen Nacht und Finsternuß.

GOTT

GOTT stehe auf, und seine Feind müssen zerstreuet werden, und die ihn hassen, müssen fliehen vor seinem Angesicht. Gleichwie der Rauch vergehet, also müssen sie vergehen: wie das Wachs zerschmelzet von dem Feuer, also müssen umkommen die Sünder vor dem Angesicht GOttes: die Gerechte aber werden gespeiset, und erfreuen sich vor dem Angesicht GOttes. Es werden nun zu schanden, und müssen sich schämen alle höllische Herrschaaren, und alle Diener des Satans sollen deine Reiß zu verhinderen sich nicht vermessen, noch unterstehen. Dich wolle erlösen von dem ewigen Tod JEsus Christus, der Sohn des lebendigen GOttes, führen und einnehmen in das vor Freuden ewig grünende Paradeiß, und als der wahre Hirt dich unter seine Schaaf erkennen. Er wolle dich von allen deinen Sünden absolvieren, erledigen, und auf die rechte Seiten seiner Auserwählten stellen, daß du deinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht sehest, und in ewiger Gegenwart die klare und offenbare Wahrheit mit seligen Augen mögest anschauen, und endlich gestellet werden unter die glückselige Schaaren der Auserwählten, mit welchen du die göttliche Süßigkeit geniessest immer und ewig,

Gebett.

Suscipe Domine &c.

Nehme auf o HErr! deinen Diener (Dienerin) in das Ort der Erlösung, die er (sie)

(sie) von deiner Barmherzigkeit verhoffet. ℟. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners aus aller Gefahr der Höllen, und von den Stricken der Peinen, und aus allen Trübseligkeiten. ℟. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast Enoch und Eliam von dem gemeinen Tod der Welt, Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den Noe von dem Sünd-Fluß, Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast Abraham von Verfolgung der Chaldäer. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den Job von seinen Schmerzen. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den Isaac von dem Opfer, und von der Hand seines Vaters. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den Loth von Sodoma, und von den Flammen des Feuers, Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast Moysen von der Hand Pharaonis König in Egypten. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den Daniel von der Löwen-Gruben. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast die drey Knaben von dem feu-

feurigen Ofen, und von der Hand des gottlosen Königs. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast die Susanam von der falschen Anklag. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, wie du erlöset hast den David von der Hand des Königs Saul, und der Hand des Goliaths. Amen.

Erlöse o HErr! die Seel deines Dieners, gleichwie du erlöset hast Petrum und Paulum aus dem Kerker. Amen.

Und wie du deine geliebte und seligste Jungfrau und Martyrin Theclam von dreyen grausamen Tormenten erlöset hast, also wollest du gnädiglich erlösen die Seel dieses deines Dieners (oder Dienerin) und verleihen, daß er (oder sie) sich mit dir und allen Auserwählten erfreue in den himmlischen Gütern, Am.

Commendamus tibi &c.

Wir befehlen dir die Seel deines Dieners, N. (oder Dienerin N.) und bitten dich HErr JEsu Christe Heyland der Welt, daß, der du um ihretwillen barmherziglich auf Erden herum gewanderet, sie in die Schooß deiner Patriarchen einzunehmen dich nicht weigeren wollest. Erkenne o HErr! deine Creatur, welche nicht von anderen fremden Göttern erschaffen, sondern von dir als dem einigen lebendigen und wahren GOtt, dann ausser

dir

dir kein anderer GOtt ist, als du allein, und nichts ist, was deinen Werken gleich seye. Erfreue seine Seel o HErr! in dem Anschauen deines H. Angesichts, und seye nicht ingedenk seiner alten Missethaten und Unmäßigkeiten, welche die ungestimme Hitz der bösen Begierden erwecket, dann obschon er (sie) gesündiget, hat er (sie) doch den Vater, und den Sohn und den H. Geist nicht verlaugnet, sondern geglaubet, und hat den Eifer GOttes in sich gehabt und GOtt, der alle Ding erschaffen hat, angebettet.

Gebett.

Delicta juventutis &c.

O HErr! wir bitten dich, du wollest nicht gedenken der Sünden seiner (ihrer) Jugend, und Unwissenheiten, sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit seiner (ihrer) in der Glory ingedenk seyn.

Die Himmel werden ihm (ihr) eröffnet, die Engel wollen sich mit ihm (ihr) erfreuen. Nehme auf o HErr! deinen Diener (Dienerin) in dein Reich. Der H. Erzengel Michael nehme ihn (sie) auf, welcher der himlischen Heerscharen Obrister Fürst zu seyn verdienet. Ihm (ihr) wollen entgegen kommen die H. Engel GOttes und ihm (sie) einführen in die Stadt des himlischen Jerusalems. Der H. Apostel Petrus empfange ihn (sie) dem die Schlüssel des Reichs der Himmlen von GOtt übergeben. Der H. Apostel Paulus helfe ihm (ihr) welcher würdig ist

ist worden ein auserwähltes Gefäß zu seyn. Der auserwählte und H. Apostel Johannes, deme die himmlische Geheimnussen seynd geoffenbaret worden, der wolle sein getreuer Fürbitter seyn. Alle H. Apostel bittet für ihn (sie) denen der Gewalt zu binden, und aufzulösen von GOtt ist gegeben worden. Für ihn (sie) betten alle auserwählte Heilige GOttes, welche um Christi Willen allerley Pein und Marter ausgestanden, damit er (sie) nach Ablegung des sterblichen Fleisches zu der Glory des Himmelreichs gelangen möge. Das verleihe ihm (ihr) unser HErr JEsus Christus, welcher mit dem Vater und H. Geist lebet, und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

Wann die Seel ausgefahren ist, sollen die Gegenwärtige für sie betten, wie folget.

O ihr alle liebe Heilige GOttes! kommet ihm (ihr) zu Hilf, ihr H. Engel! nehmet ihn (sie) auf, und führet ihn (sie) vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Christus JEsus nehme dich auf, der dich beruffen hat, und die H. Engel führen dich in die Schooß Abrahams.

Der Psalm de Profundis.

Ich hab aus der Tieffe zu dir geruffen o HErr! HErr erhöre meine Stimm.

Laß deine Ohren aufmerksam seyn auf die Stimm meines Flehens.

Wann

Wann du o HErr! auf die Missethaten willst acht haben, wer wird es o HErr! ausstehen können?

Du lassest dich aber versöhnen: und wegen deinem Gesatz hab ich auf dich geharret. Meine Seel hat sich auf sein Wort verlassen.

Meine Seel hat auf den HErrn gehoffet.

Von der Morgenwacht biß in die Nacht solle Israel auf den HErrn vertrauen.

Dann der HErr ist barmherzig, und man findet bey ihme reichliche Erlösung. Und er selbst wird Israel von allen seinen Missethaten erlösē.

HErr gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

HErr erbarme dich seiner (ihrer)
Christe erbarme dich seiner (oder ihrer)
HErr erbarme dich ꝛc. ꝛc.

Vater Unser.

Verleihe ihme (ihr) o HErr die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)

Gebett.

Wir befehlen dir o HErr JEsu Christe! die Seel dieses deines Dieners (Dienerin) daß er (sie) der Welt abgestorben, dir lebe, und was er (sie) durch Schwachheit und Gebrechlichkeit des menschlichen Weesens u. Wandels gesündiget, das wollest du durch Verzeihung deiner gütigsten Barmherzigkeit auslöschen durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Die Seelen der Glaubigen sollen durch die Barmherzigkeit GOttes ruhen im Friden, Am.

Ende des ersten Theils.

Weegweiser
Des
In sein Haus der Ewigkeit eilenden
Wandersmann.

Zweyter Theil.
Das ist:
Geistliche Gesungen
Und
Unterweisungen
Von
Den Vorbereitungen zu einem guten Tod.
Von
Den Tugends-Ubungen in tödtlicher Krankheit.
Von
Den Andachten zu GOTT und den Heiligen GOttes vor dem Tod.
Von
Denen Andachten zu GOTT und den Heiligen GOttes in- und nach dem Tod.

Vorrede.

Niemal haben wir eines getreuen Freunds besser vonnöthen, als wann wir den Weeg der Ewigkeit sollen antretten. Ein gutes Buch ist meines Erachtens der aufrichtig- und getreueste Freund, den du auf der untern Welt wirst finden können, dann dieses sagt dir die blate Wahrheit, wie ein guter Freund dem andern zu thun pfleget. Auch dieses Werklein, wie ich nicht zweifle, entdecket dir viele Wahrheiten, mit welchen du den Versuchungen des bösen Feinds kanst ausweichen, der niemal mehrer Aengstigkeiten, Zweifel, und Scrupel zu erwecken pfleget, als wann der Mensch an das Kranken- und Sterbbeth angeheftet ist. Mache dir dann diese meine geringe Arbeit zu nutzen, da die Zeit kurz, und um eine ganze Ewigkeit zu thun ist. Daß du beständig mit Andachten und Gebetter bemü-

het seyest, verhinderen deine Schmerzen und schwache Kräften; daß du gar nichts Gutes gedenkest, und dich mit geistlichen Sachen nicht beschäftigest, lasset die schuldige Sorgfalt für dein Seelenheil nicht zu. Ich erachte demnach für dich das heilsamste zu seyn, daß du bald etwas weniges aus dem ersten Theil dieses Werkleins bettest, bald etwas weniges aus dessen anderten Theil lesest, oder (welches noch leichter) von andern vorlesen lassest. Du kanst jedoch zuvor, oder hernach deinen schwachen Kopf, und auch darunter deine matte Glieder ausruhen lassen.

Diese geistliche Lesungen seynd zugleich Unterweisungen, welche dich lehren, wie du dich zum Tod vorbereiten, in den Tugenden üben, und sowohl vor, als in dem Tod zu verhalten habest. Erwähle für dich wenigst jene Lesungen, welche zu deiner Seelen Heil am trostreichesten und nutzlichsten zu seyn gedunken. Also werd ich den Zweck meiner Bemühung, du aber Christlicher Wandersmann! dein Zihl und End erreichen, u. also sicher den Weeg in das Haus deiner Ewigkeit antretten.

Erstes Capitel.

Geistliche Lesungen, und Unterweisungen von den Vorbereitungen zu einem guten Tod.

Erste Geistliche Lesung, und Unterweisung von gern Sterben.

Wie lang wir in der Wohnung dieses sterblichen Leibs, seynd wir Pilgram und abwesend von Christo dem HErrn, bey welchem wir wollen gegenwärtig seyn, wie Paulus schreibet, dann unser Herz wird, und kann niemal ruhig seyn, biß es zu demjenigen kommet, von deme es ausgangen ist. Wie lang wir leben, haben wir kein eignes Hauß, dann nur in der Ewigkeit haben wir unser, unser Haus, wo wir allzeit und allzeit verbleiben wer-

werden, so lang, als GOTT seyn wird. Dahero sagt der Weiseste aus allen Königen und Menschen: der Mensch wird in sein Hauß gehen. Jene Wohnungen, in welchen wir uns bißhero haben aufgehalten, können nicht unsere Wohnungen eigenthumlich genennet werden, weilen wir uns in selben nur eine kurze Zeit aufhalten, und sodann wiederum einem andern überlassen müssen. Folglich ist kein anderes Mittel uns übrig, als daß wir aus der Noth eine Tugend machen, und erwählen gern zu sterben.

Die Abruffung aus dieser zeitlichen in die ewige Wohnung geschiht gemeiniglich durch eine vorgehende Krankheit, durch diese klopfet der Tod, und meldet sich an, seye uns alsdann dieser Gast lieb, oder nicht, komme er fruhe, oder spat, durch eine langwierige, oder kurze Krankheit, müssen wir es uns gefallen lassen. Wie er es den Fürsten, so macht er es den Unterthanen, wie den Geistlichen, also den Weltlichen, wie den alten, also den Jungen. Keinen, und aus allen keinen verschont dieser allgemeine Menschen-Feind. Folglich hast auch du keine Pardon von ihme zu hoffen. So bald dich dann die Hand GOttes berühret, und in ein schmerzhaftes Krankenbeth geworfen hat, richte dich alsobald auf den Weeg, welcher dich in das Haus deiner Ewigkeit führet.

Diesen Weeg besetzen die böse Geister, als wie die Mörder offentliche Strassen, und lausteren Tag und Nacht auf unsere Seelen, um selbe des ewig-glückseligen Lebens zu berauben. Halte dich nicht bey ihnen auf, und giebe ihren vergiften Einsprechungen kein Gehör; keine Antwort, ist hier auch eine Antwort. Streite tapfer wider die Seelen-Mörder, wie es einem wackeren Soldaten JEsu Christi zustehet; dieser wird mit dir seyn, als dein Obrister, Beschützer, und Helfer; er wird auch niemal zulassen, daß du mehrer von deinen Feinden verfolget, und versuchet werdest, oder mehrer zu leiden habest, als du ertragen kanst. Bey solchen günstigen Umständen wer sollte nicht gern sterben?

Ergiebe dich gleich im Anfang deiner Krankheit in den heiligsten Willen GOttes; seye es mit dir zur baldiger Gesundheit, oder langwieriger Krankheit, zum Leben, oder zum Tod angesehen. Sage, oder gedenke allzeit mit dem grossen H. Ignatio: HErr! thue, und mache mit mir, wie, und was du willst, dann ich weiß, daß du mich liebest, und dahero alles zu deiner grösseren Ehr, und meiner Seelen Heil anordnest. Also lieber Wandersmann! also wirst du alle Seelen-Mörder, die höllische Geister, in die Flucht treiben, also wirst du deine grosse Leibs-Schmerzen nicht nur mit gedultigem, sondern bereitwilligen und fröhlichen Gemüth übertragen,

 also

also wirst du ganz sicher dem Haus deiner Ewigkeit, und ewigen Glückseligkeit geraden Weeg zugehen, wie selben zugangen ist der selige Cäsarius Prior zu Villarien, dieser ware allzeit, jedoch niemal mehr fröhlich, als da die letzte Stund seines Lebens annahete, welches er mit diesen Worten beschlossen: ich werd singen mit den Singenden, und werd loben denjenigen, welcher mich erschaffen hat. Daß er auch GOtt mit allen Heiligen ewig lobe, hat er kurz nach seinem Tod einem seiner Ordens-Brüder angezeiget. Cistercienser Jahr 23. Februar.

Wer fröhlich in GOtt lebet, der wird auch fröhlich in GOtt sterben, dann wie das Leben, also ist auch das End des Lebens.

Seliger Cäsari! erhalte mir die Gnad, daß ich nach deinem Beyspiel vor, in, und nach dem Tod GOtt fröhlich loben, und mich in ihme hier zeitlich, und dort ewig erfreuen könne.

Zwey-

Zweyte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Grossem Verlangen zu sterben.

Weilen die Zeit deiner Wanderschaft bald wird ein End haben, wird der Seelen-Feind suchen ihme selbe bestens zu nutzen zu machen, wohl wissend, wann er jetzt nichts, niemal mehr etwas werde ausrichten. Dahero wird er dir den bevorstehenden Tod, und was auf diesen folgen wird, noch erschröcklicher vorstellen, als er an sich selbsten ist. Lasse dich nicht erschröcken, und die grosse Begierd zu sterben aus deinem Herzen nicht entziehen. Hast du viel Ursachen zu förchten einen bösen, so hast du noch mehrer zu hoffen einen guten Tod. Der himmlische Vater hat dich erschaffen, der göttliche Sohn mit dem Werth seines Bluts erlöset, der H. Geist hat dich von der Erbsünd gereiniget, und Zeit deines Lebens mit unzahlbaren Gnaden bereichet, wie kanst dir dann einfallen lassen, die dreyfache GOttheit werde dir die letzte, gröste, und nothwendigste Gnad eines glückseligen Tods versagen?

Wann dein GOtt gewolt hätte dich zu verdammen, hätte er dieß nicht schon längsten thun können? Allein er wartete nur, daß er sich deiner erbarme. Er hat dir so viel Lebens-Täg geben, damit du die vorige verbessereſt. Er hat dir diese schmerzliche Krankheit zugeschicket, damit du deine Sünden der Straf nach schon auf dieser Welt abbüssest, und er dich gleich zu sich im Himel könne aufnehmen. Dein allzeit barmherzigster GOtt hat dich sonst in deinen Beschwerden und Nöthen nicht verlassen, und wie sollst du vermeinen, er werde dich leidenden und sterbenden verlassen? Ein Liebender bleibt bey seinem Geliebten biß in Tod, und da uns JEsus biß in Tod geliebet, wie kannst du dir einbilden, er werde dich zur Zeit des Tods im Stich lassen? Wer hat dich jemal mehrer geliebet, als Christus JEsus dein allzeit liebreichester Erlöser! wer hat für dich so viel gelitten, und ist für dich gestorben, als wie er? Einer, der für den anderen sein Blut und Leben dargiebet, der meint es gut, ja kann es nicht besser meynen, dieß hat er für dich gethan, und wie solltest zweiflen, daß er dich biß in den Tod nicht werde lieben, und in deiner grösten Noth verlassen? Glaube von deinem GOtt nicht, was du von einem ehrlichen Menschen und guten Freund nicht wurdest glauben. Er hat für dich zu Anfang und zu End seines Leidens sowohl auf dem Oelberg, als Calvari-Berg Tods-Aengsten ausgestanden, damit du dir

nicht

nicht also in gleichen Umständen zu förchten hättest. Er hat für dich so viel gelitten, damit du nicht so viel, wie dir einbildest, in der andern Welt leiden müßtest, er ist für dich gestorben, damit du mit ihme ewig leben kuntest.

Es jagen dir zwar einen grossen Schröcken ein deine Sünden, allein jetzt, nachdem du selbe schon reumüthig gebeichtet, ist nicht mehr Zeit auf diese viel zu gedenken; wende deine Gemüths-Augen auf die unendliche Barmherzigkeit GOttes, und seine unendliche Verdiensten, durch diese kannst du den Himmel, als einen von dem Sohn GOttes verdienten Lohn forderen.

Du förchtest etwann GOtt als deinen zukünftigen, gerechten, und gestrengen Richter, gedenke aber auch, daß er zugleich dein gütigster Erlöser und liebreichester Vater seye. Wann du einen anderen Richter aus deinen Herzens-Freunden kunntest heraus suchen, solltest du dannoch vor allen deinen GOtt erwählen, dann wer ist barmherziger, und wer liebet die reumüthige Sünder mehrer, als dieser?

Es ist erschröcklich fallen in die Händ eines lebendigen GOttes, ist wahr, es ist aber auch trostreich fallen in die Händ eines milden Vaters, eines gütigsten Erlösers, eines liebenden Bräutigams. Diesem muß es (menschlicher Weiß zu reden) im Herzen wehe thun, daß du auf ihn ein so schlechtes Vertrauen setzest, da er dich doch ganz beson-

ders in Hoffnung eines guten Tods gesetzet hat. Ein elender Tropf wärest du jetzt schon in deinen Schmerzen und Tods-Aengsten, und wurdest noch elender durch eine ganze unglückselige Ewigkeit seyn, wann du dich neben so vielen Proben der göttlichen gegen dir tragenden Liebe von einer Kleinmüthigkeit, oder gar einer Verzweiflung wurdest einnehmen lassen. Wie grösser dein Vertrauen auf GOtt, desto grösser wird die Hilf GOttes, sowohl in deiner Krankheit, als im Tod gegen dir seyn.

Wirfe dich dann mit Liebvollem Vertrauen, und verträulicher Liebe in die Schooß göttlicher Barmherzigkeit, und du wirst wider alle Versuchungen des bösen Feinds ganz sicher den letzten Kampf kämpfen, deinen Lebenslauf glückselig vollenden, den Glauben und Treu deinem GOtt halten, und von ihme als einem gerechten Richter am Tag deines Hinscheidens die Cron der Gerechtigkeit und ewigen Glückseligkeit erhalten. Also hat diese erhalten der selige Walterus Prior in dem Alnensischen Closter; dieser aus Begierd aufgelößt zu werden, und mit Christo zu seyn, hatte immer in dem Herzen, und in dem Mund die Wort des gecrönten Propheten: wann werd ich kommen, und vor dem Angesicht des HErrn erscheinen? Auf dieses gabe ihm eine himmlische Stimm zur Antwort: deine Augen werden den König in seinem

Glanz

Glanz sehen. Zur Beståttigung dessen hatte GOtt einen Stern geschicket, der ober dem Kranken-Hauß, in welchem er seinen Geist aufgabe, immer gesehen wurde. Cist. Jahr 26. Nov.

Wie grösser unser Verlangen ist in das himmlische Vaterland einzugehen, desto gewiser werden wir dorthin gelangen.

Seliger Waltere! bitte GOtt für mich, daß er mir in den Finsternussen des Tods den Stern seiner Gnad lasse aufgehen, damit ich unter dessen Anführung zu dem ewigen Liecht komme.

Dritte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Verfertigung eines Testaments.

Dieses, was oben von einem geistlichen Testament ist gemeldet worden, gehet nicht nur Geistliche, sonders auch weltliche Wandersleuth an, diese letztere haben aber darbey sonderlich zu merken, daß sie fruhezeitig, eh das Uebel der Krankheit überhand nimmet, ein Testament von ihren zeitlichen Gütern also

so machen, wie es die Rechten erforderen, damit sowohl ihren Noth-Erben, als ihren Glaubigern ein Genügen geschehe; und weilen die Einsetzung eines Erben die Hauptsach ist eines Testaments, ist auf diesen in Abgang der Noth-Erben vor allen andern zu gedenken. Sie sollen auch ihr ganzes Vermögen wohl durchgehen, um zu sehen, ob sie selbes mit Recht besitzen, oder etwas darvon heimzustellen haben. Es seynd nicht minder alle sowohl passiv- als activ-Schulden (das ist, was du anderen, und was andere dir schuldig) fleißig aufzuzeichnen, damit diese in das reine gebracht werden. Ein jeder lasse ihme auch wohl gesagt seyn, daß er seiner Seel nicht nur in dem Testament ingedenk seye, sondern auch, weilen er noch bey Leben ist, einen von selbst beliebigen Theil den nothleidenden Haußarmen, den Hilfbedürftigen Kirchen und Spittällern vermache, auch nach seinem Vermögen etwas zu H. Messen anwende, dann wann er einmal gestorben, gedenken seine lachende Erben wenig mehr auf das, was ihnen anbefohlen ist worden, wie es die Erfahrnus lehret. Es ist auch sehr rathsam, daß du dein Testament fruhezeitig verfertigest, weilen es allzeit gefährlich, selbes bis in die letzte Krankheit verschieben. Du kannst es noch allzeit veränderen, zusetzen, oder darvon nehmen, wie du willst, welches ja viel leichter ist, als ein neues machen: lasse dir auch wohl gesagt seyn, daß du das Testament

selbst

selbst schreibest, oder doch von einem guten Freund in aller Still schreiben lassest; wird dein letzter Will anderen vor deinem Tod bekannt, so wirst du von deinen nächsten Anverwandten und Freunden vieles zu leiden haben; dañ hast du ihnen viel vermachet, werden sie dir den Tod wünschen, daß sie ihr Erbtheil bald bekommen. Ist dieser aber nur klein und wenig, werden sie dich Zeit deiner Krankheit schlecht genug bedienen.

Wer obgemeltes geistliches Testament ein- oder das andertemal bedachtsam mit Herz und Mund gesprochen, oder ihme langsam hat vorlesen lassen, und selbes mit dem Herzen bestättiget, dieser hat genug gethan, weilen es bey dem allzeit sein Verbleiben hat, was man jemal mit GOtt hat ausgemacht, biß es durch einen entgegen gesetzten Act oder Handlung aufgehoben wird. Weilen wir aber alle Augenblick nicht wissen, wann der HErr kommet, und uns in die Ewigkeit abforderet, ist es desto sicherer, wann du deinen letzten Willen jetzt schon deinem GOtt erklärest, und selben nachmalens erneuerest, da du eine Tods-Gefahr auszustehen hast. Also wirst du ganz ruhig in dem HErrn einschlaffen. Dieser Sorg ein zeitliches Testament zu machen seynd enthoben alle geistliche Personen, dann weilen diese gar nichts eigenthumliches besitzen, können sie auch von keiner

ner Sach testieren, und also desto ruhiger sterben.

Der selige Johannes Profeß zu Cisterz, als er die H. Sacramenten der Sterbenden empfangen, ist also ruhig eingeschlaffen, daß man kein anderes Zeichen des Tods an ihme verspürte, als ein schwaches Athmen. Da dieß die umstehende Brüder vermerkten, bereuten sie, daß sie von ihme den letzten Seegen nicht begehret hatten. Johannes solches vermerkend erhebte seine todte Hand, und ertheilte ihnen anstatt eines Erbtheils, was sie begehrten, nämlich seinen Seegen. Ob er dieß noch lebend, oder schon todter gethan, weißt der Himmel allein. Cist. Jahr. 25. April.

Der Seegen des Gerechten ist besser und höcher zu schätzen, als der beste Erbtheil, dann dieses vergehet, jener aber bleibet allzeit.

Seliger Johannes! ertheile auch mir deinen H. Seegen. Segne mich jetzt, sonderbar aber in meinem Tod, und erhalte mir einen glückseligen Tod.

Vier-

Vierte
Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Ablegung der letzten Beicht.

Wie mehrer der auf dem Sterb- und Marter-Beth liegende Mensch Zeit seiner Wanderschaft gesündiget, desto heftiger wird ihme zu End des Lebens der böse Feind zusetzen, um ihne in eine Kleinmüthigkeit, oder gar in Verzweiflung zu stürzen. Damit er dieser Maschen entgehe, ist nothwendig sein Herz von allen Sünden durch seine nächste und vielleicht die letzte Beicht also zu reinigen, daß er mit Wahrheit seinem GOtt sagen könne: Mein HErr! ich bin ein grosser Sünder, weilen ich mein Leben mit unzahlbaren Sünden beflecket, jedoch habe ich alle diese so gut gebeichtet, als mir mit deiner Gnad möglich ware. Dann jetzt, jetzt noch kanst du mit einer einzigen reumüthigen Erzehlung deiner Missethaten alle Schaden und Scharten auswetzen. Hast du aber nach wenig Stunden dein Leben beschlossen, ist auch deine Rechnung beschlossen, und dem Richter übergeben, kein Fehler lasset sich mehr um aller Welt Gut verbesseren.

Hast du dann noch was in deinem Gewissen, so dich naget, und beisset, entdecke es jetzt gleich einem gewissenhaften Mann also, daß du sicher deine ganze Ewigkeit könnest auf diese deine letzte Beicht bauen. Beichte in der Still einem Menschen, welcher vielleicht eben so viel Sünden auf sich hat, als du, damit du selbe nicht bekennen müssest zu deiner Schand vor der ganzen Welt. Hast du klar, aufrichtig, und reumüthig alle deine grosse Sünden der Zahl und Gattung nach gebeichtet, seye ohne Sorg.

Sollte jedoch der böse Feind dich ankommen, und sagen: du habest nicht alle deine Sünden, oder selbe doch nicht recht gebeichtet, mithin seyen dir selbe nicht nachgelassen. Sage diesem Lügner, was die Schrift sagt: wann der Mensch thut, was er kann thun, so wird ihme GOtt seine Gnad nicht entziehen. Wärest du auch (wie ich nicht zweifle) bereit die Fehler deiner Beichten noch zu verbesseren, wann dir einige beyfiellen, so hast du deiner Schuldigkeit und Gewissen ein Genügen geleistet; mehrer erforderet weder GOtt, weder die Kirchen von dir. Gehe im Frieden in das Haus deiner Ewigkeit, du hast dir bey solchen Umständen nichts zu förchten. Folge in dieser Sach deinem Beicht-Vater, der dir anstatt GOttes ist, so kannst nicht fehlen; wann dieser sagt: du habest deiner Schuldigkeit genug gethan, lasse es darbey ruhen.

Die

Die öfters wiederhollte Beichten der alten Sünden machen ein Gewissen nicht ruhiger, dann sie geben ostermal Gelegenheit zu neuen Anfechtungen und Aengsten, besonders wann man nahe an der Porten des Tods ist. Dahero ist auch nicht allzeit rathsam, daß man in gefährlicher Krankheit eine General-Beicht von seinem ganzen Lebens-Lauf ablege, es seye dann Sach, daß du billich zweiflen könnest, ob deine Beichten gültig gewesen. Hast du etwann bey deiner Stands-Aenderung, oder sonsten eine solche Beicht abgeleget, kannst zu grösserer Versicherung von selber Zeit deine Beichten widerhollen, und dich von selben wiederum anklagen, wann es dein Beicht-Vater für gut befindet. Pflegest du jährlich eine Jahr-Beicht abzulegen (welches sehr nutzlich ist) kannst du deine Sünden von dieser letzten Beicht widerhollen, so hast du genug, und übrigs genug gethan, weil ein jeder nur einmal seine Sünden, und zwar nur seine schwere Sünden zu beichten schuldig ist.

Es wird der Betrüger weiters die Sach treiben, und sagen: weder deine Reu und Leid, weder dein Vorsatz seye also beschaffen gewesen, wie sie seyn sollten, sonst wärest du nicht so oft in die alte Sünden gefallen. Sage ihm hingegen, was die Gottsgelehrte sagen, dieß nämlich: wann einer schon wieder in die alte Sünden fallet, ist jedoch nicht all-

zeit zu schliessen, daß die vorgehende Beichten ungültig, und die Reu nicht recht gewesen, dieweil einer einen ernstlichen Willen kann haben nicht mehr in die alte Sünden zu verwilligen, jedoch in diese aus angebohrner Schwachheit, oder gefährlicher und unvermeidlicher Gelegenheit wieder fallen kann. Genug ist es, daß du in deiner Beicht allen Affect oder Neigung zur Sünd kräftig ausgeschlossen, wann schon hernach der Effect oder die Sünd wieder erfolget. Das menschliche Herz ist einem mit Unkraut angefüllten Acker gleich, und ist also von ihme nichts anderes, als Sünden zu gewarten, wann nur der Mensch durch eine wahre Beicht wieder aufstehet, die nächste Gelegenheit fliehet, die ihme vorgeschriebene Heilsmittel anwendet, und die Zahl der Sünden ernstlich suchet zu minderen.

Der böse Feind wird auch bey diesem noch nicht ruhen, sondern dir vorhalten, daß du für deine Sünden noch keine hinlängliche Genugthuung geleistet, da doch alle zuruck stehende Schulden biß auf den letzten Häller müssen bezahlet seyn. Diesen Einwurf zu widerlegen sage ihm: was ich aus mir nicht vermag, dieß bezahle ich mit den unendlichen Verdiensten des Leidens und Sterbens meines göttlichen Bürgen Christi JESU. Durch Gewinnung der so vielfältig verliehenen H. Ablaß, wie auch durch freywillige Bußwerk,

durch

durch Allmosn, Gebett und andere Liebs-Werk, durch gedultige Ubertragung meiner schmerzlichen Krankheit, und Tods-Nöthen; besonders aber kann und will ich alle meine Schulden abzahlen, durch den heiligen vollkommenen Ablaß, welchen ich in meiner Sterbstund mit Aussprechung des heiligsten Namens JEsu, oder in Abgang der Sprach mit dessen Anruffung gewinnen kann, welcher Gnaden-Schatz fast in einer jeden Bruderschaft kann erhalten werden. Siehe! auf diese leichte und kurze Weiß kannst du deine Sünden und Schulden abzahlen, zugleich auch deinen Feind zu schanden, und dein Gewissen in diesem ruhig machen. Auf eine viel gestrengere Art hat seine Schulden abgezahlet der selige Constantinus, dieser ware in der Welt ein solcher Bößwicht, daß er wegen seinen Laster- und Mordthaten zum Galgen verurtheilet worden. Als er den Strick schon an den Halß hatte, wurde er jedoch mit selbem nicht aufgehenket, sondern auf Vereinwilligung des Richters von dem H. Bernardo in das Closter naher Claravall geführet, um alldort an das Ordens-Creutz aufgehenket zu werden. An diesem verharrte er 30. Jahr in so strenger Buß, daß man gar nicht zweiflen kann, er seye von seinem Ordens- und Buß-Creutz geraden Weegs in Himmel gestiegen. Cist. Jahr den 21. Junii.

Es ist fürwahr kein Sünder so groß, daß er durch eine wahre Buß nicht allzeit Verzeihung all seiner Sünden erhalten könne.

Seliger Constantine! erhalte mir die Gnad, daß, gleichwie ich dir auf dem Weeg aller Boßheit bin nachgefolget, jetzt wenigst auf dem Weeg der Buß, und endlichen der ewigen Seligkeit dir nachfolge.

Fünfte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Empfangung der Weeg-Zehrung.

Wer mir nachfolget, spricht der HErr, der wandlet nicht in der Finsternuß, sondern wird haben das Liecht des Lebens; um wie viel weniger wird jener Wandersmann in den Finsternussen wanderen, welcher das wahre Liecht, seinen GOtt, so in die Welt kommen ist alle Menschen zu erleuchten, in sein Herz durch die H. Communion aufgenommen hat? Förchte dann nicht mehr also, wie bißhero, die Finsternussen des Tods, weilen dich Christus ein Liecht von Liecht, ein GOtt von GOtt, wird erleuchten. Ja förchte den Tod selbst nicht

nicht, sondern traue auf die Wort Christi, welcher sagt: wer mich geniessen wird, wird ewig leben, der aber mein Fleisch nicht essen wird, wird nicht ewig leben. Trette dann beherzt den Weeg an aus dieser in jene Welt, und glaube festiglich, daß GOtt mit dir seye, und mit dir reise.

Durch dieses heiligste Sacrament und gröste Liebs-Wunder ist die Seel deines Erlösers an deine Seel angebachen, und darum werden beyde miteinander abfahren, wann du dich nicht selbst durch eine schwere Sünd (so der Himmel wolle verhüten) von ihme absönderest. Er ist jenes Lamm, welches auf die Welt kommen ihre Sünden hinweg zu nehmen, bürde ihme auch die deinige auf, weilen er der Ursachen zu dir kommen ist; du aber nimme das Creutz deiner würklichen Schmerzen und bevorstehenden Tods-Aengsten auf dich, er wird dir helfen selbe ertragen zu können. Er ist jenes Lamm, welches für dich und alle fromm-sterbende Menschen ist geschlachet worden. Du ersetze Lieb mit Lieb, schlachte, und opfere dich anjetzo ihme auf durch deinen Tod, so hast du deine Liebe genugsam bezeiget. Er hat dieß zarte Geheimnuß eingesetzet zur Gedächtnuß seines Leidens und Sterbens, und zwar kurz vor seinem Tod, dich zu unterweisen, daß du auch selbes solltest empfangen in deinem Leiden, und kurz vor deinem Tod, um dardurch so-

wohl im Leben, als im Tod gestärket zu werden. Brauche dieß kräftige Heilsmittel nicht zu spat, sondern lasse deinen GOtt fruhzeitig in deiner Krankheit zu dir bringen; dann weilen derjenige krank ist, den er liebet, gehet er mit Freuden zu dir. Wie du nämlich fruhzeitig einen Leib-Arzt in deiner Krankheit beruffen, also lasse auch bey Zeiten den göttlichen Seelen-Arzten zu dir kommen. Ja lasse diesen bey länger anhaltender Krankheit nicht nur einmal, sondern öfter zu dir kommen; nach Meynung vieler Gottsgelehrten kanst du deinen GOtt, so lang die Lebens-Gefahr dauret, für eine Weeg-Zehrung öfters empfangen. Die Christ-Catholische Kirchen ist keine Stief- sondern eine wahre Mutter, welche diese göttliche Speiß ihren lieben Kindern in grosser Lebens-Gefahr öfters lasset angedeyhen, wann sie auch schon was weniges von Speiß, Getrank, oder Medicin genossen, damit sie den Versucher in dem letzten Streit desto gewiser überwinden können, wie dann der zu Constanz versammlete Kirchen-Rath Seß. 13. ausdrucklich lehret, daß in gefährlicher und längerer Krankheit das Altars-Geheimnuß auch einem, der nicht nüchter ist, könne gereichet werden, ohne daß er diese Erlaubnuß auf einmal einschränke.

Solltest du aber die H. Communion gar nicht mehr geniessen können, ersetze den Schaden der Begierd nach mit der geistlichen Communion. Lasse dir wenigst dieß H. Sacrament

ment vor dein Beth bringen selbes anzubetten, weilen es vielleicht das letztemal ist, daß du deinen GOtt auf dieser Welt unter der Brods-Gestalt siehest.

Vergesse auch nicht bey dessen letzterer Empfangung, und gemachter Meynung dich eines vollkomenen Abläß von den Römischen Ablaß-Pfeningen, Bruderschaften, oder anderst woher theilhaftig zu machen, dieß seynd Vortheil, mit welchen man bald und sicher in das himmlische Vaterland übergehen kann.

Also, wie die selige Maria Lorvaniensis, sollen wir die heiligste Weeg-Zehrung empfangen. Als diese liebe Braut Christi wohl vermerkte, daß sie nahe an der Porten des Tods seye, warfe sie sich auf die Erden, erhebte Händ und Augen gen Himmel, und mit zärtester Liebs-Neigung empfangte sie das Brod der Englen. Mit dieser göttlichen Speiß in ihren Tods-Schwachheiten gestärket hat sie den Weeg einer glückseligen Ewigkeit angetretten. Cist. Jahr. 21. April.

Wer auf solche Weiß JEsu seinem Richter entgegen gehet, den wird dieser, wie ein Bräutigam seine Braut, mit Liebs-Armen empfangen.

Gebenedeyte Braut Christi! erhalte mir von GOtt die Gnad die heiligste Weeg-Zehrung mit gleicher Zubereitung zu empfangen.

Sechste
Geistliche Lesung und Unterweisung.
Von
Empfangung der letzten Oelung.

Ein Wandersmann, welcher auf dieser Welt herum reiset, hat einer Stärkung nöthig, damit er seinen Weeg könne fortsetzen, u. nicht liegen bleibe; um wie vielmehr bedarf derjenige gestärket zu werden, welcher in die andere Welt den langen Weeg einer ganzen Ewigkeit antretten muß? Weilen die Gefahren auf dieser Reiß groß und viel seynd, hat unser gütigster, in das menschliche Geschlecht ganz verliebter Heyland neben anderen auch das H. Sacrament der letzten Oelung hauptsächlich zum Wohlfart der Seelen, und auch etwann des Leibs eingesetzt. Wann dann auch die leibliche Gesundheit nicht mehr erfolget, so wird doch GOtt demjenigen, der dieß Geheimnuß also, wie es seyn soll, mit gehöriger Zubereitung empfanget, Linderung der Schmerzen, und Erleichterung der Tods-Aengsten verleihen.

Weit seye von dir die irrige Meynung jener gar zu einfältigen Menschen, welche ihnen traumen lassen, als müsse man nach Empfan-

pfangung dieses so heiligen, als kräftigen Heilsmittel ehender sterben. Die Erfahrnuß hat schon ostermal bey frommen Seelen das Widerspiel gezeiget; viele, welche selbes mit grossen Glauben und Andacht empfangen, seynd bald vollkommen gesund worden. Gleiche Gnad hast du zu hoffen, wann es zu deiner Seele Heil ersprießlich ist.

Brauche dieß kostbare Heilsmittel, sobald du eine Tods-Gefahr vermerkest. Ein Kranker, welcher seine Gesundheit liebet, hat kein Bedenken die allerbittereste Medicinen ohne Aufschub einzunehmen, und warum soll er dieß so heilsame, als leichte Heilsmittel nicht alsobald gebrauchen, da er die Gefahr vermerket? Ist es nicht zur Gesundheit des Leibs, so ist es doch zur Gesundheit der Seelen, nicht zwar nothwendig, jedoch sehr gedeylich, dann wie die Gottsgelehrte sagen, werden durch dieß H. Sacrament jene Todsünden der Schuld nach vergeben, deren der Kranke zu beichten vergessen, oder aus Abgang der Kräften, Sprach, oder Priesters halber nicht hat beichten können, oder ihme einfallen am End, und keine vollkommene, sondern nur unvollkommene Reu darüber erwecket, und also machet dieses H. Geheimnuß nach einiger Meynung aus einem unvollkommenen, einen vollkommen zerknirschten Menschen. Es löschet auch viele Sünden der Straf nach aus, nachdem zu selbigen unsere Vorbereitung und

Glau-

Glauben ist. Dahero es von dem Tridentinischen Concilio eine Vollkommenmachung der Buß genennet wird. Ist es dann nicht leichter seine Sünden mit Salben, als Brinnen auslöschen, und abzahlen?

Lasse dir jedoch wohl gesagt seyn, daß du einen steiffen Glauben auf dieß H. Sacrament setzest, wie auch eine steiffe Hoffnung auf die Verdienst Christi und seine Barmherzigkeit, sammt einer vollkommnen Reu über deine Sünden.

Ist auch wohl zu merken, daß dieß H. Geheimnuß in längeren Krankheiten könne wiederhollet werden, wann die Tods-Gefahr einmal hat nachgelassen, und der Kranke in neue Gefahr verfallen ist. Kannst, und weist du dir selbsten nicht in dergleichen gefährlichen Umständen, in welchen man wegen Heftigkeit der Schmerzen kaum einen guten Gedanken schöpfen kann, recht zu helfen, überlasse dieß Geschäft deinem Seelsorger, welcher für dich einsmal vor GOtt wird Rechenschaft geben müssen, folge diesem, so hast du genug gethan. Wollte GOtt, daß du dieß H. Geheimnuß also empfangetest, als wie der selige Simon ein Layen-Bruder zu Alnen, dieser hatte selbes mit so zarter Andacht, und mit so festen Glauben in seiner letzten Krankheit empfangen, daß er dardurch verdienet in das Reich der Himmlen beruffen zu werden,

wie er dann glorreich kurtz nach seinem Tod einem seiner Mit-Brüder erschienen ist. Cist. Jahr. 6. Nov.

Wie grösser der Glauben und das Vertrauen in uns ist, da wir dieß H. Sacrament empfangen, desto grösser und kräftiger wird auch dessen Würkung in uns seyn.

Seliger Simon! erhalte mir in Empfangung der letzten Oelung einen solchen Glauben, welcher dem deinigen nicht ungleich ist, damit ich durch selbes zu gleicher Glückseligkeit gelange.

Siebende Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Betrachtung der grösten Geheimnussen des Leidens Christi.

Wohin immer dein liebster Heyland Zeit seines heiligsten Leidens gangen ist, dorthin lieber Wandersmann! solltest auch du gehen, um mehr, und mehr in Erkanntnuß dessen zu kommen, was er für dich ausgestanden; so wird dir gewißlich all dein Leiden nicht schwer, sondern leicht, nicht bitter, son-

sondern süß vorkomen; dann welcher Mensch aus allen kann sich wohl beschweren wegen seinen Schmerzen, und wegen seinen bevorstehenden Tods-Aengsten, wann er betrachtet, daß die göttliche Unschuld selbsten alles dieses, und ungemein mehrer gelitten habe? Wem solle das über uns alle gefällte Tods-Urtheil zu schwer fallen, wann er glaubet, was die Schrift saget, daß der Sohn GOttes für uns alle gestorben seye? Der Knecht ist doch nicht besser, als sein HErr, und der Sünder nicht unschuldiger, als derjenige, der niemal eine Sünd begangen, noch jemal hat begehen können.

Diese Betrachtung wird dir gleichwie in deiner beschwerlichen, langwierigen, und Schmerzvollen Krankheit, also auch in deinen noch schmerzlicheren Tods-Nöthen nicht nur einen unsäglichen Trost bringen, sondern auch deine an Verdiensten sonst arme Seel mit besondern Gnaden-Schätzen auf die ganze Ewigkeit hinein bereichen.

Das blosse Angedenken an das Leiden JEsu Christi ist nach Zeugnuß des grossen H. Alberti von einem weit grössern Werth, als wann du das ganze Jahr hindurch in Wasser und Brod gefastet, oder dich täglich biß auf das Blut gegeißlet, oder täglich den ganzen Psalter gebettet hättest. Von vielen Betten kannst du dich in deiner Krankheit

etli-

entschuldigen, nicht aber daß du einen guten Gedanken zu deinem leidenden und sterbenden Heyland abschickest, ein herzliches Mitleiden und mitleidende Liebe gegen ihme zeigest, ihme für alles, was er für dich gethan, und gelitten hat, Dank sagest, auch dein Leiden mit dem seinigen öfters vereinigest. Auf so leichte Weiß kannst du dir dein Fegfeuer abkürzen, oder selbes gar auslöschen.

Besonders ist rathsam, daß du frommer Wandersmann! in deiner Krankheit, wann es die Schwachheit des Haupts, und die anhaltende Schmerzen zulassen, den H. Creutz-Weeg besuchest, auf welchem Gnaden-Weeg du nicht nur einen vollkommnen Ablaß für dich selbsten, sondern noch darzu fünf vollkomne und neun nicht vollkommne Abläß für die Abgestorbene gewinnen kannst.

Bist du anjetzo gegen diesen barmherzig, wird GOtt auch dir Barmherzigkeit erzeigen, er wird dir, wann du in diesen feurigen Kerker solltest angewiesen werden, mehrer, als andern, so in diesem nachläßig waren, von den guten Werken der Christglaubigen lassen zukommen. Kommet dich das Betrachten, oder Lesen zu hart an, lasse dir die Creutz-Weeg-Andacht aus eben diesem Büchlein von einem anderen vorlesen, du aber mache deine Meynung und gute Gedanken darzu, so kannst

kannst du dich auf eine so leichte Weiß dieses so grossen Gnaden-Schatzes theilhaftig machen, und auf das Leiden und Sterben deines Heylands vertrauend gar leicht ohne Fegfeuer in den Him̃el wanderen. Dieß glaublich ware die Ursach, warum die liebe Heilige in Betrachtung des Leidens Christi sich also eifrig biß in Tod geübet.

Die selige Ida zu Argensolio hatte den peinlichen Werkzeug des Leidens Christi im Leben und im Tod ihr also lebhaft vor Augen gestellet, daß sie im Leben und im Tod häuffige Zäher darüber vergossen, welches ihrem göttlichen Bräutigam so angenehm ware, daß er ihr versprochen keine Bitt abzuschlagen. Cist. Jahr. 5. Jan.

Es ist gewißlich aus allen Andachten keine GOtt angenehmer, und uns nutzlicher, als die Betrachtung des Leidens Christi.

Selige Ida! weilen du alles von GOtt erhalten kannst, erhalte mir die Gnad, daß ich die Kraft des Leidens Christi jetzt, und sonderbar zur Zeit des Tods in mir verspüre.

Achte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von Den heiligen fünf Wunden und sieben letzten Worten Christi.

Alle und jede wahre Christen sollen ihnen die zarte Andacht zu den heiligsten fünf Wunden ihres liebsten Erlösers sonderbar angewöhnen, da sie noch gesund seynd, so werden sie selbe ohne Beschwernus in ihrer letzten Krankheit biß ans End ihres Lebens können fortsetzen. Dieß wird ihnen in den Tods-Nöthen ein so grosser Trost und Hilf seyn, daß sie ganz sicher auf ihrer Wanderschaft dem Tod entgegen gehen, und mit Freuden den Weeg der Ewigkeit antretten. Also versicheret uns der Hönig-süsse Vater und Lehrer Bernardus, da er sich selbst also aufmunteret: ich habe (seiner demüthigen Meynung nach) eine grosse Sünd begangen, dessentwegen wird mein Gewissen geängstiget, aber nicht verwirret, weilen ich der Wunden meines HErrn werd gedenken. Noch trostreicher lauten die Wort Innocentii des dritten Römischen Pabsts: Wir wissen, daß, in welchem Tag oder Stund wir die Gedächtnuß des Leidens Christi haben werden, die

Seligkeit erlangen werden. Dahero der H. Augustinus gesprochen, unter den Armen meines Erlösers will ich leben, und sterben, weilen wir nämlich nicht zweiflen können, daß unser liebster Heyland denenjenigen besonders werde beystehen, welche öffters in ihrem Leiden an sein bitterestes Leiden gedenken, und daß er jenen auch besonders in ihrem Tod werde Hilf leisten, welche seinen schmählichen Tod beständig vor ihren Gemüths-Augen haben.

Wirst du mit kleinmüthigen, ja gar mit verzweiflenden Gedanken angefochten, suchest umsonst anderer Orten Hilf, wann du nicht zu JEsu den Gecreutzigten fliehest, und dich in seine heiligste Wunden verbirgest. Hast du grosse und viele Schulden bey dem göttlichen Richter angeschrieben, gehe mit deinen Gedanken auf den Berg Calvariä, und mit dem Werth des kostbaresten Bluts, welches alldort aus diesen Wunden geflossen, kannst dich loß kauffen. Du bist ein Sünder, und vielleicht aus den grossen der Gröste, weilen deine ganze Lebens-Zeit mit Sünden ist an- und überfüllet, förchte dir doch nicht, gehe zu JEsu dem Gecreutzigten, welcher deiner wartet, daß er dich mit am Creutz ausgespannten Armen umfange, und dich in sein Liebvolles Herz einschliesse. Eine grosse Schmach und Unbild fügest deinem verwundeten Heyland zu, wann du an seiner Gnad zweiflest, oder gar

gar verzweiflest. Wie wird derjenige, welcher also liebet, und dich biß in Tod geliebet, dich verlassen? Wie wird er dich zu Grund gehen lassen, da er dich so hoch geschätzet, daß er dich mit einem so grossen Werth erkauffet? So seynd dann unsere Hoffnung des ewigen Heils die Wunden Christi, in welchen sicher zu leben, und süß zu sterben ist.

Vergisse aber auch nicht die letzte Wort, so dein Heyland an dem Creutz zu deinem ewigen Trost gesprochen, sie seynd Wort des Heils, und ewigen Lebens. Hast du selbe Zeit deines Lebens in der Gedächtnuß, wirst du gewißlich auch in der Stund deines Absterbens daran gedenken. Auf dieß, was ein liebender Vater in seinem Todbeth saget, und ermahnet, wird ein Kind, wann es seinen Vater liebet, weit besser gedenken, als auf alle andere Ermahnungen. Und wann du JEsum den Gecreutzigten von Herzen liebest, wirst du seine letzte Wort niemal aus dem Gemüth lassen, sondern selbe darin biß in Tod behalten. Also machten es die gröste Freund GOttes, und aus diesen besonders die selige Ida von Lovanio, diese hatte die Dörner und Nägel, welche JEsum ihren Bräutigam verwundet, so tief in ihr Herz eingedrucket, daß selbes durch deren Gedächtnuß beständig verwundet wurde, wie solches die immer fliessende Zäher, Seufzer und Unmächten anzeigeten. Als sie einsmals unter diesen wie todter dalage,

ware alsobald derjenige zugegen, aus Liebe dessen sie krank lage, nämlich der mit den fünf Wunden gezeichnete Heyland, welcher selbe in ihre Händ und Füß, wie auch in die Seiten so tief eingedrucket, daß diese darin biß in ihren glorreichen Tod zu sehen waren. Cist. Jahr. 13. April.

Diese grosse Dienerin GOttes kunte wahrhaftig mit Paulo sagen: ich trage die Mahlzeichen Christi JEsu in meinem Leib.

O auserwählte Braut Christi, selige Jda! erhalte mir wenigst diese Gnad, daß ich an das Leiden und Sterben meines Erlösers in all meinem Leiden, und im Tod gedenke, so werd auch ich alles leiden, und den Tod selbsten mit Freuden übertragen.

Zweytes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen,

Die Versuchungen wider die Tugenden sowohl in der Krankheit, als im Tod zu überwinden.

Erste

Geistliche Lesung, und Unterweisung die Versuchungen wider den Glauben zu überwinden.

So lang wir auf dieser Welt herum wanderen, seynd wir in den Finsternussen, dieweil wir nicht sehen, was wir glauben; dann der Glaub ist ein Beweißthum solcher Sachen, die man nicht siehet. Damit du lieber Wandersmann! auf dem Weeg in das Haus deiner Wanderschaft allen Fehl-Tritt verhütest, glaube fest und blind auf GOtt, wie alle liebe Heilige GOttes geglaubet haben, mit solchem Glauben kannst, und

vermagst du alles, dann wer recht glaubet, deme ist, wie die Schrift meldet, alles möglich.

Lasse dich mit dem höllischen Betrüger in keinen Streit ein, verlaugne nur GOtt und seinen Glauben nicht, sondern halte dich an diese fest, und giebe dem Versucher kein Gehör, sag ihme: in welcher Kirchen ich gelebet, in dieser will ich auch sterben, bey deme hat es allzeit sein Verbleiben, oder sage: ich glaube, was die heilige Catholische Kirchen glaubet, und diese glaubet, was ich glaube. Oder bette den Christlichen Glauben, und der böse Feind wird zu seiner Beschämung von dir weichen. Giebe also deinen Verstand der höchsten Wahrheit GOtt nämlich zu Ehren gefangen. Dieser allmächtige HErr kann ja mehrer thun, als du mit deinem schwachen Verstand fassen, genug solle dir seyn, daß GOtt diese oder jene Glaubens-Wahrheit uns in der heiligen Schrift geoffenbaret, und uns selbe zu glauben durch seine Kirchen anbefohlen hat. Ein solcher Glaub ist ein wahrhafter Glaub, wie von uns erforderet wird.

Glauben, weilen du es von Jugend auf also hast hören sagen, ist ein angewohntes Vorurtheil. Glauben, weil dich dessen die Vernunft überweiset, ist eine natürliche Wissenschaft, glauben, weil dich dein Pfarrherr, oder ein anderer gelehrter Mann also berichtet, ist ein mensch-

menschlicher Glaub, glauben aber, weil GOtt redet, das ist ein göttlicher Glaub, ein Glaub, der GOtt gefallet, und uns zur Seligkeit nutzlich ist. Was dir immer der böse Feind wider diesen Glauben eingiebet, dieß höre nicht an. Ein einziges Nein: das ist, ich glaube nicht, was mir der Satan wider den Glauben eingiebet, erhaltet dir den Sieg.

Seye es, daß du mit dergleichen Gedanken in Glaubens (und auch anderen Sachen) angefochten werdest, macht es doch nichts zur Sach, wann nur dein Will anderst gesinnet ist. Dieser allein kann sündigen. Nicht besser kann man diesen Feind überwinden, als durch Verachtung seiner Einsprechungen. Er ist ein Lugen-Geist, ist ihm also niemal ein Beyfall zu geben, und weilen er zugleich ein Hoffarts-Geist, kann er nicht leiden, daß man ihme widerspreche. So oft du in Glaubens- oder anderen Sachen angefochten wirst, erwecke einen Act, das ist, eine Uebung, so dieser Einsprechuug gerad entgegen gesetzet ist.

Folge nach in beständiger Bekennung deines Glaubens den HH. Martyrern, welche lieber das Leben aufgeopferet, als den Glauben verlassen.

Der H. Thomas Erz-Bischoff zu Candelberg, ein Mann, so voll des Glaubens, hat sich für dessen Beschützung dem König in Engeland so lang tapfer widersetzet, biß er endlich sein Leben durch die Marter für den Glauben dargegeben. Cist. Jahr. 29. Decembr.

Also hat dieser tapfere Soldat JEsu Christi durch den Glauben den Tyrannen überwunden, und dardurch das Reich GOttes erworben.

Heilger Thoma! erhalte mir durch deine Vorbitt und Verdienst einen lebendigen und wahrhaften Glauben, daß ich diesem gemäß fromm lebe, und gottselig sterbe.

Zweyte
Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Hoffnung zu überwinden.

Ein Wandersmann, sagt der H. Vater Bernardus, haltet sich immer auf der Haupt-Strassen, er weichet weder auf die rechte, noch auf die linke Seiten ab, und auf solche Weiß gehet er geraden Weeg seinem Vaterland zu. Der Satan diese Wahrheit erkeñend, suchet den Menschen von der richtigen Strassen, so zu dem Himel führet, abzuwenden, und auf jene zu bringen, welche zu dem Untergang führet. Dieses sein Vorhaben in das Werk zu setzen giesset er dem kranken Menschen bald eine gar zugrosse, bald eine gar zukleine Hoff-

Hoffnung in das him̃lische Vaterland zu kom̃en ein. Diesen giebt er ein, als hätte er wegen seine guten Werken, und frommen Lebens=Wandel in der anderen Welt gar nichts zu förchten, sondern der Himmel wäre ihm schon gewiß. Kom̃et er dir mit dieser Versuchung, verachte solche aufgeblasene Hoffnung, und sage ihme, was die Wahrheit ist, daß du nämlich ein unnützer Knecht in dem Haus GOttes gewesen seyest, welcher wenig Gutes, und dieß wenige nicht gut verrichtet hat. Klopfe vielmehr mit dem offenen Sünder an deine Brust, und sage mit ihme: o GOtt! seye mir armen Sünder gnädig. Daß du gesündiget, dieß weißt du gewiß, nicht aber daß dir die Sünden der Schuld und Straf nach verziehen seyen. Mit Forcht und Schröcken müssen wir unser Heil würken; dann niemand ist des Himmels versicheret, weder der Unschuldige, weder der Sünder, weil keiner weißt, ob er bey GOtt in Gnaden stehe, und ob er in selben biß ans End verharren werde. Wir alle seynd schwache Menschen, wie bald kann eine Versuchung dich überfallen, welche auch einen Frommen stürtzet? nichts desto weniger hoffe auf GOtt, der dich nicht mehrer lasset versuchen, als du ertragen kannst.

Sagt dir aber der böse Feind, deine Sünden seyen grösser, als daß du Nachlassung derselben erhalten könnest, antworte ihm:

daß zwar deine Sünden groß und viel seyen, aber viel und unendlich grösser seye die Barmherzigkeit GOttes; deine Sünden haben ein End, wann du gleich dem Tausend nach begangen, die Barmherzigkeit GOttes aber ist ohne End. Ein einziges Tröpflein seines vergossenen Bluts wäget deine und der ganzen Welt Sünden hin, weilen dieses eines unendlichen Werths ist. Und wie viel tausend Bluts-Tropfen hat nicht dein Heyland für dich vergossen? Dieser ist auf die Welt kommen, und hat so viel gelitten, nicht die Gerechte, sondern die Sünder zu beruffen, und selig zu machen. Giebe doch niemal den kleinmüthigen, oder gar verzweiflenden Gedanken Platz in deinen Herzen. Allen anderen Ueblen kann durch gewise Mittel geholfen werden, wann aber die Verzweiflung dich in die andere Welt reisenden Wandersmann hat eingenommen, da hilft kein Mittel mehr. Dahero wann es zum Abdrucken kommen wird, widersetze dich aller Verzweiflung mit allem Gewalt. Die letzte Stund einmal versaummt, ist ewig versaumt. Wer in dieser schwerlich fallt, der kann nicht mehr aufstehen. Es bedarf nicht viel betten, habe Reu und Leid über deine Sünden, so ist schon alles geschehen. Verspriche dich ernstlich zu verbesseren, so hast du schon (verstehe mit zugehöriger Beicht) Verzeihung erlanget. Ist mir meine Hand zu kurz und klein worden, fraget GOtt selbst, daß ich niemand

er-

erlösen mag? Oder hat mir Kraft gebrochen zu helfen?

Dein Seelen-begieriger GOtt lauffet jenem Sünder mit offenen Armen entgegen, welcher ihn und seine Gnad, obwohlen spat, doch von Herzen suchet. Zeige allzeit, jedoch sonderbar bey annahender Tods-Gefahr, eine Helden-mässige Hoffnung. Wie deine Hoffnung gegen GOTT, also ist auch die Hilf GOttes gegen dir. Keiner hat auf den HErrn gehoffet, und ist zu schanden worden. Auch du wirst nicht zu schanden werden, wohl aber die ganze Höll zu schanden machen, wann du auf die unendliche Barmherzigkeit GOttes, und seine unendliche Verdiensten all dein Vertrauen setzest. Gehe also hin mit Vertrauen zu dem Thron der Gnaden, damit du Barmherzigkeit erhaltest, und zu gelegner Zeit, nämlich in der Stund deines Absterbens, Hilf und Gnad findest, wie alle Auserwählte gefunden, und zwar desto sicherer, wie heiliger ihr Lebens-Wandel ware.

Der selige Robert ein Convers zu Claravall, wie er heilig gelebet, also ist er auch heilig gestorben. Da er sich in dem Tods-Streit befande, kame ihme zu Hilf sein H. Ordens-Vater, und redete ihn also an: habe gute Hoffnung mein Sohn! weilen du von dem Tod zu dem Leben, und von der Arbeit zur ewigen Ruhe wanderen wirst. Der Bruder gabe zur Antwort: ich werd gehen zu mei-

meinem Erschaffer, und, so viel ich mir von der Barmherzigkeit meines HErrn JEsu Christi zu versprechen getraue, bin ich versicheret, daß ich bald dessen Güter in der Landschaft der Lebendigen sehen werde. Der heilige Vater solches hörend, rufte auf: wahrhaftig lieber Bruder! du bist selig. Gehe nunmehr aus dieser in die andere Welt sicher, weilen dir die Himmels-Porten schon eröffnet ist. Cist. Jahr 7. Julii.

Wie grösser unsere Hoffnung und Vertrauen auf GOtt ist, desto gewiser werden uns die Sünden verziehen, und desto sicherer werden wir in das Reich GOttes eingehen.

Seliger Roberte! du kuntest wegen deinen grossen Verdiensten den Himmel sicher hoffen, ich aber bin ein armer Sünder, der schon so oft die Höll verdienet; nichts desto weniger werd ich nach deinem Beyspiel auf GOtt hoffen, und also nicht zu schanden werden.

Dritte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Liebe GOttes zu überwinden.

Du o Mensch! lautet die Ermahnung des H. Gregorii, befindest dich auf dem Weeg, wan-

wandere immer fort, damit du an das dir vorgesetzte Ort gelangest, bevor du auf dem Weeg von der Nacht überfallen werdest. Diejenige, welche uns auf dem Weeg, so in das Haus der Ewigkeit führet, überfallen, seynd unsere Haupt-Feind, die höllische Geister. Diese, damit wir nicht an das vorgesetzte Ort, welches das himmlische Vaterland ist, gelangen, suchen sie in uns das Feuer der göttlichen Liebe auszulöschen, oder doch diese zu Erlangung der ewigen Seligkeit nothwendige Tugend erkalten zu machen.

Dahero werden sie dir eingeben, dein Verstand seye zu schwach, und die Schmerzen in deiner letzten Krankheit zu groß dich in der Liebe üben zu können. Glaube diesem Verführer nicht, liebe GOtt soviel du ihn lieben kanst, so hast du ihn genugsam geliebet. Wie schwächer du bist, desto höcher ist ein jeder Tugends-Act zu schätzen. Wann schon der Verstand schwach ist, kannst du doch GOtt lieben, und aus Liebe seiner leiden, dann was ist leichter, und süsser, als lieben?

Deine Schuldigkeit ist GOtt allzeit zu lieben, jedoch besonders am End deines Lebens. Was nutzet dich sonst all dein Leiden, ja auch dein Tod, wann selber nicht mit der Liebe beseelet ist? Leide, und liebe mit deinem liebenden und leidenden Heyland, aus Liebe seiner stirbe, und stirbe wegen ihme, weilen er auch we-

wegen deiner gelitten hat, und gestorben ist. Gewöhne dir an im Leben bey gesundem Leib dich in der Liebe und andern Tugenden zu üben, so wird dir eine solche Ubung in deiner Krankheit und Tods-Nöthen nicht schwer fallen. Wann auch kein Mensch in solchen Umständen sollte bey dir seyn, so kannst du dir mit solcher Ubung besser helfen, als alle Menschen.

Die böse Geister werden auch suchen die Liebe in dir zu minderen durch die Liebe zu einen längeren Leben, Freuden, und Wollüsten. Sie werden sagen: GOtt seye dir gar zu hart, da er dich mit einer garzu schmerzlichen Krankheit heimsuchet. Sage ihm darauf: und wañ GOtt meine Schmerzen vermehret, so weiß ich, daß er mir auch mehrer Gnaden werde zuschicken, weilen er keinem mehrer aufladet, als er ertragen kann. Er ist gegen mir ein liebender Vater, welcher mich straffet auf dieser Welt, damit er mich nicht verdamme als ein gestrenger Richter in jener Welt. Er liebet mich anjetzo mehrer, als er mich jemal geliebet, dahero werd ich ihne auch mehrer lieben, als jemal geschehen. Rede also mit deinem GOtt, und ersetze dardurch in deinen Schmerzen und Tod, was du in der Liebe Zeit deines Lebens unterlassen hast. Suche jetzt wenigst die Scharten auszuwetzen, und dem bösen Feind zu Trutz GOtt weit mehrer, als sonsten zu lieben.

Sollten deine Feind gar suchen dich zu Lästerung und Klagen wider GOtt anzureitzen. Sage ihnen alsogleich: wie der himmlische Vater seinem Sohn nicht verschonet, sondern selben für uns den Peinigern übergeben hat, da er in den grösten Schmerzen an dem Creutz hat sterben müssen, also macht ers auch mit mir seinem angenommnen Sohn, was recht vor seinen Augen ist, dieß thue er, sein Namen seye in allem gebenedeyet. Wie mehrer dergleichen Liebs-Zeichen er mir giebet, desto weniger will ich mich von ihme weder in meinen Schmerzen, weder in meinem Tod lassen abscheiden. Wie stärker dein Herz mit solcher Liebe angeflammet ist, desto weniger wird dir das ganze Höllen-Geschwader schaden können. Der Ursachen haben grosse Tugend-Seelen sich besonders auf diese göttliche Tugend beflissen.

Die selige Antonia de Castris ware immer von dem Feuer der Liebe GOttes entzündet. Dieser göttlichen setzte sie bey die Marianische Liebe; wie angenehm diese zweyfache Liebe dem Himmel gewesen, hat sich in ihrer Sterbstund gezeiget; dann in dieser sahe Antonia Mariam die göttliche Mutter ihren Sohn für sie bitten, und zugleich ihr die Hand darreichen, mit welcher sie in das Brautbeth ihres himmlischen Bräutigams eingeführet wurde. Cist. Jahr. 24. Nov.

GOTT

GOTT ist ein verzehrendes Feuer, glückselig derjenige, welcher von diesem Feuer verzehret wird; wie grösser unsere Liebe gegen GOtt ist, desto glückseliger werden wir von diesem Feuer im Tod verzehret werden.

Selige Antonia! bitte deinen göttlichen Bräutigam für mich, daß er mit dem Feuer seiner Liebe auch mein Herz entzünden, und mit selbem gänzlich verzehren wolle. Also werd ich durch solchen Liebs-Tod zum ewigen Leben neugebohren werden.

Vierte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Gerechtigkeit zu überwinden.

GOTT ist gerecht. Wie er unendlich barmherzig ist, also ist er auch um kein Haar minder gerecht. Dieser hat sogar in seinen Englen was Straf-mässiges gefunden. Was vor den Augen der Menschen für heilig und vollkommen gehalten wird, an diesem findet sein Alles einsehendes Aug hundert Mängel. Nicht nur was an sich selbsten böß, sondern auch was gut ist, wird er mit Laternen durch-

durchsuchen, wie er durch den Mund seines Propheten angezeiget: wann ich die bestimte Zeit nehmen werd die Welt zu richten, werd ich auch die Gerechtigkeit richten. Andere sehen an dir so viele Fehler, die du nicht siehest, wie viel wird dann GOtt sehen, der nicht nur das äusserliche Werk, sondern die Herzen einsiehet?

Dieser gestrengen Gerechtigkeit GOttes wird sich dein Feind bedienen, um dich lieber Wandersmann! auf der Reiß in das Haus deiner Ewigkeit in eine Kleinmüthigkeit, oder gar in Verzweiflung zu stürzen. Lasse dich mit diesem Verführer in keinen Streit ein, du bist ihme nicht gewachsen, sonderbar, da du dem Leib und Gemüth nach todtschwach bist. Sage ihm, du seyest der göttlichen Gerechtigkeit schon vorkommen durch eine reumüthige Beicht und vielfältige Abbittung deiner Lasterthaten, wie öfter ich an diese mit reumüthigen Herzen gedenke, desto weniger wird GOtt daran gedenken. Verdemüthige dich wegen deinen Sünden vor dem Angesicht GOttes, und dieser Hoffarts-Geist wird dich mit Ruhe lassen.

Er wird jedoch bald wieder zuruck kommen, und einen Anlauf wagen dir einsprechend: deine Boßheit seye grösser, als daß sie möge Verzeyhung erhalten. Also, wie dein Feind, hat von Anbegin der Welt jener bekannte

Bruder-Mörder geredet. Du als ein wahrer Catholischer Christ ziehe an den Schild des Glaubens, und sage ihm: ich will dir zu Trutz meine alte mit einer neuen und noch grösseren Sünd der Verzweiflung nicht vermehren, dann ich weiß, daß GOtt jener gütige und barmherzige Vater ist, welcher nicht meinen ewigen Tod, sondern meine Besserung will, zu der ich völlig entschlossen bin. Er ist auf die Welt kommen nicht die Sünder zu verdammen, sondern sie selig zu machen.

Merke dir anbey, was im Leben des H. Bernardi zu lesen. Da dieser in den Zügen zu liegen scheinte, ist er in einer Entzuckung des Geists vor den Richterstuhl GOttes geführet worden. Es hat sich alldort auch der Satan eingefunden, und ihne in vielen Stucken angeklaget. Da sich der H. Mann auf solche verantwortē müßte, sagte er ohne Schröcken und Forcht: ich bin freylich des Himmels nicht würdig, und kann selben aus eignen Verdiensten nicht erlangen, aber mein HErr und Heyland JEsus Christus besitzet den Himmel mit zwey Rechten, nämlich als eine Erbschaft von seinem himmlischen Vater, und aus Verdienst seines Leidens. Das erste behaltet er für sich, das andere schenket er mir. Hierauf gründe ich meine rechtliche Forderung zu dem Himmel. Auf Anhörung dieser Wort ist der höllische Feind zu schanden worden. Du giebe ihm gleiche Antwort, wann er dich mit gleicher Versuchung ankommet,

met, was du nicht hast aus deinen eignen Verdiensten, dieß nimme aus den Schatz-Kasten der Verdiensten JEsu Christi, deren du dich durch eine reumüthige Beicht theilhaftig gemachet. Und wie der Rauch von dem Wind, also wird dieser Feind von dir abgetrieben werden, weilen du auf solche Weiß mit den Verdiensten deines Erlösers ersetzest, was deiner Gerechtigkeit abgehet.

Die Cron der Gerechtigkeit hat erhalten der selige Johannes Prior des Closters Caroli Loci, dieser ware ein Mann voll des Eifers für die Gerechtigkeit und Clösterliche Zucht, wie er mit seinen eignen Blut bezeuget hat. Dañ als er einen nach Verdiensten abstraffete, ist er von diesem tödtlich verwundet worden. Seine gröste und letzte Bitt ware, daß man diesen Mörder verschonen wolle. Als er dieß erhalten, hat er seine siegreiche Seel mit Aussprechung dieser Wort: HErr! in deine Händ befehle ich meinen Geist, aufgeben. Cist. Jahr. 21 Nov.

Also hat dieser Diener GOttes für die Gerechtigkeit biß in den Tod gestritten; und dadurch die Cron der Gerechtigkeit erhalten.

Seliger Johannes! streite auch also für meine Seel, wann sie in den Tod mit ihren Feinden um eine ganze Ewigkeit wird zu streiten haben. Komme mir alsdann zu Hilf, damit ich unter deinen Beystand gleiche Cron erlange.

Fünfte
Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Starkmüthigkeit zu überwinden.

Wann ein starker Gewaffneter seinen Hof bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Also bezeuget die ewige Wahrheit Christus selbsten. Ein jeder Christ solle allzeit bewaffnet seyn, wie der Welt-Apostel haben will, mit dem Schild des Glaubens, mit welchem wir alle feurige Pfeil des schalkhaftigsten Geists auslöschen können; dieser setzet uns allzeit und allzeit zu, um uns unvorsichtige und zu allem Bösen geneigte Wanders-Leuthe des ewigen Lebens zu berauben, jedoch niemal mehrer, als wann wir den Weeg der Ewigkeit antretten. Wer sich nicht auf diesem mit der Tugend einer Christlichen Starkmüthigkeit versiehet, der ist allzeit in Gefahr dem Feind zu unterliegen; und weilen diese Tugend unserem Seelen-Feind viele und grosse Verhindernuß machet, daß er seinen Zweck nicht könne erreichen, suchet er selbe wenigst zu schwächen, da er sie nicht gar aus der Wohnung des menschlichen Herzens kann vertreiben.

Dahero überfallet er uns, wann wir an den Kräften des Leibs und der Seel am schwächesten seynd, nämlich in der letzten Krankheit. Allein wann du deinen Hof, will sagen, dein Gemüth wohl bewahrest, hast du von dem Höllen-Hund nichts zu förchten. Er kann zwar, und wird auch bellen, wann es zum Abdrucken kommet, jedoch nicht beissen, wann du nicht selbst willst gebissen werden, wie der grosse Augustinus redet.

Er, dieser Feind, wird sich zu deinen Todbeth näheren, und sagen: der letzte Streit seye zu gewaltig und zu heftig, GOtt lege in diesem dem todt-schwachen Menschen mehrer auf, als er ertragen kann. Viele tapfere Christliche Soldaten, mit welchen du der Tugend nach nicht zu vergleichen, seyen in selben schon unterlegen, und wie wirst du diesen Kampf kämpfen, und deinem GOtt die geschworne Treu halten können?

Lieber Wandersmann! lasse dich nicht abwendig machen von der Himmels-Strassen, so du einmal angetretten. Folge nur Christo deinem Feld-Obristen nach. Was dieser für dich gelitten, von diesem kannst du dich nicht entziehen, der Knecht ist ja nicht besser als sein HErr, wie dieser unter tausend Schmerzen auf seinem harten Creutz-Bethlein gestorben wegen deiner, also sterbe auch du auf deinem Schmerzen-Beth wegen seiner. Wann du schwach bist dem Leib, so wirst du stark seyn dem Gemüth nach. Der Arm GOttes,

welcher andere gestärket, wird auch dich stärken. Alle liebe Heilige GOttes haben Gleiches ausgestanden, warum solle dir GOtt was besonderes machen?

Diejenige, welche in diesem Streit von ihrem Feind seynd überwunden worden, haben ihnen allein die Schuld beyzumessen, warum waren sie zaghafte Soldaten, da sie ihre Stärke und Treu am meisten hätten zeigen sollen? GOtt, GOtt wird dem armen, schwachen, bedürftigen (und wer ist ärmer, schwächer, und bedürftiger, als ein sterbender Sünder?) nach seiner angebohrnen Güte und Barmherzigkeit in der letzten und grösten Noth zur Hilf und Stärke werden, wie er selbst durch Isaias bezeuget; siehe, sagt dieser Prophet abermal, der HErr mein GOtt wird mit all seiner Stärke mir zu Hilf kommen, und sein starker Arm wird in mir todt-schwachen Menschen über seine und meine Feind den Meister spielen.

Es seynd aber der Feinden garzu viel, ein einziger aus den bösen Geistern, was kann er nicht anfangen, und auch ausüben? Auch nur einen zu widerstehen habe ich nicht Stärke genug. Was du sagst, ist wahr, dessentwegen aber verzage nicht, dann was du nicht vermagst, dieß vermag dein mächtiger Helfer, dein gütigster GOtt. Diesem gült es gleich, wider eine grosse Anzahl zu streiten,

oder

oder nur wider einen, ihme seynd tausend, wie einer, einer, wie tausend. Hat Samson mit einer Esels-Kühnbacken tausend Mann erschlagen, und wie kannst du zweiflen, es werden unter einem so starken Anführer und Helfer, wie GOtt ist, an deiner Seiten tausend, und an deiner rechten zehen tausend dahin fallen? Zu dir aber wird keiner aus diesen kommen, weil du gesagt, jetzt noch mit dem Mund sagest, und biß auf den letzten Augenblick mit dem Herzen sagen wirst: o HErr! du bist meine Zuflucht. Und weilen du den Allerhöchsten für deine Zuflucht erwählet, so wird kein Ubel zu dir gelangen, und die Plag deiner Feinden, welche du also förchtest, wird sich der Wohnung deines Herzens nicht nahen, dann er hat dich seinen Englen anbefohlen, daß sie dich auf allen deinen Weegen bewahren, auf dem Weeg des Eingangs, des Fortgangs und Ausgangs aus dieser Welt, diese werden dich auf den Händen tragen, daß du auf dem Weeg deiner Ewigkeit an keinem Stein der Versuchung anstossest. Du wirst über Nattern und Basilisken gehen, und wirst Löwen und Drachen zertretten, das ist, wie es der heilige Bernardus ausleget, die höllische Geister, welche zu unterschiedlichen Lastern anreitzen, überwinden. Ich will ihn erretten, dieweil er auf mich gehoffet hat. Wer sagt dieses? GOtt selbsten, und sagt es zu dir kleinmüthiger Mensch! was sorgest dich dann garzu

stark auf den letzten Streit, da du einen so starken Beschirmer an der Seithen hast, der dich kann beschürmen durch seine Macht, der dich will beschürmen durch seine Güte, der dich muß beschürmen kraft seines eignen Versprechen? Lasse die übrige Sorg GOtt über, der für dich zu sorgen hat; du unterdessen leide also, wie die Heilige GOttes gelitten haben, und unter diesen sonderbar

Die selige Aleidis aus dem Closter Camera B. V. M., sie ware ein Wunder der Starkmüthigkeit, massen sie die allergröste Schmerzen starkmüthig übertragen. Diesen machte den Anfang ein abscheuliches Siechthum, welches den ganzen Leib mit Geschwär, gleichsam mit einem Panzer umgeben. Als aber dieß peinliche Kleid von dem hervorflüssenden Ayder, und daraus wachsenden Würmen aufgezehret worden, hatten diese das Fleisch an den Füssen und an den Gliedern angegriffen, und biß auf die Bein hinein verzehret. Als diese mit neuen Schmerzen waren vermehret worden, vermeinte sie bald die Peinen der Höllen, bald des Fegfeuers zu verspühren. Da sich das Gift durch alle Glieder ausbreitete, hat selbes sie auch des Augen-Liechts beraubet. Nach so vielen Leiden ist sie endlich zu den ewigen Freuden übergangen. Cist. Jahr. 11. Junii.

Leide hier, was du immer zu leiden hast aus Tugend, und zu deinem ewigen Verdienst, damit du nicht dort weit mehrer zu leiden habest aus Noth, und ohne allen Verdienst.

Selige Aleidis! wie machest du mich nicht zu schanden, der ich aus Liebe GOttes gar nichts leiden will? Ertheile mir was von deiner wunder-grossen Starkmüthigkeit, damit ich dir, wie in dieser Tugend, also auch in der ewigen Glückseligkeit könne nachfolgen.

* *

Sechste
Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Gedult zu überwinden.

Die Gedult ist einem jeden Wandersmann, jedoch besonders demjenigen vonnöthen, welcher den Weeg in die Ewigkeit muß antretten. Der allgemeine Seelen-Feind um uns grosser Verdiensten zu berauben bemühet sich sonderheitlich unsere Gedult in Ungedult zu verkehren durch dasjenige, was wir sowohl vor, als in dem Tod werden auszustehen haben. Die Krankheit selbst giebet einem Gelegenheit genug zur Ungedult. Allein alle Unge-

dult wird von dir weichen, wann du erkennen wirst, wie gut es GOtt mit dir meyne. Wie der Leib durch die Laug, also wird die Seel durch die Krankheit gereiniget, und wie der Ring ein Pfand ist der Vermählung zwischen dem Bräutigam und der Braut, also ist die Krankheit, wann sie mit Christlicher Gedult übertragen wird, ein Zeichen der Auserwählung, und Vermählung des Menschen mit GOtt.

Es ist freylich eine jede Krankheit eine bittere Sach, welche der Natur stark zuwider, es kann jedoch selbe durch die Gedult, wo nicht süß, jedoch linder werden. Die Ungedult vermehret nur das Ubel, durch Unwillen und Zorn, durch Klagen und Murren vergrösserest dir selbst die Pein. Du bist ans Creutz angeheftet, an diesem must du verharren, du magst wollen, oder nicht, durch all deine Ungedult wirst du nicht darvon befreyet werden. Was hilft es zur Leibs-Krankheit auch noch eine Gemüths-Krankheit ihme auf den Halß ziehen? GOtt erzürnest dardurch, welcher von dem Himmel deine Schmerzen ansiehet, und deine Gedult betrachtet, damit er sie heile, und belohne. Wann du dann meynest, der Schmerzen seye am heftigsten, so hoffe sicher, daß er nicht lang mehr dauren werde. Schämest dich nicht, daß du ohne Klagen und Murren nicht ertragen willst, was andere mit Freuden ausgestanden?

Du hast Zeit deines Lebens in, und mit deinem Leib viel gesündiget, dahero must auch in diesem anjetzo viel leiden, dañ wie die Schrift sagt: durch was einer gesündiget, durch dieß wird er gestraffet. Durch deine Ungedult verdopplest dir hier dein Leiden, und machest dir dort ein langes Fegfeuer, da du selbes anjetzo durch gedultige Übertragung deiner Schmerzen in kurzer Zeit kuntest auslöschen.

Der Satan wird dir um dich dieser so nothwendigen Tugend der Gedult gänzlich zu berauben ferner zusetzen mit Sagen: aus allen erschröcklichen Sachen ist das erschröcklichste der Tod, dieß ist wahr, allein wann du selben von der Hand GOttes willig annimmest, machest du dir dardurch grosse Verdiensten, welche dir den Weeg zum Himmel bauen. Du reisest durch den Tod zur Unsterblichkeit, diese aber kann nicht folgen, wann nicht die Sterblichkeit wird abgeleget. Der Sohn GOttes wollte mit unüberwindlicher Gedult leiden, und des schmerzlichsten Creutz-Tods sterben, wie kannst dann du dich von dem allgemeinen Tods-Urtheil ausnehmen? wann der himmlische Vater seinen eingebohrnen Sohn nicht verschonet, warum solle er dir verschonen, der du durch deine Sünden dir selbsten schon so ostermal das Tods-Urtheil gesprochen?

Es erschröcket dich aber, und vielleicht noch mehrer, als die Tods-Aengsten, der Anfall und die Nachstellungen des bösen Feinds. Allein förchte dir nicht garzu viel. Derjenige, für welchen der Himmel streitet, hat ihme nichts zu förchten, der HErr dein GOtt wird deine Händ zum Streit, und deine Finger zum Krieg abrichten, er wird seyn dein Beschützer und Erlöser. Es wird für dich stehen, und streiten jene, welche ein Schröcken aller höllischen Geistern ist, MARIA die so mächtige als gütige Patronin aller Sterbenden, dann wie oft hast du sie um ihren Beystand in dem englischen Gruß angeruffen, und gebetten? Sie ist eine Liebvolle Mutter, so ihr gar nichts lasset umsonst thun. Es wird dich beschützen dein H. Schutz-Engel, deme du besonders von GOtt bist anbefohlen worden, sowohl im Eingang, Fortgang, als im Ausgang dieses müheseligen Lebens. Es werden für dich streiten deine HH. Patronen, welche du so oft hast andächtig verehret.

Förchte dir dann nicht, dann es seynd mehrer für dich, als wider dich, welche mit ihrer Vorbitt und durch ihre Verdiensten dir mehrer nutzen, als alle deine Feind dir schaden können. Lege dann ab alle garzu grosse Sorg, lasse diese deinen heiligen Patronen über, welche für dich mehrer sorgen werden, als dir anjetzo einbildest, besonders, wann

du

du beflissen warest ihnen Zeit deines Lebens auf den Tugend-Weeg und anjetzo in gedultiger Ubertragung deiner schmerzlichen Krankheit nachzufolgen.

Der selige Alardus hatte die schwereste Krankheit also übertragen, daß er die Würm, so aus den Wunden hervor gewachsen, für seine Ergötzlichkeit gehalten. An solcher Wundervoller Gedult hatte Christus der HErr ein so grosses Wohlgefallen, daß er ihn seines bevorstehenden Tods ermahnet, und als solcher erfolget, hat er selbst in Begleitung der englischen Geister seine Seel empfangen. Cist. Jahr. 2. Januar.

O wie gedultig wurde ich alle meine Schmerzen, und alle andere Beschwernussen übertragen, wann ich recht erkennte, was grosses Wohlgefallen GOtt daran habe, und wie viel ich dardurch von der zeitlichen Straf könne abbüssen.

Seliger Alarde! verleihe mir etwas von deiner Gedult, daß ich sowohl gegenwärtige, als zukünftige Ubel mit aller Gedult übertrage, damit auch ich durch Ubung dieser Tugend nach so viel Leiden komme zu den ewigen Freuden.

Sieben-

Siebende Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Ergebung in den Willen GOttes zu überwinden.

Ein jeder auf dieser Welt herum wanderender Mensch ist vielen Gefahren ausgesetzet, noch mehrer aber derjenige, welcher von dieser in die andere Welt reiset. Jenem setzen böse Menschen, diesem böse Geister zu. Die Tods-Schmerzen und Aengsten, werden deine Seelen-Feind sagen, seynd viel und groß, bitter und erschröcklich, dann hat nicht der Sohn GOttes selbst gesuchet selben zu entgehen, da er den Vater gebetten, er wolle, wann es möglich ist, den bitteren Leidens- und Tods-Kelch von ihme abwenden?

Sage auf dieß deinem Wiedersacher: wann ich gleich diesen Kelch wurde suchen von mir abzuwenden, weilen sich der ganze Mensch ab solchen entsetzet, so werd ich doch auch sagen, was mein Erlöser gesagt, ich verlange, daß nicht mein, sondern der Willen GOttes geschehe. Ich will mich nicht, wann ich auch kunte, von jener Beschwernuß ausnehmen, welche allen, allen ohne Ausnam gemein ist, frey-

freywillig, und nicht aus Noth, großmüthig, und nicht zaghaft will ich die Schuld des ersten Menschen, und der von ihme verderbten Natur bezahlen, um dardurch der billichst erzürnten Gerechtigkeit GOttes das letzte und gewiß angenehmste Opfer abzustatten, dardurch werd ich zu einem Bruder oder Schwester meines göttlichen Richters, welcher selbst gesagt: Wer immer den Willen meines Vaters thut, derselbe ist mein Bruder, mein Schwester und Mutter. Was werd ich dann von einem so lieben Bruder zu förchten haben?

Die böse Geister werden dir noch mehrer zusetzen mit Sagen: der Ausgang des menschlichen Lebens ist gar ungleich. Alle müssen sterben, aber einer auf diese, der andere auf eine andere Weiß. Wie wirst du dich in jene schicken können, welche dir gar nicht bewußt ist? Auch in diesem, sage deinen Feinden, werd ich mit göttlicher Gnad wissen mich in den Willen GOttes zu ergeben, mache dieser mit mir, was er will, alles ist recht, was immer seine Liebvolle Vorsichtigkeit und vorsichtige Liebe mit mir anordnet, verhänge er über mich einen schnellen, oder langsamen, einen gelinden oder schmerzlichen Tod, in diesem bin ich ohne Sorg, und lasse es GOtt über, der alles also wird anordnen, wie es zu seiner Ehr und zu meinen Seelen-Heil mehr beförderlich ist. Er ist der HErr,

und

und ich sein Geschöpf, was ihme gut gedunkt vor seinen Augen, dieß thue er.

Fallt dir etwann schwer, daß du so fruhezeitig von dieser in die andere Welt abgeforderet werdest, da du erst viel Gutes zu thun gesinnet warest. Gedenke, daß andere ohne Zahl viel fruher gestorben. Du hast dir schon oftermal viel Gutes vorgenommen, und ist nichts daraus worden, vielleicht wurdest du auch dießmal nach erhaltener Gesundheit durch Gefahrvolle auf dich wartende Gelegenheiten ehender schlimmer, als besser werden. Mit einer blinden Ergebung in den göttlichen Willen vor der vermeinten Zeit zu sterben kannst du allen Gewinn herein bringen, welchen du vielleicht in langer Zeit nicht wurdest gemachet haben. GOtt hat dich lieb, darum will er dich bey sich im Himmel haben, und hat dich mehr lieb, als andere, darum ruft er dich auch fruher zu sich, als andere. Sage dann allzeit, dein Will geschehe o HErr! mit mir auf Erden, wie du es mit mir hast angeordnet im Himmel. Dieß ware allen lieben Heiligen besonders eigenthumlich, daß sie sich allzeit in den göttlichen Willen versenket, und dardurch grosse Gnaden verdienet haben.

Der selige Emebertus hatte in dem Closter Claravall seine so beschwerliche, als langwierige Krankheit mit so vollkommner Ubergebung seines in den göttlichen Willen übertra-

tragen, daß Christus ihme sichtbarlich erscheinend sein Mitleiden bezeiget, die Schmerzen erleichteret, und endlich von der Arbeit zur Ruhe beruffen. Cist. Jahr. 19. Martii.

Also nämlich werden diejenige von GOtt getröstet, und gestärket, deren Will mit dem Göttlichen allzeit ein Will ist.

Seliger Emeberte! erhalte mir diese Gnad, daß ich nach dem göttlichen Willen, als wie du, lebe, leide, und sterbe.

Achte
Geistliche Lesung und Unterweisung.

Die Versuchungen wider die Beharrlichkeit zu überwinden.

Wie mehrer deine Schmerzen werden zunehmen, und wie näher du auf deiner Wanderschaft zu dem Port der Ewigkeit kommest, desto mehr wird der Satan sich beeifferen die Tugend der Beharrlichkeit zu schwächen.

Er wir dir sagen: es seye eine Unmöglichkeit die immer anwachsende Schmerzen noch länger zu ertragen. Diesen Feind geschwind abzutreiben, sage ihm, was die Wahrheit ist, daß nämlich GOtt keinem mehr aufbürde,

de, als er ertragen kan. Wo die Schmerzen überhand nehmen, alldorten wird auch die Gnad GOttes desto überflüßiger seyn. Die garzu grosse Sorgen auf das Zukünftige machen die Schmerzen nicht geringer, sondern beschwerlicher. Zu deme kannst du niemal so viel leiden, daß du nicht noch mehrer verdienet habest. Anjetzo kannst du in deiner Krankheit, besonders in deiner Sterbstund mehrer abbüssen, als dort in dem schmerzlichen Fegfeuer durch viele Täg, Wochen, und Jahr. Tröste dich mit deme: dieß, was von Krankheits-Tägen vorbey, ist nicht mehr, was noch übrig, ist noch nicht da, verdiene also mit dieses Tags Gedult die Gnad der Verharrlichkeit und Gedult für den zukünftigen, also wird die garzu grosse Sorg ein End nehmen.

Der Seelen-Verführer wird weiters sagen, es seye deine Krankheit garzu lang. Sage ihme hingegen, sie seye gar zu kurz, du habest noch nicht drey und dreyßig Jahr lang für deinen Heyland, als wie dieser für dich gelitten, Zeit seines Lebens ware er an dem Creutz, wie der H. Vater Bernardus schreibet. Der göttliche Seelen-Artzt weißt schon, wie lang die Schmerzen zu deiner Seelen-Cur nöthig seyen. Länger wird ers nicht machen, als du es verdienet hattest, und zu deiner Seelen Heil nutzlich ist. Das Gold kommet nicht aus dem Feuer, biß es völlig gereiniget,

get, und auch du must durch das Feuer der Trangsalen und Schmerzen gänzlich von allem Sünden-Wust schon auf dieser Welt gereiniget werden, sonsten kommest du in jenes Feuer, gegen welchen unser materialisches Feuer nur ein Schatten ist.

Gedenke, wie lang die HH. Martyrer für den Himmel gestritten, und gelitten haben, biß sie selben endlich durch einen entsetzlichen, Schmerzvollen, und blutigen Tod erhalten. Führe zu Gemüth, wie mancher unschuldiger Christ, tapferer Soldat, edler Herr bey den Türken viel Clafter tief unter der Erden mit Eisen und Banden gefäßlet, mit Schlägen und Streichen gequälet schon zwanzig und noch mehrer Jahr gefangen liege ohne alle Schuld, und ohne einige Hoffnung der Erlösung. Wärest wohl bereit mit ihme zu tauschen? Verderbe doch nicht zu End, was du bißhero mit gedultigem Leiden hast gut gemachet. Dieß ist aber, sagst du weiters, schon die anderte, vierte, zehende, oder gar zwanzigste Wochen, daß ich übel und krank mich befinde. Lieber Patient! es ist ein schlechtes Zeichen einer beständigen Gedult, die Stunden, Täg, Wochen, und Monat so genau abzehlen. Ein recht gedultiger Mensch, wann er schon nicht nur viel Monat, sondern auch viele Jahr krank ist, haltet alle Zeit seiner Krankheit nur gleichsam für einen Augenblick, und ist auch nicht meh-

mehrer zu schätzen, wann die Zeit mit der Ewigkeit in Vergleich kommet. Alle Schmerzen, alles Leiden, alles Zeitliche ist kurz, die Ruhe aber, die Freud, und Glückseligkeit, so darauf folget, ist ewig, ist ohne End. Die Arbeit ist klein, der Schmerzen kurz, die Belohnung ewig. Sage vielmehr mit dem H. V. Bernardo: meine Werk u. Leiden seynd kaum eine Stund lang, und wo es länger ist, empfinde ich es kaum vor Liebe. Die Glückseligkeit und Ruhe, sage ich, welche auf dieses kurze Leiden folget, ist ewig (ach merke doch, was dieß kleine Wörtlein ewig sagen wolle) das ist, sie ist ohne End, sie dauret nicht nur tausend, und noch mehr Jahr, sondern nach hundert tausend Millionen der Jahren, ja nach soviel Jahren, als du dir kanst einbilden, oder schreiben, wird selbe noch immer dauren. Folget aber der H. Schrift, und dem H. Glauben gemäß eine ewig daurende Glückseligkeit nach diesen deinen zeitlichen Schmerzen, so wird ja der Mühe werth seyn, daß du noch eine kurze Zeit leidest, und durch so kurzes, gegen der langen Ewigkeit gerechnet, augenblickliches Leiden die ewige Glückseligkeit, und glückselige Ewigkeit verdienest? Diese aber wird niemand erhalten, als welcher biß ans End im Guten verharren, und biß dorthin gedultig leiden wird. Erwähle nunmehr, und thue, was du willst, durch Beständigkeit im Guten nutzest du dir selbsten, hingegen durch

dei-

deine Unbeständigkeit schadest dir selbsten. Also hat ihme selbst durch sein biß in Tod daurendes Leiden und Streiten genutzet

Der selige Clemens ein Spanier, dieser ware Zeit seines Lebens beflissen mit Bußwerken das Fleisch dem Geist zu unterwerfen, und wider den bösen Feind tapfer zu streiten, jedoch ware dieser Streit niemal heftiger, als in seiner Sterbstund, in dieser rufte er auf: wir haben den Sieg erhalten liebe Brüder! der Feind ist vertrieben, und überwunden worden. Unter welchen Worten er Christo seinem Obersten in der ewigen Freud nachgefolget ist. Cist. Jahr. 2. Sept.

Wahrhaftig nur derjenige, welcher biß ans End im Guten verharret, ist selig. Dann was nutzt es wohl angefangen, und übel geendet haben?

Seliger Clemens! bitte GOTT für mich, daß auch ich beständig in allem Guten verharre, und also die himmlische den Verharrenden versprochene Belohnung erhalte.

Drittes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen von den Andachten zu GOtt und den Heiligen GOttes vor dem Tod.

Erste Geistliche Lesung und Unterweisung,

Von der Andacht

Zu der HH. Dreyfaltigkeit.

Der dreyeinige GOTT hat dem menschlichen Leben Schranken gesetzet, welche niemand kann überschreiten, und da er dich in das Beth deiner Schmerzen und annahenden Tods geworfen, vermerkest du gar wohl, daß es mit dir Berg=ab, und dem Grab zugehe. Befleisse dich dann diese noch übrige kurze Zeit, und wenige Stund deines Lebens also andächtig und gottselig zu

zu=

zubringen, wie es einem frommen Christen zustehet. Warest du ein ungerathner Sohn gegen deinem himmlischen Vater im Leben, verbessere den Fehler jetzt wenigst, gehe in dich selbsten, bekeñe deine Schuld, bereue deine Fehler, und du wirst erfahren, wie gütig, wie liebreich dieser Vater gegen dir seye.

Wie der Vater des verlohrnen Sohns aus Barmherzigkeit beweget ihme entgegen geloffen, um den Halß gefallen, und ihne geküsset, also, und nicht anderst wird dir der himmlische Vater in deiner Sterbstund entgegen kommen, er wird dir im letzten Augenblick um den Halß fallen, wann du zu ihme, als wie jener Sohn, mit reumüthigen und demüthigen Herzen kommest, er wird dir den Kuß des ewigen Friedens ertheilen, dann er wartet deiner, nicht daß er sich an dir wegen deinen vielen und grossen Missethaten räche, sondern wie er durch seinen Propheten saget, sich deiner erbarme, dann seine Barmherzigkeit ist groß, ja unendlich grösser, als deine und der ganzen Welt Sünden. O wie wirst du darein sehen, wann du das erstemal einen so lieben, gütigen, und für deiner Seelen Heil so sorgfältigen Vater wirst ansehen können? Wie wird dir um das Herz seyn, wann er selbes an sein Liebvolles Vater-Herz also wird drucken, daß eines von dem anderen nicht, und in Ewigkeit nicht mehr wird können abgesönderet werden?

Was Freud wird nicht auch der göttliche Sohn bey deiner Ankunft zeigen? Dieser will so gar auf dem Weeg deiner Wanderschaft dein Geleitsmann seyn. Dahero hat er sich mit seiner GOttheit und Menschheit unter der kleinen Brods-Gestalt dir mitgetheilet.

Du vermeinest etwann, eine solche Gnad stehe zwar anderen frommen und unschuldigen Seelen zu, daß sie einen GOtt zum Geleitsmann haben, nicht aber dir; dein Laster-Leben verdiene was anderes, als eine solche Gnad. O wie wenig erkennest die Liebe deines in dich ganz verliebten Erlösers! hat er sich doch gewürdiget wegen deiner von dem Himmel auf die Erden herabzusteigen, und in der angenommenen Menschheit für dich alles entsetzliches zu leiden, ja gar zu sterben, hat er sich überdas so oft gewürdiget diesen Weeg zu machen, wie oft du das allerheiligste Altars-Geheimnuß empfangen, so hoffe nur sicherlich, er werde dir nicht mindere Lieb erzeigen, wann es an der Zeit ist, daß du diese Welt sollest verlassen, und in die andere übergehen. Es liegt ihm sein eignes Blut daran, dahero wird er dir in deiner grösten Noth zu Hilf, und entgegen kommen; er wird dich in deiner Schwachheit mit seiner kräftigen Gnad stärken, und durch die Bitterkeiten seines Leidens wird er deine Tods-Bitterkeiten versüssen, wie er unzahlbar anderen gethan,

die jetzt in dem Haus einer glückseligen Ewigkeit seynd, obwohlen sie es um ihn eben so wenig, als du, verdienet haben. Du hast diese Gnad nicht verdienet, ist wahr, allein was dir abgehet an deinen, dieß alles kannst du ersetzen mit den unendlichen Verdiensten deines in dich ganz verliebten Erlösers. Du hast niemal dir durch alle deine Sünden so viel können schaden, als er durch sein Leiden und Sterben dir kann nutzen. Bey ihme ist nicht eine; sondern eine vielfältige Erlösung, weilen er für deine, und der ganzen Welt Sünden der beleidigten Gerechtigkeit seines himmlischen Vaters eine überflüssige Genugthuung geleistet.

Auch GOtt der H. Geist wird deine Seel empfangen, dann wo der himmlische Vater, und der göttliche Sohn, alldort ist auch der H. Geist, weilen alle drey göttliche Personen eines seynd. Dieser ist auf die Welt kommen mit dem Feuer seiner Liebe alle zu entzünden, er will auch, daß du von selbem auf deinem Schmerzenbeth entzündet, und verzehret werdest, damit er dir nach diesem zeitlichen, elenden und armseligen Leben gebe das ewig glückselige Leben, und du also in einen ganz anderen Menschen, aus einem sterblichen in einen unsterblichen verkehret werdest. Was willst du mehrer?

Du hast freylich nicht verdienet von diesem GOtt der Liebe geliebet zu werden. Allein, wie er dich durch das H. Sacrament des Tauffs von der Erbsünd, also hat er dich auch durch das H. Sacrament der Buß gereiniget von den würcklichen Sünden. Er liebet in dir deinen himmlischen Vater, dessen Ebenbild du an dir tragest. Er liebet auch an dir den eingebohrnen Sohn des Vaters JEsum Christum, welcher dich mit seinem eignen theuresten Blut erlöset hat. Er liebet endlich an dir sich selbsten, damit so viele äusserliche und innerliche Ermahnungen, Einsprechungen, und Antrieb, so er dir zugeschicket, nicht ewig verlohren seyen. Er hat dich geliebet schon von Ewigkeit her, er liebet dich noch würcklich, und zweiflest du noch, er werde dich auch lieben, wann du seines Beystands am nothwendigsten hast? Er hat für dich mit unaussprechlichen Seufzern allzeit gebetten, weil du noch weit von dem Port der Ewigkeit entfernet warest, was kannst du dir nicht versprechen im Tod, da an dieser letzten Gnad alle andere Gnaden, so du jemal von ihme empfangen, gelegen seynd?

Diesen dreyfachen Beystand des dreyeinigen GOttes desto gewiser zu erlangen, ist vor allem rathsam und nutzlich, daß du alles, was du immer zu leiden hast, zu seiner grösseren Ehr und Glory leidest.

Des-

Oefter sollest du den Tag hindurch, und auch in der Nacht, da dich der Schlaf verlasset, mit dem Mund, oder doch mit dem Herzen sagen: Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, als wie war von Anfang, jetzt, und in ewige Zeiten; oder noch kürzer: alles, was ich leide, solle zur Ehre GOttes gereichen. Diese Meynung wird alsdann erst recht kostbar, und verdienstlich seyn, wann du all dein Leiden mit dem Leiden deines Erlösers, und endlich deinen mit seinem Tod vereinigest. Von deinetwegen o HErr! sagte der H. Bernardus, von deinetwegen will ich Ungemach und Schmerzen leiden. Auf solche Weiß wird all dein Leiden einen unaussprechlichen Glanz und Würdigkeit aus den Verdiensten Christi erlangen. Deine Werk, sagt erst angezogener H. Vater (und auch dein Leiden) wird also seyn, wie deine Meynung ist. Alles, alles, was du nicht aus Liebe GOttes thust, oder leidest, dieß nutzet dir nichts. Man kunte dir nach vielen und langen Leiden endlich sagen, was der Welt-Apostel zu den Galatiern gesagt: ihr habt umsonst so viel gelitten. Wie unverständig und unnutzlich hättest du gelitten, wann du dein Leiden durch einen zu GOtt erhebten Gedanken und gute Meynung nicht verdienstlich gemachet hättest? Mache dir jetzt wenigst deine schmerzliche Krankheit recht zu nutzen, opfere sie auf durch deinen H. Schutz-Engel dem dreyeinigen GOtt, und dieser wird dich stärken

ken in deinen Schmerzen, er wird dir Gnad erzeigen im Tod, und darfür eine reiche Belohnung durch die ganze Ewigkeit ertheilen.

Der selige Hugo Religios zu Tenenbach, als er vom Himmel Nachricht erhalten, daß die Zeit seiner Auflösung vorhanden, hat er nach abgestatten H. Meß-Opfer die letzte Oelung zu empfangen verlanget. Kaum waren die gewöhnliche Gebetter vorbey, rufte er auf: Heiligste Dreyfaltigkeit! verlasse nicht deinen Diener in seinen Tods-Aengsten, unter welchen Worten seine Seel in den Himmel aufgeflogen, wie aus vielen Wunderthaten, so bey seinem Grab geschehen, abzunehmen ist. Cist. Jahr 20. Aug.

Diese Wort sollen auch unsere letzte Wort seyn, dann wem sollen wir im Tod unsere Seel mehrer anbefehlen, als dem dreyeinigen GOtt, welcher sie erschaffen, erlöset, und geheiliget hat?

Seliger Hugo! bitte die HH. Dreyfaltigkeit auch für mich, daß sie sich über mich erbarmen, und mir in der Sterbstund Barmherzigkeit und Gnad erzeigen wolle.

Zweyte Geistliche Lesung und Unterweisung,

Von der Andacht

Zu JEsum den Gecreutzigten.

Allzeit und allzeit sollen wir die Bildnuß JEsu des Gecreutzigten an, und in uns herum tragen, oder in den Gedanken haben, jedoch niemal mehrer, als wann wir auf unserem Creutz- und Toden-Beth dalie-gen. An das Creutz Christi ist angeheftet jener Zettel, kraft dessen wir von allen unseren Sünden und Schulden seynd befreyet worden, wie Paulus lehret mit diesen Worten: Er, Christus JEsus nämlich, unser gecreutzigter Heyland, hat euch alle Ubertrettungen geschenket, da er ausgetilget hat die Handschrift des Urtheils wider uns, welche uns entgegen ware, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet.

O was Freud ist das für uns Sünder, und besonders für mich grösten Sünder, daß unsere Sünden also aus Erbarmnuß nachgelassen worden, als wann wir niemal gesündiget hätten? Was Trost bringt uns das Sterb-Creutz in unserer Sterbstund, da

es

es uns gleichwie der Nachlassung unserer Sünden, also auch des ewigen Heils versicheret? Mit was Vertrauen sollest du allgemach in Staub und Aschen verfaulender Erdwurm die Bildnuß deines gecreutzigten Heyland in deine todtschwache Händ nehmen, sein aus Liebe deiner verwundtes an dein sündiges Hertz drucken, und mit deinen, obwohlen unreinen Lefzen, sein mit Backenstreichen zerfleischtes Angesicht küssen? Mit was Ehrerbiethigkeit sollest du verehren sein heiligstes für dich mit Dörner gecröntes Haupt, und mit was Andacht grüssen jenen Mund, welcher für dich so viel Gutes bey dem himmlischen Vater geredet, und biß in Tod gebetten hat?

Nach dem gebenedeyten Angesicht deines gecreutzigten Erlösers betrachte seine heiligste Händ, welche so gewaltsam ausgestrecket, und so unbarmherzig an das Creutz mit grossen Näglen seynd angeschlagen worden, wodurch alle Wunden erneueret, und wegen Verletzung der Nerven, Spannadern, Beschädigung der Gebeinen der ganze Leib erschittert worden. Was solltest du dir förchten von den Händen seiner Rach und Gerechtigkeit, da du sihest, daß selbe mit Näglen an das Creutz geheftet seyen? Er hat mit diesen deinen Namen in seine wegen deiner durchbohrte Händ, als in das Buch der Lebendigen eingeschrieben, und mit seinen eignem Blut versieglet, damit du nur nichts zu förch-

ten hättest, und bald, bald, vielleicht heut noch, bey ihme in seinem Reich seyn kuntest. Kanst du nicht mit Händen greiffen, daß er tausendmal hitziger dir den Himmel zu geben bereit seye, als du selben begehren kanst? Wie fest er immer an das Creutz ist angeheftet, so fest wird er dich an sich halten, daß dich in Ewigkeit niemand mehr aus seinen Händen wird reissen können. Weil er dir mit immerwährender Liebe zugethan gewesen, darum hat er dich aus Erbarmung an sich gezogen.

Seye es, daß du leyder! deine Händ so oftermal zu unerlaubten Sachen ausgestrecket, dieß alles hat er mit seinen Händen abgebüsset, was deine schon längst verschuldet haben. Küsse diese heiligste Händ anjetzo mit reumüthigen Herzen, und seye versicheret, deine Seel wird am Tag des Gerichts zur rechten und nicht zur linken Hand gestellet werden.

Wie die heiligste Händ, also küsse, verehre, und bette an seine heiligste Füß, zu diesen gehören die Sünder, wann sie wollen Gnad und Barmherzigkeit erlangen. Dieß wußte eine sündige, aber auch büssende Magdalena gar wohl, dahero hat sie sich nicht nur zu diesen geworfen, sondern auch selbe mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts abgetrücknet, wegen so vielen Liebs-Diensten waren ihr viele Sünden vergeben, dann sie hat viel geliebet. Liebe auch du viel

JE-

JEsum deinen Gecreutzigten, und liebe ihne zu End deines Lebens desto mehr, wie weniger du ihne bißhero geliebet.

Aus Liebe deiner hat er von der Fußsohlen an biß an die Scheitel des Haupts kein gesundes Plåtzlein. Auch du bist in deinem ganzen elenden Cörper voll der Schmerzen, in diesen gedenke an JEsum deinen für dich gecreutzigten Heyland, und du wirst nicht ohne Schauder deiner Glieder gedenken können, was er allein in seinen Füssen wegen deiner gelitten. Wie hart meynst du wohl wird es JEsu unter tausend anderen Schmerzen gewesen seyn, da er drey ganzer Stund seinen herab hangenden Leib auf diesen durch beyde Füß getriebenen Någeln hat halten müssen? Was Schmerzen und Pein hat er daran gelitten, wann dir nur von hören erzehlen, und einbilden die Haut schåuderet?

Die übrige Theil des Leibs waren durch die blutige Geißlung dermassen zerfleischet worden, daß man alle seine Gebein zehlen kunte. Siehe! JEsus ein Mann der Schmerzen, weilen sein ganzer Leib ware gleichwie voll der Wunden, also auch voll der Schmerzen, dieser soll jetzt schon in deinen Schmerzen dein Trost seyn, daß du diese aus Liebe seiner biß ans End gedultig übertragest. Es will sich nicht gebühren, sagt der H. Claravalensische Abt, das unter einem mit Dörner gecrönten Haupt

Haupt die Glieder garzu heiglich und empfindlich seyen.

Christus JEsus ist das Haupt der Martyrer, wie ihne der H. Augustinus nennet, und du als ein Glied Christi kannst ihme jetzt gleich werden, du kannst noch darzu in den glorreichen Chor der heiligen Martyrer aufgenommen werden, wann du nur willst. Dir gehen nicht ab die Tortur und Schmerzen, diese empfindest du jetzt schon im ganzen Leib, und wie werden diese erst seyn, wann es zum Abdrucken kommet? Es gehet dir auch nicht ab die Ursach des Leidens, dann andere Martyrer seynd gestorben für Behaltung des Glaubens, du stirbest wegen Beybehaltung der Liebe GOttes; und wie die H. Blutzeugen stirbest auch du nach dem göttlichen Wohlgefallen. Du vergiessest zwar dein Blut nicht, wie jene, jedoch kannst du auch ohne Blutvergiessung ein Martyrer werden, wann du zur Ehr GOttes gern leidest, und nach den schönen Beyspiel deines Erlösers und aller heiligen Martyrer gar stirbest.

Da du dann weder den Schmerzen, weder dem Tod entgehen kannst, mache aus der Noth eine Tugend, leide, leide gedultig biß ans End, vereinige dein Leiden (wie du schon öfters bist ermahnet worden) mit dem Leiden JEsu Christi, aller heiligen Martyrer, und aller Auserwählten, und also wirst du auch,

wie sie, das Siegkränzlein der Marter und der ewigen Glückseligkeit erlangen.

Der selige Alquirinus zu Claravall hatte durch heldenmüthige Uberwindung verdienet, daß ihme der gecreutzigte Heyland seine Wunden gezeiget, und selbe zu küssen anerbotten. Durch dieß Liebs-Wunder hat der HErr eine süsse Liebs-Wunden in dem Herzen seines Dieners hinterlassen, welche immer offen geblieben, und sich erst in seinem Tod geschlossen hat. Cist. Jahr 10. Nov.

Wer leidet gedultiger, als welcher die Bildnuß des Gecreutzigten allzeit vor seinen Augen hat? Wer stirbet sicherer, als welcher aus Liebe seines für uns sterbenden Erlösers stirbet?

Seliger Alquirine! erhalte mir in meinen Tods-Nöthen diesen Trost, daß wenigst meine Seel mit göttlicher Liebe verwundet werde, daß auch ich verlange nicht ohne Wunden zu seyn, da ich JEsum meinen Heyland voll der Wunden siehe.

Dritte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht Zu dem HH. Herzen JEsu.

Die Liebe, welche der gecreutzigte Heyland Christus JEsus gegen uns in seinen bitteren Leiden und Sterben gezeiget, ist stark, wie der Tod, sie lasset sich von diesem nicht überwinden, dann dieser hat uns auch nach seinem Tod also geliebet, daß er seine heiligste Seithen mit einer Lanzen wollte eröffnen lassen, um dein todtschwaches Herz durch diese breite Wunden in sein Herz aufzunehmen, damit du in deinen bevorstehenden Todsnöthen ein Ort hättest, wo du dich sowohl wider die Nachstellungen des bösen Feinds, als wider den gerechten Zorn des himmlischen Vaters verbergen könnest. Es wird sich keiner sehen lassen, spricht der Seraphische Lehrer, der wider mich zu streiten sich anmassen sollte, wann ich mich in seine heiligste Wunde verberge. In diesen will ich allzeit wohnen sowohl im Leben, als im Tod, daß ich darin gleichsam in einem Lager von allem feindlichen Anlauf sicher seye. Wo ist eine solche Sicherheit zu finden, fraget der Hönig-süsse Lehrer, als in den Wun-

den JEsu Christi? In diesen ist desto ruhiger zu wohnen, wie mächtiger mein Erlöser ist mich zu beschützen. Wüte die Welt, ängstige mich das Fleisch, setze mir der höllische Feind auf dem Fuß nach, förchte ich mir nicht, weilen in den Felsen-Löchern des Gecreutzigten sicher bin.

Dein Herz ist freylich, weilen du kein Bernardus bist, wegen bevorstehenden Tods-Aengsten ganz verzaget, allein förchte dir nicht gar zuviel, sondern gehe, eile, lauffe mit deinen Gedanken zu der offenstehenden Seithen deines Erlösers, befehle diesem an den letzten Herzens-Stoß, übergiebe dich ihme anjetzo für die letzte Stund deines Lebens, und das Liebvolle Herz deines GOttes wird gleichsam aufwallen dir zu helfen, und dich wider alle Nachstellungen des bösen Feinds, und wider den gerechten Zorn des ewigen Vaters zu beschützen.

Förchtest dir etwann zu diesen Herzen hinzugehen, und dein Herz in selbes einzuschliessen? O wie wenig erkennest du die unermessene Liebe dieses Herzens! es ist ja nur dessentwegen mit der Lanzen also weit eröffnet worden, damit du zu selbigen völligen Zugang hättest. Es ist dieses Herz eine Vormaur deiner forchtsamen Seel, eine Zuflucht-Stadt deiner Gefahr leidenden Seel, und ein Pfand der himmlischen Glory, welches, da es der

himmlische Vater ansiehet, wird auch er also mit Liebe verwundet, daß er seine Donnerkeil ablege, dir deine Schulden nachlasse, und dich also in Gnaden aufnehme, als wann du niemal gesündiget hättest. Ich kann nicht erschröcket werden von der Viele meiner Sünden, bekennet der H. Augustinus, wann ich an den Tod meines HErrn gedenke, es schreien für mich die Nägel und die Lanzen, daß ich mit Christo wahrhaftig versöhnet seye, wann ich ihn werde lieben.

Ey so liebe dann, und liebe biß in Tod das liebwürdigste Herz JEsu, weilen es dich zuvor geliebet, dieses Herz ist das Herz deines GOttes, in welchem alle Gnaden-Schätz verborgen, und welches stark genug ist dich in deinem letzten Streit zu stärken. Es verzage nicht dein kleinmüthiges Herz, sondern setze neues Vertrauen auf das göttliche Herz, und du wirst getröst deine noch übrige Schmerzen übertragen, und voll des himmlischen Trosts den Weeg der Ewigkeit antretten.

Die selige Violantia ware der Betrachtung des Leidens Christi mit ganz sonderbarer Andacht ergeben. Sie pflegte dessen peinlichen Werkzeug, als da seynd: Geißlen, Nägel, Dörner mit vielen Zähern zu begiessen, und folglich ihr Jungfräuliches in das göttliche Herz gänzlich zu versenken. In dieser mit der Lanzen eröffneten Zuflucht-Stadt hatte sie,

wie lebend, also auch sterbend ihre süsse Aufenthalt, wohl wissend, daß nirgends sicherer zu leben, und besser zu sterben seye, als in dem Herzen JEsu. Eist. Jahr 9. Sept.

Wann sollen wir verträulicher unsere Wohnung in dem göttlichen Herzen aufschlagen, als da die Gefahr und die Noth am grösten ist, nämlich in dem Tod? Wer in dieser Wohnung stirbet, den wird GOtt in die ewige Wohnung aufnehmen.

Selige Violantia! erhalte mir was weniges von jener zarten Andacht, welche du zu dem Leiden Christi, und von jener angeflammten Lieb, welche du zu dessen HH. Herzen getragen, damit auch ich in diesem sicher ruhen, und gottselig sterben könne.

Vierte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht

Zu dem heiligsten Namen JESU.

Wie näher der todtschwache Mensch an den Port der Ewigkeit kommet, desto mehr nimmet gemeiniglich die Traurigkeit überhand, und dahero muß sich dieser bey Zeiten um einige

nige Heilsmittel umsehen alle schwer- und kleinmüthige Gedanken zu vertreiben. Eines aus den kräftigsten ist die öftere und andächtige Anruffung und Aussprechung des heiligsten Namen JEsus. Ist einer aus euch traurig, fraget der H. V. Bernardus? so komme in sein Herz JEsus, von dem Herzen in den Mund, und siehe! alsogleich bey aufgehenden Liecht dieses Namens verschwindet das trübe, und folget heiteres Wetter. Du kannst unter deinen vielen und grossen Schmerzen in deinem Krankenbeth wenig oder gar nicht betten, man verlanget auch dieses nicht von dir, jedoch kannst mit aller Ehrerbietigkeit und Andacht diesen heiligsten Namen aussprechen, und sollte dich auch die Sprach verlassen haben, so kannst doch selben wenigst mit dem Herzen anruffen. Du bist wegen deinen begangenen Sünden nächstens bey der Verzweiflung, und folglich bey dem augenscheinlichen ewigen Untergang; wann diesen Namen des Lebens anruffest, wirst du dich wieder erhollen, und neues Vertrauen schöpfen zum ewigen glückseligen Leben zu gelangen.

Durch diesen alles Heilbringenden Namen wirst du in deinen Aengsten Trost, und in deinen Schwachheiten Stärke erhalten. Dann was heißt JEsus anderes, als ein Erlöser, weilen er auf die Welt komen, sein Volk von ihren Sünden zu erlösen, und selig zu machen? In

 die-

diesem Namen allein, bezeuget der H. Bonaventura, erlangen wir Verzeihung; dann es ist kein Namen auf der Erden den Menschen gegeben, in welchem man kann selig werden, als der heiligste Namen JEsus, welcher nicht ist von dem Menschen dem Sohn GOttes beygeleget, sondern von seinem ewigen Vater geschenket, und von dem Engel verkündet worden. David hat seinen Feind Goliath, welcher mit Schwerd, Spieß, und Schild wohl ausgeristet ware, allein im Namen des HErrn ohne Waffenzeichen glorreich überwunden. Auch du wirst den höllischen Goliath, welcher wider dich mit aller Boßheit bewaffnet in deiner Sterbstund anrucken wird, glücklich überwinden, wann du in diesem den höllischen Geistern erschröcklichen Namen ihn angreiffen, und selben allzeit in deinem Mund, oder doch in deinem Herzen behalten wirst.

Die göttliche Vorsichtigkeit hatte angeordnet, daß dieser gebenedeyte Namen an das Creutz desjenigen angeheftet wurde, welchem er von seinem ewigen Vater ist gegeben worden. Zweifels ohne wurde uns dardurch angezeiget, daß wir diesen ehrwürdigsten Namen in der Gedächtnuß haben sollen, wann wir auf unsern Creutz- und Sterb-Beth werden daliegen. Jener ware ein siegreicher Titul, weilen unser Erlöser an dem Creutz den Satan und den Tod überwunden. Auch der heilig-

ste

ste Namen JEsus, wird dir ein siegreicher Namen seyn, wann du mit selbem deinen Mund und Herz wirst zeichnen. Den bösen Feind, welcher diesen Heilbringenden Namen nicht hören kann, wirst du von dir vertreiben, und dem Tod mit diesem Namen des Lebens großmüthig entgegen gehen, den letzten Streit glücklich kämpfen, und dardurch das ewige Leben erwerben, dann ein jeder, wie der Prophet Joel sagt: welcher den Namen des HErrn wird anruffen, wird selig seyn; mit diesem kommet übereins der H. Bernardinus, welcher diese Trostwort fliessen lasset: was immer für ein Sünder gehöriger Massen (das ist, mit reumüthigen und andächtigen Herzen) in seiner Sterbstund den Namen JEsus wird angeruffen haben, der wird selig seyn.

Ey so lasse dann diesen heiligsten, ehrwürdigsten, und übergebenedeyten Namen niemal aus deinem Mund, niemal aus deinem Herzen: ruffe an JESUM, wann der böse Feind suchet dich in Verzweiflung zu stürzen, wann die Schmerzen dir gedunken unerträglich zu seyn, wann noch darzu kommen werden die Tods-Aengsten, sage, oder gedenke öfters mit dem H. Augustino: o JESU! seye mein JEsus, und mache mich selig: so wirst du auch in diesem Namen erhalten, was du begehrest, nämlich die ewige Freud und Seligkeit.

Der H. Edmundus noch als ein Knab ersahe auf dem Feld JEsum in der Gestalt eines Knabens, auf dessen Stirne jene anfängliche Buchstaben des Creutz-Tituls: JEsus von Nazareth ein König der Juden, geschrieben waren. Dieser sagte Edmundo, daß er, und alle diejenige, so gleiches thun, und täglich diese Wort an ihre Stirne schreiben, von dem gähen Tod werden befreyet seyn. Cist. Jahr 16. Nov.

Wie der heiligste Namen von gähen, also kann, und wird er uns auch befreyen von dem bösen Tod, wann wir selben also im Leben ehren werden, wie es seyn soll.

Heiliger Edmunde! wie du mit dem heiligsten Namen JEsus allzeit deine Stirne gezeichnet, und selben im Herzen und im Mund getragen hast, also erhalte mir die Gnad, selben jetzt mit aller Ehrerbietigkeit im Mund, und zur Zeit des Tods in meinem Herzen zu tragen, damit er mich beschütze im Leben, und im Tod.

Fünfte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht Zu Maria der schmerzhaften Mutter JEsu.

Wann jene Stund wird ankommen, daß du in das finstere Land wirst gehen müssen, welches mit dem Schatten des Tods überzogen ist, und nicht mehr zuruck kommen; in das Land, sage ich, des Jammers und der Finsternus, alsdann wende deine Zähervolle Augen, und dein mit dem kalten Todten-Schweiß überrunenes Angesicht zu derjenigen, welche schön ist, wie der Mond, und welche schon so vielen in den Finsternussen des Tods, als wie die schöne Morgenröthe, aufgangen ist. Bey JEsu, weilen er ist die Sonn der Gerechtigkeit, getrauest dich nicht so leicht Gnad zu begehren, weilen du so ostermal mit deinen grossen Sünden sein Leiden und Sterben erneueret hast, so wende dich dann zu der Mutter JEsu, welche sich für dich, wie für unzahlbare andere, gegen deinen Feinden erschröcklich, wie ein wohlgeordnetes Herrlager erzeigen wird.

Was zuvor ist gemeldet worden von dem heiligsten Namen JEsus, dieß verstehe schier auf gleiche Weiß von dem heiligen Namen Maria: der Himmel erfreuet sich, der böse Feind fliehet, die Höll ertatteret, das Herz vor Liebe zerschmelzet, wann ich sprich Ave Maria, lauten die Wort des gottseligen Thomas Kempensis. Derowegen damit sowohl der Namen JEsus, als der Namen Maria noch mehr Kraft habe, sollen beyde miteinander allzeit ausgesprochen werden.

Maria diese Lieb- und Schmerzvolle Mutter hat in dem Tod JEsu ihres allerliebsten Sohns in der That erfahren, was seye leiden, und aus Mitleiden gleiches empfinden. Dann, wie schon gemeldet worden, hat diese Schmerzvolle Mutter in ihrer Seel eben dasjenige, was ihr Sohn in dem Fleisch gelitten, und dahero weißt sie auch ihren lieben, und biß in Tod getreuen Pflegkindern Hilf zu leisten, wann sie dem zeitlichen ein End und dem ewigen Leben den Anfang zu machen haben. Diesen ihren Beystand wirst du dir desto sicherer versprechen können, wie mehr du jene Schmerzen zu Gemüth führest, welche sie mit ihrem leidenden und sterbenden eingebohrnen Sohn unter dem Creutz stehend hat ausgestanden. Allda waren ihre Zähervolle Augen allein auf denjenigen geheftet, den sie tausendmal mehr, als sich selbst liebte.

JE-

JEsus ihr Herzliebster Sohn ware zwischen zwey Mördern an dem spöttlichen Creutzgalgen aufgehenket, als wäre er aus den Bößwichten der gröste, er ware voll der Schmerzen, mit Lästerworten ersättiget, an dem ganzen Leib verwundet, und aus seinen durchbohrten Händ und Füßen fließten ganze Blut-Bächlein; unter allen diesen unaussprechlichen Schmerzen ware er doch seiner biß in Tod geliebten Mutter ingedenk, da er sie seinem lieben Jünger, und diesen ihr anbefohlen. Da seynd wir sammentlich in- und mit Johannes, gleichwie von dem göttlichen Sohn anbefohlen, also auch von der göttlichen Mutter an Kindsstatt auf- und angenommen worden. Nimme dann auch du Mariam zu deiner Mutter an, wie sie dich zu ihrem Pflegkind angenommen, da du dich in solchen gefährlichen Umständen befindest, in welchen du ihres mütterlichen Beystands am nothwendigsten hast. Bitte sie innständigst, daß sie auch dir in deinen Tods-Nöthen und Aengsten mit Johannes beystehen wolle, daß sie dich JEsu also anbefehlen wolle, wie JEsus dich ihr anbefohlen, daß sie endlich dich ihren angenom̃enen Sohn mit so barmherzigen Augen ansehe, mit welchen sie ihren wahren Sohn angesehen.

Wie aber die schmerzhafte Mutter ihre barmherzige Augen zu dir wenden solle, also wende auch du deine todtschwache Augẽ zu ihr, und

und betrachte, was sie in ihrem Lieb- und Schmerzvollen Herzen gelitten, als sie JEsum noch lebend drey ganze Stund von sechs biß neun Uhr an dem Creutz hangend sahe. Die Sonn hat sich verfinsteret, in Ansehung dieses Trauerspiels, da die Sonn der Gerechtigkeit in den Tods-Finsternussen ist untergangen; und Maria dieser schöne Mond hatte kein Liecht gegeben, als sie JEsum ihren, und des himmlischen Vaters eingebohrnen Sohn mit geneigtem Haupt sahe dahin sterben. Auch du wirst vielleicht nicht mehr sehen die Sonnen auf, oder nider gehen, allein wegen diesen seye nicht zu sorgfältig; die Schuld der Natur muß einmal bezahlet seyn, geschehe es etliche Jahr fruher oder später, wohl aber seye für dieß sorgfältig, daß, wann du in den Tods-Finsternussen untergehest, Maria dieses Gnaden-Liecht dir aufgehe, damit durch dieses Liecht an das ewige Liecht kommest, wo du JEsum und Mariam nicht mehr in den Schmerzen, sondern in den Freuden, nicht an und bey dem Creutzgalgen, sondern auf den hochen Himmels-Thron kannst herrschen sehen. Dieses wird unfehlbar geschehen, wann dich diese liebe Mutter in deinen letzten Zügen nicht verlasset, dann es ist unmöglich, daß derjenige zu grund gehe, dessen Seel Maria in dem Hinscheiden unter ihren mütterlichen Schutz und Schirm aufnimmet. Bitte sie dann durch die äusserste Verlassenheit JEsu ihres Sohns in dem

Creutz-

Creutz-Tod, daß sie dich in dem Tod nicht verlasse, dann besser ist es von der ganzen Welt, als von Maria verlassen seyn.

Als nun JEsus an dem Creutz schon gestorben, hatte der Dolchen des Schmerzens das Liebvolle Mutter-Herz aufs neue verwundet, da ein Blutdurstiger Soldat mit einer Lanzen dem todten JEsu das Herz durchstochen; bitte diese liebe Mutter, daß sie mit diesem Dolchen des Schmerzens auch dein Herz verwunden wolle, damit du, wie Maria, in deinem Herzen empfinden mögest, was er in seinem heiligsten Fleisch gelitten; anerbiete dich aus Liebe JEsu und Mariä nicht nur einen, sondern wann es möglich wäre, mehrer und zwar die allerpeinlichste und schmerzlichste Tod auszustehen, dann wie oft du schwerlich gesündiget, so oft hast du das Leiden JEsu, und Mitleiden Mariä erneueret, und dich also eines GOttes-Mord schuldig gemachet. Bitte endlich die göttliche Mutter, daß gleichwie ihre Schmerzen in tausend Freuden seynd verkehret worden, als sie JEsum in dem glorreichen Leib nach seiner Urständ ersehen, also auch dein zu End gehendes Leiden bald in tausend Freuden möge verkehret, und du ihres göttlichen Sohns ansichtig werden. Zweifle auch gar nicht, du werdest unter dem Beystand Mariä deiner allzeit lieben Mutter, Mariä deiner mächtigen Vorbitterin, Mariä deiner mildesten Frau eines so glückseligen Tods sterben,

daß

daß du einsmals zu einer glorreichen Auferstehung gelangen mögest. Lasse sie nur niemal aus deinem Mund, so lang du selben kannst eröffnen, niemal aus deinem Herzen, so lang ein Lebens-Geist in dir ist, so wird sie auch dich niemal verlassen weder in deinen Schmerzen, weder in deinem Tod, und wirst also durch sie sicher dem ewigen Tod entgehen, und in das ewige Leben eingehen.

Vernehme die Wort, welche Maria dir in deinen Schmerzen zuruffet: siehe an o Mensch! die Augen deines Schöpfers meines Sohns JEsu Christi, wie sie mitten im Tod mit blutigen Zähern angefüllet. Die Nasen leidet üblen Geschmack, der Mund kostet Eßig und Gall, die Ohren hören Spott und Schmach, das Haupt wird mit Dörner durchstochen. Das Angesicht ist so übel zugerichtet, daß man es kaum kennen kann. Zähle alle seine Glieder, so wirst eine Wunden an der anderen finden. Es ist nichts gesundes, und nichts ohne Schmerzen an ihm. Du hast auch Schmerzen, dieser mein Sohn leidet noch grössere. Dich hat Angst und Betrübnuß umgeben, meinen Sohn noch mehrer. Du hast wenig Trost, mein Sohn noch weniger. Du meynest, nicht gar so viel gesündiget zu haben, mein Sohn gar nichts, und dannoch was alle Menschen durch ihre Sünden verschuldet haben, hat dieser mein Sohn allein über sich genommen. Siehe an das Haupt, die Aermen,

die Füß, siehe an den ganzen Leib, kein Glied, kein Theil ist ohne Schmerzen, nicht nur die Händ und Füß allein empfinden die Pein und Marter, die Nägel, Ohren, Zung und Augen leiden auch ihre Schmerzen. Nicht ein Pünctlein am ganzen Leib ware unversehrt. So siehe dann an JEsum meinen Sohn, und mit dessen Schmerzen lindere deine Schmerzen. Vermische die Tröpflein deines wenigen Leidens mit diesem grossen Meer des Leidens Christi, also wird dein Leiden desto mehr Verdienst, und desto weniger Schmerzen haben.

Der selige Wernerus, als er in Tods-Gefahr kommen, ware von den bösen Geistern heftig angefochten worden, er nahme sein Vertrauen zu Maria, welche ihm sichtbarlich erschienen, und alle seine Feind abgetrieben hat. Auf diesen Sieg folgte alsobald die Cron der ewigen Glückseligkeit. Cist. Jahr 17. Jul.

Glückselig diejenige, welche Mariam Zeit ihres Lebens verehret haben, dann auch diesen wird sie im letzten Streit beystehen, und ihnen einen glorreichen Sieg erhalten.

Seliger Wernere! du warest die heilige Unschuld selbsten, ich aber bin ein armer Sünder, bitte für mich Mariam die Zuflucht der Sünder, daß sie in meinem letzten Streit alle Feind abtreibe, und ich durch sie das Sieg-Kränzlein der ewigen Glückseligkeit erhalte.

Sechste Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht

Zu dem Heil. Joseph.

Wie du in den zwey heiligsten Nåmen JEsus und Maria dein Leiden und Leben beschliessen, also solltest diesen auch den dritten beysetzen, nåmlich den hilf- und trostreichen Namen des H. Joseph, auf solche Weiß hast du die ganze erschaffene heiligste Dreyfaltigkeit beysammen. Mit und in diesen drey heiligsten Nåmen sollest dich selbsten tråsten, und unter deinen Schmerzen mit aller Andacht und Ehrerbietigkeit selbe åfters aussprechen, mit diesen sollest auch dein Leben gottselig enden.

Wie oft dann immer JEsus und Maria in deinen Mund und Herzen ist, so solle von diesen niemal ausgeschlossen seyn der gebenedeyte Namen des würdigsten Nåhr-Vaters JEsu, und des reinesten Bråutigams Mariå, nåmlich des H. Josephs. Bitte derohalben innståndig diesen grossen Heiligen durch seine sieben Schmerzen, so er mit diesen zweyen heiligsten Personen ausgestanden, daß er dich nicht wolle verlassen in deinen Schmerzen,

und bitte ihn zugleich, daß er durch seine Freuden, welche er theils wegen JEsum, theils wegen Maria genossen, dir erhalten wolle die ewige Freuden.

Befindest du dich in schweren, ja gar in verzweiflenden Umständen, weilen dich dein Gewissen in vielen und grossen Sachen beschuldiget, hast dir jedoch in deiner Sterbstund nicht viel zu förchten, wann dieser grosse Heilige für dich stehet, dann weilen er ein Nähr-Vater JEsu Christi, kann er durch so viele Liebs-Dienst, als er diesem erwiesen, alles erhalten; ist also nicht zu zweiflen, daß er unter allen Patronen und Vorsprechern der Menschen bey GOtt nach Mariam der mächtigste, und der gröste seye, weilen auch keiner aus allen lieben Heiligen dem Menschwordenen GOtt also gedienet, und ihne verpfleget hat, als wie er. Und weilen er von der ganzen Christ-Catholischen Kirchen besonders als ein Patron der Sterbenden angeruffen, und verehret wird, so kannst du sicher hoffen (wann du ihn doch auch Zeit deines Lebens verehret hast) daß er dir in der letzten und grösten Noth sich werde dein Patron erzeigen, und dir getreulich beystehen.

Vernehme hierüber die Trostwort der H. Seraphischen Mutter Theresia, diese setzet sich zum Bürgen ein, mit dieser ihr selbst aufgebundenen Pflicht: wañ es geschehen soll-

te (was doch nicht geschehen wird) daß der H. Joseph etwann mit Erhörung der Bitt verweilete, so wolle sie zur Errettung dessen Ehr alsdann helfen, und die Gnad des Bittenden von GOtt erwerben. So hast du dann den Bürgen, und die Erhörung gewiß; oder Theresia muß die Ehr des H. Josephs, oder Joseph muß im Stich lassen die Ehr der H. Theresia. Keines wird geschehen, so folget dann, daß diesen mächtigen Patron anruffen, und von ihme erhöret werden, eines seye.

Wann dich die nicht weit mehr entstehende Tods-Nöthen werden überfallen, bist du vielleicht deiner nicht mehr mächtig etwas Gutes zu gedenken, und diesen grossen Heiligen anzuruffen. Komme dieser Gefahr vor, thue anjetzo, was zu thun ist, und mache dir selben zu deinen Sterb-Patronen; bitte ihn durch die Liebe, welche er gegen JEsum und Mariam, und diese gegen ihm getragen, daß er dir eine wahre Liebe GOttes erhalte, welche alle Forcht und Aengsten vertreibet. Bitte ihn auch durch seinen kostbaren Tod, in welchem ihme JEsus und Maria beygestanden, daß er auch dir mit JEsu und Maria in deinem Tod wolle beystehen, also fliehe anjetzo schon zu den H. Joseph; durch ihne wirst du kommen zu Mariam, und durch Mariam zu JEsum, also wirst du unter seinen Schutz ganz sicher dein Schmerzvolles Leben enden, und nach diesem einer Freudenvollen Ewigkeit,

und

und ewig glückseligen Leben den Anfang machen.

Die selige Joseph Hildegundis ware unschuldig angeklaget, zum Tod verurtheilet, und aufgehenket, von den Englen aber beym Leben erhalten, und in das Closter Schönau geführet worden. Wie heilig sie gelebet, und gestorben, haben ihre Wunderthaten erwiesen. Cist. Jahr 20. April.

Wie Joseph der Jungfräuliche Bräutigam Mariä, also ware auch Joseph Hildegundis niemal ohne Schmerzen, ohne Beschwernus, und Leiden, durch welche sie beyde einen glückseligen Tod erworben.

Selige Joseph Hildegundis! bitte für mich JEsum, daß er mir mit Maria und Joseph in den Tods-Nöthen beystehe, und mir die letzte und gröste Gnad eines glückseligen Tods erhalte.

Siebende Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht Zu der H. Mutter Anna.

Wer immer bey sich überleget, daß die H. Anna eine Mutter Mariä, und folglich

lich eine Groß-Mutter JEsu des göttlichen Sohns seye, der muß alsogleich schliessen, daß ihre Vorbitt sowohl bey JEsu, als bey Maria sehr kräftig seye. Sie gehet in dem Reich der Himmlen nach Mariam ihrer gebenedeyten Tochter dem ganzen weiblichen Geschlecht vor, so ist auch ihre Vorbitt kräftiger, als aller andern; dann gebühret sich, daß Maria ihren Sitz nächstens bey dem Thron GOttes habe, weilen sie dessen Mutter ist, so gebühret sich auch, daß Anna ihren Sitz nächstens bey dem Thron Mariä der grossen Himmels-Königin habe, weilen sie ihre Mutter ist. Wie näher sie aber in dem Reich der Himmlen bey GOtt ist, desto kräftiger ist ihre Vorbitt.

Anstatt vieler anderen solle uns genug seyn die Zeugnus der H. Theresiä, welche diese Trostwort fliessen lasset: wir wissen, und seynd versicheret, daß uns die H. Mutter Anna in allen Gefahren, Nöthen und Anliegen helfen könne, und wolle; dann weilen sie die nächste Blutsverwandte und Groß-Mutter des Sohns GOttes ware, hat sie schon ein grösseres Recht ihrer Bitt für ihre andächtige Pflegkinder erhöret zu werden, als andere Heilige. Wann aber wird sie ihre Bitt für die ihrige mehrer, und kräftiger einlegen, als wann sie dero am nothwendigsten haben, nämlich in der Stund ihres Absterbens? Und was noch trostreicher i:

Die H. Anna ist nicht nur eine Groß-Mutter des Sohn GOttes, sondern auch aller Menschen-Kinder; dann ist Maria nach gemeiner Aussag der heiligen Väter auch eine Mutter der Menschen, und JEsus nach Zeugnus der H. Schrift unser Bruder, so folget von sich selbst, daß die H. Anna eine Anfrau, oder Groß-Mutter aller Menschen seye. Gleichwie dann die Kinder in einer Lebens-Gefahr nicht nur zu ihrer Mutter, sondern auch zu der Groß-Mutter fliehen, und Hilf begehren, also sollen auch wir in unseren Schmerzen und Tods-Nöthen zu Annam fliehen; und zwar um desto mehrer, weilen wir, wie der geistreiche Tritemius meldet, alle Gut- und Wohlthaten, die der Sohn GOttes den Menschen auf die Vorbitt Mariä seiner liebsten Mutter gnädiglich verleihet, auch auf die Vorbitt Annä seiner lieben Groß-Mutter erhalten können.

Mit was Vertrauen sollest du dann zu dieser für das Heil ihrer Pflegkinder so sorgfältigen Mutter fliehen, da so wenig Stunden deines Lebens mehr übrig seynd? Wie grösser dein Vertrauen auf sie, desto grösser wird ihre Hilf gegen dir seyn, wie nicht wenig zu ihrem unsäglichen Trost und ewigen Heil in der That erfahren haben. Du wirst gleiches erfahren, wann du sie, als wie jene, jetzt, und in deinem Tod innständig wirst anruffen, und ihr nachdrücklich deine Sterbstund anbefehlen.

Die selige Anna in dem Closter Nazareth in Niderlande ware gegen sich selbst so hart, als gütig gegen andere. Wie ihr Leben eine beständige Marter, also ware ihr Tod voll des Trosts und Frieden, massen die H. Engel ihre Seel mit sich in den Himel abgeführet. Cist. Jahr 26. Julii.

Wann diese Dienerin GOttes nach dem Beyspiel der H. Mutter Annä gegen andere so gütig ware auf dieser Welt, wie gütig wird sie nicht durch ihre Fürbitt gegen uns seyn, wann wir werden gehen in die andere Welt?

Selige Anna! bitte für mich JEsum deinen göttlichen Bräutigam, daß er mir mit seiner Mutter und Groß-Mutter, Maria und Anna in dem letzten Streit zu Hilf komme, und meine Seel durch die Händ der H. Englen zu sich aufnehme.

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠

Achte Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht Zu allen heiligen Patronen.

Unter vielen Sachen, in welchen Eliphaz, als er mit dem Job Ansprach hielte, übel geredet, hat er doch in diesem weißlich geredet,

det, daß er nämlich ihn ermahnet eines Heiligen Beystand anzuruffen mit diesen Worten: wende dich zu einem aus den Heiligen; GOtt ist unendlich barmherzig und gütig, und wann wir gerecht seynd, liebt er uns weit mehr, als uns alle Heilige lieben; nichts desto weniger erhört er diese leichter, als uns, weilen sie würdiger seynd, als wir; und da wir nicht allzeit, sonderbar bey anhaltenden grossen Leibs-Schmerzen würklich betten können, betten sie für uns, wann sie darzu von uns angeruffen werden.

Dahero weilen du nunmehr mit Tods-Schwachheiten und Schmerzen umgeben, wende dich nicht nur zu einem, sondern zu einigen aus den Heiligen, zu jenen nämlich, welche deines Stands und Vaterlands, deines Namens- und Sterb-Tags Patronen seynd. Dise vor allen anderen reissen sich (so zu reden) um dich, daß sie dich ihr allgemach aus-athmendes Pflegkind wider allen feindlichen Anfall beschützen, für deine Seel GOtt bitten, und selbe unter ihre glückselige Gesellschaft aufnehmen können. Mache dir besonders zu Freund, jetzt, weil du noch kannst, die H. Ursulam eine mächtige Patronin der Sterbenden, bitte sie durch ihren glorreichen Marter-Tod, daß sie mit ihrem ganzen Jungfräulichen Kriegsheer für dich so tapfer streiten wolle, wie sie einsmals für sich selbsten gestritten. Wann einer aus den Heiligen so viel

vermag, was werden nicht so viele tausend HH. Jungfrauen und Martyrinen vermögen, wann sie für dich stehen, für dich streiten, für dich bitten? Dieser heiligen Gesellschaft setze hinzu die H. Jungfrau und Martyrin Barbara, die auch eine besondere Patronin all jener Sterbenden ist, welche sie öfters im Leben verehret, und angeruffen haben. Bitte sie durch das Leiden und Sterben JEsu Christi ihres göttlichen Bräutigams und durch ihren Marter-Tod, sie wolle ihr deine arme Seel lassen anbefohlen seyn, daß du durch den Gewalt, den sie von GOtt über die Sterbende erhalten, nicht ohne die gewöhnliche heilige Sacramenten den Weeg der Ewigkeit antrettest.

Hast du von GOtt die besondere Gnad ein Ordens-Kind etwann eines grossen H. Benedicti zu seyn, bitte diesen H. Vater, daß deine Seel in ihrem Hinscheiden von ihme auf jenen Weeg geführet werde, durch welchen er gen Himmel gestigen ist.

Streitest du unter den schwarz- und weissen Fahnen eines heiligen von JEsu und Maria besonders geliebten Bernardi: bitte ihn, daß er seine våterliche Liebe gegen dir zeigen, dir in deiner Sterbstund zu Hilf kommen, und durch seinen glorreichen Tod, welchem die grosse Himmels-Königin in Begleitung der englischen Heerschaaren sichtbarlich zugegen ware, dir einen glückseligen Tod erhalten wolle.

Be-

Bekennest mit dem weissen Ordens-Kleid den Orden eines wunder-heiligen Dominici, dessen glückseligem Hinscheiden nicht nur Maria, sondern JEsus selbst gegenwärtig gewesen; ruffe an diesen deinen H. Ordens-Vater, daß er seine mächtige Vorbitt sowohl bey JEsu, als bey Maria wolle einlegen, damit auch du, wie er, den geraden Weeg dem himmlischen Vaterland mögest zugehen.

Bist du ein Sohn oder Tochter des H. Seraphischen Vaters Francisci, welcher GOtt lobend und preisend von dieser Welt abgeschieden. Bitte ihn, daß auch du eines gleichen, glückseligen, fröhlichen Tods sterbest, und deine letztere Ding den Seinigen gleich werden.

Bist du eines anderen geistlichen Ordens ein Mitglied, fliehe zu deinem, wie ein Kind, zu seinem leiblichen Vater, und bitte ihn, daß er dich unter seine liebe Ordens-Kinder in den Himmel wolle aufnehmen, wie er dich unter selbe auf der Erden hat an- und aufgenommen. Bist du von einem anderen Stand, befehle deine Seel denjenigen heiligen Patronen, welche selbem vorzustehen besonders von GOtt verordnet seynd.

Ruffe auch an die Heilige deines Vaterlands, es verschmachet ihnen (menschlicher Weiß zu reden) wann du sie umgehest, dann ihnen ist von GOtt aufgetragen, dich als ihr

Pfleg-

Pfleg- und Lands-Kind nicht nur im Leben, sondern auch im Tod zu beschützen.

Lasse nicht aus deiner Gedächtnuß die Heilige deines Namens, sie machen ihnen eine Ehr und Freud darvon, wann sie von dir zu deiner Sterbstund eingeladen werden, damit auf ihre Vorbitt durch dich nicht nur die Zahl der Auserwählten, sondern besonders derjenigen vermehret werden, welche ihres Namens seynd.

Bitte auch die Heilige, welche an jenem Tag in das Reich der Himmlen seynd eingangen, welcher für dich der letzte deines Lebens seyn wird, lasse nicht nach selbe anzuflehen, damit du hoffentlich bald ein glückseliger Mitgesell und Mitburger ihrer ewigen Glory seyn mögest. Also kannst dir Vorsprecher und Patronen machen, welche dich durch ihre grosse Verdiensten und mächtige Vorbitt in das Reich der Himmlen werden einführen.

Der selige Bernardus Cathalanus, als die Zeit ankommen, daß er den Weeg der Ewigkeit sollte antretten, hatte zu Geleitsmann, Gehilfen und Tröster die heilige Benedictum, und Bernardum, einer führte ihn bey der rechten, der andere bey der linken Hand in das Reich der Himmlen ein. Cist. Jahr 2. Nov.

Glückselig derjenige, welcher ihme jetzt Freund und Patronen machet, damit, wann er diese Welt wird verlassen, sie ihne in die himmlische Wohnungen aufnehmen.

Seliger Bernarde! der du dir durch deinen heiligen Lebens-Wandel unter den lieben Heiligen grosse Freund u. Patronen gemachet, seye auch du mit vielen anderen Heiligen mein Patron, und führe auf gleiche Weiß meine Seel nach ihrem Hinscheiden zum ewigen Leben ein.

Neunte
Geistliche Lesung und Unterweisung,
Von der Andacht
Zu allen heiligen Englen.

Als der König in Syrien ein mächtiges Heer ausschickte Elisäum den Mann GOttes aufzufangen, ersahe dessen Diener das Heer, zeigte es ihm an und sprach: ach, ach, ach, mein HErr! was sollen wir thun? Er aber antwortete: förchte dich nicht, dañ es seynd ihrer mehr bey uns, als bey ihnen. Und siehe! der Berg ware voll feuriger Roß und Wägen rings um den Elisäum her. Auch wider dich wird der König und Fürst der Finsternus ein grosses Kriegsheer ausschicken, dann weilen die Zeit deines noch übrigen Lebens kurz, und sehr kurz ist, wird er allen seinem Gewalt aufbieten. Aber förchte dir nicht, dann wann schon viele wider dich, so seynd doch noch

meh-

mehrer für dich. Jene aus dem Reich der Glory verstossene Hoffart-geister seynd weder mehr, weder stärker, weder mächtiger, als jene, welche noch ihren glückseligē Sitz behauptet haben. Dise, diese haben ausdrucklichen Befehl dich auf allen deinen Weegen zu beschützen, ja sogar auf den Händen zu tragen, damit nur dir ihrem von GOtt anbefohlenen Pflegkind kein Leid zustehe. Um wie vielmehr werden dich selbe beschützen, wann die Noth am grösten, und der Anlauf deiner Feinden am heftigsten, da es nämlich um deine ganze Ewigkeit zu thun ist.

Es ist ihre natürliche Schuldigkeit dich in deinem Tod zu beschützen, dann wie Paulus schreibet, sie, die H. Engel, seynd alle miteinander dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derentwillen, so da erben sollen die Seligkeit. Kraft dieses göttlichen Gebotts nehmen die H. Engel Theil an diesem deinen letzten Streit, und Eintritt in das Haus einer glückseligen Ewigkeit, damit durch dich wenigst ein Sitz von jenem erfüllet werde, aus welchem einer der rebellischen Geister ist vertrieben worden.

Es ist zwar nicht also gemeint, als ob GOtt nöthig habe, daß die Engel Beschützer abgeben, als wann er nicht allzeit gegenwärtig wäre, oder unsere Bitten nicht hörte, nein: sondern wie im Leben, also auch im Tod, ist GOtt allzeit bey uns, und hat keines anderen bedürftig. Er weißt, höret, und siehet alles; aber unsere Schwachheit, sagt

der H. Hilarius, hat zum Bitten und Verdienen der geistlichen Fürbitt vonnöthen, niemal aber mehrer, als im Tod, damit du nicht an dem Stein der Zeit, und Ewigkeit scheiderest, strauchlest, und fallest, wo das Aufstehen vor ewig verzweiflet ist.

Dieser ausdruckliche Befehl ist an die H. Engel insgemein ergangen; weilen du aber der Obsorg eines insonderheit anbefohlen worden, hat dieser vor allen andern für dich Sorg zu tragen. Dein Schutz-Geist hat dieses bißhero gethan, dann sonst wärest du vielleicht schon längsten dem Leib und der Seel nach zu grund gangen. Er wird dir auch gleiche und noch mehrere Liebs-Dienst in deiner Sterbstund erzeigen, dann wann man ewig von ihme sagen kunte: dein dir anvertrautes Pflegkind ist ewig zu grund gangen?

Bitte dann inständig anjetzo deinen lieben Schutzengel, daß er dich, gleichwie in dem Fortgang, also auch in dem Ausgang dieses Lebens beschützen wolle, daß er dich, gleichwie bißhero in kleiner und grosser, also auch in der letzten und grösten Gefahr zur Zeit deines Hinscheidens nicht verlassen wolle.

Neben diesem befehle dich sonderbar dem H. Erzengel Michael, der zur Ubernehmung der abfahrenden Seelen, und also auch der deinigen bestimmet ist, daß er deine arme Seel, den theueren Werth des Bluts seines und deines GOttes aufnehme in seine Schutz-Händ, mit welchen er den Teufel besiegt, und überwunden

den hat. Er wird diesen Haupt-Feind gewißlich abermal besiegen, der allzeit, besonders aber in der letzten Stund dir zusetzet.

Nach diesem begiebe dich zu allen neun Chöre der H. Englen, deren jeder aus jedem Chor dich zu beschützen, mächtig genug ist. Förchte dir doch nicht vor der Viele und Angriff deiner Feinden, da du doch hörest, und gar bald mit Augen sehen wirst, daß du mit so vielen und tapferen Beschützern umringet, deren Hilf und Beystand in deinem letzten Streit desto kräftiger verspüren wirst, wie eifriger du selbe anjetzo anruffen, und dich ihnen anbefehlen wirst

Der H. Robertus aus dem Closter Fontan hatte ein so Engel-reines Leben geführet, daß er dardurch verdienet in seiner Sterbstund von den H. Engeln besuchet zu werden, welche die höllische Geister von seinem Sterb-Beth abgetrieben, und seine Seel in das Reich der Himmlen übersetzet haben. Cist. Jahr 7. Junii.

Wie die Menschen, also seynd auch die Engel gern bey ihres Gleichens. Ist deine Seel nicht also rein, lasse über selbe einen reumüthigen Zäher fliessen, so wird sie dardurch gereiniget, und von den H. Englen in das Reich der Himmlen eingeführet werden.

H. Roberte! einer so hohen Gnad, dergleichen du von den H. Englen empfangen, bin ich nicht würdig, jedoch bitte ich dich, du wollest mit mit allen H. Englen in meiner Sterbstund zu Hilf kommen, und mich wider die böse Geister beschützen, Amen.

Zehen-

Zehende Geistliche Lesung und Unterweisung.

Von der Andacht Zu allen Heiligen GOttes.

Jener ungerechte Schaffner hat nicht recht gethan, daß er die seiner Verwaltung übergebene Güter verschwendet, jedoch hat ihn sein Herr gelobet als einen Menschen, der klug gehandlet, sintemalen die Kinder dieser Welt in ihrem Geschlecht kluger seynd, als die Kinder des Liechts. Als Christus der HErr diese Gleichnuß erzählet hatte, setzte er hinzu: Und ich sage euch: macht euch Freund, auf daß, wann ihr von der Erden werdet abziehen, sie euch in ihre ewige Wohnungen aufnehmen. Mit diesem hat der göttliche Lehrmeister angezeiget, wie wir uns befleissen sollen die liebe Heilige GOttes, und zwar alle und jede uns zu guten Freunden zu machen, damit diese in all unseren Nöthen, jedoch niemal mehr, als in der letzten und grösten Noth, in dem Tod uns zu Hilf kommen, und unsere Seelen in die ewige Tabernackel aufnehmen. Wie mehr wir sie verehren, und wie eifriger wir sie anjetzo anruffen, desto kräfftiger werden sie im Tod für uns GOtt bitten.

Und wann nach Zeugnuß der H. Schrifft das Gebett eines einzigen Gerechten viel bey GOtt vermag, was wird nicht die Fürbitt so vieler hundert tausend Gerechter und heiliger Seelen vermögen?

Die Israeliter, da sie von einem grossen Kriegsheer der Philistäer unversehens angegriffen wurden, haben ihre Zuflucht zu der Fürbitt des Samuels genommen, und als dasselbe ganze Volk in einem grausamen Hochgewitter unter Donner und Blatzregen sich erstaunend und erzitterend befunden, hat es sich abermal zu diesem Propheten gewendet, auf daß er bey GOtt seine Fürbitt einlegte, und nicht auf ihre Köpf die Donnerkeil herabfahrten. Auch du wirst in deinen Tods-Nöthen von den höllischen Philistäern angegriffen werden, nehme alsbald deine Zuflucht zu dem himmlischen Kriegsheer, ruffe jetzt schon an alle liebe Heilige GOttes, daß sie dir dort desto gewisser zu Hilf kommen, deine Feind vertreiben, und zu schanden machen. Du bist schwach aus dir selbsten, und niemal schwächer, als in diesen Umständen, stark aber wirst du seyn, wann der Himmel für dich streitet. Der allzeit gerechte GOTT wird freylich seine Donnerkeil hervor ziehen, um dich zu straffen, wie du es verdienet hast, wann aber der ganze himmlische Hof für dich bittet, wird dieser mit all seinen grossen Verdiensten und Fürbitt GOtt gleichsam die

Händ

Händ binden, daß er nicht könne darein schlagen. Oder vermeinst du, daß, da die Höll wider dich ins Feld ziehet, alle ihre Kräfften zusammen ziehet, und wider dich anspannet, der Himmel werde feyeren, dich allein ohne Hilfs-Truppen seiner Heiligen verlassen, und elend lassen daliegen? Sollest du dir traumen lassen, daß die höllische Geister eifriger seyn werden zu deiner ewigen Unglückseligkeit, als die himmlische zu deiner ewigen Glückseligkeit? Haben die Heilige schon so offtermal Zeit deines Lebens den gerechten Zorn GOttes von dir abgewendet, wie kannst du dir einbilden, sie werden minder Lieb gegen dir zeigen in jenem Augenblick, an welchem deine ganze Ewigkeit hanget?

Ihres Beystands und Fürbitt dich desto mehr zu versicheren, rathe ich dir, daß du jetzt gleich, da du noch kannst, alle Heilige GOttes dir zu Freund machest, weil du in der Stund deines Absterbens zwar wirst wollen, aber wegen den instehenden Tods-Schmerzen und Aengsten nicht wirst können.

Thue jetzt gleich zur Sach, und ruffe jetzt an für die letzte Stund deines Lebens alle heilige Patriarchen und Propheten, daß sie dir in deinem Tod beystehen, und durch ihre Fürbitt ein solches Vertrauen auf GOtt und seine Barmherzigkeit dir erwerben, dergleichen sie auf ihn gesetzet.

Ruffe an alle HH. Apostel und Evangelisten, daß sie dich in jenen Glauben steiffen, und erhalten wollen, welchen sie geprediget.

Ruffe an die HH. Martyrer, daß sie dir in deinen Schmerzen und Aengsten eine solche Gedult und Starkmůthigkeit erhalten, was fůr eine sie in ihrer Marter gezeiget.

Ruffe an die HH. Beichtiger, daß du, gleichwie sie, deinem GOtt bis ans End die geschworne Treu halten mỏgest.

Ruffe an die HH. Jungfrauen, daß du nach ihrem Beyspiel in der Liebe GOttes leiden, und sterben kỏnnest.

Ruffe endlich an alle dir bestgeneigte Heilige, mache sie dir sammentlich zu Freund, damit sie bey Abnehmung deiner Kråfften des Leibs in deinem Todbeth dich beschůtzen, in dem Tod fůr dich bitten, und nach dem Tod deine Seel in die himmlische Tabernackel aufnehmen.

Die selige Sanctia des Kỏnigs in Portugall Tochter, nachdem sie in dem Kloster Cell mit grossen Wunderthaten geleuchtet, und wohl vermerket hatte, daß der Tod nahe seye, liesse die Buß-Psalmen und andere Gebetter fůr sich absingen. Da man zu diesen Worten gekommen: alle Heilige bittet fůr sie, hat diese grosse Dienerin GOttes ihren Kỏniglichen Geist in die Hånd des Kỏnigs aller Kỏnigen ůbergeben. Cist. Jahr 13. Martii.

Wer will zweiflen, daß nicht alle Heilige für Sanctia gebetten, weilen sie schon in dieser Welt heilig ware; dann wie heiliger wir leben, desto gewisser haben wir uns der heiligen Fürbitt zu versprechen.

Selige Sanctia! die du ein so grosses Verlangen nach dem Tod getragen, siehe an mich todscheuen Sünder, erbarme dich meiner, komme mir in meinen Tods-Nöthen mit allen Heiligen zu Hilf, damit auch ich eines so heiligen Tods sterbe, Amen.

Viertes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen,

Von den

Andachten zu GOTT und Heiligen GOttes sowohl in- als nach dem Tod.

Erste geistliche Lesung und Unterweisung von den andächtigen Seufzeren in der Sterbstund.

Wann nun würklich die Zeit, der Tag, und die Stund vorhanden, da du den Weeg in das Haus deiner Ewigkeit nach Ordnung göttlicher Gerechtigkeit solltest antretten, wirst du mit dem Trauer-Propheten sagen müssen, daß dich der HErr mit Bitterkeiten an- und überfüllet habe, und zwar an Leib und an der Seel, weilen jener voll der Schmerzen, und diese voll der Aengsten seyn werden.

Deine krafftlose Brust wird sich lang bemühen müssen, biß sie ein wenig wieder Athem und

und Lufft schöpfe. Diese deine Füß werden ohne Bewegung, deine Händ ohne Krafft, deine Augen ohne Liecht, deine Zung ohne Sprach daliegen; deine Seel aber wird also geängstiget werden, als müßtest du durch eine viel Klaffter dicke Maur mit Gewalt durchdringen: ist die Gedächtnuß des Tods so bitter, wie wird erst der Tod selbsten seyn? Dahero ist sich höchlich zu bewunderen, wie auch ein gesunder Mensch lachen und schertzen könne, wann er diese Bitterkeit, so ein jeder muß verkosten, auch nur obenhin betrachtet.

Weilen dann der ausgeisterende Mensch dem Leib und der Seel nach so schwach und betrangt ist, daß er nicht einmal was Gutes gedenken könne, ist es eine sehr heilsame Sach, daß du in deinen Tods-Nöthen einen dir eifrig Zusprechenden an der Seithen habest, damit du mit deinem Herzen zu GOtt und den Heiligen GOttes jenes redest, was dir jener vorsaget. Seye es, daß du etwann wegen darzwischen kommenden Schwächungen, Schmerzen, Schlaffsuchten, Abnehmung der Lebens-Geister nicht alles verstehest, so wirst jedoch fast alles hören.

Dieß, was man dir vorsprichet, seynd andächtige Seufzer und Schuß-Gebettlein, welche du zu dem dreyeinigen GOtt, zu der allerseligsten Jungfrau, zu den Englen und Heiligen abschiessest. Sie werden Schuß-

Gebettlein genennet, weilen sie, wie die Pfeil, abgedrucket, und aus dem Herzen geschossen werden, auch in einen Augenblick zu GOtt, als ihrem Ziel gelangen. Diese, wie der H. Chrisostomus lehret, seynd die tauglichste und bequemste sich wider die Versuchungen zu beschützen, welche niemal hefftiger seynd, als in dem Tod.

Der Zusprechende hat darbey wohl zu merken, daß er recht gemach und bedachtsam rede, darunter pausiere, und absetze, wie auch daß er weder gar zu laut, noch gar zu still rede. Redet er gar zu still, verstehet ihn der Todtkranke nicht, redet er aber gar zu laut, ist er ihme gar zu beschwerlich.

Es seynd mit Fleiß mehrer dergleichen andächtige Seufzer angezogen worden, damit, wann etwann der Kranke viele Stunden in dem Zügen lieget, er nicht beständig das alte hören müsse.

Andere, welche zugegen seynd, werden besser thun, wann sie für den Sterbenden miteinander einen H Rosenkranz, die Lauretanische, oder die Litaney aller Heiligen betten, als daß sie ihme mit fruchtlosen Zäheren und unanständigen Geschwätz beschwärlich seynd. Wo es in der Litaney heißt: Bitt für uns, soll man sagen: bitt für ihn (oder sie). Wann die Tods-Gefahr überhand nihmet, kann einer zusprechen, oder vorlesen, und die andere sollen die Commendationem animæ, oder Befehlung der Seel mit vorgehender

Lita-

Litaney betten, und was ihnen sonst beliebig ist. Damit der Christliche Wandersmann recht fromm und gottselig den Weeg der Ewigkeit antrette, solle er auf seinen Toden-Beth in der Hand haben ein

Crucifix-Bild.

Dieses wird ihme in Mitte des Tods ein Holz des Lebens seyn, weilen Christus JEsus daran gestorben, und uns durch seinen Tod das ewige Leben erworben hat. Es wird ihme auch in seinen Tods-Bitterkeiten ein süsses Holz seyn, weilen er siehet, daß sein HErr und GOtt an diesem Holz gleiche, ja viel grössere Schmerzen wegen seiner gelitten, und gleiche Tods-Aengsten ausgestanden habe. Dieses Holz des Creutzes soll er niemal aus seinen erstarrenden Händen lassen. Es wird von der Christlichen Kirchen genennet ein getreues Creutz, dann da alles den Menschen verlasset, bleibet dieses allein bey ihme, und giebet ihme das Geleit bis in das Grab. Es ist auch ein Zeichen des Heils, weilen auf dessen Erblickung die Porten der Höllen erzitteren, und alle unsichtbare Feind vor selben die Flucht ergreiffen.

Wie du das Creutz nicht aus deinen erkaltenden Händen, also sollest du auch JEsum den Gecreutzigten niemal aus deinem Herzen und von deinem Mund lassen. Küsse jetzt, und vielleicht das letztemal sein heiligstes mit

Backenstreich zerfleischtes Angesicht, bitte ihn, daß er selbes von deinen Sünden abwenden, und dir bald in der Ewigkeit sein allerschönstes, göttliches Angesicht zeigen wolle. Küsse, und verehre auch seine durchbohrte Händ und Füß, und befehle deine ausfahrende Seel in sein heiligste Seiten-Wunden. Auf solche Weiß wirst du das mit dem Blut Christi gefärbte, und mit dessen Gliedmassen berührte Creutz-Holz am Tag des Gerichts nicht mit Schröcken, sondern zu deinen ewigen Trost ansehen. Neben den Crucifix soll man auch dem Sterbenden ein Mutter GOttes-Bild darreichen, oder vorstellen, damit er selbes ansehen, und dieser mächtigen Patronin der Sterbenden seinen Tod noch anbefehlen könne.

Wie du in einer Hand das Sterb-Creutz also solltest du auch in der andern halten die geweichte

Sterb-Kerzen.

Wie man dir eine brinnende Kerzen in die Hand gegeben, als du kaum auf die Welt gekommen, und getauffet bist worden, also gibt man dir auch nach Christ-Catholischen Brauch eine solche wiederum, da es an der Zeit ist, daß du diese Welt wiederum verlassen, und in die andere übergehen sollest, damit, wann der HErr kommen wird dich zur himmlischen Hochzeit und ewiger Freud einzuladen, du ihme als dem göttlichen Bräutigam

tigam deiner Seelen entgegen gehen, und an dem himmlischen Hof mit allen Heiligen das ewige Leben erhalten mögest.

Gewißlich bey keiner Kerzen, obwohlen deine Augen todtschwach, und schon erstarret seynd, wirst du mehrer sehen, als bey dieser, weilen alsdann deine Gemüths-Augen erst recht sich werden eröffnen, und du ersehen, wie viel du Böses, und wie wenig Gutes Zeit deines Lebens gethan habest. Allein bleibe nur deinem GOtt getreu bis ans End, so hast dir nichts mehr zu förchten, um das allein bitte, daß GOtt in dir das Liecht seiner Gnad erhalte, und dich zu den ewigen Liecht führe. Hat er in seinem Tod die ganze Welt erleuchtet, so wird er dich auch nicht im ewigen Tod und Finsternuß lassen entschlaffen.

Gar rathsam ist es, daß du eine Sterb-Kerzen von Maria Laureto, Einsiedln, Alten-Oettingen, oder anderen Marianischen Gnaden-Ort her habest, weilen diese eine besonderel Weih und Gewalt wider die Fürsten der Finsternussen haben. Hast du keine solche beyhanden, bediene dich einer anderen geweihten Kerzen, wie grösser dein Vertrauen darzu ist, desto grösser wird dero Krafft seyn. Es solle auch bey des Sterbenden Bethstatt seyn ein

Weih-Wasser.

Damit er, und die Ort um ihn herum, öfters darmit können besprenget, und wider den Anlauf der bösen Geistern beschützet werden. Es wird dieß Wasser geweihet durch unterschiedliche Beschwörungen, daß, wo dieses mit gebührender Andacht und Vertrauen ausgesprenget wird, alldort aus den Wohnungen die böse Geister vertrieben, ja gar dardurch ihnen aller Zugang abgeschnitten werde.

Mit diesem Heilsmittel haben grosse Diener GOttes nicht nur den bösen Feind von den Sterbenden vertrieben, sondern auch tödtliche Krankheiten geheilet, dann weilen über dieses Wasser neben den Beschwörungen allerhand kräfftige Gebetter geschehen, und über selbes viel heilige Creutz gemachet werden, wird der himmlische Vater dardurch des Leidens und Sterbens Christi seines Sohns erinneret, und angeruffen, daß er in Ansehung dessen Verdiensten dem Wasser geistliche Würkung wolle mittheilen, und den sterbenden Menschen wider alles Unheil beschützen.

Es ist auch ein heilsamer und guter Gedanken, daß der Sterbende auf der Brust das H. Scapulier, und an dem Arm den H. Rosenkranz habe, auch diese seynd Zeichen des Heils, welche der böse Feind nicht gedulten kann, sie seynd Waffenzeug, mit welchen er abge-

getrieben wird, sie seynd Unterpfand der Marianischen Liebe, welche uns lebend und sterbend mit Maria, und durch Mariam mit JEsu verknüpfen.

Was nun mehrer anbetrifft die

Commendatio animæ, oder Befehlung der Seel, und die vorgehende Litaney.

Sollen diese, wann der Sterbende würklich in die Zügen greiffet, in Abwesenheit eines Seelsorgers von einem andern deutlich und andächtig abgebettet werden. Es werden in der Litaney GOtt, die göttliche Mutter und Heilige GOttes für das Heil des Sterbenden angeruffen, und inständig gebetten, daß sie ihn durch das Leiden und Sterben JEsu Christi in seinem Tod beschützen, und von allen Ueblen erlösen wollen.

In der Befehlung der Seel wird für selbe gebetten, daß ihr Hintrit im Namen des Dreyeinigen GOttes, aller HH. Englen, und Auserwählten geschehe, sie von dem ganzen himmlischen Hof empfangen, und der Gewalt des Satans abgetrieben werde. Man bittet GOtt auch darinn, daß er diese Seel also von allen Ueblen erlösen wolle, wie er seine gröste Diener erlöset hat, damit sie sich mit diesen und allen Auserwählten ewig erfreyen möge. Man ruffet auch GOtt an, und befehlet selben den mit dem Tod streitenden Menschen, daß er ihm stärken, ihm alle

seine

seine Sünden verzeihen, und unter seine Auserwählte aufnehmen wolle.

Gleichwie nun aber dieß Gebett im Namen der Christ-Catholischen Kirchen für den Sterbenden verrichtet wird, also kann auch aus allen andern besondern Gebettern keines kräftiger und heilsamer seyn, als dieses, wie solches in der That erfahren hatte der selige Cuno Convers-Bruder zu Hemmenrod: zur Zeit seines Hinscheidens hat der böse Feind ein so lang besessenes Weib verlassen; weilen aber dieser Gast bald wieder zuruck gekommen, hat ein Priester ihne beschworen, daß er die Ursach seiner Abwesenheit sagen müßte. Welcher geantwortet, daß er mit fünfzig tausend andern seines gleichens Gespanen zu dem End Cunonis geeilet, aber nichts ausgerichtet habe. Indeme dieser den geraden Weeg dem Himmel zugefahren. Es habe sich auch keiner aus ihnen getrauet zu seinen Sterb-Beth was nähers zu gehen, weilen er mit dem Brumsen der Mönchen (also nennte er das Gebett seiner Ordens-Brüder) wie mit einem Wall umgeben ware. Cist. Jahr 24. Julii.

Siehe! wie kräftig das Gebett seye die höllische Geister von den Sterbenden abzutreiben.

Seliger Cuno! der du durch tapferes Streiten das Reich der Himmlen eingenommen, bitte GOtt für mich jetzt und in meinem

nem letzten Streit, daß ich dem bösen Feind niemal unterliege.

Zweyte Geistliche Lesung und Unterweisung,

Wie man dem Verstorbenen mit Heils-Mittel solle zu Hilf kommen.

Wenig, wenig, und auch aus den frommen Christen seynd wenig, welche den geraden Weeg auf ihrer Wanderschafft aus dieser Welt in die andere, dem Himmel zu gehen, dann die Urtheil GOttes seynd gar weit von dem Urtheil der Menschen entfernet, er hat in seinen Englen eine Boßheit gefunden, was wird dieser allzeit gerechte, die Herzen und Nieren durchforschende Richter erst finden bey uns Menschen, welche von ihrer Natur aus zu allen Bösen geneigt seynd? Weilen dann in den Himmel gar nichts beflecktes eingehet, und der letzte Haller muß bezahlet seyn, so ist vielleicht auch die Seel deines letzthin verstorbenen Bruders, Schwesters, guten Freunds 2c. in das so schmerzlich brinnende Fegfeuer verwiesen worden. Aus die-

diesem ruffet sie eines Ruffens, daß du dich ihrer erbarmen, und mit guten Werken zu Hilf kommen wollest, wie du es ihr versprochen, oder wie es die Christliche Liebe erforderet. Seye dann gegen ihr barmherzig, wie dein himmlischer Vater barmherzig ist, und dieser wird auch dir Barmherzigkeit erweisen, wann du in dieses Ort der Peinen kommen sollest. Seye gegen ihr barmherzig, und nicht nur ein- sondern sieben mal.

Speise die Seel des Abgestorbenen mit dem Brod der Englen in der H. Communion; dieß ist eine kostbare, und den Abgestorbenen sehr gedeihliche Speiß, dahero tragen sie eine unaussprechliche Begierd darnach; diese arme und hungerige Seelen können selbe nicht mehr geniessen, weilen sie ausser den Weeg unserer Wanderschafft seynd, du aber kannst bey dem Tisch des HErrn erscheinen, und ihnen den Frucht darvon lassen zukommen, aufopferen und schenken, so viel sie nöthig haben. Wenigst soll kein Monath vorbey gehen, daß du nicht den Abgestorbenen zu Trost, und dir zum Nutzen bey dem Tisch des HErrn erscheinest, sonst wurde dir GOtt am Tag des Gerichts sagen: ich selbst habe Hunger gelitten in diesen meinen Armen, und du hast mich nicht gespeiset, da du doch sowohl gekönnt hättest.

Wann

Wann groß ist der Hunger der armen Seelen, wie groß wird nicht seyn ihr Durst, da sie mitten im Feuer seynd, und von selben ganz ausgedörret werden? Sie dursten nicht nach Wasser, sondern nach Blut, und zwar nach Blut des göttlichen Lamms. Sie verlangen den geweihten Kelch, das allerheiligste Blut JEsu Christi, dieses reichest ihnen so oft zu, als du ihnen die H. Meß zukommen lassest. Es wurden, schreibet der so gelehrte, als gottselige Taulerus, viele tausend Seelen bis an den jüngsten Tag in dem so Heiß-brinnenden Ofen des Jegfeuers stecken bleiben, wann sie durch das H. Meß-Opfer nicht erlöset wurden. Was Wunder dann, daß die liebe Abgestorbene einen so grossen Durst nach der H. Meß haben. Seye du wenigst beflissen ihnen einmal das Jahr hindurch diesen Kelch zu reichen, und dardurch ihren Durst zu löschen. Bist du nicht im Stand dieses zu thun, opfere ihnen desto mehr H. Communionen auf, so hast du genug gethan.

Wie du diese Seelen speisest, und tränckest, so bekleide sie auch mit dem Kleid der guten Werken, dieß Kleid gebrichet ihnen. Diese Arme seynd in jener Welt, wo sie ihnen dieses nicht schaffen können, dahero begehren sie selbes von dir durch die gute, verstehe alle jene Werk, welche GOtt angenehm, und uns verdienstlich seynd, als da ist eine gedultige

Uebertragung einer Schmach und Unbild, wegen welcher dich rächen kuntest. Eine Ueberwindung deiner selbsten im Sehen, Hören, Berühren, Verkosten, riechen. In diesen und dergleichen haben sich die arme Seelen öfters verfehlet, da sie der Sinnlichkeit zu viel haben nachgegeben, jetzt müssen sie es hart genug bießen. Ueberwinde dich in dergleichen Sachen, schenke solche Ueberwindung diesen Hilf bedürftigen, so hast du das deinige gethan, und sie bekleidet, daß sie desto bälder vor dem Angesicht GOttes erscheinen därfen.

Wer einmal angefangen den armen Seelen Gutes zu thun, der soll in dem Guten fortfahren, und sie auch beherbergen. Sie seynd fremdling, weilen sie noch nicht in der Landschaft der Auserwählten angelanget, und noch darzu auf dem Weeg seynd also stecken geblieben, daß sie sich aus eigenen Kräfften nicht bewegen können, du aber kannst ihnen heraus helfen, und sie in jenes Hauß aufnehmen, nach welchen sie ein so grosses Verlangen tragen, nämlich in das Gnaden-Hauß des H. vollkommenen Ablaß, eröffnest du ihnen dieses, so eröffnest du ihnen auch das schöne Himmel-Haus. Du kannst dich von diesem Liebs-Dienst nicht entschuldigen, weilen es dich weder Mühe, weder Geld kostet. Es ist bald in dieser, bald in jener Kirchen, bald an diesem, bald an jenem Fest ein vollkommener Ablaß zu gewinnen, warum machest

dich

dich nicht dieses Gnaden-Schatz theilhaftig?

Auf dem Creutz-Weeg allein kannst du nicht nur einen, sondern mehrer vollkommne und nicht vollkommne Ablåß gewinnen, wann du dann den ersten vollkommnen für dich behaltest, kannst alle andere den armen Seelen schenken, und also nicht nur ein, sondern mehrer Seelen tåglich, und mit leichter Mühe, aus ihren Peinen erlösen. Was verhinderet dich solches zu thun? findest du so viele Stunden zum unnützen Geschwåtz, warum nicht auch eine halbe Stund zu dieser den Abgestorbenen so hilfreichen, dem Himmel so angenehm, und dir selbst so verdienstlichen Andacht? wenigst soll kein Wochen, oder doch kein Monat vorbey gehen, daß du nicht diesen Weeg besuchest. Auf solche Weiß besuchest du auch die arme Seelen in ihrer peinlichen Gefangenschafft, und erlösest sie daraus.

Aus dieser kannst du sie auch erlösen mit dem Loß-Geld des H. Allmosen. Aber wie wenig seynd, so sich auf dieses verstehen wollen? Gemeiniglich, wer einmal aus den Augen der Menschen, der ist auch aus ihren Gedanken kommen. Die hinterlassene Kinder, Freund, und Erben seynd wohlauf, machen sich lustig mit deme, was ihnen von den Verstorbenen hinterlassen worden, und lassen jene gleichwohl in ihrem feurigen Arrest sitzen, ohne daß sie gedenkten selbe nur mit einem Hållerlein zu-

erlösen, da doch die Schrifft saget: wie das Wasser auslöschet das Feuer, also widerstehet das Allmosen den Sünden, das ist, löschet aus das Fegfeuer. Ach daß sich doch dieser feurige Kerker eröffnete, in welchen vielleicht eben diejenige noch gefangen liegen, von welchen du schier alles hast, wie gern wurdest du dein Blut, Leib und Leben, und nicht nur etliche Gulden, Kreutzer, oder Häller für ihre Erlösung darbieten? Du hast aber selbst nicht viel am besten. Giebe was weniges, da du wenig hast, so hast du doch genug gegeben. Bist aber selbst so arm, daß du gar nichts habest,

Besuche diese arme Gefangene mit dem kräfftigen Hilfsmittel des H. Gebetts. Wir sollen den Abgestorbenen zu Hilf kommen, laut der Ermahnung des H. Chrysostomi, und ihre Flammen auslöschen nicht mit fruchtlosen Zähern, sondern mit andächtigen Gebett. Du gehest etwann vor einem Gefreid-Hof vorbey, was verhinderet dich, daß du nicht für die allhier ruhende ein Vater Unser bettest? Ihnen ein Weih-Wasser giebest, und die ewige Ruhe wünschest? An Sonn- und Feyertag wie viel Zeit hast du nicht diesen Armen zu Trost einen H. Rosenkranz zu betten, oder den H. Creutz-Weeg zu besuchen? Durch diese und dergleichen kurze Andachten kannst du ihnen und zugleich dir selbst grossen Nutzen schaffen.

Endlichen ist noch übrig das letzte Werk der Barmherzigkeit nämlich die Todte begraben. Die arme Seelen seynd freylich dem Leib nach schon begraben, aber nur in der Erden, sie verlangen auch begraben zu werden in unserer Gedächtnuß, damit wir allzeit an sie in allem Guten gedenken, und ihnen, unsern Eltern und Geschwistern, unseren Freund und Gutthätern, welche uns so viel Gutes erwiesen, Gutes mit Gutem ersetzen; dann sie seynd diejenige, welche uns so zärtlich geliebet, und für welche zu betten wir uns so heilig verpflichtet, und so oft versprochen haben.

Aber ach leider! ihr Angedenken ist in unserer Gedächtnuß alsobald abgestorben, als sie gestorben. Mit dem Klang der Gloggen seynd sie aus unseren Augen und Sinnen gekommen. Da aber dieser erst Verstorbene, welchem du vielleicht ausgewartet, oder im Tod beygestanden, welchem Hilf zu leisten versprochen hast, oder doch aus Christlicher Liebe verbunden bist, unmöglich in deiner Gedächtnuß schon kann gestorben seyn, komme ihme alsbald zu Hilf durch diese sieben Werk der Barmherzigkeit, und mit was Maaß du ihme ausmessest, mit dieser wird dir wieder eingemessen werden. GOtt der Vater aller Barmherzigkeit wird auch dir gleiche Barmherzigkeit erzeigen, wie du selbe gegen andere erzeiget, dann was du dem mindesten aus den seinigen, dieß thust du ihme selbst.

selbst. In diesem ware vortreflich der selige Abundus, welcher von der göttlichen Mutter selbst die Seelen aus dem Fegfeuer zu erlösen erlernet. Dahero er keine Gelegenheit umgangen ihnen hilfreiche Hand zu reichen, und sie von ihren Peinen zu befreyen. Cist. Jahr 19. Martii.

Selig seynd die Barmherzige dann, wann sie in dieß Ort der Peinen kommen sollten, wird GOtt auch gegen ihnen sich barmherzig erzeigen.

Seliger Abunde! gieße meinem Herzen eine solche mitleidende Liebe ein, dergleichen du gegen den Abgestorbenen getragen hast, damit auch ich ihnen nach deinem Beyspiel zu Hilf komme.

Dritte

Geistliche Lesung und Unterweisung.

Wie sich die Kranken-Warter und Haußgenossene sowohl gegen dem Kranken, als Verstorbenen verhalten sollen.

Allzeit ist ein jeder Christ kraft des göttlichen Gesatz verbunden seinen Neben-Menschen zu lieben, und aus Liebe GOttes ihme

ihme in seiner Noth beyzuspringen, jedoch kaum jemal mehr, als wann dieser in das Krankenbeth von der Hand GOttes ist geworfen worden; dann da er ihme in solchen Umständen gar nicht helfen kann, seynd andere Brüder, Schwestern, Kinder, Anverwandte und Freund desto mehr verbunden ihme zu helfen, zu dienen, und aufzuwarten.

Du sollest deinen Nächsten lieben, als wie dich selbst, sagt der göttliche Gesatz-Geber, wie wir dann wünschen, und verlangen, daß uns andere in der Krankheit zu Hilf kommen, also müssen wir auch anderen hilfreiche Hand reichen. Wegen jedem Schritt und Tritt, so du für ihn thust, wegen jeden Trunkwasser, Speiß, oder Medicin, so du ihme darreichest, wegen jedem Liebsdienst, so du ihme erweisest, hast du eine reiche Belohnung von GOtt dem Belohner alles Guten zu hoffen. Dann wie erst gemeldet worden, was man sowohl in geistlichen, als leiblichen Werken der Barmherzigkeit dem mindesten aus uns allen thut, dieß nihmet GOtt so hoch auf, als wann es ihme selbst geschehen wäre. GOtt wird den Krankenwartern, wann sie ihrer Schuldigkeit recht nachkommen, am Tag des allgemeinen Gerichts ein grosses Lob sprechen, und ihnen die ewige Belohnung für ihre Mühe und Sorg ertheilen: Er wird vor der Versammlung aller Geschlechter selbe zu sich ruffen, und sagen: Kommet ihr Gebenedeyte

meines Vaters! besitzet das Reich, so euch zubereitet, dann ich war krank, und ihr habt mich heimgesuchet. Zu jenen aber, welche gegen den Kranken unbarmherzig seynd, und ihnen nicht zu Hilf kommen, da sie doch kunten, und sollten, wird er sagen: Gehet von mir hinweg ihr Vermaledeyte! in das ewige Feuer: ich bin krank gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Wann einen so grossen Lohn jene zugewarten haben, welche die Kranke nur besuchen, was wird nicht jenen zu Theil werden, welche ihnen Tag und Nacht, fruhe und spät mit aller Liebe und Gedult abwarten, und sie also bedienen, als wann sie Christum selbst zu bedienen hätten?

Wer nicht eine recht Christliche Liebe und Gedult besitzet, der solle das Amt eines Krankenwarters (oder Krankenwarterin) niemal über sich nehmen. Dann wegen dem Kranken viele Nächt ungeschlaffner zubringen, und viele Täg nicht wenig Ungemach ausstehen, seine Klagen gedultig anhören, ihne beständig trösten, und aufmunteren, bey ihme beständig verbleiben, und abwarten, ist ein Werk und Geschäfft, zu welchen keine gemeine Tugend erforderet wird; jedoch ist dieses, was der Krankenwarter ausstehet, nichts gegen deme, was der Kranke leidet, und wie wurde er diesen zur Gedult können ermahnen, wann er selbst ein lautere Ungedult wäre?

Ein

Ein grosser Fehler wäre es an ihme, wann er dem Kranken, da sich dieser wegen seinen Schmerzen und langwirriger Krankheit beklaget, nichts wollte glauben, sondern die Krankheit nur für eine leere Einbildung haltete. Wann man gescheide Leute um sich hat, ist niemal zu glauben, daß sie sich ohne Ursach beklagen; und wann sich auch der Kranke mehr beschwerte, als seyn sollte, muß man jedoch gegen ihme ein herzliches Mitleiden und mitleidende Liebe zeigen, sonsten vermehret man einem ohne dem betrübten Kranken seine Krankheit und Betrübnus noch mehr, und giebet ihme Gelegenheit zur Ungedult.

Es ist auch niemal rathsam, daß man das jenige, was der Kranke aus Heftigkeit der Schmerzen, aus Verwirrung des Kopfs, oder aus Ungedult hat ausgesaget, wieder zu anderen Ohren bringe, wann der Krankenwarter gescheid ist, laßt er selbes bey sich absterben, er wird dessentwegen nicht verbersten. Sollte der Kranke etwas begehren, so seiner ohne dem schwachen Gesundheit schädlich seyn kunte, muß man ihn dessentwegen gar nicht mit rauhen Worten (dergleichen von den Krankenwartern niemal sollen gehöret werden) anfahren, sondern mit aller Sanftmuth und Gelassenheit ihme vorstellen, daß man ihme dießmal nicht willfahren könne, weilen es zu seinen eigenen Schaden gereichen wurde, sonst wolle man gern alles thun, und ihme geben, was nur in unseren

Kräfften stehet. Mit einem Wort: wie wir in unserer Krankheit wollen bedienet seyn, also sollen wir auch die Kranke bedienen.

Wann das Ubel der Krankheit überhand nihmet, und eine Tods-Gefahr sich eräusseret, solle der Krankenwarter auf keine Weiß solches dem Kranken verbergen, sondern ihme auf eine gute Art und mitleidentliche Manier die Gefahr vortragen, damit er sich bey Zeiten mit den H. Sacramenten der Sterbenden versehen lasse. Wann gleich der Kranke die Gefahr nicht erkennen will, muß man doch ihne in seiner Krankheit, und besonders in so gefährlichen Umständen nicht lassen Herr seyn, sonsten wurde er, wie viel andere, ohne Zubereitung, ohne Beicht und Weeg-Zehrung den Weeg der Ewigkeit antretten, vielleicht zu seinen ewigen Untergang. In diesem grossen Geschäfft, an welchem eine ganze Ewigkeit hanget, kann man niemal genug behutsam und fürsichtig seyn. Sollte der Kranke auch wieder zu seiner Gesundheit gelangen, wurde es ihne niemal reuen können, daß er bey Zeit seine Seel in Sicherheit gesetzet habe. Nehmete die Krankheit überhand, und wird der Kranke von Tods-Schwachheit überfallen, solle in Abwesenheit des Seelsorgers der Krankenwarter dessen Stell vertretten, und auf oben gemeldete Weiß dem Tod-kranken zusprechen.

Es

Es seynd die Zusprüch in dem ersten Theil dieses Werkleins in drey Classen abgetheilet, damit du die erste zu Anfang der Gefahr, die anderte in Mitte der Gefahr, und die dritte zu End der Gefahr brauchen könnest. Im Anfang der Gefahr kannst du was längers zusprechen, je mehr aber diese anwachset, und je schwächer der Kranke wird, je kürzer muß das Zusprechen seyn, auch desto öfter und länger abgesetzet werden.

Glaube nicht leicht, der Kranke seye schon verschieden, wann er kein Zeichen mehr giebet, die mit dem Tod Streitende hören gar oft, und verstehen alles, können aber kein Zeichen mehr geben; dann wie bey den Sterbenden alle andere Sinn je mehr und mehr ab, also nimmet das Gehör in den letzten Zügen je mehr und mehr zu. Das Zusprechen solle zu letzt still und ganz sanft seyn, und nicht in das Angesicht geschehen, damit du nicht den üblen und ungesunden Athem an dich ziehest.

Wann endlich die Seel ausgefahren, und der entseelte Cörper noch auf dem Beth, oder in der Bahr lieget, ist sehr nutzlich und heilsam, daß die Hausgenossene, Freund und andere Umstehende, wann sie kein besonderes Abscheuen daran tragen, selben was genauers anschauen, und wohl betrachten, daß sie auch einsmals, also wie dieser Verstorbene, auf ihren Todtenbeth werden leiden, und

strei-

streiten müssen, und vielleicht noch länger, und noch hefftiger, als dieser, und daß sie nach ihrem Tod gleiche Gestalt haben werden. Als Adam den erstarrten Leichnam seines von dem Cain ermordeten Sohns ersehen, ware er durch diesen traurigen Anblick also beweget worden, daß er nach Zeugnuß des H. Chrysostomi viele tousend Jahr Buß gethan. Ein solcher Anblick hat nicht allein diesen unseren Großvater, sondern schon gar viel aus seinen Kindern besser zur Buß beweget, als mancher Buß-Prediger; dann was sagt ein solcher Cörper mit Eiß-kalten Gliedern, mit geschloßnen Augen, mit unbeweglicher Zung, mit seinem verstellten und forchtsamen Angesicht anders, als: wie es mir ergangen, also wird es dir bald ergehen. Wie ich gestorben, also wirst auch du sterben. Wer du jetzt bist, der bin auch ich gewesen, und wer ich jetzt bin, der wirst auch du bald seyn: mache nur bald eine Richtigkeit mit dem Geschäfft deines Seelenheils, dann du wirst sterben, und nicht mehr leben. Thue anjetzo dasjenige, was du dir in gleichen Umständen gethan zu haben wünschen wirst, so hast du genug gethan. Da nun dein lieber Freund mit Tod abgangen, lasse den Leichnam standgemäß mit allen Christlichen Ehren-Zeichen begraben, und die gewöhnliche GOttesdienst halten.

Die

Die Hausgenossene sollen ihnen auch lassen angelegen seyn, daß sie den Todfall bey Zeiten dem näheren Befreundten anzeigen, die Bruderschafft-Zettel an gehörige Ort überschicken, und das Testament (wann er eines gemachet, oder zu machen fähig ware) eröffnet, und vollzogen werde, damit die in selben verordnete pia legata entrichtet, die H. Messen gelesen, das Allmosen unter die Arme ausgetheilet, und sein letzter Will vollkommen erfüllet werde. Also erzeigest du eine wahre Christliche Liebe und Barmherzigkeit deinem Nächsten sowohl im Leben, als im Tod, durch Auswartung in seiner letzten Krankheit, und auch nach seinem Tod durch Erfüllung seines letzten Willens. Also wird GOtt auch dir im Leben und im Tod, ja auch nach diesem Barmherzigkeit erzeigen. Diene dem Kranken also, wie

Der selige Obertus Layen-Bruder zu Hemmenrod, dieser hatte den grösten Theil seines Lebens mit Ubertragung eigner und fremder Armseligkeiten zugebracht; dann nachdem er 30 Jahr den Kranken mit grosser Gedult abgewartet, müßte er nach diesen noch 20 Jahr das Kranken-Hauß wegen eignen Armseligkeiten bewohnen. Nach welchen 50 jährigen Leiden und Arbeiten hat er seinen Lohn von dem Belohner alles Guten empfangen. Cist. Jahr 26. Dec.

Wann

Wann ein Trunkwasser, so man dem Durstigen wegen GOtt darreichet, nicht unbelohnt bleibet, was werden jene zu hoffen haben, welche Tag und Nacht mit aller Lieb und Gedult andern auswarten?

Seliger Oberte! erhalte mir eine solche Gedult, daß ich nicht nur meine, sondern auch anderer Armseligkeiten ohne Klag übertragen könne.

Vierte Geistliche Lesung und Unterweisung.

In welcher widerleget werden die Ursachen, warum wir nicht gern wollen sterben.

Sammt einem Anhang von den zwölf Zeichen der Gnaden-Wahl.

Wir sterbliche Menschen mögen gern, oder nicht gern sterben, so muß es doch geschehen. GOtt hat uns das Leben gegeben, so hat er dann auch das Recht mit selben nach seinem Belieben anzuordnen, ja er hat uns nur dessen den Genuß gegeben, ihme aber hat er das Eigenthums-Recht behalten. Das menschliche Leben ist ein hinterlegtes Gut,

Gut, welches fruher oder später seinem Herrn muß heimgestellet werden. Es ist dem Menschen aufgesetzet einmal zu sterben, sagt die Schrifft, und lehret solches die tägliche Erfahrnuß. Oder bist du etwann besser, als Kayser und König, als andere Menschen sammentlich? Bist du unschuldiger, als der Sohn GOttes, der auch gestorben ist? Von diesem Gesatz ist keiner, und aus allen keiner ausgenommen.

Wir alle seynd Wandersleut, und haben hier keine bleibende Stadt, ist demnach nichts besseres, als daß wir aus der Noth eine Tugend machen, und uns also in den Willen GOttes ergeben, wie sich unser liebster Erlöser in den Willen seines himmlischen Vaters ergeben. Wollte dieser wegen unser sterben, wer sollte nicht auch aus Liebe seiner sterben?

Du hast aber Ursachen nicht gern zu sterben, und darum hast du ein solches Abscheuen von dem Tod. Diese Ursachen getraue ich mir zu errathen, und auch auf solche gründlich zu antworten. Ich will dich anhören, höre auch mich an.

Erstens sagst du: ich bin noch bey guten Jahren, und Altershalber kann ich mir noch längere Lebens-Zeit versprechen, und darum kommet mir der Tod so bitter vor.

Antwort: Seynd nicht viel andere, die du gar wohl gekennet, fruher gestorben, als du? in der anderen Welt fragt man nicht, wie lang, sondern wie fromm du gelebet. GOtt hat dich besonders lieb, darum nihmet er dich fruhezeitig zu sich, damit dein Verstand durch Boßheit nicht verkehret, und deine Seel durch Heichelen nicht betrogen werde. Lebest du långer, so hast du desto långer zu leiden, dann was ist die Welt anders, als ein Jammerthal, welches mit lauter Creutz, Sorgen und Trangsalen an- und überfüllet ist? Zu dem ist dieses Thal mit tausend Seelen-Mördern angefüllet, welche Tag und Nacht auf dich lausteren, und dich suchen von einer Sünd in die andere zu stürzen. Gewißlich wer lang lebet, der sündiget lang, thut viel Böses, und wenig Gutes. Wie mehr Schulden er dardurch bey GOtt machet, desto grösser ist die Rechenschafft, die er dessentwegen geben muß. Ich will aber, sagst du:

Andertens noch långer leben, theils damit ich meine bißhero gemachte Schulden noch auf dieser Welt abzahle, theils damit ich hinfüran desto mehr Gutes thue.

Antw. Also nåmlich redest du, da du krank bist, und solltest du wieder gesund werden, wurde es beym alten verbleiben. Wenig, wenig seynd nach gefåhrlichen Krankheiten bes-

besser worden. Ja so gar von allen denen, die vom Sohn GOttes und seinen grossen Wunder-Heiligen vom Tod zum Leben seynd erwecket worden, weißt man einen einzigen, Lazarum nåmlich, der heilig ist worden, und wie solltest du auf einmal gleich so fromm und heilig werden? Man nihmet viel Gutes vor, da die Tods-Gefahr vorhanden, da man aber dieser entronnen, heißt es: Sicut erat in principio & nunc & semper, man lebt halt wieder wie zuvor, und also vermehret man Sünden mit Sünden, die alte mit neuen, biß der Tod endlich dem Leben, und dem sündigen ein End machet. Wie oft hast du dir sonsten schon vorgenommen dein Leben recht zu verbesseren, und ist doch bey dem alten verblieben? Dein GOtt siehet es vor, daß du vielleicht in noch grössere Sünden fallen, und darinn ewig zu Grund gehen wurdest; dahero weil er dich liebet, zieht er dich aus Liebe von deinem Krankenbeth zu sich in Himmel hinauf. Der Tod ist der Weeg, ja die Thür dardurch wir in das wahre Vaterland, in das ewige Leben, zur unsterblichen Freud eingelassen werden, er ist nicht ein End des Lebens, sondern vielmehr ein Durchgang zum Leben. Dahero der H. V. Bernardus also schreibet: der Gerechte stirbet zwar auch, aber gar sicher, als dessen Tod gleichwie er ein Ausgang ist von diesem gegenwärtigen Leben, also ist er auch ein

Eingang zu einem besseren. Hoffentlich bist du dermalen in der Gnad GOttes, hast also die beste Gelegenheit glückselig zu sterben. Du kannst nichts besseres wollen, als wann du willst, was GOtt will; dessen heiligster Willen aber ist, daß du jetzt, jetzt in dieser oder jener Krankheit sterbest, und nicht, wann du willst.

GOtt hat es schon von Ewigkeit her gefallen, daß du zu dieser Zeit, an diesem Ort, in dieser Krankheit sterben sollest. Was willst du mehr? Ihme gefallet es also, also ist GOttes Will, der nichts Böses wollen kann. Darum, wie der Syrach rathet, in der Zeit der Krankheit laß dein Handel und Wandel sehen. Sage vielmehr mit erst angezogenen H. Vater: Zu leben schäme ich mich, weilen ich wenig nutze, zu sterben förchte ich mich, weilen ich wenig bereit bin. Ich will dannoch lieber sterben, und mich der Barmherzigkeit GOttes überlassen, weilen es besser ist, als daß ich durch meine üble Aufführung andern eine Aergernuß gebe. Du sagst weiters und

Drittens: Es ist hart Kinder, Ehegat, Brüder, Schwestern, und alle die meinige verlassen, welche doch meiner noch länger bedürftig wären.

Antw. Es muß doch einmal gestorben seyn, dann ewig können wir nicht beyeinander verbleiben; bist du im Ehestand, befehle dein Ehegat und Kinder GOtt an, besonders wann sie noch nicht versorget seynd; dañ dieser hat selbst versprochen, er wolle den Waisen ein Vater, und den Wittwen ein Richter seyn. GOtt ist ein reicher Vater, der allen überflüßig giebet, wann man auch ihme giebet, was man ihme schuldig, ihme treu dienet, und seine Gebott haltet.

Manches Kind thut nicht gut, weilen es sich auf seine Eltern, und deren Güter verlasset, andere hingegen, welche weder Eltern, weder zeitliche Güter haben, thun nicht nur gut, sondern halten sich aufs beste, weilen sie durch ihr Wohlverhalten allein müssen ihr Glück machen. In dem Himmel kannst du für alle die deinige betten, und mehr dardurch ausrichten, als wann du Tag und Nacht für sie auf der Erden arbeiten, und sorgen wurdest. Bist du ledigen Stands, verliehrest du an anderen, und andere an dir nichts, stirbest also desto ruhiger. Bist du aber des H. Ordens-Stand, solltest du sittlicher Weiß schon vor dem Sterben dir abgestorben seyn. Die Welt hast du ohnedem schon verlassen, so kannst dann desto sicherer dem Tod entgegen, und dem Himmel zu gehen. Sagest du

Viertens: Wäre schon recht, wann ich nur wußte, daß ich gewiß in den Himmel

komme, viel, und gar viel haben diesen schon verfehlet.

Antw. Keine Gewißheit hast du freylich in dieser Sach, jedoch hast du gute Hoffnung zu machen selben zu erlangen; was an deinen Verdiensten abgehet, dieß ersetze mit den unendlichen Verdiensten deines Erlösers, welcher für dich gestorben ist, damit du das ewige Leben erlangest. Seye es, daß schon viele frömmere, als du, den Himmel verfehlet; viele schlimmere aber auch, als du, haben selben nicht verfehlet. Es gehet keiner zu Grund, als der frey- und muthwillig zu Grund gehen will.

In meines Vaters Hauß seynd viele Wohnungen, sagt Christus. Nachdem deine Verdienst, nach diesem wird seyn deine Wohnung im Himmel. Erlangest du keine aus den höchsten und ersten, kannst doch eine aus den andern erlangen. Durch deine Kleinmüthigkeit machest die Sach nicht besser, sondern schlimmer.

Seye es, daß wenig auserwählet, so kannst du doch unter diesen wenigen seyn, wann du nur ernstlich willst; und wann auch alle Rechtglaubige selig wurden, so seynd sie doch wenig gegen die Unglaubigen, Heiden, Juden, und Ketzer gerechnet. Mithin lasse dich wegen den Wörtlein wenig in deiner wohlgegründeten Hoffnung nicht verstöhren. Der Tod wendest du ein

Fünftens: Ist bitter. Wird er aber süsser seyn, wann du noch länger lebest? Er ist schmerzhafft, er ist aber auch trostreich, weilen selber all deinem Leiden, deiner Arbeit, deinen Beschwernussen ein End, und den Anfang der ewigen Freud und Seligkeit machen wird. Es muß gestorben seyn, wie werden wir sonst mit diesen elenden Cörper in Himmel kommen? Im Tod gehet der Seelen-Kerker auf, was zitterest, und förchtest dir heraus zu gehen? Erfreue dich vielmehr und frolocke, bißhero lagest du gefangen, jetzt wirst du frey seyn, der Kerker ist offen, gehe hinaus, du hast darum deinen Leib und deine Seel empfangen, daß du jenen der Erden, und diese GOtt wieder zuruck giebest, o wie närrisch und thorrecht bist du, wann du dir noch förchtest dieß zeitlich elende mit dem ewig glückseligen Leben zu vertauschen? Weißt dann nicht, die Welt ist sterblich, und ein Land der Sterbenden, wie der H. Basilius saget. Gewißlich der Tod oder der Streit des Tods ist nicht erschrecklich, sondern nur die Forcht des Tods, und dessen Streit. Der Tod ist kein Ubel, sondern schändlich sterben nur dieses ist Ubel. Dahero hatten die HH. Martyrer so grosse Begierd aus Liebe GOttes zu sterben. Nach einer kurzen Zeit wirst du GOtt Dank sagen, und dir Glück wünschen, daß du diesem Elend entgangen. Der Himmel ist dein Vaterland, nach diesem mußt du

allein alle Begierden deines Herzens richten. Alldort ist dein himmlischer Vater, und welches Kind soll nicht verlangen bey einem so lieben Vater zu seyn? Welcher Fremdling eilet nicht seinem Vaterland eilends zu? Auch du wolltest diesem gern zu eilen, es erschrecken dich aber

Sechstens: die erschreckliche Urtheil GOttes! diese seynd freylich erschrecklich, werden sie dir aber wohl minder Schrecken einjagen, wann du nach zwanzig, oder noch mehr Jahren sterben soltest? in so langer Zeit wie wurde nicht die Zahl deiner Sünden vermehret, und die Rechenschafft wegen diesen vergrösseret werden?

Hat dañ dein zukünftiger Richter nicht selbst gesagt: Urtheilet nicht, so werdet ihr nicht geurtheilet werden? Fliehe diese böse freventliche Urtheil, so hast du dir wegen dem göttlichen Urtheil nich zu förchten. Und abermal redet dieser durch seinen Propheten: so wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose von seinem Weeg bekehre, und lebe. Du aber hast dich von deinem bösen auf den guten Weeg bekehret, und bist kräftig entschlossen ein anderes und besseres Leben anzufangen, wann du noch länger leben sollst, was förchtest dir dann, da GOtt selbst dir das ewige Leben versprochen?

Die-

Dieser sagt wiederum: Vergebet, so wird euch vergeben werden. Du verzeihest ja jedermann aus ganzem Herzen, so muß dir dann auch GOtt kraft seines Versprechen verzeihen. Klecken dir seine Wort nicht? Ist dieß Versprechen eines GOttes nicht genug dich zu bewegen, daß du all dein Vertrauen auf seine unendliche Güte setzest? Er ist ein Vater und kein Tyrann. Er ist auf die Welt kommen nicht den Sünder zu verdammen, sondern ihn selig zu machen, wie er selbst saget: wärest du jetzt schon versicheret, daß du den geraden Weeg dem Himmel zugehest, weilen du alle deine Sünden recht gebeichtet, und deren schon völlige Nachlassung erhalten, was für einen Lohn hättest du von deinem Glauben und Hoffnung, mit welchen Haupt-Tugenden du ungemein deine Glory vergrösseren kannst?

Dergleichen Versuchungen und Aengstigkeiten kommen vom bösen, und nicht vom guten Geist her, dahero seynd selbe nach dem Beyspiel der Heiligen GOttes zu verwerfen. Du weißt ja nicht, ob du also in deiner Sterbstund werdest versuchet werden, was bist du dann gar so sorgfältig? Und wann GOTT auch dieß zulassete, so geschehete es zu deinem ewigen Nutzen, wann du tapferen Widerstand thust.

Es solle dir Trost genug seyn, was der Welt-Apostel sagt: GOtt ist getreu, der

 dich

dich über dein Vermögen nicht wird versuchen lassen. Thue du das deinige, und also wirst du sicher den Weeg einer glückseligen Ewigkeit antretten.

Mit allen diesen Bewegursachen ist vielleicht dein gar garzu sorgfältiges Herz noch nicht also beweget, daß du gern sterbest; du hättest gern Brief und Siegel, welche dich berichten, daß, gleichwie du gewiß sterben, also auch gewiß das ewige Leben erlangen werdest. Allein was GOtt nur einigen seiner grösten Heiligen zugestanden, dieß solltest, und kannst du nicht begehren, weil du lang nicht so heilig, als wie diese, gelebt hast. Jedoch will ich dir einige Zeichen geben, aus welchen du abnehmen kannst, daß du ein Kind der ewigen Glückseligkeit seyn werdest.

Zwölf Zeichen der Gnaden-Wahl.

Das erste Zeichen ist, wann du also vollkommen in den Willen GOttes ergeben bist, daß du zur Gesundheit und Krankheit, zum Leben und zum Sterben allzeit bereit seyest, dieses Zeichen kommet von Christo selbst her, welcher also spricht: Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der, welcher den Willen meines himmlischen Vaters vollbringet, wird in das Himmelreich eingehen. Er-

giebe dich dann vollkommen zur Gesundheit, und zur Krankheit, zum Leben und zum Tod in dem göttlichen Willen, so stehet es gut mit dir, weilen du jenes thust, was GOtt selbst zu Erlangung des Himmels von dir verlanget.

Das anderte Zeichen ist, wann du dein Creutz und Leiden, besonders deine letzte Krankheit wenigst mit mittelmässiger Gedult übertragest. Welchen der Herr liebet, den züchtiget er, und er geißlet einen jeglichen, den er zum Sohn aufnihmet, wie Paulus schreibet, folglich hast du das Zeichen eines lieben Kinds GOttes an dir, wann er dich hier straffet, wie ein Vater sein Kind; nur auf dich kommet es an, daß du die Straf gedultig aussteheſt. Mache aus der Noth eine Tugend, so machest dir dein Creutz, welches du ohnedem nicht ablegen kannst, desto leichter, und den Weeg zum Himmel desto sicherer.

Das dritte Zeichen ist eine wahre Demuth. GOtt pfleget nur jene in sein Reich aufzunehmen, welche demüthig seynd. Die Demüthige im Geist, singet der Königliche Prophet, wird GOtt selig machen; wer aber hoffärtig ist, der wird in seinem Hauß nicht wohnen. Ob du demüthig, oder hoffärtig gewesen, wird dir dein Gewissen sagen. Verdemüthige dich anjetzo wenigst unter der gewaltigen Hand GOttes, welche dich so empfindlich berühret hat,

so wird er dich zur Zeit der Heimsuchung, wann er nämlich zu dir kommen, und von dieser Welt abruffen wird, in seinem Reich erhöchen.

Das vierte Zeichen ist, wann man das Wort GOttes gern anhöret. Dann, wie Christus selbst bezeiget: Selig seynd, so GOttes Wort hören, und selbes bewahren. Und wiederum sagt er, wer aus GOtt ist, der höret das Wort GOttes an. Aber nur anhören ist nicht genug, weilen nach Lehr des H. Pauli bey GOtt nicht gerecht seynd, die das Gesatz hören, sondern die das Gesatz halten, werden gerechtfertiget. Hast du dieß gethan, so hast dir nichts zu förchten; hast du aber öfters wider das Gesatz GOttes gehandlet, beichte, und bereue deine Sünden, so werden dir selbe also nachgelassen, als wann du niemal gesündiget hättest.

Das fünfte Zeichen ist, wann man seinen Neben-Menschen, Freund, und Feind wegen GOtt liebet, dann wer seinen Nächsten liebet, dieser hat das Gesatz erfüllet, wie die Schrift meldet, und folglich ist er ein Kind der ewigen Glückseligkeit. Was ist leichter, als lieben? Hast du niemal den Nächsten recht geliebet, mache jetzt wenigst der Liebe den Anfang, da du dem Leben ein End machest. Verzeihe ihme alles, und GOtt wird auch dir alles verzeihen.

Das

Das sechste Zeichen ist, wann man GOtt liebet aus ganzem Herzen, aus ganzer Seel, und aus allen Kräften; dann denjenigen, welche GOtt lieben, gereichet alles zum Guten, und sie gelangen dardurch zu so grosser Glückseligkeit, welche, wie der Welt-Prediger lehret, kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und keines Menschen Herz niemal begriffen hat. Hast du bishero GOtt nicht also geliebet, wie es das Gesatz erforderet, liebe ihn jetzt wenigst, und zur Bezeigung deiner Liebe leide wegen GOtt, und stirbe auch wegen ihme, so hast du deine Liebe genug erwiesen, er wird dir darfür das ewige Leben geben.

Das siebende Zeichen ist, wann man seine Sünden allzeit bereuet, und selbe mit Buß-Werken abzuzahlen beflissen ist. Dann GOtt, wie der gecrönte Prophet bezeiget, verachtet ein demüthiges und zerknirschtes Herz niemal. Wie bey diesen die Sünd überhand genommen, also ist die Gnad bey ihnen desto überflüßiger. Folglich: wann du schon ein grosser Sünder gewesen, aber würdige Früchten der Buß gebracht hast, kannst du jedoch dardurch ein grosser Heiliger werden. Deines Gleichens Sünder hat der Himel ohne Zahl, du wirst ihnen auch in diesen nachfolgen, wann du ihnen nachfolgest in wahrer Buß, und bußfertiger Gedult.

Das achte Zeichen ist, wann man gegen andere barmherzig ist, und ihnen sowohl mit geistlichen, als leiblichen Werken der Barmherzigkeit zu Hilf kommet, massen Christus der HErr selbsten sagt: Selig seynd die Barmherzige, dann sie werden Barmherzigkeit erlangen. Wer dann barmherzig ist, der ist auch selig. Seye jetzt wenigst barmherzig. Den armen Seelen opfere auf deine Schmerzen, und den Haußarmen vermache, so viel du kannst, und dir erlaubet ist. Hast du viel an zeitlichen Gütern, giebe viel, hast du wenig, giebe wenig, so hast du genug gegeben.

Das neunte Zeichen ist, eine eifrige Andacht zu Mariam der Mutter aller Gnaden und Barmherzigkeit, dann wie ohne sie keiner selig wird, nach Zeugnuß Bernardi des H. Vaters, also gehet keiner verlohren, welchen sie beschützen will. Der mich findet, sagt sie selbst, wie diese Wort unsere H. Mutter die Christ-Catholische Kirch von ihr ausleget, der wird das Heil finden, und das Heil schöpfen vom HErrn. Du wirst durch sie das ewige Heil gewiß erlangen, wann du sie also verehret hast, wie es einem Marianischen Pflegkind zustehet. Ist es aber nicht geschehen, verbessere den Fehler jetzt noch, sie ist eine Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit, ihr Lieb-volles Mutter-Herz ist gar leicht zu-

deine

deme zu bewegen, was du von ihr begehrest. Ruffe sie jetzt mit kindlichen Vertrauen an, und sage aus ganzem Herzen, was du so oft mit dem Mund gesagt: H. Maria Mutter GOttes bitt für mich armen Sünder jetzt, und in der Stund meines Absterbens. Und du wirst in der That erfahren, wie liebreich, gütig, und barmherzig sie seye.

Das zehende Zeichen ist die öftere Empfangung des heiligen Altars-Geheimnuß gemäß der Worten Christi: Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Wie oft hast du selbes Zeit deines Leben nicht genossen? Und wie kannst du noch zweiflen dardurch das ewige Leben zu erlangen, wann du es also genossen, wie es seyn sollte? Ist aber ein Fehler eingeschlichen, verbessere selben jetzt gleich, entdecke ihn deinem Beichtvater, und du wirst mit dieser göttlichen Speiß gestärket sicher den Weeg deiner Ewigkeit antretten.

Das eilfte Zeichen ist, wann man die Forcht GOttes in seinem Herzen besitzet, selig ist der Mensch, singet David, welcher GOtt förchtet, dann er wird grossen Lust haben seine Gebott allzeit zu halten. Wer aber diese haltet, deme ist von GOtt selbsten der Himmel versprochen. Lasse dich dann nicht mehr von dieser heilsamen Forcht, und wie

mehr

mehr du diese besitzest, desto weniger wirst du den Tod und das Gericht förchten.

Das zwölfte Zeichen göttlicher Gnaden-Wahl ist endlich, wann man von den Menschen verspottet und verachtet wird; wer dieses wegen GOtt gedultig weißt zu übertragen, diesem, wie er selbst versprochen, gehört der Himmel, als ein Lohn, welchen ihme der gerechte Richter an jenem Tag geben wird. Du wirst Zeit deiner Wanderschaft oft genug verspottet seyn worden, wollte GOtt, du hättest dir solches zu Nutzen gemachet, leide jetzt wenigst, was du leiden kannst, so hast du für den Himmel genug gelitten.

Gedenke jetzt ein wenig nach, ob du alle diese, oder doch den mehrern Theil an dir habest, und wann deme also, seye ohne Sorg, du bist selig gemäß der Worten ewiger Wahrheit, welche in allen diesen Heils-Zeichen seynd angezogen worden. Findest du aber gar keines an dir, oder doch nicht auf solche Weiß, wie es seyn sollte, fliehe nichts desto weniger zu dem allzeit barmherzigen GOtt, und was dir in diesen Zeichen der Gnaden-Wahl abgehet, dieß wird er mit den unendlichen Verdiensten seines bitteren Leiden und Sterben ersetzen, dann wie lang du dich auf dem

Weeg

Weeg deiner Wanderschaft befindest, so lang stehen dir alle Himmels-Porten noch Angel-weit offen. So ziehe dann glücklich hin, GOtt seye auf deinem Weeg, und sein Engel begleite dich. Gehe dem Himmel also zu, wie selbem zugangen der selige Gerardus der Geburt nach ein leiblicher Bruder des H. V. Bernardi, dem Beruf nach aber dessen geistlicher Sohn. Dieser, als die Stund seines Tods ankommen, fangte mit fröhlicher Stimm an zu singen: Laudate Dominum de Cœlis. Als der H. Vater zu dem Sterbenden beruffen worden, und ihne der Ursachen seiner so grossen Freud befragte, gabe er ihme zur Antwort: Wer soll sich nicht erfreuen, da wir Kinder GOttes seynd, und Erben, dann seynd wir Kinder, so seynd wir auch Erben des Himmelreichs. Und da ihn die Kräften verlassen, hörte man von ihme noch diese Wort: Vater in deine Händ befehle ich meinen Geist. Cist. Jahr 13. Junii.

In den Händen GOttes lieget unser Heil und Seligkeit, wer soll dann nicht auch seinen Geist in diese Händ befehlen?

Seliger Gerarde! komme mit Bernardo deinem und unseren heiligen Vater auch

uns

uns allen in in der Sterbstund zu Hilf, daß wir nicht nur gern sterben, sondern auch unter deinem Beystand das ewige Leben erwerben,

A M E N.

Register.

Des ersten Theils.

Der in diesem Werklein enthaltenen heiligen Anmuthungen und Andachten.

Erstes Capitel.

Vorbereitungen zu einen guten Tod.

1. Vorbereitung durch gern Sterben. 14
2. Durch grosses Verlangen zu sterben. 17
3. Durch Verfertigung eines geistlichen Testaments. 20
4. Durch Erweckung wahrer Reu und Ablegung der letzten Beicht. 24

5. Durch Empfangung der Weeg-Zehrung. . . 27
6. Durch Empfangung der letzten Oelung. . . . 30
7. Durch Betrachtung der grösten Geheimnussen des Leidens Christi. 33
8. Durch Verehrung seiner H. fünf Wunden, und sieben letzten Wort. 37

Zweytes Capitel.

Tugend-Ubungen in tödtlicher Krankheit.

1. Tugend-Ubung des Glaubens. 42
2. Der Hoffnung. 44
3. Der Liebe GOttes. 47
4. Der Gerechtigkeit. 50
5. Der Starkmüthigkeit. 53
6. Der Gedult. 57
7. Der Ergebung in den Willen GOttes. 60
8. Der Verharrlichkeit im Guten. 63

Drittes Capitel

Andachten zu GOTT und den Heiligen GOttes vor dem Tod.

1. Andacht zu GOtt den Vater. 66
2. Zu GOtt den Sohn. 71
3. Zu GOtt den H. Geist. 77
4. Zu der HH. Dreyfaltigkeit. 81
5. Zu den heiligsten Herzen JEsu. 87
6. Zu den heiligsten Namen JEsu. 90
7. Zu der schmerzhaften Mutter JEsu. 93
8. Zu den H. Joseph. 100
9. Zu der H. Mutter Anna. 107
10. Zum H. Erzengel Michael. 109
11. Zum H. Schutzengel. 111
12. Zu den H. Vater Benedict. 116
13. Zu den H. Vater Bernard. 118
14. Zu den H. V. Dominico. 120
15. Zu den H. V. Francisco. 123
16. Zu der H. Jungfrau und Martyrin Ursula. 126
17. Zu der H. Jungfrau und Martyrin Barbara. 128
18. Zu allen HH. Englen. 130
19. Zu allen H. Namens Patronen. 132
20. Zu allen HH. Patronen deines Stands, oder Ordens. 133
21. Zu allen Heiligen deines Vaterlands. 135
22. Zu allen Heiligen, welche an jenem Tag gestorben, dan welchem du sterben wirst 137
23. Zu allen einen heiligen Patronen. 1397
24. Zu allen Heiligen GOttes. 141
Kurzes Morgen-Gebett besonders für die Kranke, sammt dem Nacht-Gebett für selbe. 144

Kurze Besuchung des H. Creutz-Weegs besonders für die Kranke eingerichtet. 153

Viertes Capitel.

Andachten zu GOtt und Heiligen GOttes in dem Tod.

1. Andächtige Seufzer bey annahender Sterbstund. . . 178
2. Andächtige Seufzer in der Sterbstund. 185
3. Andächtige Seufzer bey länger anhaltenden Tods-Streit. 192
4. Litaney für den Sterbenden. 198
5. Befehlung der Seel eines Sterbenden. . . 200
6. Gebett, wann die Seel ausgefahren ist. . . . 201

Regi-

Register

Des zweyten Theils.

Der in diesem Werklein enthaltenen geistlichen Lesungen und Unterweisungen.

Erstes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen von den Vorbereitungen zu einen guten Tod.

1. Geistliche Lesung und Unterweisung von gern Sterben.
2. Von grossen Verlangen zu sterben. 217
3. Von Verfertigung eines Testaments. 221
4. Von Ablegung der letzten Beicht. 225
5. Von Empfangung der Weeg-Zehrung. 230
6. Von Empfangung der letzten Oelung. 234
7. Von Betrachtung der grösten Geheimnussen des Leiden Christi. 237

8. Von

8. Von Verehrung seiner H. fünf Wunden und sieben letzten Wort. . . 241

Zweytes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen die Versuchungen wider die Tugenden sowohl in der Krankheit, als im Tod zu überwinden.

1. Geistliche Lesung und Unterweisung die Versuchungen wider den Glauben zu überwinden. . . 245
2. Wider die Hoffnung. 248
3. Wider die Liebe GOttes. 252
4. Wider die Gerechtigkeit. 256
5. Wider die Starkmüthigkeit. 260
6. Wider die Gedult. 265
7. Wider die Ergebung in den Willen GOttes . . 270
8. Wider die Beharrlichkeit. 273

Drittes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen von den Andachten zu GOTT und Heiligen GOttes vor dem Tod.

Von

Von der Andacht.

1. Zu der HH. Dreyfaltigkeit. 278
2. Zu JEsum den Gecreutzigten. 285
3. Zu den H. Herzen JEsu. 291
4. Zu den H. Namen JEsu. 294
5. Zu Mariam der Mutter JEsu. 299
6. Zu den H. Joseph. 306
7. Zu der H. Mutter Anna. 309
8. Zu allen heiligen Patronen. 312
9. Zu allen HH. Englen. 317
10. Zu allen Heiligen GOttes. 321

Viertes Capitel.

Geistliche Lesungen und Unterweisungen von Andachten zu GOTT und den Heiligen GOttes sowohl in- als nach dem Tod.

1. Geistliche Lesung und Unterweisung von den andächtigen Seufzeren in der Sterbstund. 326
2. Wie man dem Verstorbenen mit Heilsmittel sollte zu Hilf kommen. 335
3. Wie sich die Kranken-Warter und Haußgenossene sowohl gegen dem Kranken, als Verstorbenen sollen verhalten. 342

4. Und letzte geistliche Lesung und Unterweisung, in welcher widerleget werden die Ursachen, warum wir nicht gern sterben wollen, sammt einem Anhang von den 12. Zeichen der Gnaden-Wahl. 350

Alles
Zu grösserer Ehr GOttes
und Heil sowohl der Kranken, als der Sterbenden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weegweiser Des in sein Hauß der Ewigkeit eilenden Wandersmanns. Das ist: Vorbereitungen Zu einem Guten Tod Tugend-Ubungen in gefährlicher Krankheit einen guten Tod zu erlangen ...

Augsburg ; Innsbrugg 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2986
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292420-7
VD18 12353574-001